

Primarvereinigung

Leitfaden 6

Altes Testament
8–11 Jahre

Primarvereinigung

Leitfaden 6

Altes Testament

Für den Unterricht von Kindern im Alter von acht bis elf Jahren

© 1997 Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage

Alle Rechte vorbehalten

Printed in Germany

Genehmigung:

Englisch 08/94, Übersetzung 08/94

Das Original trägt den Titel:

Primary 6: Old Testament

34603 150

German

Inhalt

Nummer und Titel der Lektion		Seite
	Hilfen für den Lehrer/die Lehrerin	V
1	Der Plan des himmlischen Vaters	1
2	Jesus Christus wurde erwählt, unser Erretter zu sein	6
3	Die Schöpfung	9
4	Der Fall Adams und Evas	13
5	Adam und Eva und ihre Kinder brachten Opfer dar	18
6	Adam und Eva lebten nach dem Evangelium Jesu Christi	23
7	Henoch und das Volk Zion	27
8	Noach und die Flut	31
9	Jahwe schließt Bündnisse mit Abraham	35
10	Abraham und Lot	39
11	Abraham und Isaak	43
12	Isaak und Rebekka	47
13	Jakob und Esau	52
14	Jakob und seine Familie	56
15	Josef wurde nach Ägypten verkauft	62
16	Josef in Ägypten	67
17	Josef vergibt seinen Brüdern	71
18	Die Geburt und die Berufung des Mose	75
19	Mose befreit die Israeliten aus der Gefangenschaft	81
20	Die Israeliten erhalten Nahrung vom Himmel	85
21	Die Zehn Gebote	90
22	Israel und die kupferne Schlange	95
23	Josua führt Israel	101
24	Gideon	106
25	Simson	110
26	Rut und Noomi	114
27	Samuel, der junge Prophet	117
28	David und Goliath	120
29	David und Jonatan	125
30	König David und Batseba	131
31	Die Weisheit König Salomos	135
32	Rehabeam	140
33	Elija macht von seinem Priestertum Gebrauch	145
34	Elija und die falschen Propheten des Baal	149
35	Naaman wird geheilt	154

36	Der Prophet Jesaja	158
37	Joschija und Esra lesen dem Volk die heiligen Schriften vor	162
38	Ester rettet ihr Volk	167
39	Ijob	172
40	Daniel und die Speisen des Königs	176
41	Schadrach, Meschach und Abed-Nego	180
42	Daniel in der Löwengrube	185
43	Jona und die Leute von Ninive	189
44	Maleachis Unterweisungen über den Zehnten und die Abgaben	196
45	Die Gabe des Sühnopfers (Ostern)	202
46	Propheten haben die Geburt Jesu Christi vorausgesagt (Weihnachten)	207
47	Das Priestertum kann ein Segen für unser Leben sein (Lektion zur Vorbereitung auf das Priestertum)	212

Hilfen für den Lehrer/die Lehrerin

Der Erretter hat gelehrt, wie wichtig es ist, die Gebote zu halten und zu lehren: „Wer [die Gebote] hält und halten lehrt, der wird groß sein im Himmelreich.“ (Matthäus 5:19.) Ihnen ist die heilige Aufgabe übertragen worden, Kinder darin zu unterweisen, wie sie das Taufbündnis einhalten und ihr Zeugnis festigen können. Ihr guter Einfluß kann für die Mädchen, die sich auf die Jahre bei den Jungen Damen vorbereiten, und die Jungen, die sich auf die Jahre bei den Jungen Männern und auf das Priestertum vorbereiten, von großer Bedeutung sein.

1831, kurz nach der Gründung der Kirche, hat der Erretter gesagt: Die Lehrer „dieser Kirche sollen die Grundsätze meines Evangeliums lehren, die in der Bibel und im Buch Mormon stehen“ (LuB 42:12). Damals gab es keine weiteren heiligen Schriften. Heute haben die Lehrer die Aufgabe, aus allen heiligen Schriften der Kirche heilige Wahrheit zu lehren, also auch aus dem Buch Lehre und Bündnisse und aus der Köstlichen Perle, um den Kindern dabei zu helfen, Glauben an Gott und an seinen Sohn Jesus Christus zu entwickeln.

Die Leitfäden

Alle Kinder, die am 1. Januar acht bis elf Jahre alt sind, werden anhand der Leitfäden PV 4, PV 5, PV 6 und PV 7 unterrichtet. Mit allen Kindern dieser Altersgruppe wird pro Jahr nur ein einziger Leitfaden durchgenommen. Im Zeitraum von vier Jahren werden sich die Kinder also mit jeder der heiligen Schriften befassen. PV 4 basiert auf dem Buch Mormon; PV 5 basiert auf der Geschichte der Kirche, auf Lehre und Bündnisse und auf Joseph Smith – Lebensgeschichte; PV 6 basiert auf dem Alten Testament und den Büchern Mose und Abraham aus der Köstlichen Perle; PV 7 basiert auf dem Neuen Testament.

Die Klassen sollen entsprechend den örtlichen Gegebenheiten und der Anzahl der Kinder im Alter von acht bis elf Jahren eingeteilt werden. Dabei ist vor allem wichtig, daß jedem Kind die notwendige Aufmerksamkeit zuteil wird.

Wenn die Kinder zwölf Jahre alt werden, besuchen sie während des Miteinanders die Versammlung der JD bzw. des Aaronischen Priestertums. Während der Sonntagsschule nehmen sie jedoch weiterhin am PV-Unterricht teil, und zwar bis zum 1. Januar des darauffolgenden Jahres. Von da an gehen sie in die Sonntagsschule.

Dieser Leitfaden enthält eine besondere Lektion mit dem Titel „Das Priestertum kann ein Segen für unser Leben sein“. Diese Lektion wird von den Lehrern/Lehrerinnen der elfjährigen Kinder verwendet. In diesem Alter bereiten sich die Jungen darauf vor, Diakon zu werden, und die Mädchen stehen kurz davor, zu den Jungen Damen aufzusteigen. Nehmen Sie die Lektion durch, bevor das erste Kind in Ihrer Klasse zwölf wird. Beten Sie um die Führung des Herrn, wenn Sie die Lektion vorbereiten und durchführen, damit die Kinder verstehen, was das Priestertum ist, inwiefern es ein Segen für sie sein kann und wie sie ihre Aufgaben erfüllen können, um das Priestertum zu ehren.

Der Unterricht

In diesem Leitfaden geht es um die Lehren des Alten Testaments und der Bücher Mose und Abraham aus der Köstlichen Perle. Wenn Sie die Ereignisse aus der heiligen Schrift besprechen, können die Kinder besser verstehen, wie wichtig die Bündnisse sind, die der Herr mit seinem Volk geschlossen hat, und sie begreifen dadurch, wie wichtig die Bündnisse sind, die wir mit dem Herrn schließen. Sie erfahren außerdem, daß Jesus

Christus der Gott des Alten Testaments ist. Sie sollen lernen, wie sie die Lehren des Alten Testaments auf sich beziehen können und den Wunsch vertiefen, die Gebote Jesu Christi zu halten.

Halten Sie die Kinder dazu an, die ausgewählten Schriftstellen aus dem Alten Testament und der Köstlichen Perle, die am Ende der Lektion unter „Vorschlag für das Schriftstudium zu Hause“ aufgeführt sind, zu Hause zu lesen. Dadurch werden die Kinder erfahren, wie Jesus Christus vorherordiniert wurde, der Erretter der Welt zu sein, und wie er die Propheten des Alten Testaments geführt und inspiriert hat. Wenn die Kinder lesen, was die Menschen erlebt haben, die vor der Geburt Jesu Christi auf der Erde lebten, lernen sie, denen zu folgen, die ein rechtschaffenes Beispiel gegeben haben. Diese Lektionen werden das Zeugnis der Kinder stärken und dazu beitragen, daß sie sich darauf vorbereiten, ihr Leben lang in der Kirche zu dienen. Außerdem finden sie so die Kraft, den Versuchungen der heutigen Zeit zu widerstehen.

Die eigene
Vorbereitung

Um die heilige Berufung, Kinder zu unterweisen, erfüllen zu können, müssen Sie sich sowohl intellektuell als auch geistig vorbereiten. Dazu gehört auch, daß Sie die Grundsätze, die Sie vermitteln, verstehen und ein Zeugnis davon haben. Der Erretter, der ja der größte Lehrer von allen ist, hat uns gelehrt, wie wir uns darauf vorbereiten können, andere in seinem Evangelium zu unterweisen:

- Streben Sie demütig und durch Beten nach dem Geist. Der Herr hat gesagt: „Sei demütig, dann wird der Herr, dein Gott, dich an der Hand führen und dir auf deine Gebete Antwort geben.“ (LuB 112:10.) Wenn wir demütig sind, segnet der Herr uns und zeigt uns, wie wir seine Kinder unterrichten sollen.
- Befassen Sie sich mit den heiligen Schriften und den Worten der neuzeitlichen Propheten (die in den Zeitschriften der Kirche veröffentlicht werden). Ihnen wird große Macht zuteil, wenn Sie das Wort des Herrn kennenlernen und darüber nachsinnen. Er hat uns geboten: „Trachte zuerst danach, mein Wort zu erlangen, und dann wird deine Zunge sich lösen; und dann, wenn du es wünschst, wirst du meinen Geist und mein Wort haben, ja, und die Macht Gottes, um Menschen zu überzeugen.“ (LuB 11:21.)

Präsident Ezra Taft Benson, ein neuzeitlicher Prophet, hat bestätigt, daß es notwendig ist, das Wort des Herrn kennenzulernen: „Ich fordere Sie auf: Verschreiben Sie sich dem Schriftstudium! Vertiefen Sie sich täglich in die heiligen Schriften, denn dann ist die Macht des Geistes mit Ihnen und hilft Ihnen in Ihren Berufungen.“ (*Ensign*, Mai 1986, Seite 82.)

- Halten Sie Ihre Bündnisse ein. Wie sehr Sie sich vom Geist leiten lassen können, hängt davon ab, wie treu Sie sich an die Bündnisse halten, die Sie mit dem himmlischen Vater geschlossen haben. Außerdem geben Sie anderen ein gutes Beispiel, wenn Sie „darauf achten, daß [Sie] die Bündnisse ... befolgen“ (LuB 42:13). Wenn die Kinder sehen, daß Sie den Erretter lieben und treu nach dem Evangelium leben, entwickeln sie eher den Wunsch, ihm ebenfalls nachzufolgen.
- Überlegen Sie, was Sie tun können, damit die Kinder die Liebe des Erretters spüren. Sagen Sie ihnen oft, wie sehr Sie sie mögen, wie kostbar sie sind und wieviel in ihnen steckt. Wenn Sie die Kinder freundlich und liebevoll behandeln, können sie sich besser vorstellen, wie sehr der himmlische Vater und Jesus Christus sie lieben. Außerdem lernen sie dadurch, ihre Mitmenschen zu lieben.

Die Unterrichts-
vorbereitung

Anhand dieses Leitfadens können Sie Lektionen vorbereiten, die sich mit den heiligen Schriften befassen. In den Lektionen werden Berichte und Schriftstellen aus dem Alten Testament und aus den Büchern Mose und Abraham aus der Köstlichen Perle verwendet. Jede Lektion konzentriert sich auf einen Evangeliumsgrundsatz und darauf, wie die Kinder ihn auf sich beziehen können, aber der Hauptzweck der Lektionen besteht darin, die Kinder dahin zu führen, daß sie ein Zeugnis von Gott dem Vater und seinem Sohn Jesus Christus und von der göttlichen Mission der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage entwickeln.

Es ist nicht vorgesehen, daß Sie jede Frage und Aktivität in der Lektion verwenden. Unterrichten Sie so, wie es den Fähigkeiten Ihrer Schüler und Schülerinnen entspricht, und vergessen Sie dabei nicht, daß es nicht so sehr darauf ankommt, den ganzen Stoff einer Lektion durchzunehmen. Viel wichtiger ist es, daß die Kinder das begreifen, was Sie ihnen vermitteln. Wenn Ihr Unterricht gut vorbereitet und interessant ist, sind die Kinder auch eher bereit, zuzuhören und etwas zu lernen. Wenn Sie sich durch den Geist vorbereiten und mit dem Geist unterrichten, tragen Sie dazu bei, daß die Kinder ein stärkeres Zeugnis von der Wahrheit des wiederhergestellten Evangeliums erlangen.

Die folgenden Hinweise können dazu beitragen, daß Sie besser vorbereitet sind, die Kinder in Ihrer Klasse wirkungsvoll zu unterrichten:

1. Beschäftigen Sie sich ein, zwei Wochen vor dem Unterricht gebeterfüllt mit dem Ziel der Lektion und den Schriftstellen, die unter „Vorzubereiten“ aufgeführt sind. Lesen Sie dann das Unterrichtsziel und die Schriftstellen noch einmal durch, und überlegen Sie, wie sie sich auf die Kinder in Ihrer Klasse beziehen lassen. Fragen Sie sich: „Welches sind die wichtigsten Grundsätze oder Wahrheiten, die die Kinder aus dieser Lektion lernen sollen? Wie kann diese Lektion dazu beitragen, daß die Kinder Glauben an Jesus Christus entwickeln, ihr Zeugnis festigen und fähig werden, den bösen Versuchungen zu widerstehen, denen sie ausgesetzt sind?“ Schreiben Sie alle Gedanken nieder, die Ihnen dazu in den Sinn kommen.

Das Buch *Grundbegriffe des Evangeliums* (31110 150) dient als Studienanleitung der grundlegenden Prinzipien und Lehren des Evangeliums. Im Abschnitt „Vorzubereiten“ ist manchmal ein Kapitel aus diesem Buch angegeben, das Ihnen helfen kann, den Grundsatz oder die Lehre, die in der Lektion behandelt wird, zu erläutern. Sie können das Buch *Grundbegriffe des Evangeliums* eventuell von der Gemeindehausbibliothek erhalten oder es beim Versand der Kirche beziehen.

2. In der Lektion wird nicht jedesmal angegeben, wie Sie die Schriftstellen durchnehmen sollen. Daher müssen Sie sich um den Geist bemühen und selbst entscheiden, was Sie lehren und wie Sie es lehren wollen. Verwenden Sie immer wieder andere Lehrmethoden (siehe unten: „Die Abschnitte aus den heiligen Schriften lehren“). Beziehen Sie die Kinder soviel wie möglich in den Unterricht ein.
3. Wählen Sie aus dem Abschnitt „Besprechen/Fragen“ die Fragen aus, die den Kindern die Schriftstellen am besten veranschaulichen und ihnen helfen, sie auf sich zu beziehen. Sie können die Fragen jederzeit während des Unterrichts stellen. Sie brauchen nicht alle aufgeführten Fragen zu besprechen.
4. Lesen Sie die Vorschläge im Abschnitt „Zur Vertiefung“, und überlegen Sie, wann und wie Sie diejenigen durchführen wollen, die den Kindern in Ihrer Klasse die Schriftstellen und das Unterrichtsziel am besten nahebringen. Jede Klasse ist anders, und was bei einer Gruppe gut ankommt, kommt bei einer anderen Gruppe vielleicht nicht so gut an.
5. Bereiten Sie sich darauf vor, eigene passende Erlebnisse zu erzählen, die zur Erreichung des Unterrichtsziels beitragen. Lassen Sie sich vom Geist leiten, wenn Sie den Kindern von Ihren Erlebnissen berichten. Lassen Sie auch die Kinder Ihnen und einander erzählen, was sie erlebt haben. Manche Erfahrungen, die man selbst oder mit der Familie gemacht hat, sind aber auch sehr heilig oder sehr persönlich und sollten nicht weitererzählt werden.

Die Abschnitte aus den heiligen Schriften lehren

Bemühen Sie sich bei der Unterrichtsvorbereitung und beim Unterrichten selbst immer um den Geist (siehe Alma 17:2-4; LuB 42:12-14; 50:17-22). Der Geist hilft Ihnen, zu erkennen, wie Sie den Unterricht für die Kinder, die Sie unterweisen, interessant und ansprechend gestalten können.

Manche Kinder in Ihrer Klasse sind mit den heiligen Schriften vielleicht nicht so vertraut. Achten Sie deshalb beim gemeinsamen Lesen darauf, wer erst noch lernen muß, wie man Schriftstellen nachschlägt. Sie können sich auch zu Beginn des Unterrichtsjahres Zeit nehmen, den Kindern zu zeigen, wie man Schriftstellen sucht, vor allem dann, wenn Sie jüngere Kinder unterrichten.

Behandeln Sie den Unterrichtsstoff auf vielerlei Weise, um immer wieder das Interesse der Kinder zu wecken. Die folgenden Vorschläge helfen Ihnen, im Unterricht die unterschiedlichsten Lehrmethoden anzuwenden:

1. Geben Sie den Abschnitt aus der Schrift mit eigenen Worten wieder. Bemühen Sie sich, es so anschaulich zu machen, daß sich die Kinder von den Ereignissen und den daran beteiligten Personen ein Bild machen können. Die Kinder sollen begreifen, daß die Menschen, um die es geht, wirklich gelebt und die geschilderten Ereignisse sich wirklich zugetragen haben.
2. Lassen Sie die Kinder ausgewählte Schriftstellen selbst in den heiligen Schriften lesen. Denken Sie aber daran, daß nicht alle Kinder gleich gut lesen können und daß die Lesefähigkeit nichts mit dem Alter zu tun hat. Wenn alle Kinder gut lesen können, können Sie Ihnen ein paar Minuten Zeit geben, die Schriftstellen still für sich zu lesen. Danach können Sie dann darüber sprechen. Gehen Sie dabei auch auf schwierige Begriffe ein.
3. Verwenden Sie die angegebenen Bilder, damit sich die Kinder die Ereignisse besser vorstellen können. Bei den meisten Lektionen ist im Abschnitt „Sie brauchen“ aufgeführt, welche Bilder Sie im Unterricht zeigen können. Diese Bilder sind nummeriert und gehören zum Leitfaden. Manche Bilder sind auch in *Bilder zum Evangelium* (34735 150) zu finden oder können in der Gemeindehausbibliothek ausgeliehen werden (die Katalognummern sind ebenfalls angegeben). Sie können auch andere passende Bilder verwenden.
4. Lassen Sie die Kinder ein Ereignis aus der Schrift nachspielen. (Achten Sie aber darauf, daß die Heiligkeit der heiligen Schriften durch ein Rollenspiel nicht herabgesetzt wird.) Sie können einfache Requisiten, beispielsweise einen Umhang, einen Schal usw., mitbringen und die Kinder das Ereignis ganz oder teilweise nachspielen lassen. Fragen Sie die Kinder, was für ein Gefühl sie hätten, wenn sie die Person wären, die sie darstellen.
5. Zeichnen Sie einfache Figuren oder Bilder an die Tafel, oder verwenden Sie Bilder oder ausgeschnittene Figuren, während Sie die Ereignisse aus der Schrift schildern.
6. Veranlassen Sie mit den Kindern eine Lesung, wobei mehrere Kinder von einem Manuskript vorlesen, das einen Teil eines Ereignisses aus den heiligen Schriften behandelt. An den passenden Stellen sollen die Kinder aus den heiligen Schriften vorlesen.
7. Bitten Sie einen Vater, eine Mutter, ein Gemeindemitglied oder ein Kind aus der Klasse, ein Ereignis aus der Schrift zu erzählen. Geben Sie dem Betreffenden ein, zwei Wochen Zeit, sich vorzubereiten, und legen Sie fest, wieviel Zeit er dafür zur Verfügung hat.
8. Stellen Sie durch einfache Fragen (auf die die Kinder beispielsweise nur mit „richtig“ oder „falsch“ antworten sollen oder die nur eine kurze Antwort erfordern) den Wissensstand der Kinder fest, ehe Sie einen Grundsatz oder ein Ereignis aus der Schrift durchnehmen. Sagen Sie den Kindern, daß Sie nur herausfinden wollen, wieviel sie schon über den Grundsatz oder das Ereignis wissen. Stellen Sie am Ende des Unterrichts noch einmal die gleichen Fragen, damit deutlich wird, was die Kinder dazugelernt haben.
9. Schreiben Sie wichtige Begriffe oder Namen aus der Schrift an die Tafel, oder fertigen Sie Wortstreifen davon an. Bitten Sie die Kinder, auf diese Begriffe und

Namen zu achten, während Sie das Ereignis schildern. So erweitern die Kinder ihren Wortschatz, verstehen die heiligen Schriften besser und haben auch mehr Freude daran, zu Hause darin zu lesen.

10. Schreiben Sie vor dem Unterricht Fragen zu dem Abschnitt aus der Schrift an die Tafel, und gehen Sie dann während des Unterrichts zum geeigneten Zeitpunkt auf die Fragen ein.
11. Geben Sie den Abschnitt aus der Schrift wieder, und bitten Sie die Kinder dann, das nachzuerzählen, was ihnen am besten gefallen hat. Sie können auch ein Kind bitten, mit der Nacherzählung zu beginnen, und dann weitere Kinder aufrufen, damit fortzufahren.
12. Nehmen Sie ausgewählte Schriftstellen auf Band auf, und spielen Sie die Aufnahme im Unterricht ab.
13. Bereiten Sie ein Spiel vor, bei dem die Kinder bestimmte Begriffe oder Angaben einander zuordnen. Dazu brauchen Sie Karteikarten oder Papier. Sie können beispielsweise den Namen einer Person aus dem Alten Testament auf eine Karte und Begriffe oder Gedanken, die mit dieser Person in Verbindung gebracht werden, auf eine andere Karte schreiben. Die Karten werden gemischt und mit dem Text nach unten auf den Tisch oder den Boden gelegt. Dann darf ein Kind nach dem anderen nach vorn kommen und zwei Karten umdrehen. Lesen Sie vor, was auf den beiden Karten steht. Wenn die Karten zusammenpassen, bleiben sie mit der Schrift nach oben liegen; wenn sie nicht zusammenpassen, werden sie wieder umgedreht, und das nächste Kind ist an der Reihe. Fahren Sie mit dem Spiel fort, bis die Kinder alle Kartenpaare gefunden haben.

Die folgenden Begriffe können Sie beispielsweise verwenden, wenn Sie ein Spiel über Personen aus dem Alten Testament anfertigen:

1. Paar: Adam – lebte im Garten von Eden
 2. Paar: Henoch – gründete die Stadt Zion
 3. Paar: Noach – baute die Arche
 4. Paar: Abraham – wurde aufgefordert, seinen Sohn zu opfern
 5. Paar: Rebekka – verließ ihre Familie, um Isaak zu heiraten
 6. Paar: Josef – vergab seinen Brüdern
 7. Paar: Mose – führte die Israeliten aus Ägypten heraus
 8. Paar: Rut – folgte ihrer Schwiegermutter
 9. Paar: David – besiegte einen Riesen
 10. Paar: Elia – Raben brachten ihm Essen
14. Machen Sie mit den Kindern ein Fragespiel. Legen Sie dazu mehrere Zettel mit Fragen in ein Kästchen, und lassen Sie die Kinder abwechselnd einen Zettel ziehen und die Frage beantworten.

Das Unterrichtsgespräch führen

Wenn die Kinder am Unterrichtsgespräch und den Lernaktivitäten teilnehmen, begreifen sie die Evangeliumsgrundsätze besser. Die folgenden Hinweise zeigen Ihnen, wie Sie sinnvolle Fragen stellen und das Unterrichtsgespräch anregen können:

1. Nennen Sie zu den Fragen die entsprechenden Schriftstellen, damit die Kinder die Antwort in den heiligen Schriften suchen können.
2. Stellen Sie Fragen, die sich nicht nur mit „Ja“ oder „Nein“ beantworten lassen, sondern zum Nachdenken und zum Besprechen anregen. Fragen, die mit *warum*, *wie*, *wer*, *was*, *wann* und *wo* anfangen, sind besonders gut geeignet.

3. Achten Sie auf Kinder, die sich nicht gern beteiligen. Beziehen Sie Kinder, die sich meistens nicht von allein melden, ein, indem Sie sie direkt ansprechen und ihnen eine Frage stellen, die sie Ihrer Meinung nach beantworten können. Lassen Sie ihnen Zeit zum Überlegen, und helfen Sie ihnen bei Bedarf, aber erst dann, wenn sie genug Zeit zum Nachdenken und Antworten gehabt haben.
4. Bitten Sie die Kinder, ihre Gedanken zu dem zu äußern, was sie gelernt haben. Machen Sie zu diesen Beiträgen positive Anmerkungen.
5. Spenden Sie den Kindern aufrichtiges Lob, wenn sie eine Frage beantwortet haben. Geben Sie ihnen das Gefühl, daß ihre Gedanken und Gefühle wichtig sind.

Den Kindern helfen,
die heiligen Schriften
auf sich zu beziehen

Zeigen Sie den Kindern, wie sie das anwenden können, was sie gelernt haben. Jakobus hat uns aufgefordert: „Hört das Wort nicht nur an, sondern handelt danach.“ (Jakobus 1:22.) Die folgenden Anregungen können in diesem Zusammenhang hilfreich sein:

1. Geben Sie, wenn der Geist es Ihnen eingibt, Zeugnis von der Wahrheit, die Sie lehren. Ihr Unterricht wird mehr bewirken, wenn Sie aufrichtig und voller Überzeugung unterrichten.
2. Fordern Sie die Kinder auf, ihre heiligen Schriften zum Unterricht mitzubringen. Bringen Sie für den Fall, daß die Kinder keine eigenen heiligen Schriften besitzen oder sie vergessen haben, zusätzliche Exemplare mit. Falls es in Ihrer Gemeinde bzw. Ihrem Zweig eine Bibliothek gibt, können Sie die heiligen Schriften vielleicht dort ausleihen. Fordern Sie die Kinder während des Unterrichtsjahrs immer wieder auf, in ihren heiligen Schriften (nicht in ausgeliehenen Schriften aus der Bibliothek) bestimmte Verse zu markieren, die für sie von Bedeutung sind.
3. Lassen Sie die Kinder wiedergeben, was sie im Unterricht gelernt haben. Fragen Sie sie, wie sie die gelernten Evangeliumsgrundsätze anwenden können.
4. Tun Sie so, als ob Sie ein Reporter wären, und interviewen Sie die Kinder, als ob sie bestimmte Persönlichkeiten aus den heiligen Schriften wären. Sie sollen ihnen in allen Einzelheiten erzählen, was sich zugetragen hat, und auch sagen, wie sie zu den Ereignissen stehen.
5. Bilden Sie zwei oder mehr Kleingruppen, die, nachdem Sie den Abschnitt aus der Schrift geschildert haben, die wichtigen Grundsätze daraus aufschreiben. Anschließend erklären die Gruppen nacheinander, wie sie diese Grundsätze auf sich beziehen können.
6. Spielen Sie Schriftstellensuche: Geben Sie den Kindern einen Hinweis, beispielsweise ein Ereignis, eine Situationsbeschreibung oder ein Problem, und fordern Sie sie auf, eine passende Schriftstelle zu finden. Wer zuerst eine passende Schriftstelle gefunden hat, soll den anderen Kindern helfen, die Schriftstelle zu finden. Dann sollen die Kinder erklären, warum die Schriftstelle zu dem Hinweis paßt.
7. Erzählen Sie Beispiele dazu, wie Sie beobachtet haben, daß die Kinder den Grundsatz, der besprochen wird, befolgt haben. Wenn es in der Lektion beispielsweise darum geht, freundlich zu sein, können Sie erzählen, wie Sie gesehen haben, daß die Kinder freundlich zueinander waren.
8. Ermuntern Sie die Kinder, ihrer Familie zu erzählen, was sie gelernt haben. Trachten Sie nach der Führung des Geistes, wenn Sie überlegen, von welchem Teil der Lektion die Kinder ihrer Familie erzählen könnten. Sie können beispielsweise zu Hause eine Geschichte erzählen, eine Frage besprechen oder eine Aktivität durchführen. Nehmen Sie Rücksicht auf die Gefühle von Kindern, deren familiäre Verhältnisse schwierig sind und die das, was sie gelernt haben, vielleicht einem anderen Erwachsenen erzählen möchten, der ihnen viel bedeutet.
9. Fassen Sie nach, wenn Sie einen Auftrag erteilt haben. Lassen Sie die Kinder auf

jeden Fall zu Beginn des nächsten Unterrichts erzählen, was sie im Zusammenhang mit dem Auftrag erlebt haben.

Die Kinder dazu anregen, zu Hause in den heiligen Schriften zu lesen

Ihre Einstellung zu den heiligen Schriften hat bedeutenden Einfluß auf die Kinder in Ihrer Klasse. Überlegen Sie gebeterfüllt, wie Sie die Kinder dazu anregen können, allein und mit ihrer Familie in den heiligen Schriften zu lesen. Unterstützen Sie die Kinder dabei, einen Versuch mit dem Wort zu machen, indem Sie ihnen das Wort Gottes ins Herz pflanzen und es nähren. Dann wird es wachsen, und es wird ihnen köstlich sein (siehe Alma 32:28). Am Ende jeder Lektion ist ein „Vorschlag für das Schriftstudium zu Hause“ aufgeführt. Sie können jedem Kind jede Woche diese Verse auf ein Blatt Papier schreiben, oder Sie können den Kindern ein Lesezeichen geben, auf dem sie jede Woche den Leseauftrag notieren können. Ermutigen Sie die Kinder auf positive und kreative Art.

Den Kindern helfen, Schriftstellen auswendig zu lernen

Evangeliumswahrheiten kann man auch gut dadurch lernen, daß man Schriftstellen auswendig lernt. Die meisten Kinder lernen gern auswendig, wenn Sie es interessant und abwechslungsreich gestalten. Die folgenden Vorschläge können dabei hilfreich sein.

1. Schreiben Sie den ersten Buchstaben eines jeden Worts, das die Kinder auswendig lernen sollen, an die Tafel oder auf ein Plakat. Für den 1. Glaubensartikel könnte das also folgendermaßen aussehen:

W g a G d e V u a s S J C u a d H G

Zeigen Sie nacheinander auf die Buchstaben und nennen Sie dabei das entsprechende Wort. Wiederholen Sie die Schriftstelle ein paarmal. Dann dürfen die Kinder sie aufsagen, so gut sie können. Es wird nicht lange dauern, bis sie die Anfangsbuchstaben nicht mehr brauchen.

2. Teilen Sie die Schriftstelle in kurze Abschnitte ein. Sagen Sie nun einen Abschnitt nach dem anderen auf, wobei Sie am Ende der Schriftstelle anfangen und Abschnitt um Abschnitt zurückgehen, so daß die Kinder den Teil zuerst wiederholen, der ihnen am wenigsten vertraut ist. Ein Beispiel: Um Genesis 1:27 auswendig zu lernen, nämlich „Gott schuf also den Menschen als sein Abbild; als Abbild Gottes schuf er ihn. Als Mann und Frau schuf er sie“, können die Kinder zuerst mehrmals „als Mann und Frau schuf er sie“ wiederholen. Dann können Sie den vorangehenden Abschnitt wiederholen „als Abbild Gottes schuf er ihn“. Schließlich können sie den ganzen Vers aufsagen.
3. Geben Sie jedem Kind eine Kopie der Schriftstelle, wenn die Kinder gut lesen können. Zerschneiden Sie die Schriftstelle vorher in einzelne Wörter oder Satzteile. Sagen Sie die Schriftstelle mehrmals gemeinsam auf, und geben Sie dann den Kindern die Teile, die sie nun in der richtigen Reihenfolge zusammenfügen sollen.
4. Sagen Sie die Schriftstelle mehrmals auf, und halten Sie immer wieder inne, um ein Kind das nächste Wort sagen zu lassen. Dann soll ein anderes Kind das darauffolgende Wort nennen. Fahren Sie damit fort, bis jedes Kind mindestens einmal an der Reihe war.

5. Singen Sie Lieder, um den Kindern beim Auswendiglernen zu helfen.
6. Geben Sie jedem Kind (oder einer Gruppe von Kindern) ein Wort oder einen Satzteil aus der Schriftstelle. Achten Sie dabei darauf, daß alle Wörter aus der Schriftstelle verteilt werden. Die Kinder sollen dann ihre Wörter oder Satzteile nacheinander in der richtigen Reihenfolge aufsagen (das erste Kind nennt beispielsweise das erste Wort aus der Schriftstelle, das zweite Kind das zweite Wort usw.). Wiederholen Sie das mehrmals.
7. Schreiben Sie eine Schriftstelle an die Tafel oder auf ein Plakat. Sagen Sie die Schriftstelle mehrmals auf, wobei Sie nach und nach ein Wort nach dem anderen auswischen bzw. zudecken, bis die Kinder die ganze Schriftstelle auswendig gelernt haben.

Was Sie tun können, wenn Sie noch Zeit übrig haben

Wenn Sie mit der Lektion fertig sind, ehe die Unterrichtszeit vorüber ist, können Sie die restliche Zeit dennoch auf sinnvolle Weise verbringen. Die folgenden Vorschläge können dabei hilfreich sein:

1. Lassen Sie einige Kinder ihre Lieblingsgeschichte aus den heiligen Schriften erzählen.
2. Machen Sie mit den Kindern eine Schriftstellensuche, indem Sie ihnen Hinweise auf eine wichtige Schriftstelle nennen, die sie bereits markiert haben. Die Kinder können zu zweit oder in Kleingruppen zusammenarbeiten, um die richtige Schriftstelle zu finden.
3. Lernen Sie mit den Kindern eine Schriftstelle oder einen Glaubensartikel aus der Lektion auswendig.
4. Lassen Sie die Kinder erklären, wie sie die in der Lektion besprochenen Grundsätze zu Hause, in der Schule und im Umgang mit ihren Freunden anwenden können.
5. Bilden Sie mehrere Gruppen, und lassen Sie die Gruppen einander abwechselnd Fragen zum Inhalt der Lektion stellen.
6. Lassen Sie jedes Kind ein Zitat aufschreiben oder ein Bild malen, das im Zusammenhang mit der Lektion steht, um es als Erinnerung an das Unterrichtsziel nach Hause mitzunehmen.
7. Bitten Sie die Kinder, (in ihren heiligen Schriften) Schriftstellen zu markieren, die sie dann später lesen können. Die Kinder können Schriftstellen aus der Lektion markieren, die ihnen besonders gut gefallen haben. Oder Sie schlagen Ihnen Schriftstellen vor, die sie an das Unterrichtsziel erinnern werden.
8. Verwenden Sie geeignete Geschichten, Artikel oder sonstige Anregungen aus dem STERN.
9. Wiederholen Sie Grundsätze oder Abschnitte aus der Schrift aus früheren Lektionen.

Musik im Unterricht

Musik kann den Evangeliumsunterricht bereichern. Kinder können durch Musik oft besser lernen und sich auch besser an etwas erinnern.

Sie brauchen kein außergewöhnliches musikalisches Talent zu besitzen, um geeignete Musik auszuwählen, die den Kindern hilft, den Geist zu spüren und das Evangelium zu lernen. Sie können während oder zu Beginn des Unterrichts Kassetten vorspielen oder einen Gast bitten, ein Lied aus dem Gesangbuch oder dem PV-Liederbuch vorzutragen, um einen Grundsatz zu verdeutlichen. Sie können auch gemeinsam mit den Kindern Lieder singen oder den Text aufsagen, um die Kinder in den Unterricht einzubeziehen. Das sollten dann in erster Linie PV-Lieder sein.

Das Miteinander

Gelegentlich wird man Ihre Klasse bitten, eine einfache Evangeliumsdarbietung für das Miteinander vorzubereiten. Solche Darbietungen sollen den Lektionen entnommen werden, nur wenig Proben erfordern und die Grundsätze untermauern, die Sie im Unterricht besprochen haben. Sie können sich dabei an die folgenden Anregungen halten:

1. Lassen Sie die Kinder eine Geschichte aus den heiligen Schriften nachspielen.
2. Sagen Sie gemeinsam als Klasse auswendiggelernte Schriftstellen auf.
3. Lassen Sie die Kinder einen Glaubensartikel aufsagen und seine Bedeutung besprechen.
4. Lassen Sie die Kinder im Rollenspiel darstellen, wie sich ein bestimmter Evangeliumsgrundsatz in unserer Zeit anwenden läßt.
5. Passen Sie einen der Vorschläge, die in den Lektionen im Abschnitt „Zur Vertiefung“ aufgeführt sind, entsprechend an.

Die Glaubensartikel

Die Glaubensartikel sollen Teil Ihres Unterrichts sein. Ermutigen Sie jedes Kind, die Glaubensartikel auswendig zu lernen, ehe es die PV verläßt.

Nutzen Sie daher jede Gelegenheit, die Glaubensartikel gemeinsam mit den Kindern auswendig zu lernen, zu besprechen und zu wiederholen.

**Verständnis für
Kinder im Alter von
acht bis elf Jahren**

Um den Kindern beim Lernen zu helfen und ihnen Selbstvertrauen zu geben, müssen Sie wissen, welche Bedürfnisse Kinder in diesem Alter haben und welche Eigenschaften typisch für sie sind. Nur so können Sie den Unterricht und die Aktivitäten richtig planen. Mehr dazu finden Sie in dem Leitfaden *Lehren – die größte Berufung* (33043 150) ab Seite 55, der eventuell in Ihrer Gemeindehausbibliothek erhältlich ist oder beim Versand der Kirche bezogen werden kann.

**Hinweise zur
Einbeziehung
behinderter Kinder**

Der Erretter hat uns ein Beispiel dafür gegeben, wie wir liebevoll mit Behinderten umgehen können. Als er nach seiner Auferstehung den Nephiten erschien, sagte er:

„Habt ihr Kranke unter euch? Bringt sie her. Habt ihr Lahme oder Blinde oder Gichtbrüchige oder Krüppel oder Aussätzige oder die verdorrt sind oder die taub sind oder die in irgendeiner Weise bedrängt sind? Bringt sie her, und ich werde sie heilen, denn ich habe Mitleid mit euch.“ (3 Nephi 17:7.)

Als PV-Lehrer(in) haben Sie die ausgezeichnete Möglichkeit, Liebe und Mitgefühl zu zeigen. Auch wenn Sie nicht dazu ausgebildet sind, professionelle Hilfe zu geben, können Sie Kinder mit Behinderungen doch verstehen und fördern. Dazu benötigen Sie Interesse an dem Kind, Verständnis und den Wunsch, jedes Kind in Ihrer Klasse in das Lernen und den Unterricht einzubeziehen.

Ein Kind mit einer Behinderung kann vom Geist angerührt werden, ganz unabhängig davon, wieviel es versteht. Vielleicht sind manche Kinder nicht in der Lage, während der ganzen PV anwesend zu sein, aber sie brauchen doch die Möglichkeit, die PV wenigstens kurze Zeit besuchen zu können, damit sie den Geist spüren. Vielleicht ist es hilfreich, jemand dabei zu haben, der während der PV auf die Bedürfnisse des Kindes eingehen kann, falls das Kind Ruhe braucht und eine Zeitlang die Gruppe verlassen muß.

Vielleicht haben Kinder aus Ihrer Klasse mit Schwierigkeiten zu kämpfen – wie einer Lernschwäche oder geistigen Behinderung, einem Sprachproblem oder dem Verlust des Sehvermögens oder Gehörs, Verhaltensstörungen oder körperlichen Beeinträchtigungen oder einer chronischen Krankheit. Manchen kann auch die Sprache oder die Kultur fremd erscheinen. Doch ganz unabhängig von den Umständen braucht jedes Kind das Gefühl, daß es geliebt und anerkannt wird, und jedes Kind muß das Evangelium lernen, den Geist spüren, sich am Unterricht beteiligen und anderen dienen können.

Die folgenden Richtlinien können Ihnen helfen, ein Kind mit einer Behinderung zu unterrichten:

- Sehen Sie über die Behinderung hinaus, und lernen Sie das Kind kennen. Seien Sie natürlich, freundlich und herzlich.
- Lernen Sie die Stärken und die besonderen Herausforderungen des Kindes kennen.
- Tun Sie alles, was Sie können, um die Kinder in Ihrer Klasse zu unterweisen und daran zu erinnern, daß sie jedes Kind in der Klasse achten müssen. Einem behinderten Kind zu helfen kann für die ganze Klasse eine wichtige Erfahrung werden, wodurch die Kinder lernen, Christus ähnlicher zu werden.
- Finden Sie heraus, wie Sie das Kind am besten unterrichten können, indem Sie mit den Eltern, anderen Familienangehörigen und gegebenenfalls auch mit dem Kind selbst sprechen.
- Ehe Sie ein behindertes Kind bitten, vorzulesen, zu beten oder sich auf andere Weise am Unterricht zu beteiligen, fragen Sie es zuerst, ob es gern mitmachen möchte. Heben Sie die Fähigkeiten und Talente eines jeden Kindes hervor, und suchen Sie nach Möglichkeiten, jedes Kind so einzubeziehen, daß es sich sicher fühlt und ein Erfolgserlebnis hat.
- Passen Sie das Unterrichtsmaterial und auch die Umgebung so an, daß die Bedürfnisse des behinderten Kindes berücksichtigt werden.

Kindesmißhandlung oder -mißbrauch

Als Lehrer(in) fällt Ihnen vielleicht auf, daß ein Kind aus Ihrer Klasse seelisch oder körperlich mißhandelt worden ist. Wenn Sie sich um ein Kind aus Ihrer Klasse Sorgen machen, sprechen Sie bitte mit dem Bischof darüber. Beten Sie bei der Unterrichtsvorbereitung und beim Unterrichten selbst um Weisung vom Herrn. Geben Sie jedem Kind in Ihrer Klasse das Gefühl, daß es ein besonderes Kind des himmlischen Vaters ist und daß der himmlische Vater und Jesus Christus alle Menschen lieben und daß sie möchten, daß wir glücklich und sicher leben können.

Der Plan des himmlischen Vaters

Lektion

1

Ziel	Den Kindern vermitteln, daß sie Geistkinder des himmlischen Vaters sind und daß er einen Plan dafür hat, wie sie ihm gleich werden und in seine Gegenwart zurückkehren können, um mit ihm zu leben.
-------------	---

Vorzubereiten	1. Studieren Sie gebeterfüllt: • Römer 8:16 – Wir sind Kinder Gottes. • Abraham 3:22-26 – Der Erlösungsplan wurde uns vorgestellt, ehe wir auf der Erde geboren wurden. • Lehre und Bündnisse 138:55,56; Ijob 38:4,7 – Viele wurden im vorirdischen Leben darauf vorbereitet, auf der Erde Propheten und Führer zu sein. • <i>Grundbegriffe des Evangeliums</i>, Kapitel 2, „Unsere himmlische Familie“. 2. Befassen Sie sich mit der Lektion, und überlegen Sie, wie Sie den Kindern die Abschnitte aus der Schrift vermitteln wollen. (Siehe „Die Unterrichtsvorbereitung“, Seite VI, und „Die Abschnitte aus den heiligen Schriften lehren“, Seite VII.) Überlegen Sie, welche Fragen und welche Vorschläge für Aktivitäten am meisten dazu beitragen, daß die Kinder das Unterrichtsziel erreichen. 3. Sie brauchen: a) Die Bibel und die Köstliche Perle für jedes Kind. b) Zehn Ausschneidebilder vom Erlösungsplan: 6-A bis 6-J (siehe den Anhang zum Leitfaden). c) Die folgenden Wortstreifen: Wo? Wer? Was? Hinweis: Der zweite Teil der Geschichte vom Rat im Himmel, nämlich unsere Entscheidung, nicht Luzifer, sondern Jesus Christus und dem himmlischen Vater zu folgen, wird in Lektion 2 behandelt.
----------------------	---

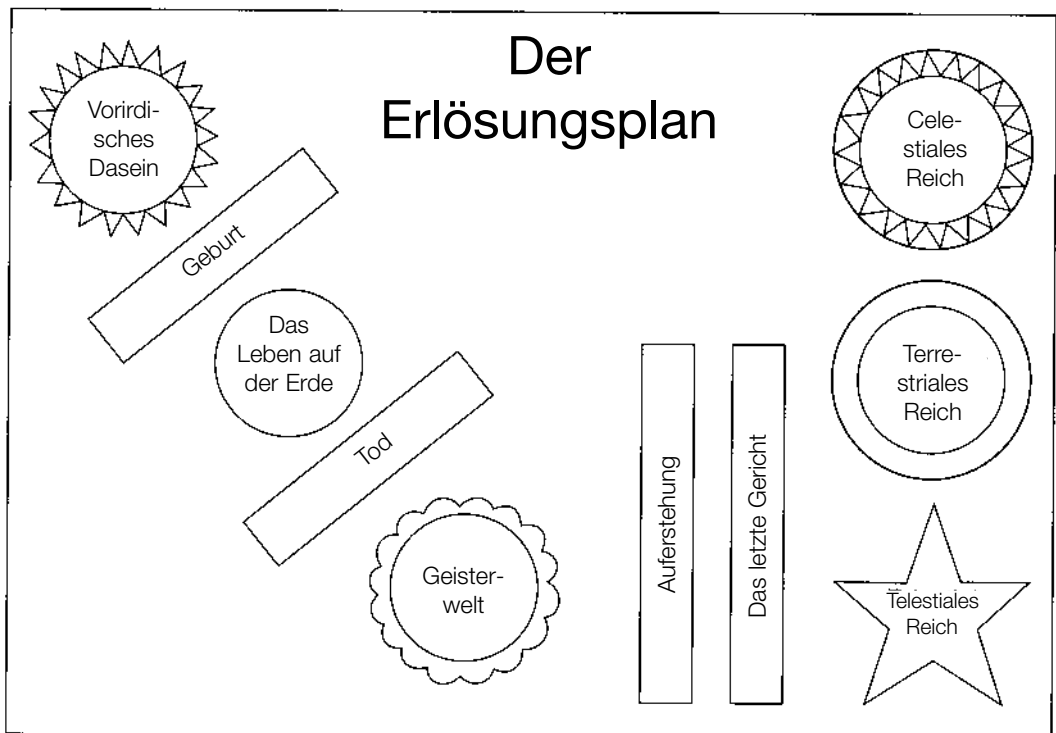
Vorschlag für den Unterrichtsablauf

Das Interesse wecken	Bitten Sie ein Kind um das Anfangsgebet. Befestigen Sie die Wortstreifen, die Sie vorbereitet haben, oder schreiben Sie die folgenden Wörter an die Tafel: <i>Wo? Wer? Was?</i> Bitten Sie die Kinder, ihnen gut zuzuhören, wenn Sie die erste Strophe des Liedes „I Lived in Heaven“ (<i>Children's Songbook</i>, Seite 4) vorlesen, damit sie später einige wichtige Fragen beantworten können, die Sie ihnen stellen werden. „Im Himmel lebte ich vor langer Zeit, es ist wahr, lebte dort mit lieben Menschen, auch du warst da. Dann hörten wir von des Vaters herrlichem Plan, und wie der Mensch errettet werden kann.“
----------------------	--

- Wo lebten wir vor langer Zeit? (Im Himmel; siehe LuB 93:29, erster Satz; Abraham 3:22,23.) „Lange bevor die Welt geschaffen wurde, lebten alle Geister der Männer und Frauen, die auf diese Erde kommen sollten, in einem geistigen Dasein.“ (Spencer W. Kimball, *The Teachings of Spencer W. Kimball*, Hg. Edward L. Kimball, 1982, Seite 30.)
- Wer lebte dort mit uns?
- Welchen Plan hatte der himmlische Vater für uns vorgesehen? Erklären Sie, daß der himmlische Vater wollte, daß wir einen physischen Körper bekommen, damit wir lernen, zwischen richtig und falsch zu unterscheiden, und damit wir ihm gleich werden können. (Hinweis: In Lektion 2 geht es um die Entscheidungsfreiheit.)

Aus der heiligen Schrift Erzählen Sie den Kindern anhand von Abraham 3:22-26 und Lehre und Bündnisse 138:55,56 sowie anhand der Erläuterungen in *Grundbegriffe des Evangeliums*, Kapitel 2, von unserem vorirdischen Dasein. (Vorschläge dazu siehe „Die Abschnitte aus den heiligen Schriften lehren“, Seite VII.) Hinweis: *der erste Stand* bezieht sich auf unser vorirdisches Dasein, *der zweite Stand* bezieht sich auf das Leben auf der Erde. Erklären Sie, daß in diesen Schriftstellen mit *Intelligenzen* die Geistkinder des himmlischen Vaters gemeint sind und daß mit dem *vorirdischen Dasein* das Leben gemeint ist, das wir führten, ehe wir auf der Erde geboren wurden. Erklären Sie den Plan des himmlischen Vaters mit Hilfe der Ausschneidebilder vom Erlösungsplan.

Weisen Sie darauf hin, daß der Plan des himmlischen Vaters vor allem den Zweck hat, daß wir ihm gleich werden können.



Besprechen/Fragen Lesen Sie bei der Unterrichtsvorbereitung die folgenden Fragen sowie die angegebenen Schriftstellen. Entscheiden Sie sich für die Fragen, die den Kindern Ihrer Ansicht nach die Schriftstellen am besten veranschaulichen und ihnen zeigen, wie sie die gelernten Grundsätze anwenden können. Wenn Sie die Schriftstellen im Unterricht gemeinsam lesen und besprechen, können die Kinder neue Erkenntnisse gewinnen.

- Wer ist der Vater unseres Geistes? (Römer 8:16.) Inwiefern gleichen wir als sterbliche Menschen unseren himmlischen Eltern? (Genesis 1:27.)

- Was taten wir in der Geisterwelt? (LuB 138:56.)
- Was taten wir, als uns der himmlische Vater seinen Plan vorstellte? (Wir jauchzten und jubelten; siehe Ijob 38:4,7.)
- Warum erinnern wir uns nicht mehr an unser vorirdisches Dasein? Erklären Sie den Kindern: Bei unserer Geburt haben wir unser Leben mit dem himmlischen Vater vergessen. Dadurch können wir Glauben an ihn und an Jesus Christus entwickeln. Wir können diesen Glauben entwickeln, indem wir an das glauben, was die Propheten sagen, die heiligen Schriften studieren, beten und der Führung des Heiligen Geistes folgen.
- Wie unterscheidet sich das Leben auf der Erde vom vorirdischen Dasein? (Siehe den 6. Vorschlag im Abschnitt „Zur Vertiefung“.)
- Was sollen wir tun, während wir auf der Erde leben? (Abraham 3:25; Alma 34:32,33.) Was geschieht, wenn wir die Gebote halten, während wir auf der Erde sind? (Abraham 3:26.)
- Was geschieht mit unserem physischen Körper, wenn wir sterben? Wohin geht unser Geist? (Kohélet 12:7; Alma 40:11-14. Erklären Sie den Kindern, daß unser Geist nicht unmittelbar in die Gegenwart Gottes zurückkehrt, wenn wir sterben, sondern in die Geisterwelt geht, wo wir vorab schon einmal beurteilt werden.)
- Was bedeutet es, aufzuerstehen? (2 Nephi 9:12.) Wer wird auferstehen? (1 Korinther 15:22.)
- Was geschieht nach der Auferstehung? (2 Korinther 5:10.) Wer wird würdig sein, im celestialem Reich zu leben? (LuB 76:51-53. Erklären Sie den Kindern: Um ins celestiale Reich zu kommen, müssen sie Glauben an Jesus Christus haben, umkehren, sich taufen lassen und den Heiligen Geist empfangen. Dann müssen sie würdig leben und ihre Glaubenstreue unter Beweis stellen. Siehe den 3. Vorschlag im Abschnitt „Zur Vertiefung“.) Wer wird im terrestrialem Reich leben? (LuB 76:71-79.) Wer wird im telestialem Reich leben? (LuB 76:81,101-103.)
- Wie wird es sein, im celestialem Reich zu leben? (LuB 76:92-94.) Was ist uns für den Fall verheißen, daß wir würdig sind, im celestialem Reich zu leben? (Wir werden wie Gott sein; siehe LuB 76:95.)

Zur Vertiefung

Sie können einen oder mehrere der folgenden Vorschläge während des Unterrichts oder als Wiederholung, Zusammenfassung oder Auftrag verwenden.

1. Sagen Sie den Kindern, daß sie in diesem Jahr das Evangelium in erster Linie anhand des Alten Testaments und der Köstlichen Perle studieren werden. Zeigen Sie den Kindern ein Exemplar der beiden Bücher, oder lassen Sie die Kinder die beiden Bücher aufschlagen, wenn sie ihre heiligen Schriften dabei haben. Erklären Sie, daß das Alte Testament vom Umgang Gottes mit seinem Volk berichtet, und zwar von der Erschaffung der Erde an bis etwa vierhundert Jahre vor der Geburt Jesu Christi. Die Köstliche Perle enthält heilige Aufzeichnungen von mehreren Propheten, unter anderem von Mose und Abraham, zwei Propheten aus dem Alten Testament. Sie berichten von unserem vorirdischen Dasein, der frühen Weltgeschichte, dem Plan des himmlischen Vaters und der Wiederherstellung des Evangeliums.

Sie können einige Verse aus dem Alten Testament mit Versen in der Köstlichen Perle vergleichen, beispielsweise Genesis 1:5 mit Mose 2:5. Fordern Sie die Kinder auf, ihre heiligen Schriften möglichst jede Woche mitzubringen.

2. Lesen und besprechen Sie Abraham 3:23 mit den Kindern.

- Wozu sind wir vielleicht erwählt worden? Welche Aufgaben sollen wir auf der Erde erfüllen? Erklären Sie, daß wir uns frei entscheiden können, was wir in diesem Leben

tun, daß aber jeder von uns vorherordiniert worden ist, auf der Erde eine wichtige Aufgabe zu erfüllen.

3. Verteilen Sie die Ausschneidebilder vom Erlösungsplan im Zimmer, und lassen Sie die Kinder von Ort zu Ort „wandern“, während Sie kurz auf jeden Begriff eingehen (weisen Sie bei dieser Wiederholung darauf hin, daß wir alle im vorirdischen Dasein beim himmlischen Vater gelebt haben und daß wir wieder bei ihm leben können). Oder lassen Sie die Kinder die Ausschneidebilder in der richtigen Reihenfolge auf den Tisch legen. Ermutigen Sie die Kinder, sich dazu zu entschließen, die richtigen Entscheidungen zu treffen, damit sie eines Tages würdig sind, zurückzukehren und für immer im celestialem Reich zu leben. (Sie können auch jedes Kind die Bilder und Wortstreifen ausschneiden lassen, damit es sie nach Hause mitnehmen und seiner Familie zeigen kann.)
4. Erklären Sie, daß das Leben auf der Erde wie eine Schule ist. Wir sind hier, um zu lernen und um geprüft zu werden. Wenn wir die richtigen Entscheidungen treffen, bestehen wir die Prüfungen und können zum himmlischen Vater zurückkehren. Lesen und besprechen Sie das folgende Zitat: „Meine Brüder und Schwestern, wir sind fort von zu Hause. Wir sind in der Schule. Die Lektionen, die wir lernen müssen, sind nicht leicht. Unser Lohn, der dauerhaft und ewig sein wird, wird davon bestimmt, wie wir darauf reagieren, wie wir sie bewältigen, was wir erreichen und wie wir leben.“ (Spencer W. Kimball, *The Teachings of Spencer W. Kimball*, Seite 28.)
5. Erklären Sie den Kindern Abraham 3:25, und lernen Sie die Schriftstelle mit ihnen auswendig.
6. Besprechen Sie mit den Kindern, welche Ähnlichkeiten und welche Unterschiede es zwischen dem Leben auf der Erde und dem vorirdischen Dasein gibt. Sie können Papierstreifen vorbereiten, auf denen Aussagen aus der folgenden Liste stehen. Die Kinder dürfen abwechselnd einen Papierstreifen ziehen, ihn der Klasse vorlesen und ihn dann unter das Bild „Das Leben auf der Erde“ oder das Bild „Vorirdisches Dasein“ legen, je nachdem, worauf die Aussage zutrifft. (Manche Aussagen treffen auf beides zu. Sie können entweder zusätzliche Papierstreifen anfertigen oder diese Papierstreifen zwischen die beiden Bilder legen.)
 - Wir leben mit dem himmlischen Vater und Jesus Christus. (vorirdisches Dasein)
 - Wir sind mit unserer Familie zusammen. (beide)
 - Wir haben die Bibel und das Buch Mormon, die uns Weisung geben. (Erde)
 - Wir haben nur einen Geistkörper. (vorirdisches Dasein)
 - Wir haben einen physischen Körper. (Erde)
 - Wir werden über den Plan des himmlischen Vaters belehrt. (beide)
 - Wir machen Erfahrungen mit harter Arbeit, Kummer und Tod. (Erde)
 - Wir können Kinder haben. (Erde)
7. Sprechen Sie mit den Kindern darüber, wie wichtig es ist, rechtschaffen zu leben, damit wir einmal zum himmlischen Vater zurückkehren und im celestialem Reich leben können. Lassen Sie die Kinder im Rollenspiel Situationen wie die folgenden darstellen und zeigen, welche Entscheidung dazu führt, daß sie einmal zum himmlischen Vater zurückkehren und mit ihm leben können:
 - a) Dein Freund oder deine Freundin fragt dich, ob du am Sonntag ins Kino mitgehen willst.
 - b) Du hast vergessen, deine Hausaufgaben zu machen. Du bist versucht, deinem Lehrer zu erzählen, daß du die Hausaufgaben nicht machen konntest, weil du krank warst.
 - c) Deine Mutter bittet dich, zu Hause zu bleiben und auf deinen kleinen Bruder aufzupassen. Eigentlich wolltest du mit deinem Freund oder deiner Freundin fortgehen.

8. Singen Sie „Ich bin ein Kind von Gott“ (*Gesangbuch*, Nr. 202), oder sagen Sie den Text auf.

Zum Abschluß

Zeugnis	Sie können Zeugnis davon geben, daß wir Kinder des himmlischen Vaters sind, der uns liebt. Erklären Sie, wie dankbar Sie für den Erlösungsplan sind, der es uns ermöglicht, eines Tages mit unserer Familie zum himmlischen Vater zurückzukehren und mit ihm zu leben.
Vorschlag für die Beteiligung der Familie	Fordern Sie die Kinder auf, ihrer Familie etwas von dem zu berichten, was sie heute gelernt haben, indem sie zu Hause eine Geschichte erzählen, eine Frage stellen, eine Aktivität durchführen oder mit der Familie die Schriftstellen lesen, die für das Schriftstudium zu Hause vorgeschlagen wurden.
Vorschlag für das Schriftstudium zu Hause	Bitten Sie die Kinder, zu Hause als Wiederholung Ijob 38:4,7 und Abraham 3:22-26 zu lesen. Bitten Sie ein Kind um das Schlußgebet.

Jesus Christus wurde erwählt, unser Erretter zu sein

Ziel

Den Kindern vermitteln, wie wichtig es ist, daß sie die Freiheit nutzen, ihre Entscheidungen und ihr Handeln selbst zu bestimmen.

Vorzubereiten

1. Studieren Sie gebeterfüllt:
 - Abraham 3:27,28 – Jesus wurde erwählt, unser Erretter zu sein.
 - Mose 4:1-4 – Der Satan lehnte sich gegen den Plan des himmlischen Vaters auf.
 - *Grundbegriffe des Evangeliums*, Kapitel 3, „Jesus Christus, unser erwählter Führer und Erretter“, und Kapitel 4, „Entscheidungsfreiheit“.
2. Zusätzlicher Lesestoff:
 - Offenbarung 12:7-9 – Der Kampf im Himmel; der Satan und seine Anhänger werden ausgestoßen.
 - Lehre und Bündnisse 29:36,37 – Wir hatten schon immer Entscheidungsfreiheit.
 - Lehre und Bündnisse 76:25-28 – Luzifer fiel und wurde der Satan.
 - 2 Nephi 2:27.
3. Befassen Sie sich mit der Lektion, und überlegen Sie, wie Sie den Kindern die Abschnitte aus der Schrift vermitteln wollen. (Siehe „Die Unterrichtsvorbereitung“, Seite VI, und „Die Abschnitte aus den heiligen Schriften lehren“, Seite VII.) Überlegen Sie, welche Fragen und welche Vorschläge für Aktivitäten am meisten dazu beitragen, daß die Kinder das Unterrichtsziel erreichen.
4. Sie brauchen:
 - a) Eine Dreifachkombination für jedes Kind.
 - b) Ein Exemplar aller heiligen Schriften.
 - c) Die Ausschneidebilder vom Erlösungsplan aus Lektion 1 (6-A bis 6-J).

Vorschlag für den Unterrichtsablauf

Bitten Sie ein Kind um das Anfangsgebet.

Das Interesse wecken

Verteilen Sie die Ausschneidebilder, die den Erlösungsplan darstellen, unter den Kindern. Sie sollen die Bilder und Wortstreifen in der richtigen Reihenfolge zusammenstellen, wobei sie mit dem „vorirdischen Dasein“ beginnen. Lassen Sie die Kinder zu jedem Begriff erzählen, was sie über den Plan des himmlischen Vaters wissen.

Aus der heiligen
Schrift

Erzählen Sie den Kindern anhand von Mose 4:1-4 und Abraham 3:27,28, wie Jesus Christus im vorirdischen Dasein erwählt wurde, unser Erretter zu sein, daß wir uns dafür entschieden, ihn als unseren Erretter anzunehmen, und daß ein Kampf im Himmel stattfand. (Vorschläge dazu siehe „Die Abschnitte aus den heiligen Schriften lehren“, Seite VII.) Erklären Sie, daß die Entscheidungsfreiheit, die uns der himmlische Vater gegeben hat, die Fähigkeit ist, unsere Entscheidungen und unser Handeln selbst zu bestimmen. Wir können unsere Entscheidungsfreiheit dazu gebrauchen, das Richtige oder das Falsche zu wählen, aber wir sind für unsere Entscheidungen verantwortlich.

Besprechen/Fragen

Lesen Sie bei der Unterrichtsvorbereitung die folgenden Fragen sowie die angegebenen Schriftstellen. Entscheiden Sie sich für die Fragen, die den Kindern Ihrer Ansicht nach die Schriftstellen am besten veranschaulichen und ihnen zeigen, wie sie die gelernten Grundsätze anwenden können. Wenn Sie die Schriftstellen im Unterricht gemeinsam lesen und besprechen, können die Kinder neue Erkenntnisse gewinnen.

- Welche unterschiedlichen Antworten gaben Jesus und Luzifer, als der himmlische Vater seine Geistkinder fragte, wen er als Erretter senden sollte? (Mose 4:1,2.) Wie wollte Luzifer den Plan des himmlischen Vaters ändern? (Mose 4:1,3; siehe auch den 1. Vorschlag im Abschnitt „Zur Vertiefung“.)
- Warum erwählte der himmlische Vater Jesus als unseren Erretter? (Mose 4:2.) Warum lehnte er das Angebot des Satans ab? (Mose 4:3.)
- Was geschah, nachdem der himmlische Vater Jesus als unseren Erretter erwählt hatte? (Offenbarung 12:7.) Was geschah mit Luzifer und den Geistern, die ihm folgten? (Offenbarung 12:8,9; LuB 29:36,37; 76:25-27; Abraham 3:28.) Was für Körper haben sie? (Erklären Sie: Weil sie sich aufgelehnt haben und aus dem Himmel ausgestoßen worden sind, werden sie nie die Möglichkeit haben, auf der Erde geboren zu werden und einen physischen Körper zu erhalten.) Was versuchen diese Geister jetzt? (Mose 4:4.)
- Wie können wir es vermeiden, uns vom Satan beeinflussen zu lassen? (Matthäus 26:41; 3 Nephi 18:18; siehe auch den 4. Vorschlag im Abschnitt „Zur Vertiefung“.) Was geschieht mit denen, die dem Satan in diesem Leben folgen? (Alma 30:60.) Was geschieht mit denen, die sich dafür entscheiden, Jesus Christus zu folgen? (2 Nephi 31:20.)
- Was geschah mit den Geistern, die dem himmlischen Vater und Jesus folgten? Woher wißt ihr, daß ihr euch im vorirdischen Dasein dafür entschieden habt, Jesus zu folgen? Wie könnt ihr auch jetzt Jesus folgen?
- Was ist Entscheidungsfreiheit? Warum wollten der himmlische Vater und Jesus, daß wir Entscheidungsfreiheit haben? Warum ist es so wichtig, daß wir unsere Entscheidungsfreiheit dazu gebrauchen, das Rechte zu wählen? (2 Nephi 2:27.)

Zur Vertiefung

Sie können einen oder mehrere der folgenden Vorschläge während des Unterrichts oder als Wiederholung, Zusammenfassung oder Auftrag verwenden.

1. Damit die Kinder sich vorstellen können, wie es wohl wäre, nach Luzifers Plan zu leben, sagen Sie ihnen, daß sie in den nächsten paar Minuten nur das tun dürfen, was Sie ihnen sagen (sie dürfen nichts anderes tun und auch nichts sagen). Lassen Sie sie aufstehen und einige Sekunden lang völlig regungslos dastehen. Sagen Sie dann jedem Kind, wo es sich hinsetzen soll. (Setzen Sie Freunde nicht nebeneinander.) Sagen Sie den Kindern, daß sie aufrecht sitzen, die Füße flach auf den Boden stellen und starr geradeaus schauen müssen, ohne sich zu bewegen oder zu sprechen. In dieser Position sollen sie bleiben, bis Sie ihnen etwas anderes sagen. Lassen Sie sie nach etwa dreißig Sekunden wieder aufstehen und sich selbst einen Platz aussuchen.
 - Wie wäre es, nach Luzifers Plan zu leben? (Machen Sie den Kindern klar, daß Luzifer wollte, daß wir nur das tun, was uns gesagt wird, ohne daß wir uns selbst entscheiden können.) Warum hätte das nicht funktioniert?

Lassen Sie die Kinder darüber sprechen, wie sie sich gefühlt haben und wie es wäre, wenn sie jeden Tag den ganzen Tag lang gezwungen wären, genau das zu tun, was man ihnen sagt. Bringen Sie Ihre Dankbarkeit für die Entscheidungsfreiheit zum Ausdruck.
2. Schreiben Sie die folgenden Entscheidungen jeweils auf einen Zettel. Die Kinder dürfen abwechselnd einen Zettel ziehen und sagen, welche Folgen die entsprechende Entscheidung hätte. Eine der Folgen, die von den Kindern vielleicht genannt wird, ist jeweils in Klammern angegeben.

beten (Hilfe vom himmlischen Vater erhalten)
 in die Kirche gehen (das Evangelium lernen)
 lügen (das nächste Mal werden einem die Leute nicht glauben)
 zu Hause fröhlich sein (unser Zuhause wird zu einem glücklicheren Ort)
 stehlen oder betrügen (den Einfluß des Heiligen Geistes verlieren)
 zu einem neuen Nachbarn freundlich sein (einen neuen Freund finden)
 in der Kirche andächtig sein (den Geist des himmlischen Vaters spüren)
 zu Hause mürrisch sein (die Familie kommt nicht gut miteinander aus)
 das Wort der Weisheit nicht halten (seinem Körper schaden)

Sprechen Sie über die guten und die schlechten Folgen, die der Gebrauch unserer Entscheidungsfreiheit nach sich zieht. Betonen Sie, daß der himmlische Vater uns segnet, wenn wir unsere Entscheidungsfreiheit dazu gebrauchen, richtige Entscheidungen zu treffen.

3. Besprechen Sie den 2. Glaubensartikel, und lernen Sie ihn mit den Kindern auswendig. Machen Sie den Kindern bewußt, daß jeder von uns dafür verantwortlich ist, wie er seine Entscheidungsfreiheit gebraucht.
4. Bereiten Sie eine Liste mit Situationen vor, in denen sich die Kinder entscheiden müssen, was richtig und was falsch ist. (Siehe die folgende Liste. Sie können auch die Kinder selbst Situationen vorschlagen lassen.) Lassen Sie die Kinder eine Situation nach der anderen vorlesen und besprechen oder sie im Rollenspiel darstellen. Sprechen Sie darüber, wie wir uns fühlen, wenn wir uns für das Falsche entscheiden, und wie wir uns fühlen, wenn wir uns für das Richtige entscheiden.
 - a) Ein Freund oder eine Freundin fordert dich auf, in einem Laden etwas zu stehlen.
 - b) Du möchtest dir gerade eine Karte fürs Kino kaufen, da siehst du auf den Plakaten, daß es ein schlechter Film ist.
 - c) Einige Nachbarskinder sind unfreundlich zu einem Kind.
 - d) Du siehst, wie jemand ein Tier quält.
5. Singen Sie „Ich weiß, mein Vater lebt“ (*Gesangbuch*, Nr. 203), oder sagen Sie den Text auf.

Zum Abschluß

Zeugnis	Sie können Zeugnis davon geben, was Jesus Christus als unser Erretter Bedeutendes für uns getan hat. Ermutigen Sie die Kinder, ihre Entscheidungsfreiheit klug zu gebrauchen, indem sie das Rechte wählen.
Vorschlag für die Beteiligung der Familie	Fordern Sie die Kinder auf, ihrer Familie etwas von dem zu berichten, was sie heute gelernt haben, indem sie zu Hause eine Geschichte erzählen, eine Frage stellen, eine Aktivität durchführen oder mit der Familie die Schriftstelle lesen, die für das Schriftstudium zu Hause vorgeschlagen wurde.
Vorschlag für das Schriftstudium zu Hause	Bitten Sie die Kinder, zu Hause als Wiederholung Mose 4:1-4 zu lesen. Bitten Sie ein Kind um das Schlußgebet.

Ziel Den Kindern mehr Dankbarkeit für die Erde vermitteln, die der himmlische Vater und Jesus Christus für uns geschaffen haben.

Vorzubereiten

1. Studieren Sie gebeterfüllt:
 - Genesis 1 oder Mose 2 – Jesus Christus schuf unter der Anleitung des himmlischen Vaters die Erde, den Himmel und alle Arten von Lebewesen.
 - Genesis 2:1-3 oder Mose 3:1-3 – Der Herr ruhte am siebten Tag.
2. Zusätzlicher Lesestoff:
 - Abraham 4:1-31 – Die Götter planten die Erschaffung der Erde.
 - Abraham 5:1-21 – Die Götter führten ihren Schöpfungsplan aus.
 - Mose 1:31-39 – Mose erfuhr, daß Jesus Christus Welten ohne Zahl erschaffen hatte.
3. Befassen Sie sich mit der Lektion, und überlegen Sie, wie Sie den Kindern die Abschnitte aus der Schrift vermitteln wollen. (Siehe „Die Unterrichtsvorbereitung“, Seite VI, und „Die Abschnitte aus den heiligen Schriften lehren“, Seite VII.) Überlegen Sie, welche Fragen und welche Vorschläge für Aktivitäten am meisten dazu beitragen, daß die Kinder das Unterrichtsziel erreichen.
4. Sie brauchen:
 - a) Die Bibel oder eine Dreifachkombination für jedes Kind.
 - b) Eine Schachtel mit Puzzleteilen (falls Sie kein Puzzle haben, schneiden Sie ein Bild aus einer Zeitschrift in mehrere Teile).
 - c) Bild 6-1, „Die Schöpfung – lebendige Wesen“ (Bild 100 in *Bilder zum Evangelium*, 62483 150).

**Vorschlag für den
Unterrichtsablauf**

Bitten Sie ein Kind um das Anfangsgebet.

Das Interesse wecken Zeigen Sie den Kindern die Schachtel mit den Puzzleteilen. Bitten Sie ein Kind, die Schachtel zu schütteln und die Teile so auf den Tisch fallen zu lassen, daß jedes Teil am richtigen Platz liegt und alle Teile zusammen ein Bild ergeben. Weisen Sie darauf hin, daß sich ein Puzzle nicht zufällig von selbst zusammensetzen kann. Vielmehr muß ein intelligentes Wesen die Teile ordnen und sorgfältig zusammenfügen.

Zeigen Sie das Bild „Die Schöpfung - lebendige Wesen“, und besprechen Sie einige Punkte, die zeigen, daß die Erschaffung der Erde sorgfältig geplant wurde. Die Erde muß beispielsweise den richtigen Abstand von der Sonne haben, sonst würde alles darauf verbrennen oder erfrieren. Ohne die richtige Menge an Sauerstoff könnten Menschen und Tiere nicht atmen.

Wenn die Anziehungskraft zu gering wäre, würden wir davonschweben. Machen Sie den Kindern klar, daß die Erde nicht zufällig entstanden ist. Der himmlische Vater, der uns liebt, wies Jesus Christus an, die wunderschöne Erde für uns zu schaffen.

Aus der heiligen
Schrift

Erzählen Sie den Kindern anhand von Genesis 1:1 bis 2:3 oder Mose 2:1 bis 3:3 von der Erschaffung der Erde (siehe den 1. Vorschlag im Abschnitt „Zur Vertiefung“). (Vorschläge dazu siehe „Die Abschnitte aus den heiligen Schriften lehren“, Seite VII.)

Lesen Sie bei der Unterrichtsvorbereitung die folgenden Fragen sowie die angegebenen Schriftstellen. Entscheiden Sie sich für die Fragen, die den Kindern Ihrer Ansicht nach die Schriftstellen am besten veranschaulichen und ihnen zeigen, wie sie die gelernten Grundsätze anwenden können. Wenn Sie die Schriftstellen im Unterricht gemeinsam lesen und besprechen, können die Kinder neue Erkenntnisse gewinnen.

- Wer schuf die Erde? (Mose 1:33; 2:1.) Erklären Sie, daß Jesus Christus unter der Anleitung des himmlischen Vaters die Erde schuf.
- Warum wollte der himmlische Vater, daß die Erde erschaffen wurde? (Abraham 3:24-26.)
- Warum gibt es auf der Erde so viele wunderschöne Pflanzenarten? (Genesis 1:29,30; LuB 59:18,19.) Welche Pflanzen mögt ihr am meisten? Wofür verwendet ihr sie?
- Was befindet sich in jeder Frucht? (Genesis 1:12 oder Mose 2:12; siehe den 6. Vorschlag im Abschnitt „Zur Vertiefung“.) Warum sind Samen wichtig?
- Was gebot Gott den Fischen, den Tieren und den Vögeln? (Genesis 1:22 oder Mose 2:22.)
- Welches Gebot gab Gott Adam und Eva (und allen Menschen) im Hinblick auf Kinder? (Genesis 1:28 oder Mose 2:28.)
- In wessen Abbild sind wir erschaffen? (Genesis 1:27 oder Mose 2:27.)
- Welche Verantwortung tragen wir gegenüber der Erde und allen Lebewesen darauf? (Genesis 1:26 oder Mose 2:26.) (Siehe den 5. Vorschlag im Abschnitt „Zur Vertiefung“.)
- Was sagte Gott über seine Schöpfung? (Genesis 1:31 oder Mose 2:31.) Was sollen wir denken, wenn wir etwas Gutes getan oder geschaffen haben?
- Was tat Gott am siebten Tag? (Genesis 2:2,3 oder Mose 3:2,3.) Was sollen wir am Sabbat tun?

Zur Vertiefung

Sie können einen oder mehrere der folgenden Vorschläge während des Unterrichts oder als Wiederholung, Zusammenfassung oder Auftrag verwenden.

1. Bereiten Sie (entweder anhand von Genesis oder anhand von Mose) für jeden Schöpfungstag einen Papierstreifen vor:

Erster Tag: Genesis 1:3-5 oder Mose 2:3-5

Zweiter Tag: Genesis 1:6-8 oder Mose 2:6-8

Dritter Tag: Genesis 1:9-13 oder Mose 2:9-13

Vierter Tag: Genesis 1:14-19 oder Mose 2:14-19

Fünfter Tag: Genesis 1:20-23 oder Mose 2:20-23

Sechster Tag: Genesis 1:24-27 oder Mose 2:24-27

Siebter Tag: Genesis 2:1-3 oder Mose 3:1-3

Teilen Sie die Tafel oder ein großes Blatt Papier in sieben Abschnitte ein, die Sie mit den Zahlen eins bis sieben numerieren. Geben Sie jedem Kind eine der Schriftstellen. Wenn es in Ihrer Klasse mehr als sieben Kinder gibt, lassen Sie die Kinder zusammenarbeiten. Sie sollen überlegen, was sie zeichnen können, um den Schöpfungstag darzustellen, der in ihrer Schriftstelle beschrieben wird. Helfen Sie ihnen gegebenenfalls, die Schriftstelle aufzuschlagen, und geben Sie ihnen Zeit, sie still für sich zu lesen.

Nun darf jedes Kind (oder ein Vertreter der Gruppe) an der richtigen Stelle an die Tafel zeichnen, was an diesem Tag erschaffen wurde, ohne den anderen Kindern zu sagen, was es zeichnet. Nachdem die übrigen Kinder geraten haben, was das Kind gezeichnet hat, liest das Kind den passenden Teil der Schriftstelle vor, um zu zeigen,

ob sie richtig geraten haben. Bitten Sie die anderen Kinder, in ihren heiligen Schriften mitzulesen. Nachdem die sieben Bilder gezeichnet worden sind, können Sie ganz kurz wiederholen, was sich an den sieben Schöpfungstagen jeweils ereignet hat.

Nachdem die Kinder die sieben Schöpfungstage noch einmal wiederholt haben, verteilen Sie Papier und Stifte, und lassen Sie sie noch ein Bild von einem Schöpfungstag malen, das sie mitnehmen und ihrer Familie zeigen können.

2. Sagen Sie den Kindern, daß Sie auf dem Weg zur Kirche etwas gesehen haben, was Sie daran erinnert hat, wie sehr der himmlische Vater und Jesus Christus uns lieben (beispielsweise einen Vogel, einen Baum, Wolken usw.). Geben Sie den Kindern Hinweise, damit sie erraten können, worum es sich handelt. Dann dürfen die Kinder abwechselnd Hinweise auf etwas geben, was sie gesehen haben, das sie an die Liebe des himmlischen Vaters und Jesu erinnert. Sprechen Sie über den 1. Glaubensartikel, und sagen Sie, daß das, was wir in der Natur sehen, unser Zeugnis vom himmlischen Vater, von Jesus Christus und vom Heiligen Geist festigen kann. Lassen Sie die Kinder den 1. Glaubensartikel aufsagen.
3. Bereiten Sie einen großen Kreis aus Papier vor, der die Erde darstellt, und geben Sie den Kindern Buntpapier, Stifte und Scheren, damit sie etwas „erschaffen“ können, was ihnen auf der Erde am besten gefällt. Geben Sie ihnen ein paar Minuten Zeit, um ihre „Schöpfung“ zu vollenden, und verteilen Sie sie dann auf der Erde aus Papier. Erklären Sie, daß das Wort *erschaffen* bedeutet, daß man etwas gestaltet oder formt und nicht etwas aus nichts erschafft. Besprechen Sie die folgende Aussage von Joseph Smith über die Erschaffung der Erde: „Der Begriff erschaffen stammt vom hebräischen ‘bara’, das aber nicht bedeutet, daß etwas aus nichts erschaffen wird; es bedeutet vielmehr ‘gestalten, ordnen, formen’, so wie jemand vorhandenes Material in eine bestimmte Ordnung bringt und daraus ein Schiff baut.“ (*Lehren des Propheten Joseph Smith*, Seite 358.)
4. Zeigen Sie den Kindern einen Behälter mit Salz oder Sand, und fragen Sie sie, wieviel Salz- oder Sandkörner wohl in dem Behälter sind. Sie können auch eine Prise Salz oder Sand aus dem Behälter nehmen und ein Kind versuchen lassen, die Salz- oder Sandkörner zu zählen. Erklären Sie, daß Gott viel mehr Welten erschaffen hat, als es Salz- oder Sandkörner in diesem Behälter und sogar auf der ganzen Welt gibt. Viele dieser Welten sind von Menschen bewohnt worden oder werden von Menschen bewohnt, die wie wir als Abbild Gottes geschaffen worden sind, und doch kennt und liebt der himmlische Vater uns alle. Lesen und besprechen Sie Mose 7:29,30.
5. Sprechen Sie darüber, wie die Kinder die Schöpfung, die uns gegeben wurde, schützen und bewahren können, beispielsweise indem sie Tiere freundlich behandeln, den Garten pflegen, keinen Abfall auf den Boden werfen usw. Bitten Sie jedes Kind, eine Möglichkeit zu nennen, wie es die wunderbare Schöpfung, die der himmlische Vater uns gegeben hat, bewahren will.
6. Bringen Sie mehrere Früchte und Gemüsesorten mit, die Sie zuvor aufgeschnitten haben, so daß die Samen zu sehen sind. Sprechen Sie darüber, wie wichtig Samen sind und daß Gott von Anfang an geplant hat, daß die Pflanzen sich vermehren können. Falls Sie keine Früchte oder Gemüsesorten zur Verfügung haben, zeigen oder zeichnen Sie Bilder von Früchten und Gemüsesorten und Samen.
7. Singen Sie „Ich spür, daß er mich liebt“ (*Kinderstern*, März 1994) oder „Der Vater im Himmel liebt mich“ (*Sing mit mir*, B-59), oder sagen Sie den Text auf.

Zum Abschluß

Zeugnis

Bringen Sie Ihre Gefühle im Hinblick auf die wunderschöne Erde zum Ausdruck, und sagen Sie, wie Ihnen die Natur hilft, sich dem himmlischen Vater und Jesus Christus

nahe zu fühlen. Erklären Sie, daß jeder von uns die größte Schöpfung des himmlischen Vaters ist. Bringen Sie Ihre Dankbarkeit und Liebe für jedes Kind in Ihrer Klasse zum Ausdruck.

Vorschlag für die
Beteiligung der Familie

Fordern Sie die Kinder auf, ihrer Familie etwas von dem zu berichten, was sie heute gelernt haben, indem sie zu Hause eine Geschichte erzählen, eine Frage stellen, eine Aktivität durchführen oder mit der Familie die Schriftstelle lesen, die für das Schriftstudium zu Hause vorgeschlagen wurde.

Vorschlag für das
Schriftstudium zu
Hause

Bitten Sie die Kinder, zu Hause als Wiederholung Genesis 1:26-31 zu lesen.

Bitten Sie ein Kind um das Schlußgebet.

Ziel

Den Kindern erklären, was der Fall Adams und Evas ist, und in ihnen den Wunsch wecken, in die Gegenwart des himmlischen Vaters zurückzukehren.

Vorzubereiten

1. Studieren Sie gebeterfüllt:
 - Mose 2:27,28 — Adam und Eva wird geboten, fruchtbar zu sein und sich zu mehren.
 - Mose 3:8,9,15-17 — Der Baum der Erkenntnis und der Baum des Lebens.
 - Mose 4 — Der Fall Adams und Evas.
 - Mose 5:9-12 — Adam und Eva preisen Gott und sind froh über den Fall.
 2. Zusätzlicher Lesestoff:
 - *Grundbegriffe des Evangeliums*, Kapitel 6, „Der Fall Adams und Evas“.
 - 2 Nephi 2:14-27 — Wie wichtig Gegensätze sind.
 - Alma 42:2-9 — Geistiger und zeitlicher Tod.
 - Helaman 14:16,17 — Christus erlöst uns vom geistigen und vom zeitlichen Tod.
 - Genesis 3 — Der Fall Adams und Evas.
 3. Befassen Sie sich mit der Lektion, und überlegen Sie, wie Sie den Kindern die Abschnitte aus der Schrift vermitteln wollen. (Siehe „Die Unterrichtsvorbereitung“, Seite VI, und „Die Abschnitte aus den heiligen Schriften lehren“, Seite VII.) Überlegen Sie, welche Fragen und welche Vorschläge für Aktivitäten am meisten dazu beitragen, daß die Kinder das Unterrichtsziel erreichen.
 4. Sie brauchen:
 - a) Die Bibel und die Köstliche Perle für jedes Kind.
 - b) Das Buch Mormon und Lehre und Bündnisse.
 - c) Vier kleine, wertlose Gegenstände — beispielsweise einen Flaschenverschluß, einen dünnen Zweig und ein zerknülltes Taschentuch — die Sie jeweils an eine Schnur binden; einen kleinen Gegenstand, der etwas Wertvolles darstellt (etwa ein Ring als Symbol für das ewige Leben), den Sie ebenfalls an eine Schnur binden; außerdem einen kleinen Beutel oder Behälter (siehe den Abschnitt „Das Interesse wecken“).
 - d) Bild 6-2, „Der Garten von Eden“; Bild 6-3, „Gott der Vater und Jesus Christus“; Bild 6-4, „Adam und Eva“ (Bild 101 in *Bilder zum Evangelium*, 62461 150).
-

**Vorschlag für den
Unterrichtsablauf**

Bitten Sie ein Kind um das Anfangsgebet.

Das Interesse wecken

Legen Sie die Gegenstände, die Sie an eine Schnur gebunden haben, in den Beutel oder Behälter, so daß die Gegenstände nicht zu sehen sind, sondern jeweils nur ein gleich langes Stück Schnur aus dem Beutel heraushängt. Bitten Sie ein Kind, eine Schnur auszuwählen und den Gegenstand damit aus dem Beutel zu ziehen. Legen Sie dann den Gegenstand wieder zurück, und lassen Sie ein anderes Kind ziehen und so weiter. Zeigen Sie der Klasse alle versteckten Gegenstände, und erklären Sie die Bedeutung des wertvollen Gegenstandes.

Erklären Sie, daß es schwierig ist, eine richtige Entscheidung zu treffen, wenn wir gar nicht wissen, wofür wir uns entscheiden. Der himmlische Vater möchte, daß wir Gut und Böse unterscheiden können, damit wir das Rechte wählen können.

Sagen Sie den Kindern, daß sie in dieser Lektion erfahren, wie wir die Erkenntnis

von Gut und Böse und damit auch die Fähigkeit, uns selbst zu entscheiden, erlangt haben.

Aus der heiligen Schrift

Erzählen Sie den Kindern anhand der unter „Vorzubereiten“ aufgeführten Schriftstellen vom Fall Adams und Evas. Zeigen Sie dabei auch die entsprechenden Bilder. (Vorschläge dazu siehe „Die Abschnitte aus den heiligen Schriften lehren“, Seite VII.) Die folgenden drei Hauptgedanken sollen in der Lektion vermittelt werden:

1. Der Fall Adams und Evas wurde vom himmlischen Vater vorausgesehen und war „ein notwendiger Schritt im Plan des Lebens ... und [brachte] der Menschheit große Segnungen“ (*Grundbegriffe des Evangeliums*, Seite 27). Wir nahmen diese Bedingung in der Geisterwelt an, als wir den Plan des himmlischen Vaters unterstützten.
2. „Infolge des Falls haben wir einen physischen Körper erhalten, können wir zwischen Gut und Böse wählen und haben die Möglichkeit, ewiges Leben zu erlangen. Wären Adam und Eva im Garten von Eden geblieben, so wäre uns keine dieser Segnungen zuteil geworden.“ (*Grundbegriffe des Evangeliums*, Seite 27f.)
3. Nachdem Adam und Eva aus der Gegenwart Gottes „gefallen“ und sterblich geworden waren, brauchten wir einen Erretter, um wieder leben und zum Vater im Himmel zurückkehren zu können. Jesus Christus wurde vor der Erschaffung der Erde erwählt, unser Erretter zu sein. (Siehe Lektion 2.)

Bedenken Sie auch die folgenden Punkte, wenn Sie mit den Kindern die Schriftstellen besprechen:

1. Ehe Adam auf die Erde kam, war er als Michael, der Erzengel, bekannt (siehe LuB 107:54).
2. Michael führte den Kampf gegen Luzifer und seine Engel, ehe diese aus dem Himmel ausgestoßen wurden (siehe Offenbarung 12:7-9).
3. „Adam und Eva gehörten zu den edelsten Kindern unseres [himmlischen] Vaters.“ (*Grundbegriffe des Evangeliums*, Seite 25.)

Besprechen/Fragen

Lesen Sie bei der Unterrichtsvorbereitung die folgenden Fragen sowie die angegebenen Schriftstellen. Entscheiden Sie sich für die Fragen, die den Kindern Ihrer Ansicht nach die Schriftstellen am besten veranschaulichen und ihnen zeigen, wie sie die gelernten Grundsätze anwenden können. Wenn Sie die Schriftstellen im Unterricht gemeinsam lesen und besprechen, können die Kinder neue Erkenntnisse gewinnen.

- Was war das erste Gebot, das Adam und Eva nach ihrer Erschaffung erhielten? (Mose 2:28.) Erklären Sie, daß Adam und Eva vor dem Fall dieses Gebot nicht befolgen konnten. Da ihr Körper noch nicht sterblich war, konnten sie keine Kinder bekommen.
- Was für einen wunderschönen Ort hatte der himmlische Vater für Adam und Eva bereitet? (Mose 3:8,9.) Wie war es wohl im Garten von Eden?
- Welche Bäume werden in der Beschreibung des Gartens von Eden erwähnt? (Mose 3:9.) Von welcher Frucht sollten Adam und Eva gemäß Gottes Gebot nicht essen? (Mose 3:16,17.) Was gestattete Gott Adam und Eva, obwohl er ihnen klare Anweisungen im Hinblick auf den Baum der Erkenntnis gab? (Siehe den 5. Vorschlag im Abschnitt „Zur Vertiefung“.) Was sollte laut Gottes Aussage geschehen, wenn Adam von der Frucht des Baumes der Erkenntnis Gut und Böse aß? Warum gestattet es uns der himmlische Vater, uns selbst zu entscheiden? Welche Entscheidungen bringen uns dem Vater im Himmel näher?
- Was geschah, als Adam und Eva von der verbotenen Frucht aßen? (Sie konnten Gut und Böse unterscheiden, und sie wurden sterblich, waren also dem zeitlichen Tod unterworfen. Sie konnten nun Kinder bekommen und das Gebot befolgen, sich zu mehren und die Erde zu füllen. Sie wurden vom himmlischen Vater und von Jesus Christus getrennt, was als geistiger Tod bezeichnet wird [siehe *Grundbegriffe des*

Evangeliums, Seite 27].) (Siehe den 3. Vorschlag im Abschnitt „Zur Vertiefung“.)

- Wie paßt der Fall in den Erlösungsplan, den Alma „den großen Plan des Glückseins“ (Alma 42:8) nannte? Erklären Sie, daß der himmlische Vater möchte, daß wir glücklich sind. Als seine Geistkinder haben wir uns dafür entschieden, sterblich zu werden und uns zu bewähren, damit wir ihm ähnlicher werden können. Wiederholen Sie mit den Kindern 2 Nephi 2:25: „Adam fiel, damit Menschen sein können, und Menschen sind, damit sie Freude haben können.“ Wie wirkt sich die Tatsache, daß Adam und Eva von der verbotenen Frucht aßen, auf jeden von uns aus? (Wir wurden geboren, wir erleben Gegensätze, wir können Gut und Böse unterscheiden, wir können uns dafür entscheiden, Gott gleich zu werden, wir werden sterben.) Was für Gefühle habt ihr, wenn ihr an Adam und Eva denkt? (Siehe den 3. Vorschlag im Abschnitt „Zur Vertiefung“.)
- Wie werden wir vom zeitlichen Tod errettet? (Durch die Auferstehung Jesu Christi werden wir alle wieder leben, nachdem wir gestorben sind.) Wer wird auferstehen? (1 Korinther 15:22.)
- Wie kann uns Jesus vom geistigen Tod, also von der Trennung vom himmlischen Vater, erretten? (Jesus litt durch sein Sühnopfer für unsere Sünden. Wenn wir uns dafür entscheiden, umzukehren, wird uns vergeben und wir kehren zu unserem Vater im Himmel zurück. [Siehe 3 Nephi 27:19.]
- Wie sorgte Gott dafür, daß Adam und Eva nicht von der Frucht des Baumes des Lebens aßen? (Alma 42:2-5.) Warum war es so wichtig, daß Adam und Eva damals nicht von der Frucht des Baumes des Lebens aßen? (Alma 42:5.)
- Welche Unterschiede gab es zwischen dem Leben, das Adam und Eva im Garten von Eden führten, und ihrem Leben außerhalb des Gartens? Machen Sie den Kindern bewußt, daß das Leben zwar schwierig war, daß Adam und Eva aber glücklich waren, weil sie nun lernen und dem himmlischen Vater gleich werden konnten (siehe Mose 5:10,11). Sie arbeiteten hart, um sich mit Essen, Kleidung und Obdach zu versorgen. Sie strengten sich auch sehr an, die Gebote zu halten und dem Herrn nahe zu sein. Wie können wir dem Beispiel Adams und Evas folgen, wenn unser Leben schwer zu sein scheint?
- Was wäre mit uns geschehen, wenn Adam und Eva nicht von der Frucht des Baumes der Erkenntnis Gut und Böse gegessen hätten? (Präsident Joseph Fielding Smith hat gelehrt: „Lassen Sie uns dem Herrn für Adam danken, wenn wir beten. Wenn Adam nicht gewesen wäre, wäre ich nicht hier; Sie wären nicht hier; wir würden im Himmel als Geister warten“ [Generalkonferenz Oktober 1967; siehe auch 2 Nephi 2:22].)
- Was sagten Adam und Eva später über ihre Entscheidung, von der Frucht des Baumes der Erkenntnis Gut und Böse zu essen? (Mose 5:10-12.)

Zur Vertiefung

Sie können einen oder mehrere der folgenden Vorschläge während des Unterrichts oder als Wiederholung, Zusammenfassung oder Auftrag verwenden.

1. Befestigen Sie das Bild von Adam und Eva neben dem Bild von Gott dem Vater und Jesus Christus. Erklären Sie, daß Adam und Eva mit dem himmlischen Vater und mit Jesus zusammensein und reden konnten, als sie im Garten von Eden lebten. Um den Kindern zu veranschaulichen, warum die Folge von Adams und Evas Entscheidung als der Fall bekannt ist, befestigen Sie das Bild von Adam und Eva unterhalb des Bildes von Gott dem Vater und Jesus Christus, während Sie erzählen, wie Adam und Eva von der verbotenen Frucht gegessen haben. Adam und Eva „fielen“, das heißt, sie wurden aus der Gegenwart Gottes entfernt. Erklären Sie: Da Adam und Eva nun keinen freien Umgang mit dem himmlischen Vater und mit Jesus Christus mehr pflegen konnten, wird dies als der Fall bezeichnet. Mit Adams und Evas Trennung

vom himmlischen Vater und von Jesus begann das sterbliche Leben auf der Erde. Dies war ein wichtiger Schritt im großen Plan des Glücklichseins.

2. Besprechen Sie den 2. Glaubensartikel. Erklären Sie, daß manche Leute glauben, wir alle würden dafür bestraft werden, daß Adam und Eva von der verbotenen Frucht gegessen haben. Dem Propheten Joseph Smith wurde offenbart, daß dies nicht stimmt. Jesus zahlte den Preis für Adams und Evas Übertretung. Wir werden für die falschen Entscheidungen, die wir treffen, und nicht für die Entscheidungen anderer zur Rechenschaft gezogen. Lernen Sie mit den Kindern den Glaubensartikel auswendig.
3. Schreiben Sie oben auf ein Blatt Papier oder an die Tafel: *Was wir Adam und Eva verdanken*, und bitten Sie die Kinder um Vorschläge, was man unter diese Überschrift schreiben könnte, beispielsweise:

Wir konnten uns dafür entscheiden, auf die Welt zu kommen.
 Wir können Gut und Böse unterscheiden.
 Wir wurden vom himmlischen Vater getrennt.
 Wir werden eines Tages sterben.

Machen Sie den Kindern bewußt, daß wir uns über die Möglichkeit, zur Erde zu kommen, gefreut haben (siehe Ijob 38:7). Wir hätten diese Möglichkeit nicht gehabt, wenn Adam und Eva nicht von der verbotenen Frucht gegessen hätten. Wir brauchten die Chance, beweisen zu können, daß wir das Gute und nicht das Schlechte wählen. Zum Plan des himmlischen Vaters, der vorsieht, daß wir ihm gleich werden können, gehört es, daß wir einen physischen Körper erhalten, uns frei entscheiden können, von Gott getrennt sind und dem Tod unterworfen sind.

Schreiben Sie eine weitere Überschrift an die Tafel, nämlich: *Was wir Jesus Christus verdanken*. Führen Sie die folgenden Segnungen auf, und erläutern Sie sie:

Wir werden wieder leben, nachdem wir gestorben sind.
 Wir können zum himmlischen Vater zurückkehren, wenn wir umkehren.
 Wir haben ein vollkommenes Vorbild, dem wir folgen können.

Geben Sie jedem Kind ein Blatt Papier und einen Bleistift, und lassen Sie sie oben auf das Papier *Was wir Adam und Eva verdanken* und in die Mitte *Was wir Jesus Christus verdanken* schreiben. Fordern Sie die Kinder auf, das Blatt nach Hause mitzunehmen und mit ihrer Familie zu besprechen, was wir Adam und Eva beziehungsweise Jesus Christus zu verdanken haben und was uns durch sie ermöglicht worden ist.

4. Schreiben Sie *Auferstehung* und *Rückkehr zum himmlischen Vater* an die Tafel oder auf zwei Wortstreifen. Fertigen Sie auch die folgenden Wortstreifen an, und lassen Sie die Kinder abwechselnd einen Wortstreifen aussuchen und ihn unter der richtigen Überschrift befestigen:

Auferstehung	Rückkehr zum himmlischen Vater
Unsterblichkeit – alle werden für immer leben	Ewiges Leben – mit dem himmlischen Vater leben.
Wir überwinden den physischen Tod	Wir überwinden den geistigen Tod.
Für jeden, der geboren wurde.	Für diejenigen, die sich dafür entscheiden, umzukehren.
Christi Sieg über den Tod.	Für diejenigen, die die Gebote halten.

Fragen Sie die Kinder, wer dies alles ermöglicht hat. (Jesus Christus, der den Plan des himmlischen Vaters ausführte.) Diese Segnungen sind die größte Gabe, die der

Erretter uns geschenkt hat. Durch ihn können wir die Auswirkungen des Falls überwinden und zum Vater im Himmel zurückkehren.

5. Bitten Sie die Kinder, sich einige Gegensätze zu überlegen – wie etwa glücklich und traurig, heiß und kalt, hart und weich, glatt und rau, schwer und leicht, hoch und tief oder schnell und langsam –, um zu verdeutlichen, wie wichtig es ist, daß es Gegensätze gibt (siehe 2 Nephi 2:11,15). Lassen Sie die Kinder auch schildern, was für Erfahrungen sie mit Gegensätzen gemacht haben. Um das Gespräch in Gang zu bringen, können Sie die folgenden Beispiele verwenden: Wenn jemand krank war, weiß er viel besser zu schätzen, was es heißt, sich wohl zu fühlen. Ohne Finsternis könnten wir das Licht nicht erkennen; deshalb kann man ja die Sterne tagsüber nicht sehen. Um das zweite Beispiel zu veranschaulichen, können Sie eine Taschenlampe mitbringen und zeigen, daß das Licht der Taschenlampe in einem hell erleuchteten Raum kaum zu sehen ist. Wenn Sie aber den Raum verdunkeln, ist das Licht der Taschenlampe deutlich sichtbar.
6. Singen Sie „Sein Sohn kam her“ (*Kinderstern*, April 1992), oder sagen Sie den Text auf.

Zum Abschluß

Zeugnis	Lassen Sie jemand das Zeugnis von Adam und Eva in Mose 5:10-12 vorlesen. Erklären Sie, wie dankbar Sie für das sind, was Adam und Eva für uns getan haben. Bezeugen Sie, daß wir durch unseren Erretter Jesus Christus alle auferstehen werden und uns dafür entscheiden können, dem himmlischen Vater gleich zu werden und in seine Gegenwart zurückzukehren.
Vorschlag für die Beteiligung der Familie	Fordern Sie die Kinder auf, ihrer Familie etwas von dem zu berichten, was sie heute gelernt haben, indem sie zu Hause eine Geschichte erzählen, eine Frage stellen, eine Aktivität durchführen oder mit der Familie die Schriftstelle lesen, die für das Schriftstudium zu Hause vorgeschlagen wurde.
Vorschlag für das Schriftstudium zu Hause	Bitten Sie die Kinder, zu Hause als Wiederholung Mose 5:9-12 zu lesen. Bitten Sie ein Kind um das Schlußgebet.

Adam und Eva und ihre Kinder brachten Opfer dar

Ziel

In den Kindern den Wunsch wecken, immer an Jesus Christus zu denken.

Vorzubereiten

1. Studieren Sie gebeterfüllt:
 - Mose 5:1-3 – Adam und Eva bekommen Kinder.
 - Mose 5:4-16,58,59 – Adam und Eva bringen Opfer dar und dienen Gott.
 - Mose 5:17-28 – Kain und Abel werden geboren. Sie bringen Opfer dar. Kain lehnt sich auf und liebt den Satan mehr als Gott.
 - Hebräer 11:4 – Abel bringt sein Opfer im Glauben dar.
 - Mose 5:29-41 – Kain tötet Abel und wird zu einem Flüchtling.
 - 3 Nephi 9:19,20 – Opfer durch Blutvergießen werden durch das Abendmahl ersetzt.
 2. Zusätzlicher Lesestoff:
 - Genesis 4:1-7 – Kain und Abel bringen Opfer dar.
 - Genesis 4:8-12 – Kain erschlägt Abel und wird vom Herrn verflucht.
 3. Befassen Sie sich mit der Lektion, und überlegen Sie, wie Sie den Kindern die Abschnitte aus der Schrift vermitteln wollen. (Siehe „Die Unterrichtsvorbereitung“, Seite VI, und „Die Abschnitte aus den heiligen Schriften lehren“, Seite VII.) Überlegen Sie, welche Fragen und welche Vorschläge für Aktivitäten am meisten dazu beitragen, daß die Kinder das Unterrichtsziel erreichen.
 4. Sie brauchen:
 - a) Die Bibel und die Köstliche Perle für jedes Kind.
 - b) Das Buch Mormon.
 - c) Zehn bis zwölf kleine Gegenstände – wie etwa einen Bleistift, einen Radierer, eine Büroklammer, eine Tasse, einen Ball, einen Löffel und so weiter – und ein Tuch, um sie zuzudecken. Falls Sie keine Gegenstände besorgen können, können Sie auch ein Bild verwenden, auf dem verschiedene Gegenstände abgebildet sind. (Siehe den Abschnitt „Das Interesse wecken“.)
 - d) Ein Blatt Papier und einen Bleistift für jedes Kind.
 - e) Bild 6-5, „Adam und Eva knien an einem Altar“.
-

Vorschlag für den Unterrichtsablauf

Bitten Sie ein Kind um das Anfangsgebet.

Das Interesse wecken

Legen Sie die Gegenstände, die Sie mitgebracht haben, auf den Tisch, und decken Sie sie mit einem Tuch zu. Decken Sie nun die Gegenstände auf, geben Sie den Kindern etwa 15 Sekunden Zeit, sie zu betrachten, und decken Sie sie dann wieder zu. Geben Sie jedem Kind Papier und Bleistift. Nun sollen die Kinder alle Gegenstände aufschreiben, an die sie sich noch erinnern können. Wenn sie mit ihrer Liste fertig sind, lassen Sie die Kinder die Gegenstände noch einmal betrachten, damit sie feststellen können, welche sie vergessen haben. Fragen Sie die Kinder, was sie tun, um sich besser an etwas zu erinnern. Erklären Sie, daß es nicht sehr wichtig ist, sich an die Gegenstände auf dem Tisch zu erinnern, daß es aber etwas sehr Wichtiges gibt, woran wir uns erinnern müssen. Fragen Sie die Kinder, was es Wichtiges gibt, woran wir uns erinnern müssen. Erklären Sie, daß der himmlische Vater uns geboten hat, uns immer an seinen Sohn Jesus Christus zu erinnern. Bitten Sie die Kinder, im Unterricht gut

zuzuhören, damit sie erfahren, wie der himmlische Vater seine Kinder gelehrt hat, immer an Jesus zu denken.

Das Interesse wecken
(zweiter Vorschlag)

Zeigen Sie den Kindern einen WdR-Ring (falls verfügbar).

- Woran erinnert uns der WdR-Ring?
- Welche Symbole helfen uns, uns an das Opfer zu erinnern, das Jesus Christus für jeden von uns gebracht hat? (Brot und Wasser beim Abendmahl.)

Aus der heiligen
Schrift

Erzählen Sie den Kindern anhand der unter „Vorzubereiten“ aufgeführten Schriftstellen von Adam und Eva und deren Kindern. Erklären Sie dabei, zu welchem Zweck dem Herrn Opfer dargebracht wurden. (Vorschläge dazu siehe „Die Abschnitte aus den heiligen Schriften lehren“, Seite VII.) Zeigen Sie zum passenden Zeitpunkt auch das Bild.

Besprechen/Fragen

Lesen Sie bei der Unterrichtsvorbereitung die folgenden Fragen sowie die angegebenen Schriftstellen. Entscheiden Sie sich für die Fragen, die den Kindern Ihrer Ansicht nach die Schriftstellen am besten veranschaulichen und ihnen zeigen, wie sie die gelernten Grundsätze anwenden können. Wenn Sie die Schriftstellen im Unterricht gemeinsam lesen und besprechen, können die Kinder neue Erkenntnisse gewinnen.

- Inwiefern änderte sich das Leben für Adam und Eva, nachdem sie den Garten von Eden verlassen hatten? (Mose 5:1-4.)
- Was sollten Adam und Eva dem Herrn als Opfer darbringen? (Mose 5:5.) Warum brachte Adam Opfer dar? (Mose 5:6.) Warum ist es klug, die Gebote des himmlischen Vaters zu befolgen, selbst wenn wir nicht völlig verstehen, warum wir etwas tun sollen?
- Was sagte der Engel zu Adam über den Zweck des Opfern? (Mose 5:7.) Was bedeutet *Sinnbild*? (Ein Gleichnis oder ein Vergleich.) Erklären Sie, daß die Menschen früher Opfer darbringen sollten, um daran zu denken, daß Jesus Christus einmal ein Opfer darbringen würde, indem er unsere Sünden auf sich nehmen und sein Leben für uns geben würde. Das war für die Menschen eine Möglichkeit, immer an Jesus zu denken.
- Warum war es für Adam und Eva und ihre Kinder wichtig, von Jesus Christus zu wissen? (Mose 5:15.) Warum ist es für jeden von uns so wichtig, an Jesus zu denken?
- Wie erfuhren Adams und Evas Kinder vom Evangelium Jesu Christi? (Mose 5:12,58.) Wie lernt ihr etwas über das Evangelium? Warum glaubten manche von Adams Kindern nicht an das, was Adam und Eva sie lehrten? (Mose 5:13.) Wie könnt ihr es verhindern, vom Satan und seinen Anhängern irregeführt zu werden?
- Wie stand Kain zum Herrn? (Mose 5:16,18.) Warum wurde Abels Opfer angenommen, aber Kains Opfer nicht? (Mose 5:18; Hebräer 11:4.) Erklären Sie, daß Gott wußte, daß Kain den Satan mehr liebte als Gott und auf des Satans Gebot hin ein Opfer darbrachte, anstatt das Gebot des Herrn zu befolgen. Kain brachte sein Opfer ohne Glauben an Jesus Christus dar. Abel glaubte an Jesus Christus und betete den Herrn aufrichtig an.
- Wie gefällt es dem Satan, wenn wir Gottes Gebote nicht befolgen? (Mose 5:21.)
- Obwohl der Herr Kains Opfer nicht annahm, verwarf er Kain nicht. Er warnte Kain vor den gefährlichen Entscheidungen, die er traf. Wovor warnte der Herr Kain? (Mose 5:23.) Wie reagierte Kain auf diese Warnung? (Mose 5:26.) Wie sollt ihr auf Warnungen vom Herrn reagieren, die euch durch den Geist, durch eure Eltern oder durch Führer der Kirche gegeben werden? Wovor sind wir schon gewarnt worden?
- Was sollte Kain dem Satan schwören? (Mose 5:29-31.) Wer wußte von der Ermordung Abels, obwohl Kain sein Geheimnis wahrte? (Mose 5:34,35.) Warum kann der Mensch seine Taten vor Gott nicht verbergen?

- Wie sollte Kain verflucht werden? (Mose 5:36,37.) Was bedeutet es, ein Flüchtling und unsteter Wanderer zu sein? (Ein Flüchtling ist jemand, der gejagt oder verfolgt wird. Ein unsteter Wanderer hat kein Zuhause.) Wie bewahrte der Herr Kain davor, getötet zu werden? (Mose 5:40.)
- Warum bringen wir zur Erinnerung an das Sühnopfer Christi heute keine Tieropfer mehr dar? (3 Nephi 9:19,20.) Erklären Sie, daß bis zum Tod Jesu Christi Blutopfer dargebracht wurden, dieser jedoch dem Blutvergießen als Evangeliumsverordnung ein Ende setzte. In der Kirche wurde das Opfern durch das Brot und Wasser des Abendmahls ersetzt, das in Erinnerung an das Opfer Jesu Christi genommen wird.
- Was stellen Brot und Wein beim Abendmahl dar? Was hat Christus selbst darüber gesagt? (Lukas 22:19,20.) Was können wir während des Abendmahls tun, um an Jesus Christus zu denken? (Siehe den 2. Vorschlag im Abschnitt „Zur Vertiefung“.) Wie können wir uns darauf vorbereiten, würdiger am Abendmahl teilzunehmen?
- Warum ist es für die Kinder des himmlischen Vaters wichtig, sich an das Sühnopfer Jesu Christi zu erinnern? (Um unsere tiefe Dankbarkeit für die große Segnung zu zeigen, nämlich daß uns unsere Sünden vergeben werden können und unser Körper nach dem Tod auferstehen wird; um uns daran zu erinnern, seine Gebote zu halten, damit sein Geist mit uns sein kann.) Wie könnt ihr besser an Jesus und an sein Sühnopfer denken? (Siehe den 3. Vorschlag im Abschnitt „Zur Vertiefung“.)

Zur Vertiefung

Sie können einen oder mehrere der folgenden Vorschläge während des Unterrichts oder als Wiederholung, Zusammenfassung oder Auftrag verwenden.

1. Lassen Sie die Kinder die folgenden Aussagen vervollständigen, oder verwenden Sie die Aussagen für das folgende Spiel. Die Kinder können bei Bedarf ihre heiligen Schriften benutzen.

Spielanleitung:

Teilen Sie die Klasse in zwei Gruppen ein (Mannschaft A und Mannschaft B). Zeichnen Sie zunächst ein Raster an die Tafel, in das Sie die Zahlen 1 bis 9 wie folgt eintragen:

1.	2.	3.
4.	5.	6.
7.	8.	9.

Jede Zahl an der Tafel gehört zu einer Aussage, die vervollständigt werden muß. Die beiden Mannschaften dürfen abwechselnd eine Zahl auswählen. Wenn ein Spieler eine Zahl ausgewählt hat, lesen Sie die entsprechende Aussage vor. Ist die Antwort des Spielers korrekt, wird die Zahl in dem Kästchen durch den Buchstaben der entsprechenden Mannschaft (entweder A oder B) ersetzt. Ist die Antwort falsch, darf die gegnerische Mannschaft antworten. Weiß sie die richtige Antwort, wird der Buchstabe dieser Mannschaft in das Feld eingetragen. Nun darf ein weiteres Mitglied dieser Mannschaft eine Zahl auswählen und versuchen, die dazugehörige Frage zu beantworten. Fahren Sie mit dem Spiel fort, bis eine der Mannschaften drei Zeichen in einer Reihe hat, entweder in vertikaler, in horizontaler oder in diagonalen Richtung.

Wenn eine Mannschaft drei Zeichen in einer Reihe hat, können Sie ein neues Raster an die Tafel malen. Tragen Sie die Zahlen der Aussagen ein, die in der ersten Runde nicht ausgewählt wurden, und außerdem alle übrigen der folgenden Aussagen:

1. Adams Opfer war ein (Sinnbild) für das Opfer des Einziggezeugten des Vaters. (Mose 5:6,7.)
 2. Adams und Evas Sohn (Kain) war ein Ackersmann. (Mose 5:17.)
 3. Abel war ein (Schafhirte). (Mose 5:17.)
 4. Kain liebte den (Satan) mehr als Gott. (Mose 5:18.)
 5. Abel brachte von den (Erstlingen) seiner Herde ein Opfer dar. (Mose 5:20.)
 6. Kain brachte von der (Frucht) des Erdbodens ein Opfer dar. (Mose 5:19.)
 7. Der Herr nahm Kains (Opfer) nicht an. (Mose 5:21.)
 8. Der Satan versprach, Abel in Kains Hände zu geben, wenn Kain ihm schwor, es nicht zu (verraten). (Mose 5:29,30.)
 9. Als der Herr Kain fragte, wo Abel sei, antwortete Kain: „Ich weiß nicht. Bin ich meines Bruders (Hüter)?“ (Mose 5:34.)
 10. Ein unsteter (Wanderer) hat kein Zuhause.
 11. Jemand, der gejagt oder verfolgt wird, ist ein (Flüchtling).
 12. Der Herr machte an Kain ein (Zeichen), damit die Leute, die ihn sahen, wußten, daß sie ihm kein Leid zufügen durften. (Mose 5:40.)
 13. Das (Abendmahl) ersetzte nach dem Tod Jesu Christi das Blutopfer.
 14. Das Evangelium wurde von Anfang an von Engeln, von Gottes eigener Stimme und durch die Gabe des (Heiligen Geistes) verkündet. (Mose 5:58.)
 15. „Alle, die an den Sohn glauben und (umkehren) wollten, würden errettet werden.“ (Mose 5:15.)
2. Lesen Sie die Abendmahlsgebete in Moroni 4:3 und 5:2. Bitten Sie die Kinder, darüber zu sprechen, wie sie sich während des Abendmahls darauf konzentrieren, an Jesus Christus zu denken. Sie können auch einige der folgenden Gedanken verwenden, um das Gespräch anzuregen:
- a) Darüber nachdenken, wie Jesus für unsere Sünden gelitten hat und wie er gestorben ist, so daß wir eines Tages auferstehen und, wenn wir umkehren, ewiges Leben erlangen können.
 - b) Schriftstellen über Jesus lesen, bevor man in die Kirche geht.
 - c) Still für sich die Abendmahlsgebete wiederholen, während die Priester das Abendmahl segnen.
 - d) Stillsitzen und darüber nachdenken, was man in der vergangenen Woche Gutes getan hat und was man noch verbessern muß.
 - e) Über die Botschaft des Abendmahlsliedes nachdenken.
 - f) Darüber nachdenken, wie Jesus mit den Menschen umgegangen ist. Darüber nachdenken, wie man Jesus ähnlicher werden kann.
3. Erinnern Sie die Kinder daran, wie wichtig es ist, immer an Jesus Christus zu denken. Schlagen Sie einiges vor, was die Kinder tun können, um an ihn zu denken: ein Bild von Christus in ihrem Zimmer aufhängen, ihre heiligen Schriften in der Nähe ihres Bettes aufbewahren, damit sie daran erinnert werden, darin zu lesen, ihre heiligen Schriften in die Kirche mitbringen, allein und mit der Familie beten, ihre Familie ermu-

tigen, den Familienabend abzuhalten, sich fragen „Was würde Christus tun?“, wenn sie eine Entscheidung treffen müssen, den Abendmahlsgebeten aufmerksam zuhören, die Gebote halten.

4. Lassen Sie die Kinder zu Beginn des Unterrichts einen Knopf oder eine Münze in einen ihrer Schuhe legen. Nachdem sie den Gegenstand eine Zeitlang in ihrem Schuh gehabt haben, stellen Sie den Kindern die folgenden oder ähnliche Fragen: Was habt ihr im Schuh? Könnt ihr den Gegenstand sehen? Woher wißt ihr, daß er da ist? Wenn ihr diesen Gegenstand eine ganze Woche lang in eurem Schuh laßt, erinnert ihr euch dann immer noch daran, daß er in dem Schuh ist? Erklären Sie den Kindern, daß sie sich immer an den Gegenstand erinnern, weil sie ihn immer spüren können. Erklären Sie, daß wir an Christus denken können, indem wir seinen Einfluß immer im Herzen spüren, wenn wir die richtigen Entscheidungen treffen, auf die Eingebungen des Heiligen Geistes hören, den Propheten folgen, in den heiligen Schriften lesen und unsere Eltern ehren.

Lassen Sie die Kinder den Knopf oder die Münze nach Hause mitnehmen, damit sie mit ihrer Familie diesen Versuch machen können. Fordern Sie sie auf, ihrer Familie zu erzählen, daß sie den Knopf oder die Münze im Schuh zwar nicht sehen, dafür aber immer spüren können.

5. Besprechen Sie den 3. Glaubensartikel, und lernen Sie ihn mit den Kindern auswendig.
6. Singen Sie ein Lied über das Abendmahl (*Sing mit mir*, C-1 bis C-7), oder sagen Sie den Text auf.

Zum Abschluß

Zeugnis	Bringen Sie Ihre Dankbarkeit für das Sühnopfer Jesu Christi zum Ausdruck. Erklären Sie den Kindern, wie dankbar Sie für die Möglichkeit sind, jede Woche während des Abendmahls an Jesus zu denken.
Vorschlag für die Beteiligung der Familie	Fordern Sie die Kinder auf, ihrer Familie etwas von dem zu berichten, was sie heute gelernt haben, indem sie zu Hause eine Geschichte erzählen, eine Frage stellen, eine Aktivität durchführen oder mit der Familie die Schriftstelle lesen, die für das Schriftstudium zu Hause vorgeschlagen wurde.
Vorschlag für das Schriftstudium zu Hause	Bitten Sie die Kinder, zu Hause als Wiederholung Mose 5:4-8 zu lesen. Bitten Sie ein Kind um das Schlußgebet.

Adam und Eva lebten nach dem Evangelium Jesu Christi

Lektion 6

Ziel	Den Kindern vermitteln, daß das Evangelium Jesu Christi ewig ist und auf Wahrheiten beruht, die uns helfen, die Erhöhung zu erlangen.
Vorzubereiten	1. Studieren Sie gebeterfüllt: • Mose 5:58,59 – Adam wurde das Evangelium von Engeln verkündigt. • Mose 6:1 – Adam gehorchte Gott und rief seine Söhne zur Umkehr. • Mose 6:48-63 – Adam wurde der Erlösungsplan gelehrt. • Mose 6:64-68 – Adam wurde getauft und empfing den Heiligen Geist und das Priestertum. 2. Zusätzlicher Lesestoff: • 2 Nephi 31:5,9-12,15-21 – Nephi lehrt die gleichen Grundsätze, die auch Adam gelehrt wurden. 3. Befassen Sie sich mit der Lektion, und überlegen Sie, wie Sie den Kindern die Abschnitte aus der Schrift vermitteln wollen. (Siehe „Die Unterrichtsvorbereitung“, Seite VI, und „Die Abschnitte aus den heiligen Schriften lehren“, Seite VII.) Überlegen Sie, welche Fragen und welche Vorschläge für Aktivitäten am meisten dazu beitragen, daß die Kinder das Unterrichtsziel erreichen. 4. Sie brauchen: a) Die Köstliche Perle und das Buch Mormon für jedes Kind. b) Lehre und Bündnisse. c) Ein Stück Brot oder eine Frucht und einen Stein oder ein Bild von einem Stein oder ein Stück nicht rostendes Metall (siehe den Abschnitt „Das Interesse wecken“).
Vorschlag für den Unterrichtsablauf	Bitten Sie ein Kind um das Anfangsgebet. Das Interesse wecken Zeigen Sie den Kindern das Stück Brot oder die Frucht, und stellen Sie Fragen wie die folgenden: • Wird sich dies ändern, wenn ich es einen Monat lang aufbewahre? Oder ein Jahr lang? • Wird es sich ändern, wenn es eine Woche lang in der Sonne liegt? • Wird es sich ändern, wenn ich es eine Woche lang in Wasser lege? • Wird es sich ändern, wenn ich darauftrete? Zeigen Sie den Kindern den Stein, das Metallstück oder das Bild, und stellen Sie dazu die gleichen Fragen. Erklären Sie, daß sich manches um uns herum ändert und manches nicht. Lassen Sie die Kinder weitere Beispiele dazu überlegen, was sich ändert und was sich nicht ändert. • Ändert sich das Evangelium Jesu Christi? Machen Sie den Kindern bewußt, daß das Evangelium Jesu Christi bereits vor der Erschaffung der Erde existierte, damit wir die Möglichkeit erhielten, dem himmlischen Vater gleich zu werden, und daß es Teil seines Plans für uns ist (siehe Mosia 3:17). Das Evangelium,

das Adam und Eva erhielten, nachdem sie von der verbotenen Frucht gegessen hatten und sterblich geworden waren, ist das gleiche Evangelium, das wir heute haben.

Aus der heiligen Schrift

Erzählen Sie den Kindern anhand von Mose 5:58,59 und 6:1,48-68, wie Adam und Eva im Evangelium unterwiesen wurden und danach lebten. (Vorschläge dazu siehe „Die Abschnitte aus den heiligen Schriften lehren“, Seite VII.)

Besprechen/Fragen

Lesen Sie bei der Unterrichtsvorbereitung die folgenden Fragen sowie die angegebenen Schriftstellen. Entscheiden Sie sich für die Fragen, die den Kindern Ihrer Ansicht nach die Schriftstellen am besten veranschaulichen und ihnen zeigen, wie sie die gelernten Grundsätze anwenden können. Wenn Sie die Schriftstellen im Unterricht gemeinsam lesen und besprechen, können die Kinder neue Erkenntnisse gewinnen.

- Was lehrten Engel Adam und Eva? (Mose 5:58.) Warum wird uns wohl das gleiche Evangelium gelehrt, das auch Adam und Eva gelehrt wurde? (Das Evangelium beruht auf unveränderlichen, ewigen Wahrheiten.)
- Warum brauchten Adam und Eva das Evangelium Jesu Christi? (Mose 6:48-52,57.) Warum brauchen wir das Evangelium?
- Was sind die ersten Grundsätze und Verordnungen des Evangeliums? (4. Glaubensartikel.) Welche Grundsätze und Verordnungen wurden Adam und Eva gelehrt? (Mose 6:52.) Weisen Sie darauf hin, daß die ersten Grundsätze und Verordnungen des Evangeliums in den Tagen Adams die gleichen waren wie heute.
- Was ist der Unterschied zwischen einem Evangeliumsgrundsatz und einer Verordnung? (Ein Grundsatz ist eine grundlegende Lehre oder ein Gesetz. Eine Verordnung ist eine heilige Zeremonie mit einer geistigen Bedeutung, die von jemand vollzogen wird, der die Priestertumsvollmacht besitzt.)
- Wie zeigte Adam, daß er Glauben an Jesus Christus hatte? (Mose 5:4-6.) Erklären Sie den Kindern: Nachdem Adam diese Lehren erhielt, lebte er danach. Wie zeigen wir, daß wir an den Erretter glauben?
- Woher wissen wir, daß Adam von seiner Übertretung im Garten von Eden umgekehrt war? (Mose 6:53.) Wie können wir für das, was wir falsch machen, Vergebung erlangen? Warum müssen wir umkehren? (Mose 6:57.)
- Wie wurde Adam getauft? (Mose 6:64.) Weisen Sie darauf hin, daß „unter Wasser gelegt“ bedeutet, daß er im Wasser untergetaucht wurde. Wie werden wir getauft?
- Was erfuhr Adam über den Heiligen Geist? (Mose 6:61; er ist ein Tröster, er bringt Frieden, er lehrt die Wahrheit.) Was empfing Adam nach der Taufe? (Mose 6:65,66.) Wie empfangen wir die Gabe des Heiligen Geistes? (LuB 20:41.) Wie kann der Heilige Geist euch helfen?
- Was ist der Unterschied zwischen dem Heiligen Geist und der Gabe des Heiligen Geistes? (Der Heilige Geist ist ein Mitglied der Gottheit, eine Person aus Geist, die jedem helfen kann, der würdig ist. Die Gabe des Heiligen Geistes ist das Recht, den Heiligen Geist als ständigen Begleiter zu haben, wenn wir unser Taufbündnis einhalten; dieses Recht erhalten wir, wenn wir nach der Taufe konfirmiert werden.) „Man kann für kurze Zeit vom Heiligen Geist geführt werden, ohne daß man die Gabe des Heiligen Geistes empfangen hat.“ (*Grundbegriffe des Evangeliums*, Seite 126.)
- Warum sind die ersten Grundsätze und Verordnungen des Evangeliums unser Leben lang von Bedeutung? Erklären Sie, daß wir immer Glauben an Jesus Christus haben und seine Gebote befolgen müssen. Wir müssen täglich umkehren. Wir erneuern unser Taufbündnis jeden Sonntag, wenn wir am Abendmahl teilnehmen. Wir können unser Leben lang geführt und gesegnet werden, indem wir auf die Eingebungen des Heiligen Geistes hören. So können wir schließlich dem himmlischen Vater gleich werden.

Zur Vertiefung

Sie können einen oder mehrere der folgenden Vorschläge während des Unterrichts oder als Wiederholung, Zusammenfassung oder Auftrag verwenden.

1. Zeigen Sie die Ausschneidebilder vom Erlösungsplan (aus Lektion 1).

- Wo befinden wir uns derzeit in diesem Plan?

Entfernen Sie alle Ausschneidebilder außer *Geburt, Das Leben auf der Erde, Tod und Celestiales Reich*. Erklären Sie, daß wir uns alle bemühen, vom *Leben auf der Erde* zum *celestialen Reich* zu kommen. Weisen Sie darauf hin, daß wir etwas ganz Bestimmtes tun müssen, um dieses Ziel zu erreichen. Lassen Sie jedes Kind eine oder mehrere der folgenden Schriftstellen aufschlagen, um die folgenden Stichwörter zu finden:

- 2 Nephi 31:19 – Glaube an Christus
- 2 Nephi 31:11 – Umkehr
- 2 Nephi 31:5 – Taufe
- 2 Nephi 31:12 – den Heiligen Geist empfangen
- 2 Nephi 31:15 – bis ans Ende ausharren

Besprechen Sie die Aussagen in 2 Nephi 31:17-21, um den Kindern zu vermitteln, was wir unser ganzes Leben lang tun müssen, um einmal ins celestiale Reich zu gelangen. Machen Sie ihnen bewußt, wie wichtig unser Leben hier auf der Erde ist.

2. Lesen Sie Aussagen wie die folgenden vor, um zu zeigen, daß sich das Evangelium Jesu Christi nicht ändert. Lassen Sie die Kinder aufstehen, wenn die Aussage richtig ist.

- Jesus Christus wurde durch Untertauchen getauft, also müssen auch wir durch Untertauchen getauft werden. (Richtig)
- Meine Eltern wurden gelehrt, sich anständig und passend zu kleiden, aber ich will anziehen dürfen, was mir gefällt. (Falsch)
- Adam und Eva beteten zum himmlischen Vater, und ich bete auch zum himmlischen Vater. (Richtig)
- Adam und Eva wurden die gleichen Grundsätze und Verordnungen des Evangeliums gelehrt, wie wir sie aus dem 4. Glaubensartikel kennen. (Richtig)
- Der Heilige Geist half nur den Menschen, die vor langer Zeit lebten. (Falsch)
- Die Menschen, von denen wir in den heiligen Schriften lesen, wurden gelehrt, Glauben an Jesus Christus zu haben, und auch ich werde gelehrt, Glauben an Jesus Christus zu haben. (Richtig)
- Adam und Eva kehrten von ihren Übertretungen um, deshalb muß ich nicht umkehren, wenn ich Unrecht tue. (Falsch)
- In den heiligen Schriften erfahren wir vom Zehnten, aber dieses Gesetz galt nur für die Menschen, die vor langer Zeit lebten. (Falsch)
- Jesus Christus hat die Menschen gelehrt, ihre Mitmenschen zu lieben und ihnen zu dienen, und auch ich wurde gelehrt, meine Mitmenschen zu lieben und ihnen zu dienen. (Richtig)

3. Besprechen Sie, was es bedeutet, Glauben an Jesus Christus zu haben. Dieser Glaube spornt uns dazu an, seine Lehren zu befolgen. Machen Sie den Kindern bewußt, daß Glauben an Jesus Christus zu haben auch mit einschließt, daß wir tun, was er von uns erwartet.

4. Besprechen Sie, was Umkehr bedeutet. „Umkehr ist die Möglichkeit, uns von unseren Sünden zu befreien und Vergebung zu erlangen.“ Um Umkehr zu üben, ist es notwendig, daß uns unsere Sünden aufrichtig leid tun. Wir müssen aufhören zu sündigen und anfangen, die Gebote zu halten. (Siehe *Grundbegriffe des Evangeliums*, Seite 114.)

5. Erzählen Sie von Ihren Gefühlen im Hinblick auf Ihre Taufe, und lassen Sie die Kinder erzählen, woran sie sich im Hinblick auf ihre Taufe erinnern.
6. Machen Sie den Kindern bewußt, wie wichtig es ist, die Gabe des Heiligen Geistes zu empfangen. Erzählen Sie, wie der Heilige Geist Ihnen oder jemand, den Sie kennen, einmal geholfen hat. Bitten Sie die Kinder, von ihren Erfahrungen zu berichten.
7. Erklären Sie, was „bis ans Ende ausharren“ bedeutet. Machen Sie den Kindern bewußt, daß die Taufe, durch die man in die Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage aufgenommen wird, nur der Anfang ist. Wir harren bis ans Ende aus und erlangen ewiges Leben, indem wir unser Leben lang die Gebote halten. Geben Sie jedem Kind ein Blatt Papier. Lassen Sie sie aufschreiben, was sie ihr Leben lang tun können, um bis ans Ende auszuhalten, beispielsweise beten, den Zehnten zahlen, in die Kirche gehen, die heiligen Schriften lesen und so weiter. Fordern Sie die Kinder auf, das Blatt nach Hause mitzunehmen und mit ihrer Familie zu besprechen, wie sie einander helfen können, bis ans Ende auszuhalten.
8. Singen Sie „Glaube“ (*Mehr Lieder für Kinder*, Seite 2, oder *Kinderstern*, September 1995), „Bei meiner Taufe“ (*Kinderstern*, Juni 1994) oder „Der Heil'ge Geist“ (*Kinderstern*, Mai 1991), oder sagen Sie den Text auf.

Zum Abschluß

Zeugnis	Bringen Sie Ihre Gefühle über Jesus Christus und darüber, was er für Sie getan hat, zum Ausdruck. Betonen Sie, wie wichtig es ist, Glauben an ihn zu entwickeln und nach seinem Evangelium zu leben, wozu auch gehört, daß wir von unseren Sünden umkehren, uns taufen lassen, die Gabe des Heiligen Geistes empfangen und bis ans Ende ausharren, indem wir seine Gebote halten.
Vorschlag für die Beteiligung der Familie	Fordern Sie die Kinder auf, ihrer Familie etwas von dem zu berichten, was sie heute gelernt haben, indem sie zu Hause eine Geschichte erzählen, eine Frage stellen, eine Aktivität durchführen oder mit der Familie die Schriftstellen lesen, die für das Schriftstudium zu Hause vorgeschlagen wurden.
Vorschlag für das Schriftstudium zu Hause	Bitten Sie die Kinder, zu Hause als Wiederholung Mose 6:52,64-68 und 2 Nephi 31:15-21 zu lesen. Bitten Sie ein Kind um das Schlußgebet.

Ziel In den Kindern den Wunsch wecken, im Herzen so rein zu werden, wie Henoch es war.

Vorzubereiten

1. Studieren Sie gebeterfüllt:
 - Mose 6:26-47 – Henoch wird von Gott berufen. Er fühlt sich unzulänglich, doch er wird gesegnet.
 - Mose 7:1-4 – Henoch redet mit dem Herrn von Angesicht zu Angesicht.
 - Mose 7:11-33,41,44,47 – Die Stadt Zion wird gebaut. Henoch sieht in einer Vision alle Bewohner der Erde.
 - Mose 7:62-65,69; 10. Glaubensartikel – Die Rückkehr der Stadt Zion.
2. Zusätzlicher Lesestoff:
 - LuB 107:48,49 – Henoch wandelt und redet mit dem Herrn.
 - Genesis 5:21-24 – Henoch geht seinen Weg mit Gott.
 - Die übrigen Verse von Mose 6 und 7.
3. Befassen Sie sich mit der Lektion, und überlegen Sie, wie Sie den Kindern die Abschnitte aus der Schrift vermitteln wollen. (Siehe „Die Unterrichtsvorbereitung“, Seite VI, und „Die Abschnitte aus den heiligen Schriften lehren“, Seite VII.) Überlegen Sie, welche Fragen und welche Vorschläge für Aktivitäten am meisten dazu beitragen, daß die Kinder das Unterrichtsziel erreichen.
4. Sie brauchen:
 - a) Die Köstliche Perle für jedes Kind.
 - b) Das Buch Mormon und Lehre und Bündnisse.
 - c) Einen kleinen, durchsichtigen Behälter mit sauberem Wasser, der in einen größeren Behälter mit schmutzigem oder trübem Wasser paßt (siehe den Abschnitt „Das Interesse wecken“).
 - d) Bild 6-6, „Die Stadt Henochs“.

**Vorschlag für den
Unterrichtsablauf**

Bitten Sie ein Kind um das Anfangsgebet.

Das Interesse wecken Zeigen Sie einen kleinen, durchsichtigen Behälter mit sauberem Wasser, der in einem größeren Behälter mit schmutzigem Wasser steht. Weisen Sie darauf hin, daß das Wasser in dem kleinen Behälter sauber bleiben kann, obwohl es von schmutzigem Wasser umgeben ist. Vergleichen Sie das saubere Wasser mit Menschen, die sich bemühen, in einer schlechten Welt ein reines Leben zu führen. Wir können rein und rechtschaffen bleiben, wenn wir nicht zulassen, daß Unreinheit und Schlechtigkeit in unser Leben dringen. Sagen Sie den Kindern, daß sie in dieser Lektion einiges über Henoch, einen Propheten des Alten Testaments, der im Herzen rein war, erfahren werden.

Aus der heiligen
Schrift

Erzählen Sie den Kindern anhand der unter „Vorzubereiten“ aufgeführten Schriftstellen von Henoch. (Vorschläge dazu siehe „Die Abschnitte aus den heiligen Schriften lehren“, Seite VII.) Weisen Sie vor allem auf folgendes hin:

- Als Henoch als Prophet berufen wurde, fühlte er sich zunächst unzulänglich. Er war jung und seine Sprache war unbeholfen (siehe Mose 6:31), aber er übte Glauben und gehorchte dem Willen des Herrn.

- Henoch redete mit dem Herrn von Angesicht zu Angesicht und hatte viele Visionen. Er prophezeite die Wiederherstellung des Evangeliums und das Hervorkommen des Buches Mormon („Wahrheit werde ich aus der Erde hervorgehen lassen“ [Mose 7:62]), die Verkündigung des Evangeliums in aller Welt, den Aufbau des Neuen Jerusalems und den Beginn des Millenniums.
- Henoch lehrte viele Menschen, trug zu ihrer Bekehrung bei und taufte sie. Sie wurden so rechtschaffen, daß sie in einer „Stadt der Heiligkeit“ lebten, „ja, Zion“ (Mose 7:19).
- Diese heilige Stadt wurde „in den Himmel aufgenommen“ und wird während des Millenniums zurückkehren. Wenn sie zurückkehrt, wird sie sich mit dem irdischen Zion, nämlich dem Neuen Jerusalem, vereinen.

Besprechen/Fragen

Lesen Sie bei der Unterrichtsvorbereitung die folgenden Fragen sowie die angegebenen Schriftstellen. Entscheiden Sie sich für die Fragen, die den Kindern Ihrer Ansicht nach die Schriftstellen am besten veranschaulichen und ihnen zeigen, wie sie die gelernten Grundsätze anwenden können. Wenn Sie die Schriftstellen im Unterricht gemeinsam lesen und besprechen, können die Kinder neue Erkenntnisse gewinnen.

- Wie erhielt Henoch seine Berufung? (Mose 6:26,27,42.) Wozu wurde Henoch berufen?
- Wie lebten die meisten Menschen, als Henoch seine Berufung erhielt? (Mose 6:27-29.)
- Warum empfand Henoch seine Berufung als zu schwierig? (Mose 6:31.) Welche konkreten Anweisungen gab der Herr Henoch? Was sollte Henoch tun, ehe er gesegnet werden konnte? (Mose 6:32.) Was sollte Henoch dem Volk sagen? (Mose 6:33.) Wie erfüllten sich die Verheißungen des Herrn in Mose 6:34? (Mose 7:13.)
- Denkt einmal an eine Zeit, als ihr zu kämpfen hattet oder ein schwieriges Problem hattet. Was könnt ihr von Henoch lernen, wenn es darum geht, mit Schwierigkeiten fertig zu werden? (Siehe den 1. Vorschlag im Abschnitt „Zur Vertiefung“.)
- Was können wir aus Henochs Visionen über den Herrn erfahren? (Mose 7:4.) Was erfuhr Henoch über die Menschen in aller Welt? (Mose 7:41.)
- Zeigen Sie das Bild „Die Stadt Henochs“. Wie wurden die Menschen, die Henochs Worte hörten und befolgten, gesegnet? (Mose 7:16,17.) Warum wurde ihre Stadt Zion genannt? (Mose 7:18,19.) Was bedeutet es wohl „eines Herzens und eines Sinnes“ zu sein? Wie könnt ihr eurer Familie helfen, den Menschen ähnlicher zu sein, die in Zion lebten? (Siehe den 4. Vorschlag im Abschnitt „Zur Vertiefung“.)
- Was geschah mit Henoch und dem Volk in der Stadt Henochs? (Mose 7:21,69; LuB 107:49.) Was bedeutet es, „in den Himmel aufgenommen“ oder entrückt zu werden? Erklären Sie den Kindern: Wenn ein Mensch entrückt wird, wird sein Körper verwandelt, so daß er keine Schmerzen mehr erleidet und „nie den Tod kostet“ (3 Nephi 28:7). Zur Zeit des Zweiten Kommens wird man „in einem Augenblick von der Sterblichkeit zur Unsterblichkeit verwandelt werden“ (3 Nephi 28:8).
- Warum weinte der Herr? (Mose 7:28,32,33.) Was für Gefühle sollen eure Eltern und der Herr haben, wenn sie eure Taten sehen? Woher wissen wir, daß jeder einzelne dem Herrn wichtig ist?
- Wie tröstete der Herr Henoch, als er weinte? (Mose 7:44,45,47.) Wie kann es uns trösten, an Jesus Christus und an seine Liebe und sein Sühnopfer zu denken, obwohl es soviel Schlechtigkeit in der Welt gibt?
- Wann wird Zion, also eine Stadt derer, die im Herzen rein sind, wiederum errichtet? (Mose 7:62.) Was ist die „Wahrheit“, die „über die Erde strömen“ muß, um die Errichtung Zions vorzubereiten? (Präsident Ezra Taft Benson definierte diese Wahrheit als

das Buch Mormon [*Der Stern*, Januar 1987, Seite 76].) Wie können wir dazu beitragen, diese Prophezeiung über das Buch Mormon zu erfüllen?

- Wo wird Zion, das Neue Jerusalem, erbaut werden? (10. Glaubensartikel.)
- Wie lange wird Jesus Christus mit den Rechtschaffenen in Zion auf der Erde leben? (Mose 7:64,65.) Weisen Sie darauf hin, daß dieser Zeitraum von eintausend Jahren das Millennium genannt wird.
- Wie könnt ihr euch an der Vorbereitung auf diese frohe Zeit, wenn Zion errichtet werden wird, beteiligen? (Siehe den 3. Vorschlag im Abschnitt „Zur Vertiefung“.)

Zur Vertiefung

Sie können einen oder mehrere der folgenden Vorschläge während des Unterrichts oder als Wiederholung, Zusammenfassung oder Auftrag verwenden.

1. Vergleichen Sie Henochs Berufung mit den Verheißungen in Ether 12:27, die Gott all denen gibt, die sich unzulänglich fühlen und daher zögern, eine Berufung anzunehmen. Bitten Sie die Kinder, in ihrer Köstlichen Perle diejenigen der folgenden Verse zu markieren, die ihnen Kraft geben und helfen können, wenn sie sich einmal unzulänglich fühlen:

Mose 6:31 – Henoch fühlte sich schwach und betete deshalb voller Demut.

Mose 7:13 – Henoch hatte Glauben, und seine Schwächen wurden zu seinen Stärken.

Mose 6:35 – Henoch war gehorsam.

Mose 6:37 – Henoch strengte sich sehr an.

Mose 7:41,44 – Henoch hatte Mitleid.

2. Besprechen Sie die folgende Aussage von Präsident Spencer W. Kimball:

„Viele Jahre lang ist uns gelehrt worden, daß ein wichtiges Ergebnis all unserer Arbeit, unserer Hoffnungen und Bestrebungen in diesem Werk die Errichtung Zions ist, des Zions der Letzten Tage – ein Zion, das von Liebe, Harmonie und Frieden gekennzeichnet ist, ein Zion, in dem die Kinder des Herrn eins sind. ...

Dieser Tag wird kommen; wir sind dazu bestimmt, mitzuhelfen, ihn herbeizuführen! ...

.. Das kann nur erreicht werden, indem sich alle Mitglieder der Kirche jeden Tag beständig und gemeinsam darum bemühen. ... Ich will drei grundlegende Bedingungen vorschlagen, die wir erfüllen müssen, wenn wir Zion wiederbringen wollen. ...

Erstens müssen wir den Egoismus ausmerzen. ...

Zweitens müssen wir in völliger Eintracht zusammenarbeiten. ...

Drittens müssen wir alles opfern, was der Herr von uns verlangt.“ (Generalkonferenz, April 1978.)

Schreiben Sie die drei Bedingungen an die Tafel, die wir laut Präsident Kimball erfüllen müssen, um Zion wiederzubringen. Lassen Sie die Kinder überlegen, was sie konkret tun können, um diese Bedingungen zu erfüllen.

3. Lernen Sie mit den Kindern den 10. Glaubensartikel auswendig. Sagen Sie ihnen, daß die Zeit, in der die Erde erneuert werden und Jesus Christus persönlich auf der Erde regieren wird, das Millennium ist.
4. Binden Sie mehrere dünne Zweige mit einer Schnur zu einem Bündel. Lassen Sie ein Kind versuchen, die Zweige zu zerbrechen, während sie noch zusammengebunden sind. Erklären Sie, daß dies für einen allein zu schwer ist. Knoten Sie nun die Schnur auf, und geben Sie jedem Kind einen Zweig, den es zerbrechen kann. Besprechen Sie, wie wichtig es ist, daß jeder einzelne seinen Teil dazu beiträgt, in seiner Familie oder im Freundeskreis eine Art Zion aufzurichten. Sie können den Kindern

vorschlagen, diese Aktivität auch mit ihrer Familie durchzuführen und dann mit ihr zu besprechen, wie jeder in der Familie seinen Teil dazu beitragen kann, ihr Zuhause der Stadt Henochs ähnlicher zu machen.

5. Lassen Sie die Kinder einiges aufzählen, was sie jeden Tag tun können, um im Herzen reiner zu werden. Lassen Sie sie auch einiges aufzählen, was diese Reinheit zerstört. (Helfen Sie ihnen, mehr Positives als Negatives anzuführen.) Schreiben Sie ihre Gedanken auf Papierstreifen, und legen Sie sie in einen Behälter. Bezeichnen Sie die vordere Wand des Klassenzimmers als „Zion“, und stellen Sie die Kinder in einer Reihe nebeneinander auf, das Gesicht „Zion“ zugewandt. Ziehen Sie einen Papierstreifen aus dem Behälter, lesen Sie vor, was darauf steht, und lassen Sie die Kinder einen Schritt nach vorn kommen, wenn es sich um etwas handelt, was ihnen hilft, rein zu werden. Sie sollen einen Schritt zurücktreten, wenn es etwas ist, was sie dazu bewegt, schlecht zu handeln. Fahren Sie fort, bis die Kinder in „Zion“ angekommen sind.
6. Singen Sie „Ich möchte so sein wie Jesus“ (*Kinderstern*, April 1990) oder „Wenn Jesus Christus wiederkehrt“ (*Kinderstern*, April 1993), oder sagen Sie den Text auf.

Zum Abschluß

Zeugnis	Sie können Zeugnis davon geben, daß es glücklich macht, wenn man wie Henoch und sein Volk im Herzen rein ist. Halten Sie die Kinder dazu an, sich zu überlegen, was sie während der kommenden Woche konkret tun können, um reiner zu werden und somit auch anderen in ihrer Umgebung zu helfen, sich zu verbessern.
Vorschlag für die Beteiligung der Familie	Fordern Sie die Kinder auf, ihrer Familie etwas von dem zu berichten, was sie heute gelernt haben, indem sie zu Hause eine Geschichte erzählen, eine Frage stellen, eine Aktivität durchführen oder mit der Familie die Schriftstelle lesen, die für das Schriftstudium zu Hause vorgeschlagen wurde.
Vorschlag für das Schriftstudium zu Hause	Bitten Sie die Kinder, zu Hause als Wiederholung Mose 7:18-21 zu lesen. Bitten Sie ein Kind um das Schlußgebet.

Ziel Jedes Kind in dem Wunsch bestärken, den Rat des lebenden Propheten zu hören und zu befolgen.

- Vorzubereiten**
1. Studieren Sie gebeterfüllt:
 - Genesis 6:1-22 – Die Menschen werden schlecht. Der Herr gebietet Noach, eine Arche zu bauen.
 - Mose 8:13-22 – Noach predigt das Evangelium und wird zum Priestertum ordiniert.
 - Genesis 7:1-24 – Noachs Familie und die Tiere gehen in die Arche. Die Flut kommt.
 - Genesis 8:1-22 – Die Flut hört auf. Noach bringt dem Herrn Opfer dar.
 2. Befassen Sie sich mit der Lektion, und überlegen Sie, wie Sie den Kindern die Abschnitte aus der Schrift vermitteln wollen. (Siehe „Die Unterrichtsvorbereitung“, Seite VI, und „Die Abschnitte aus den heiligen Schriften lehren“, Seite VII.) Überlegen Sie, welche Fragen und welche Vorschläge für Aktivitäten am meisten dazu beitragen, daß die Kinder das Unterrichtsziel erreichen.
 3. Fertigen Sie drei Schilder wie die folgenden an:



Schreiben Sie *Hör zu!* auf die Rückseite des ersten Schildes, *Glaube!* auf die Rückseite des zweiten Schildes und *Gehorche!* auf die Rückseite des dritten Schildes (siehe den Abschnitt „Das Interesse wecken“).

4. Sie brauchen:
 - a) Die Bibel und eine Dreifachkombination für jedes Kind.
 - b) Ein Bild vom lebenden Propheten.
 - c) Bild 6-7, „Die Arche wird gebaut“ (Bild 102 in *Bilder zum Evangelium*, 62053 150); Bild 6-8, „Noach und die Arche mit den Tieren“ (Bild 103 in *Bilder zum Evangelium*, 62305 150).

**Vorschlag für den
Unterrichtsablauf**

Bitten Sie ein Kind um das Anfangsgebet.

Das Interesse wecken Zeigen Sie die drei Schilder, die Sie angefertigt haben. Lassen Sie die Kinder sagen, was jedes Schild bedeutet.

- Was könnte jeweils geschehen, wenn Leute eines dieser Schilder nicht beachten?
- Wie helfen uns diese Schilder? (Sie warnen uns vor möglichen Gefahren und sagen uns, was wir tun müssen, um sicher zu sein.)

Erklären Sie, daß der himmlische Vater möchte, daß wir vor den Übeln und Versu-

chungen der Welt sicher sind. Er hat uns jemand gegeben, der uns warnt und belehrt. Zeigen Sie das Bild vom lebenden Propheten, und besprechen Sie, wie er uns warnt und belehrt. Drehen Sie die drei Schilder um, so daß die Wörter *Hör zu!*, *Glaube!* und *Gehorche!* zu sehen sind, und erklären Sie, daß der himmlische Vater uns segnet, wenn wir dem Propheten zuhören, ihm glauben und ihm gehorchen.

Aus der heiligen Schrift

Erzählen Sie den Kindern anhand der unter „Vorzubereiten“ aufgeführten Schriftstellen von dem Propheten Noach und der Flut. Zeigen Sie dabei auch die entsprechenden Bilder. (Vorschläge dazu siehe „Die Abschnitte aus den heiligen Schriften lehren“, Seite VII.) Weisen Sie darauf hin, daß Noach dem Herrn gehorsam war, obwohl seine Freunde und Nachbarn sich über ihn lustig machten. Vermitteln Sie den Kindern, daß Noachs Familie vor der Flut gerettet wurde, weil sie auf seine Lehren hörte und sie befolgte, aber die schlechten Menschen, die nicht zuhören und gehorchen wollten, ertranken.

Besprechen/Fragen

Lesen Sie bei der Unterrichtsvorbereitung die folgenden Fragen sowie die angegebenen Schriftstellen. Entscheiden Sie sich für die Fragen, die den Kindern Ihrer Ansicht nach die Schriftstellen am besten veranschaulichen und ihnen zeigen, wie sie die gelernten Grundsätze anwenden können. Wenn Sie die Schriftstellen im Unterricht gemeinsam lesen und besprechen, können die Kinder neue Erkenntnisse gewinnen.

- Was für ein Mann war Noach? (Genesis 6:9,22.) Welche Eigenschaften muß er gehabt haben, um den Auftrag, eine Arche zu bauen, anzunehmen? Welche Eigenschaften könnt ihr euch aneignen, die euch helfen, das zu tun, was der himmlische Vater von euch erwartet?
- Wie versuchte Noach den Menschen zu helfen, ehe die Flut kam? (Mose 8:20.)
- Wie reagierten die Menschen auf Noachs Lehren? (Mose 8:21,22.) Warum wollten die Menschen Noach wohl umbringen? (Mose 8:18.)
- Was geschah mit denjenigen, die Noach gehorchten? (Genesis 7:1,7.)
- Was geschah mit denjenigen, die Noach nicht gehorchten? (Genesis 7:23.) Was für Konsequenzen hat es für uns, wenn wir dem lebenden Propheten nicht gehorchen?
- Was tat Noach, nachdem er die Arche verlassen konnte? (Genesis 8:20.) Warum sollen wir dem himmlischen Vater danken, auch wenn wir gerade eine schwierige Erfahrung hinter uns haben?
- Was für Botschaften haben die heutigen Propheten uns gegeben? (Schreiben Sie die Antworten der Kinder an die Tafel.) Wie kann uns jede dieser Botschaften helfen? (Siehe den 1., 3. und 5. Vorschlag im Abschnitt „Zur Vertiefung“.)

Zur Vertiefung

Sie können einen oder mehrere der folgenden Vorschläge während des Unterrichts oder als Wiederholung, Zusammenfassung oder Auftrag verwenden.

1. Zeigen Sie ein Bild vom lebenden Propheten, und erzählen Sie etwas über sein Leben. Besprechen Sie eine Ansprache, die er bei einer Generalkonferenz gehalten hat.
2. Interviewen Sie Noach, seine Frau und seine Familie. (Sie können den Kindern Tücher und Umhänge geben, damit sie sich entsprechend verkleiden können, oder fertigen Sie Schilder an, die sie sich umhängen.) Stellen Sie Fragen wie die folgenden:
 - Was hat Gott dir geboten?
 - Wie hast du dich gefühlt, als die schlechten Menschen dich auslachten und nicht auf dich hören wollten?
 - Was für Gefühle hattest du während und nach der Flut?
3. Besprechen Sie den Satz „Wenn es etwas Tugendhaftes oder Liebenswertes gibt,

wenn etwas guten Klang hat oder lobenswert ist, so trachten wir danach“ (13. Glaubensartikel), und beziehen Sie ihn darauf, was für Bücher wir lesen und was für Filme und Fernsehsendungen wir ansehen. Erklären Sie, daß unanständige Filme, Fernsehprogramme und Bücher den himmlischen Vater beleidigen. Lesen Sie das folgende Zitat von Präsident Ezra Taft Benson, dem 13. Präsidenten der Kirche, vor: „Wie ihr denkt, so handelt ihr, daher müßt ihr euer Denken unter Kontrolle haben. Wenn man sich Versuchungen aussetzt, ist es schwer, die Gedanken zu beherrschen. Daher überlegt euch gut, was ihr lesen wollt, was für Filme ihr euch ansieht und was ihr sonst noch an Unterhaltung haben wollt, so daß eure Gedanken gut sind und keine schlechten Wünsche entstehen.“ (*Der Stern*, Bericht von der 155. Frühjahrs-Generalkonferenz, 1985, Seite 36.) Besprechen Sie, wie wir es vermeiden können, uns negativen Einflüssen auszusetzen, und statt dessen unseren Sinn mit tugendhaften und lobenswerten Gedanken füllen können.

4. Schreiben Sie Versuchungen oder Schwierigkeiten, denen die Kinder in Ihrer Klasse vielleicht ausgesetzt sind, auf Papierstreifen, beispielsweise in der Schule abschreiben, unfreundlich zu anderen sein oder einen Ladendiebstahl begehen. Legen Sie die Papierstreifen in einen Behälter. Lassen Sie jedes Kind einen Papierstreifen ziehen und erzählen, was die Propheten uns im Hinblick auf diese Situation gelehrt haben.
5. Wählen Sie eine Lehre eines neuzeitlichen Propheten aus, beispielsweise daß wir Tagebuch führen sollen (Spencer W. Kimball, *Ensign*, Dezember 1980, Seite 60f.) oder daß wir das Evangelium verkünden sollen (Ezra Taft Benson, *Der Stern*, 1986, Nummer 6, Seite 41ff.). Bereiten Sie eine einfache Klassenaktivität vor, die sich auf diese Lehre bezieht, beispielsweise etwas ins Tagebuch schreiben oder eine Klassenaktivität planen, um ein weniger aktives Mitglied der Klasse einzubeziehen.
6. Sprechen Sie über die Bedeutung des Regenbogens (siehe Genesis 9:12-15).
7. Schreiben Sie die folgende Wiederholung an die Tafel, oder fertigen Sie für jedes Kind eine Kopie an. Die Kinder sollen den Aussagen jeweils den richtigen Buchstaben zuordnen.
 1. – Wie viele Tiere wurden von den reinen Tieren jeweils in die Arche genommen? (Genesis 7:2.) (Hinweis: Die reinen Tiere waren die Tiere, die man essen durfte.)
 2. – Wie viele Tage und Nächte regnete es? (Genesis 7:12.)
 3. – Wie alt war Noach, als die Flut kam? (Genesis 7:6.)
 4. – Wie viele Tiere wurden von den unreinen Tieren jeweils in die Arche genommen? (Genesis 7:2.) (Hinweis: Die unreinen Tiere waren die Tiere, die man nicht essen durfte.)
 5. – Wie viele Tage lang blieb das Wasser auf der Erde? (Genesis 7:24.)
 6. – Wie viele Tage lang war Noach in der Arche, ehe es zu regnen begann? (Genesis 7:10.)
a) 600, b) 150, c) 7, d) 1 Paar, e) 40, f) 7 Paare.
8. Singen Sie „Wir danken, o Gott, für den Propheten“ (*Gesangbuch*, Nr. 11), oder sagen Sie den Text auf.

Zum Abschluß

Zeugnis und Aufforderung

Erklären Sie, wie dankbar Sie für die Lehren der Propheten, die wir in den heiligen Schriften finden, und für die neuzeitlichen Propheten sind, die uns warnen, belehren und führen. Fordern Sie die Kinder auf, bei der nächsten Generalkonferenz zuzuhören und vor allem auf die Lehren des Propheten zu achten. Dann sollen sie mit ihrer Familie über diese Lehren sprechen.

Vorschlag für die Beteiligung der Familie	Fordern Sie die Kinder auf, ihrer Familie etwas von dem zu berichten, was sie heute gelernt haben, indem sie zu Hause eine Geschichte erzählen, eine Frage stellen, eine Aktivität durchführen oder mit der Familie die Schriftstellen lesen, die für das Schriftstudium zu Hause vorgeschlagen wurden.
Vorschlag für das Schriftstudium zu Hause	Bitten Sie die Kinder, zu Hause als Wiederholung Genesis 6:11-22; 7:1-6 und 8:15-20 zu lesen. Bitten Sie ein Kind um das Schlußgebet.

Jahwe schließt Bündnisse mit Abraham

Lektion 9

Ziel	Den Kindern vermitteln, daß wir als Gottes Bundesvolk die Aufgabe haben, nach dem Evangelium zu leben und es anderen nahezubringen.
Vorzubereiten	1. Studieren Sie gebeterfüllt: • Abraham 1:1-20 – Abraham trachtet nach den Segnungen des Priestertums. Er wird von falschen Priestern verfolgt und wird von Jahwe gerettet. • Abraham 2:1-21 – Abraham und seinen Nachkommen werden alle Segnungen des Evangeliums verheißen. • Genesis 22:17,18 – Abraham werden zahlreiche Nachkommen verheißen. • Hebräer 11:8-13 – Abraham besaß großen Glauben. 2. Zusätzlicher Lesestoff: • Genesis 12:1-10 – Abram werden große Segnungen verheißen. • Genesis 17:1-8 – Gott schließt Bündnisse mit Abram und nennt ihn Abraham. 3. Befassen Sie sich mit der Lektion, und überlegen Sie, wie Sie den Kindern die Abschnitte aus der Schrift vermitteln wollen. (Siehe „Die Unterrichtsvorbereitung“, Seite VI, und „Die Abschnitte aus den heiligen Schriften lehren“, Seite VII.) Überlegen Sie, welche Fragen und welche Vorschläge für Aktivitäten am meisten dazu beitragen, daß die Kinder das Unterrichtsziel erreichen. 4. Sie brauchen: a) Die Bibel und eine Dreifachkombination für jedes Kind. b) Einen Gegenstand, den Sie von Ihrer Familie geerbt haben (siehe den Abschnitt „Das Interesse wecken“). c) Bild 6-9, „Ein Engel rettet Abraham“ (Bild 104 in <i>Bilder zum Evangelium</i>, 62607 150); Bild 6-10, „Faksimile Nr. 1 aus dem Buch Abraham“.
Vorschlag für den Unterrichtsablauf	Bitten Sie ein Kind um das Anfangsgebet. Das Interesse wecken Zeigen Sie etwas Wertvolles, das Sie von Ihrer Familie geerbt haben, beispielsweise ein altes Buch, ein Schmuckstück oder einen Familienstammbaum. (Wenn Sie nichts mitbringen können, erzählen Sie von einem Gegenstand, der Ihren Eltern oder Großeltern gehörte.) Bitten Sie die Kinder, etwas über besondere Familienerbstücke zu erzählen, die sie erhalten haben. Erzählen Sie dann von einer Eigenschaft, die Sie geerbt haben. Bitten Sie die Kinder, Eigenschaften zu nennen, die sie vielleicht geerbt haben. Erklären Sie den Kindern, daß wir meistens an Besitztümer oder Gegenstände denken, wenn wir von einem Erbe sprechen. Schreiben Sie das Wort <i>Erbe</i> an die Tafel, und besprechen Sie die Bedeutung des Wortes. Erklären Sie, daß jeder, der von seinen Eltern oder Vorfahren einen Gegenstand, Besitz oder eine Eigenschaft erbt, ein Erbe ist. Sagen Sie den Kindern, daß sie in dieser Lektion von den großen Segnungen erfahren, die sie durch ihren Vorfahren, den Propheten Abraham, erben.

Erzählen Sie den Kindern anhand der unter „Vorzubereiten“ aufgeführten Schriftstellen von Abraham. Zeigen Sie dabei auch die entsprechenden Bilder. (Vorschläge dazu siehe „Die Abschnitte aus den heiligen Schriften lehren“, Seite VII.) Vermitteln Sie den Kindern folgendes:

- Abraham wollte rechtschaffen sein und mit Glück und Frieden gesegnet sein.
- Aufgrund von Abrahams Glaubenstreue schloß der Herr einen Bund mit ihm.
- Dieser Bund gab Abraham das Recht, das Priestertum samt den dazugehörigen Segnungen und Aufgaben zu erhalten.
- Abraham wurde verheißen, daß er zahlreiche Nachkommen haben werde, die die gleichen Segnungen des Priestertums erben sollten, wenn sie glaubenstreu wären.
- Wir sind Abrahams Nachkommen und haben die Aufgabe, allen Ländern und Völkern der Erde das Evangelium und das Priestertum zu bringen.

Lesen Sie bei der Unterrichtsvorbereitung die folgenden Fragen sowie die angegebenen Schriftstellen. Entscheiden Sie sich für die Fragen, die den Kindern Ihrer Ansicht nach die Schriftstellen am besten veranschaulichen und ihnen zeigen, wie sie die gelernten Grundsätze anwenden können. Wenn Sie die Schriftstellen im Unterricht gemeinsam lesen und besprechen, können die Kinder neue Erkenntnisse gewinnen.

- Wen oder was verehrten Abrahams Vater und die Menschen in Ur in Kaldäa, und wie taten sie es? (Abraham 1:5-7.) Wie versuchte Abraham, ihnen zu helfen? (Abraham 1:5.)
- Was wünschte sich Abraham von Herzen? (Abraham 1:2,4.) Nach welchen Segnungen sollt ihr trachten? Weisen Sie darauf hin, daß der himmlische Vater für jeden von uns viele Segnungen vorgesehen hat. Er hat uns aufgefordert, darum zu bitten und so zu leben, daß wir würdig sind, sie zu erhalten.
- Was geschah mit den drei jungen Frauen, die sich weigerten, Götzen anzubeten? (Abraham 1:11.) Erklären Sie, daß sie zwar ihr Leben verloren, jedoch in Ewigkeit für ihre Rechtschaffenheit gesegnet sein werden. Manchmal müssen gute Menschen Schlimmes erleben. Inwiefern ist es auch heute nicht einfach, rechtschaffen zu leben?
- Wie wurde Abraham das Leben gerettet? (Abraham 1:15,16.) Wer ist Jehova? (*Jehova* oder *Jahwe* ist der Name, unter dem Jesus Christus im Alten Testament bekannt war.) (Siehe den 2. Vorschlag im Abschnitt „Zur Vertiefung“.)
- Wie half der Herr Abraham, als dieser Ur verließ? (Abraham 1:18,20.)
- Wegen Abrahams Glaubenstreue schloß der Herr einen Bund (ein heiliges, gegenseitiges Versprechen) mit ihm. Was wurde Abraham vom Herrn für den Fall verheißen, daß er treu blieb? (Abraham 2:8-11.) (Siehe den 1. Vorschlag im Abschnitt „Zur Vertiefung“.)
- Wann werden sich alle diese Verheißungen an Abraham erfüllen? Erklären Sie, daß Abraham viele Jahre warten mußte, ehe die Segnungen eintrafen, und die Verheißungen erfüllen sich noch heute. Obwohl er eine lange Zeit warten mußte, übte Abraham weiterhin Glauben und war gehorsam. Er wußte, daß er sich auf die Verheißungen des Herrn verlassen konnte, daß uns Segnungen aber nicht immer sofort zuteil werden und auch nicht immer in der Weise, wie wir es erwarten. Manchmal erhalten wir auch geistige Segnungen, die uns erst in der Ewigkeit zuteil werden und nicht schon hier auf der Erde (siehe Hebräer 11:13).
- Erklären Sie, daß jeder, der das Evangelium Jesu Christi annimmt, das Recht erhält, die Segnungen Abrahams zu erben (siehe Galater 3:29). Was sind diese Segnungen? (Abraham 2:11; die Segnungen des Priestertums, wie etwa die Taufe, die Gabe des Heiligen Geistes, die Begabung im Tempel, die Eheschließung im Tempel und so weiter. Durch diese Segnungen des Priestertums können wir die Erhöhung erlangen, Gott gleich werden und für immer mit unserer Familie zusammensein.)

- Welche Aufgabe haben wir als Gottes Bundesvolk? (Abraham 2:9; Glauben haben, unser Taufbündnis einhalten, mithelfen, allen Menschen auf der Welt das Evangelium zu bringen und so weiter.) (Siehe den 5. und 6. Vorschlag im Abschnitt „Zur Vertiefung“.)

Zur Vertiefung

Sie können einen oder mehrere der folgenden Vorschläge während des Unterrichts oder als Wiederholung, Zusammenfassung oder Auftrag verwenden.

1. Lassen Sie die Kinder abwechselnd Zettel mit den folgenden Schriftstellenangaben ziehen, die etwas über die Verheißungen an Abraham aussagen. Die Kinder sollen jeden Vers vorlesen und ihn, wenn sie wollen, in ihren heiligen Schriften markieren.
 - Abraham 2:9 – Sein Name soll unter allen Nationen groß gemacht werden.
 - Abraham 2:10 – Alle, die durch die Taufe das Evangelium annehmen, werden Abrahams Nachkommen zugezählt.
 - Abraham 2:11 – Der Herr segnet diejenigen, die Abraham segnen, und verflucht diejenigen, die Abraham verfluchen.
 - Abraham 2:11 – Seine Nachkommen werden das Priestertum haben.
 - Abraham 2:11 – Seine Nachkommen haben die Aufgabe, Missionare zu sein und allen Nationen das Evangelium zu bringen.
 - Abraham 2:19 – Abraham und seine Nachkommen sollen das Land Kanaan erhalten.
 - Genesis 22:17 – Der Herr will Abrahams Nachkommen zahlreich machen (Abraham soll viele Nachkommen haben).
2. Betrachten Sie Faksimile Nr. 1 aus dem Buch Abraham, oder verwenden Sie das vergrößerte Bild aus dem Leitfaden. Lassen Sie die Kinder raten, wen die einzelnen Figuren darstellen. Helfen Sie ihnen, die Bedeutung der Figuren 1 bis 8 herauszufinden. Verweisen Sie auf die Erläuterung der Abbildung und auf Abraham 1:12-14. Vergleichen Sie dann das Faksimile mit dem Bild „Ein Engel rettet Abraham“.
3. Bringen Sie in einem Behälter etwas Sand mit. Lassen Sie die Kinder versuchen, die Sandkörner zu zählen, die sie zwischen Daumen und Zeigefinger halten können. Stellen Sie sich vor, wie zahlreich Abrahams Nachkommen sind. Fragen Sie die Kinder, was sie selbst dazu beitragen können, daß die Verheißungen an Abraham erfüllt werden, nämlich daß seine Nachkommen so zahlreich sein werden wie der „Sand am Meeresstrand“ (Genesis 22:17).
4. Schreiben Sie die Buchstaben des Wortes *Bündnis* in falscher Reihenfolge an die Tafel oder auf Papier. Die Kinder sollen herausfinden, um welches Wort es sich handelt. Wenn wir unsere Bündnisse einhalten wollen, ist es unter anderem wichtig, daß wir anderen das Evangelium bringen. Fragen Sie die Kinder, was sie jetzt tun können, um sich darauf vorzubereiten, einmal als Vollzeitmissionar das Evangelium zu verkünden. Sie führen unter anderem vielleicht folgendes an: unser Taufbündnis einhalten, das Evangelium durch Schriftstudium kennenlernen, beim Familienabend und in den Versammlungen der Kirche zuhören, reine Gedanken haben, eine saubere Sprache gebrauchen, ein reines Leben führen, Geld sparen. Fordern Sie die Kinder auf, mit ihren Eltern zu besprechen, wie sie schon jetzt Missionar sein können und wie sie sich darauf vorbereiten können, später einmal Vollzeitmissionar zu sein.
5. Besprechen Sie, wer ein Missionar sein soll und was ein Missionar tun soll. Lesen Sie die folgende Aussage von Präsident Spencer W. Kimball vor:

„Jeder Mann, jede Frau und jedes Kind – jeder Jugendliche und jeder kleine Junge, jedes kleine Mädchen – soll eine Mission erfüllen. Das heißt nicht, daß sie im Ausland

dienen oder formell berufen und als Vollzeitmissionar eingesetzt werden müssen. Aber es heißt, daß jeder von uns die Aufgabe hat, von den Evangeliumswahrheiten, die uns gegeben wurden, Zeugnis abzulegen. Wir alle haben Verwandte, Nachbarn, Freunde und Arbeitskollegen, und es ist unsere Aufgabe, die Evangeliumswahrheiten an sie weiterzugeben, und zwar sowohl durch unser Vorbild als auch durch Unterweisung.“ („It Becometh Every Man“, *Ensign*, Oktober 1977, Seite 3.)

Lassen Sie die Kinder überlegen, wie sie schon jetzt Missionar sein können, indem sie beispielsweise ein guter Freund sind, jemand in die Kirche einladen, Zuhause und im Gemeinwesen ein gutes Beispiel geben und ihren Mitmenschen die Lehren der Kirche erklären.

Überlegen Sie sich Situationen, und lassen Sie die Kinder im Rollenspiel darstellen, wie sie Missionar sein können.

6. Singen Sie „Auserwählt zu dienen“ (*Gesangbuch*, Nr. 163), oder sagen Sie den Text auf.

Zum Abschluß

Zeugnis	Sie können Zeugnis davon geben, daß wir als Gottes Bundesvolk das Recht und die Aufgabe haben, das Priestertum zu ehren und allen Menschen das Evangelium zu bringen, so daß sie die Segnungen Abrahams erhalten können.
Vorschlag für die Beteiligung der Familie	Fordern Sie die Kinder auf, ihrer Familie etwas von dem zu berichten, was sie heute gelernt haben, indem sie zu Hause eine Geschichte erzählen, eine Frage stellen, eine Aktivität durchführen oder mit der Familie die Schriftstelle lesen, die für das Schriftstudium zu Hause vorgeschlagen wurde.
Vorschlag für das Schriftstudium zu Hause	Bitten Sie die Kinder, zu Hause als Wiederholung Abraham 2:9-11 zu lesen. Bitten Sie ein Kind um das Schlußgebet.

Ziel Jedes Kind in dem Wunsch bestärken, seinen Mitmenschen Liebe zu zeigen.

Vorzubereiten

1. Studieren Sie gebeterfüllt:
 - Genesis 13:1-18 – Abraham und Lot teilen sich das Land.
 - Genesis 14:8-16 – Lot wird gefangengenommen. Er wird von Abraham gerettet.
 - Genesis 18:16-33 – Abraham bittet den Herrn, die rechtschaffenen Menschen in Sodom und Gomorra zu verschonen.
 - Genesis 19:1,12-17,24-29 – Engel besuchen Lot in Sodom. Seine Familie wird vor der Vernichtung bewahrt.
2. Zusätzlicher Lesestoff:
 - Genesis 11:27-32 – Die Geschlechterfolge von Abraham und Lot.
 - Abraham 2:1-6,14,15 – Abraham und Lot und ihren Familien wird geboten, aus Ur fortzuziehen.
3. Befassen Sie sich mit der Lektion, und überlegen Sie, wie Sie den Kindern die Abschnitte aus der Schrift vermitteln wollen. (Siehe „Die Unterrichtsvorbereitung“, Seite VI, und „Die Abschnitte aus den heiligen Schriften lehren“, Seite VII.) Überlegen Sie, welche Fragen und welche Vorschläge für Aktivitäten am meisten dazu beitragen, daß die Kinder das Unterrichtsziel erreichen.
4. Sie brauchen:
 - a) Die Bibel für jedes Kind.
 - b) Ein großes Blatt Papier und einen Bleistift.

**Vorschlag für den
Unterrichtsablauf**

Bitten Sie ein Kind um das Anfangsgebet.	
Das Interesse wecken	Zeichnen Sie einen großen Kreis an die Tafel oder auf ein großes Blatt Papier, und schreiben Sie das Wort <i>Liebe</i> in die Mitte. Fragen Sie die Kinder, was Liebe ihnen bedeutet. Schreiben Sie die Antworten außerhalb des Kreises an die Tafel oder auf das Papier. Bitten Sie die Kinder, Menschen zu nennen, die sie lieben, und schreiben Sie deren Namen in den Kreis. Nennen Sie diesen Kreis den „Kreis der Liebe“. Erklären Sie: Wenn wir Christus ähnlicher werden, lernen wir, unsere Mitmenschen mehr zu lieben und ihnen besser zu dienen, und wir nehmen noch mehr Menschen in unseren „Kreis der Liebe“ auf. Sagen Sie den Kindern, daß sie in dieser Lektion lernen werden, wie der Prophet Abraham mit den Menschen, die er liebte, umging.
Aus der heiligen Schrift	Erzählen Sie den Kindern anhand der unter „Vorzubereiten“ aufgeführten Schriftstellen von Abraham und Lot. (Vorschläge dazu siehe „Die Abschnitte aus den heiligen Schriften lehren“, Seite VII.)
Besprechen/Fragen	Lesen Sie bei der Unterrichtsvorbereitung die folgenden Fragen sowie die angegebenen Schriftstellen. Entscheiden Sie sich für die Fragen, die den Kindern Ihrer Ansicht nach die Schriftstellen am besten veranschaulichen und ihnen zeigen, wie sie die gelernten Grundsätze anwenden können. Wenn Sie die Schriftstellen im Unterricht gemeinsam lesen und besprechen, können die Kinder neue Erkenntnisse gewinnen.

- Warum konnten Abraham und Lot nicht im gleichen Gebiet leben? (Genesis 13:5-7.) Wie zeigte Abraham im Umgang mit Lot seine Liebe und Selbstlosigkeit? (Genesis 13:8,9; siehe den 2. Vorschlag im Abschnitt „Zur Vertiefung“.) Wie können wir Liebe und Selbstlosigkeit zeigen, wenn wir etwas mit jemand anderem teilen?
- Welcher Teil des Landes schien der bessere zu sein? Welchen Teil wählte Lot? (Genesis 13:10-12.)
- Was können wir von Abrahams beispielhafter Liebe für seinen Verwandten lernen? Warum sind wir manchmal zu unseren Freunden freundlicher als zu unserer Familie? Was könnte geschehen, wenn wir unsere Freunde so behandelten wie unsere Familie? Was könnte geschehen, wenn wir unsere Familie so behandelten wie unsere Freunde?
- Als Abraham erfuhr, daß Lot im Krieg der Könige gefangengenommen worden war, zeigte er wiederum, wie sehr er Lot liebte und um ihn besorgt war. Was tat er? (Genesis 14:14-16.)
- Wie zeigte Abraham seine Liebe für seine Mitmenschen, als der Herr die Städte Sodom und Gomorra vernichten wollte? (Genesis 18:22-24.)
- Was taten die Boten Gottes, ehe sie diese bösen Städte vernichteten? (Genesis 19:12,15,16.)
- Inwiefern zeigt die Vernichtung von Sodom und Gomorra, daß der himmlische Vater seine Kinder liebt? (Er vernichtete die Schlechten, um die Rechtschaffenen vor ihrem bösen Einfluß zu schützen.)

Zur Vertiefung

Sie können einen oder mehrere der folgenden Vorschläge während des Unterrichts oder als Wiederholung, Zusammenfassung oder Auftrag verwenden.

1. Erzählen Sie den Kindern die folgenden wahren Begebenheiten mit eigenen Worten:

a) Besuch in einer anderen Primarvereinigung:

Bruder Black nahm seine Söhne auf eine Reise mit, während der sie auch eine andere Gemeinde besuchten. Als Bruder Black zu seiner Klasse gehen wollte, sah er, daß ein Mitglied der Bischofschaft mit Bruder Blacks jüngstem Sohn auf ihn zukam und daß dieser weinte.

„Vati, ich bin ins Klassenzimmer gegangen und wollte mich gerade auf einen Stuhl setzen, da setzte sich schnell ein Junge auf den Stuhl und sagte: ‘Hier kannst du nicht sitzen. Du gehörst nicht zu unserer Klasse.’ Und ein anderer sagte: ‘Was tust du überhaupt hier?’ Sie haben mich alle ausgelacht, Vati. Ich möchte nicht in diese PV gehen.“

b) Ein armer Junge:

„Wir konnten uns nicht viel zum Anziehen leisten. Ich hatte ein Paar Schuhe, das ich trug, wenn ich in die Kirche ging. Es waren nicht gerade die besten Schuhe. Sie hatten schon Löcher in der Sohle, also schnitt ich aus Karton Stücke aus, um die Löcher zu verschließen. ... So ging ich in die Kirche, und es ging auch gut, bis die Schuhe abgetragen waren. Da wußte ich nicht, was ich tun sollte. ... Ich sah die kleine Schachtel mit Schuhen durch, die Nachbarn uns gegeben hatten, aber ich konnte nur ein Paar Schuhe finden, die mir paßten. ... Es waren die Schuhe einer Krankenschwester. Ich dachte: ‘Wie kann ich solche Schuhe anziehen? Sie werden sich in der Kirche über mich kaputtlachen.’ Also entschied ich mich, sie nicht zu tragen und nicht in die Kirche zu gehen.

Die Nacht verging, und dann kam der nächste Morgen – ... Ich wußte, daß ich gehen mußte! ... Da kam mir eine Idee: Ich wollte ganz früh zur Kirche rennen und

mich in eine der vorderen Reihen setzen, noch ehe jemand eintraf. Ich dachte: 'Ich kann meine Füße ja unter der [Bank] verstecken, damit niemand die Schuhe sehen kann, und dann warte ich, bis alle gegangen sind.' ... Ich eilte eine halbe Stunde früher zur Kirche hinüber, und es funktionierte. Niemand war da. Ich versteckte meine Füße unter der Bank. Bald kamen alle herein, und plötzlich kündigte jemand an: 'Wir gehen nun in die verschiedenen Klassen.' Ich hatte ganz vergessen, daß ich in mein Klassenzimmer gehen mußte. ... Ich blieb einfach sitzen. Ich konnte mich nicht bewegen. ... Doch alle anderen schienen innezuhalten und darauf zu warten, daß ich mich rührte, also machte ich mich auf den Weg. Ich stand auf und folgte der Klasse nach unten.

Ich glaube, an diesem Tag habe ich die wichtigste Lektion gelernt, die ich in meinem ganzen Leben gelernt habe. Ich ging nach unten, und der Lehrer ließ uns im Halbkreis sitzen. Ich hatte das Gefühl, meine Schuhe hätten einen Durchmesser von jeweils einem halben Meter. Ich kann gar nicht sagen, wie peinlich mir das war. Ich beobachtete alle, aber, ob ihr es glaubt oder nicht, keines dieser acht- und neunjährigen Kinder in meiner Klasse lachte mich aus. ... Niemand zeigte auf meine Schuhe. Mein Lehrer sah nicht hin. ... Ich beobachtete jeden, um festzustellen, ob mich jemand anschaute. ... Natürlich sahen sie diese Krankenschwesternschuhe, die ich zur Kirche tragen mußte. Aber sie waren taktvoll genug, nicht zu lachen.“ (Vaughn J. Featherstone, „Acres of Diamonds“, *Speeches of the Year, 1974* [1975], Seite 351f.)

- Worin unterschied sich der „Kreis der Liebe“ in den beiden Klassen?
- Zu welcher Klasse würdet ihr lieber gehören? Warum?
- Wie könnt ihr dazu beitragen, daß unsere Klasse eine solche Klasse wird, wie Elder Vaughn Featherstone sie als Kind erlebt hat?

Lassen Sie die Kinder erzählen, wie sie einmal von anderen in deren „Kreis der Liebe“ aufgenommen worden sind oder wie sie selbst jemand in ihren „Kreis der Liebe“ aufgenommen haben.

2. Um zu veranschaulichen, wie Abraham seine Mitmenschen liebte, zeichnen Sie einen großen Kreis an die Tafel oder auf ein Blatt Papier. Schreiben Sie Abrahams Namen in den Kreis. Fügen Sie dann, während Sie die Geschichten aus der Schrift erzählen, die Namen derer hinzu, die Abraham in seinen „Kreis der Liebe“ aufnahm (die Hirten, Lot und seine Familie, die Menschen in den Städten Sodom und Gomorra).
3. Legen Sie mit einem langen Faden, einer Schnur oder einem Seil auf dem Boden einen Kreis. Wählen Sie ein Kind aus, das sich in die Mitte des Kreises stellt. Nennen Sie den Kreis den „Kreis der Liebe“. Verteilen Sie an alle Kinder in der Klasse kleine Schilder, die Leute bezeichnen, die wir in unseren „Kreis der Liebe“ aufnehmen müssen („neues Kind“, „älterer Nachbar“, „Besucher“, „jemand, der uns beleidigt hat“, „einsamer Verwandter“, „schüchternes Kind“, „Störenfried“ und so weiter). Das Kind in der Mitte soll ein Kind außerhalb des Kreises auswählen und sich überlegen, was es tun kann, um dieses Kind in den „Kreis der Liebe“ aufzunehmen. Das Kind kann beispielsweise den „einsamen Verwandten“ auswählen und ihn zum Familienabend einladen. Das Kind, das ausgewählt wurde, betritt nun den Kreis, wählt ein weiteres Kind aus und sagt, was es tun kann, um diese Person in den „Kreis der Liebe“ aufzunehmen. Fahren Sie fort, bis alle Kinder innerhalb des Kreises sind.

Weisen Sie darauf hin, daß der „Kreis der Liebe“ eines jeden Kindes größer wird, wenn es anderen liebevoll und freundlich begegnet. Das können Sie veranschaulichen, indem Sie den Kreis zunächst eng um das erste Kind legen und dann immer mehr vergrößern, je mehr Kinder im Kreis sind.

4. Geben Sie jedem Kind ein Blatt Papier. Die Kinder sollen einen Kreis auf ihr Blatt zeichnen und um den Rand *Mein Kreis der Liebe* schreiben. Fordern Sie sie auf, ihren

Kreis zu vergrößern, indem sie jemand in ihren Kreis aufnehmen, den sie bisher vielleicht ausgeschlossen haben. Halten Sie die Kinder dazu an, mit ihrer Familie über ihren „Kreis der Liebe“ zu sprechen und sich gemeinsam jemanden zu überlegen, dem sie bisher noch keine Liebe gezeigt haben. Schlagen Sie vor, daß sie den Namen des Betreffenden außerhalb des Kreises auf ihr Blatt schreiben. Fordern Sie sie auf, diesen Menschen liebevoll zu behandeln, unabhängig davon, wie er sich verhält, so wie Abraham es mit Lot gemacht hat. Nächste Woche können sie dann feststellen, ob sie den Namen des Betreffenden in ihren „Kreis der Liebe“ schreiben können. (Wenn Sie diese Aktivität durchführen, fragen Sie auf jeden Fall in einer Woche nach, ob die Kinder ihr Ziel erreicht haben.)

5. Lassen Sie die Klasse im Chor lesen, um zu verdeutlichen, daß für Gott alle seine Kinder von großem Wert sind. Beginnen Sie, indem Sie Genesis 18:23,24 vorlesen, während die Kinder still in ihrer heiligen Schrift mitlesen. Lassen Sie dann die Kinder gemeinsam Genesis 18:26 vorlesen.

Fahren Sie in dieser Weise fort, das ganze Kapitel zu lesen, indem Sie die Fragen vorlesen, die Abraham stellt, und die Kinder gemeinsam die Antwort des Herrn vorlesen.

6. Singen Sie „Ich geh mit dir“ (*Kinderstern*, Juni 1996; die Kinder können dabei den Text auch darstellen), „Liebet einander“ (*Gesangbuch*, Nr. 200) oder „Ich möchte so sein wie Jesus“ (*Kinderstern*, April 1990), oder sagen Sie den Text auf.

Zum Abschluß

Zeugnis	Bringen Sie Ihre Liebe für die Kinder zum Ausdruck, wobei Sie über jedes Kind etwas Gutes sagen, was Sie an ihm beobachtet haben. Bezeugen Sie, daß der himmlische Vater jeden von uns in seinen „Kreis der Liebe“ einschließt.
Vorschlag für die Beteiligung der Familie	Fordern Sie die Kinder auf, ihrer Familie etwas von dem zu berichten, was sie heute gelernt haben, indem sie zu Hause eine Geschichte erzählen, eine Frage stellen, eine Aktivität durchführen oder mit der Familie die Schriftstelle lesen, die für das Schriftstudium zu Hause vorgeschlagen wurde.
Vorschlag für das Schriftstudium zu Hause	Bitten Sie die Kinder, zu Hause als Wiederholung Genesis 13:1-11 zu lesen. Bitten Sie ein Kind um das Schlußgebet.

Ziel	Den Kindern vermitteln, daß wir dem himmlischen Vater und Jesus Christus völlig vertrauen sollen.
-------------	---

Vorzubereiten	1. Studieren Sie gebeterfüllt: • Genesis 18:1-16 – Abraham bewirtet drei heilige Männer, die verheißen, daß Sara einen Sohn bekommen wird. • Genesis 21:1-8 – Isaak wird geboren. • Genesis 22:1-14 – Abraham wird geboten, Isaak zu opfern, aber Isaaks Leben wird gerettet. • Genesis 22:15-19 – Abraham werden große Segnungen verheißen. 2. Zusätzlicher Lesestoff: Jakob 4:5 – Daß Abraham Isaak als Opfer darbringen sollte, war ein Sinnbild für den himmlischen Vater und Jesus Christus. 3. Befassen Sie sich mit der Lektion, und überlegen Sie, wie Sie den Kindern die Abschnitte aus der Schrift vermitteln wollen. (Siehe „Die Unterrichtsvorbereitung“, Seite VI, und „Die Abschnitte aus den heiligen Schriften lehren“, Seite VII.) Überlegen Sie, welche Fragen und welche Vorschläge für Aktivitäten am meisten dazu beitragen, daß die Kinder das Unterrichtsziel erreichen. 4. Sie brauchen: a) Die Bibel für jedes Kind. b) Das Buch Mormon und die Köstliche Perle. c) Bild 6-11, „Abraham soll Isaak opfern“ (Bild 105 in <i>Bilder zum Evangelium</i>, 62054 150); Bild 6-12, „Die Durchquerung des Roten Meeres“ (62100 150); Bild 6-13, „Daniel in der Löwengrube“ (Bild 117 in <i>Bilder zum Evangelium</i>, 62096 150); Bild 6-14, „Die drei jungen Männer im Feuerofen“ (Bild 116 in <i>Bilder zum Evangelium</i>, 62093 150).
----------------------	--

Vorschlag für den Unterrichtsablauf

	Bitten Sie ein Kind um das Anfangsgebet.
--	--

Das Interesse wecken	Schreiben Sie an die Tafel: <i>Ist beim Herrn etwas unmöglich?</i> Bitten Sie die Kinder, die Frage zu besprechen.
----------------------	--

- Wie schwer war es wohl für den himmlischen Vater und für Jesus Christus, unsere wunderschöne Welt und alles, was darinnen ist, zu erschaffen?
- Meint ihr, sie könnten einen Berg versetzen oder einen Flußlauf ändern, wenn sie es wollten?

Zeigen Sie die Bilder „Die Durchquerung des Roten Meeres“, „Daniel in der Löwengrube“ und „Die drei jungen Männer im Feuerofen“. Erklären Sie ganz kurz, daß der Herr das Rote Meer geteilt hat, damit Mose und die Israeliten dem ägyptischen Heer entkommen konnten, daß er Daniel vor den Löwen beschützt und drei junge Männer vor dem Verbrennen bewahrt hat, als sie in einen Feuerofen geworfen wurden. (Hinweis: Berichten Sie diese Begebenheiten nicht ausführlich. Sagen Sie den Kindern, daß sie im Lauf des Jahres noch mehr darüber erfahren werden.) Weisen Sie darauf hin, daß diese Menschen auf den Herrn vertrauten und daran glaubten, daß sein Wille geschah. Ihr Glaube wurde durch ein Wunder belohnt.

Verweisen Sie noch einmal auf die Frage an der Tafel, und sagen Sie den Kindern, daß sie nun erfahren werden, wie Abraham und Sara diese Frage gestellt wurde.

Aus der heiligen Schrift

Erzählen Sie den Kindern anhand von Genesis 18:1-16 und 21:1-8, wie Isaak als Sohn von Abraham und Sara geboren wurde. Machen Sie den Kindern bewußt, daß Isaaks Geburt ein Wunder war, weil Sara schon viel zu alt war, um Kinder zu bekommen. (Vorschläge dazu siehe „Die Abschnitte aus den heiligen Schriften lehren“, Seite VII.)

Besprechen/Fragen

Lesen Sie bei der Unterrichtsvorbereitung die folgenden Fragen sowie die angegebenen Schriftstellen. Entscheiden Sie sich für die Fragen, die den Kindern Ihrer Ansicht nach die Schriftstellen am besten veranschaulichen und ihnen zeigen, wie sie die gelernten Grundsätze anwenden können. Wenn Sie die Schriftstellen im Unterricht gemeinsam lesen und besprechen, können die Kinder neue Erkenntnisse gewinnen.

- Wie behandelte Abraham die drei heiligen Männer, die ihn besuchten? (Genesis 18:3-8.) Was teilten die Männer Abraham mit? (Genesis 18:10.) Warum lachte Sara, als sie hörte, was sie sagten? (Genesis 18:11,12; *lachte* heißt in diesen Versen vielleicht auch, daß sie sich freute.)
- Der Herr lehrte Abraham etwas Wichtiges. Was? (Genesis 18:14.) Was können wir daraus lernen? (Alles ist möglich, wenn es der Wille des Herrn ist.)
- Wie nannten Abraham und Sara ihren Sohn? (Genesis 21:3.) Wie alt waren Abraham und Sara, als Isaak geboren wurde? (Genesis 17:17.) Was für Gefühle bewegten Abraham und Sara wohl, als sie nach so vielen Jahren doch noch ein Baby bekamen? (Genesis 21:6.)
- Inwiefern lernten Abraham und Sara durch dieses Erlebnis, noch mehr auf den Herrn zu vertrauen? Wie können wir mehr Vertrauen in den himmlischen Vater und in Jesus Christus entwickeln? Wie können wir zeigen, daß wir ihnen vertrauen? (Siehe den 3. und 4. Vorschlag im Abschnitt „Zur Vertiefung“.)

Aus der heiligen Schrift

Erzählen Sie den Kindern anhand von Genesis 22:1-14, wie Gott Abraham gebot, seinen Sohn Isaak zu opfern. Zeigen Sie das Bild „Abraham soll Isaak opfern“ zum passenden Zeitpunkt.

Besprechen/Fragen

- Was gebot Gott Abraham? (Genesis 22:2.) Warum verlangte Gott von Abraham, etwas so Schweres zu tun? (Genesis 22:1.)
- Was tat Abraham, als Gott ihm gebot, seinen Sohn nach Morija zu bringen, um ihn dort zu opfern? (Genesis 22:3.) Warum war es wohl sehr schwer für Abraham, Isaak zu opfern? (Genesis 22:19.) Erinnern Sie die Kinder daran, daß Abraham selbst fast geopfert worden war, und daß er wußte, daß es falsch war, einen Menschen als Opfer darzubringen (siehe Lektion 9 und Abraham 1:7,8,15). Warum gehorchte Abraham trotzdem sofort? Wie zeigt das, daß Abraham dem himmlischen Vater vertraute?
- Was empfand Abraham wohl, als Isaak ihn fragte, wo das Opferlamm sei? (Genesis 22:7,8.)
- Warum sandte der Herr einen Engel, um Abraham davon abzuhalten, seinen Sohn zu töten? (Genesis 22:12.) Was für Gefühle hatte Abraham wohl jetzt?
- Welche Segnungen verhiess der Herr Abraham wegen seiner Glaubenstreue? (Genesis 22:16-18.) Alle, die sich taufen lassen, werden zu Nachkommen Abrahams.
- Fällt euch ein anderer Vater ein, der seinen Sohn opfern mußte? Weisen Sie darauf hin, daß ein Grund dafür, warum Abraham geboten wurde, seinen Sohn zu opfern, darin bestand, daß dadurch das Sühnopfer Jesu Christi gelehrt wurde (siehe Jakob 4:5). Warum war es notwendig, daß der Sohn des himmlischen Vaters nicht davor bewahrt wurde, geopfert zu werden? Weisen Sie auf die Ähnlichkeiten der beiden Begebenheiten (wie der himmlische Vater seinen Sohn Jesus Christus auf die Erde sandte, damit er dort geopfert wurde, und wie Isaak beinahe von

Abraham geopfert wurde) hin. (Siehe den 1. Vorschlag im Abschnitt „Zur Vertiefung“.)

- Inwiefern könnt ihr durch das Opfer, das von Abraham gefordert wurde, besser begreifen, wie sehr der himmlische Vater euch liebt, der seinen Sohn tatsächlich geopfert hat? Was bedeutet euch das Opfer, das der himmlische Vater und Jesus Christus gebracht haben? Wie hilft euch das, mehr Vertrauen zu haben, wenn der himmlische Vater und Jesus etwas von euch verlangen?

Zur Vertiefung

Sie können einen oder mehrere der folgenden Vorschläge während des Unterrichts oder als Wiederholung, Zusammenfassung oder Auftrag verwenden.

1. Besprechen Sie die folgenden Ähnlichkeiten der beiden Begebenheiten (wie der himmlische Vater seinen Sohn Jesus Christus auf die Erde sandte, damit er dort geopfert wurde, und wie Isaak beinahe von Abraham geopfert wurde):
 - a) Isaak war der einzige Sohn von Abraham und Sara.

Jesus Christus ist der einziggezeugte Sohn des himmlischen Vaters im Fleisch (der himmlische Vater ist nicht nur der Vater seines Geistes, sondern auch der Vater seines Körpers).
 - b) Abraham liebte Isaak.

Der himmlische Vater liebt Jesus.
 - c) Abraham war dem himmlischen Vater gehorsam.

Isaak war seinem Vater gehorsam.
Jesus war seinem Vater gehorsam.
 - d) Der Herr gab einen Widder für Abrahams Opfer.

Der himmlische Vater gab Jesus, das Lamm Gottes, als Opfer für uns.
2. Lesen und besprechen Sie Sprichwörter 3:5,6. Lernen Sie mit den Kindern die ganze Schriftstelle oder einen Teil davon auswendig. Halten Sie die Kinder dazu an, ihrer Familie die Schriftstelle aufzusagen und mit ihr zu besprechen, was sie bedeutet.
3. Schildern Sie die folgenden oder ähnliche Situationen, in denen die Kinder auf den himmlischen Vater vertrauen müssen. Überlegen Sie mit ihnen, wie sie zeigen können, daß sie auf ihn vertrauen.

Wenn wir beten. (Darum bitten, daß der Wille des himmlischen Vaters geschehe.)
Wenn wir in die Primarvereinigung gehen. (Zuhören und lernen.)
Wenn wir versucht sind, etwas Falsches zu tun. (An das denken, was Jesus gelehrt hat, und uns weigern, das Falsche zu tun.)
Wenn uns jemand beleidigt. (Bereit sein, zu vergeben, und Liebe zeigen, anstatt uns zu ärgern.)
Wenn wir meinen, wir bräuchten unser Zehntengeld für etwas anderes. (Den Zehnten zahlen.)
Wenn unsere Freunde wollen, daß wir am Sabbat Fußball spielen oder mit ihnen ins Kino gehen. (Den Sabbat heilighalten.)
Wenn es Zeit ist, für das gemeinsame Schriftstudium der Familie aufzustehen, wir aber noch müde sind. (Aufstehen und lesen.)
4. Schreiben Sie Segnungen, die wir erhalten können, wenn wir auf den himmlischen Vater und auf Jesus Christus vertrauen und das tun, worum sie uns bitten, jeweils auf einen Zettel. Verwenden Sie die folgenden oder ähnliche Segnungen:

glücklich sein
Gesundheit

Liebe für unsere Mitmenschen
ein friedliches Zuhause
ein Zeugnis vom Evangelium
starker Glaube an Jesus Christus
Freude empfinden, wenn wir in der Kirche sind
der Heilige Geist als Begleiter

- Legen Sie die Zettel in einen Beutel, und fragen Sie: „Wer von euch möchte etwas Gutes erhalten?“

Machen Sie den Kindern bewußt, daß wir bereits eine große Segnung erhalten haben, nämlich das Evangelium Jesu Christi. Sagen Sie ihnen, daß der himmlische Vater und Jesus uns noch viel mehr Segnungen verheißen haben, vorausgesetzt, wir vertrauen ihnen und leben nach dem Evangelium. Lassen Sie die Kinder abwechselnd einen Zettel aus dem Beutel vorlesen, und besprechen Sie jeweils, wie sie diese Segnung erlangen können. Achten Sie darauf, daß auch die folgenden Gedanken erwähnt werden:

sich bereitwillig am Familienabend und am Familiengebet beteiligen
in die Kirche gehen
anderen in der Familie helfen
den Eltern gehorchen
das Wort der Weisheit halten
die heiligen Schriften lesen

Machen Sie den Kindern bewußt, daß uns Segnungen nicht immer unmittelbar zuteil werden. Manche Segnungen erhalten wir vielleicht erst Jahre später, und manche erhalten wir überhaupt nicht, während wir auf der Erde leben. Jedes Kind soll sich überlegen, was es in der kommenden Woche tun kann, um zu zeigen, daß es auf den himmlischen Vater und auf Jesus vertraut.

5. Singen Sie „Sein Sohn kam her“ (*Kinderstern*, April 1992), oder sagen Sie den Text auf.

Zum Abschluß

Zeugnis	Erklären Sie, wie dankbar Sie für das Opfer sind, das der himmlische Vater und Jesus Christus für Sie gebracht haben. Bezeugen Sie, daß wir gesegnet werden, wenn wir auf sie vertrauen und ihre Gebote befolgen.
Vorschlag für die Beteiligung der Familie	Fordern Sie die Kinder auf, ihrer Familie etwas von dem zu berichten, was sie heute gelernt haben, indem sie zu Hause eine Geschichte erzählen, eine Frage stellen, eine Aktivität durchführen oder mit der Familie die Schriftstelle lesen, die für das Schriftstudium zu Hause vorgeschlagen wurde.
Vorschlag für das Schriftstudium zu Hause	Bitten Sie die Kinder, zu Hause als Wiederholung Genesis 22:1-13 zu lesen. Bitten Sie ein Kind um das Schlußgebet.

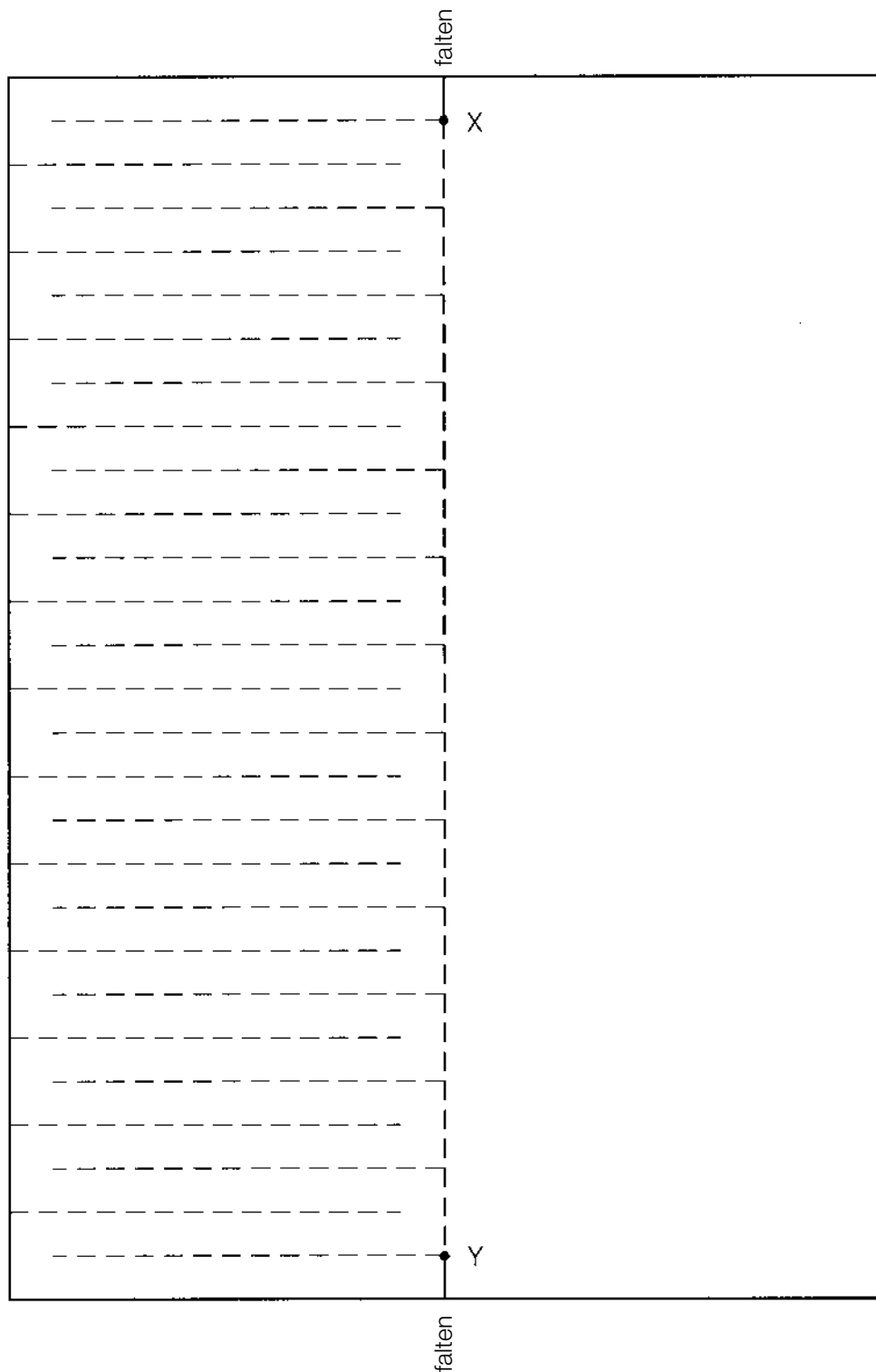
Ziel	Die Kinder lehren, daß sie, wenn sie im Tempel heiraten und ihre Bündnisse in Ehren halten, die gleichen ewigen Segnungen erlangen können, die Abraham, Isaak und Jakob verheißen wurden.
-------------	---

Vorzubereiten	1. Studieren Sie gebeterfüllt: • Genesis 24:1-6 – Abraham gebietet Isaak, keine Kanaaniterin zu heiraten. Sein Knecht wird ausgesandt, für Isaak eine Frau zu finden. • Genesis 24:7-59 – Auf Weisung des Herrn wählt Abrahams Knecht Rebekka als Frau für Isaak aus. • Genesis 24:60-67 – Rebekka erhält einen Segen, worin ihr gesagt wird, daß sie die Mutter von tausendmal Zehntausend sein wird. Rebekka heiratet Isaak. 2. Befassen Sie sich mit der Lektion, und überlegen Sie, wie Sie den Kindern die Abschnitte aus der Schrift vermitteln wollen. (Siehe „Die Unterrichtsvorbereitung“, Seite VI, und „Die Abschnitte aus den heiligen Schriften lehren“, Seite VII.) Überlegen Sie, welche Fragen und welche Vorschläge für Aktivitäten am meisten dazu beitragen, daß die Kinder das Unterrichtsziel erreichen. 3. Üben Sie im voraus, den Papierring für den Abschnitt „Das Interesse wecken“ zuzuschneiden. Falten Sie ein DIN-A5-Blatt längs in der Mitte. Schneiden Sie das Blatt an den gestrichelten Linien entlang (wie abgebildet). Schneiden Sie dann am Falz entlang von X bis Y. Achten Sie darauf, daß am Blattrand oben und unten jeweils ein Rand übrigbleibt, der nicht durchgeschnitten werden darf. Falten Sie nun das Papier auf, und ziehen Sie es vorsichtig auseinander, bis es einen Ring ergibt. Auf der folgenden Seite ist ein Muster in Originalgröße abgebildet. 4. Sie brauchen: a) Die Bibel für jedes Kind. b) Ein Blatt Papier (DIN A5) und eine Schere. c) Bild 6-15, „Rebekka am Brunnen“ (62160 150).
----------------------	---

Vorschlag für den

Unterrichtsablauf

	Bitten Sie ein Kind um das Anfangsgebet.
Das Interesse wecken	Sagen Sie den Kindern, daß Sie ihnen zeigen werden, wie man aus einem Blatt Papier einen großen Papierring ausschneiden kann. Erklären Sie, daß man sich dabei genau an die Anweisungen halten muß. Schneiden Sie das Blatt gemäß den Anweisungen aus, und falten Sie es vorsichtig auf, so daß es einen Ring ergibt. Lassen Sie ein Kind aufstehen. Es darf sich den Papierring vorsichtig über den Kopf ziehen und ihn bis zum Boden hinuntergleiten lassen. • Inwiefern ist die ewige Ehe wie ein Ring? (Sie hat kein Ende.) Was ist notwendig, damit die Eheschließung im Tempel für immer gültig ist und kein Ende hat? (Mann und Frau müssen die Gebote des himmlischen Vaters befolgen und ihre Bündnisse einhalten.) Sagen Sie den Kindern, daß sie in dieser Lektion mehr über die ewige Ehe erfahren. Erklären Sie, daß der himmlische Vater uns einen Weg bereitet hat, wie wir die gleichen



Anweisungen:

1. Blatt längsseits in der Mitte falten.
2. Beide Hälften des Blattes an den gestrichelten Linien entlang zuschneiden.
3. Am Falz entlang von X bis Y schneiden.
4. Zwischen X und dem Blattrand bzw. Y und dem Blattrand nicht schneiden.

Segnungen erlangen können, die er Abraham verheißen hat. Wiederholen Sie die Verheißungen aus Genesis 22:17,18, und erklären Sie, daß der Herr mit Isaak und Jakob die gleichen Bündnisse geschlossen hat wie mit Abraham und daß er jedem, der im Tempel heiratet und seine Tempelbündnisse einhält, das gleiche verheißt.

Das Interesse wecken (zweiter Vorschlag) Zeigen Sie den Kindern einen Ring, und besprechen Sie, inwiefern die ewige Ehe wie ein Ring ist.

Aus der heiligen Schrift Erzählen Sie anhand von Genesis 24, wie Abraham für Isaak eine Frau wählte, und besprechen Sie, was für Eigenschaften Rebekka sich angeeignet hatte, die sie auf diese ewige Ehe vorbereiteten. Erklären Sie, daß es wichtig ist, sich auf eine celestiale Ehe vorzubereiten und den himmlischen Vater bei der Wahl des Ehepartners um Hilfe zu bitten. Zeigen Sie das Bild zum passenden Zeitpunkt. (Vorschläge dazu siehe „Die Abschnitte aus den heiligen Schriften lehren“, Seite VII.)

Besprechen/
Fragen Lesen Sie bei der Unterrichtsvorbereitung die folgenden Fragen sowie die angegebenen Schriftstellen. Entscheiden Sie sich für die Fragen, die den Kindern Ihrer Ansicht nach die Schriftstellen am besten veranschaulichen und ihnen zeigen, wie sie die gelernten Grundsätze anwenden können. Wenn Sie die Schriftstellen im Unterricht gemeinsam lesen und besprechen, können die Kinder neue Erkenntnisse gewinnen.

- Warum war es Abraham wichtig, daß Isaak keine Kanaaniterin heiratete? (Genesis 24:3,4; die Kanaaniter verehrten falsche Götter. Wenn Isaak eine Frau anderen Glaubens geheiratet hätte, hätte er außerhalb des Bundes geheiratet. Abraham wollte, daß Isaak eine Frau heiratete, die ihm half, glaubenstreu zu bleiben. Nur so konnte Abrahams Nachkommen das Priestertum erhalten bleiben, und nur so konnten sie die besonderen Segnungen erlangen, die der Herr Abraham und seinen Nachkommen verheißen hatte.) (Siehe den 1. Vorschlag im Abschnitt „Zur Vertiefung“.)
- Was für Gefühle hätten Sie, wenn jemand eine Ehe für Sie arrangieren und Sie einen Partner aussuchen würde, den Sie gar nicht kennen, wie es bei Isaak und Rebekka der Fall war? Was für einem Menschen würden Sie es anvertrauen, einen Ehepartner für Sie auszuwählen?
- Welche Eigenschaften besaß Abrahams Knecht, die zeigten, daß man ihm die Aufgabe anvertrauen konnte, für Isaak die richtige Frau zu finden? (Genesis 24:12-14,33,48. Er überließ es nicht dem Herrn, sein Problem zu lösen, sondern betete um Hilfe, indem er den Herrn bat, seinen Plan zu bestätigen. Seinen Auftrag bis zum Ende auszuführen war ihm wichtiger als sein eigenes Wohlbefinden. Er brachte seinen Dank für die Hilfe des Herrn zum Ausdruck.) Wie können Sie dem Beispiel von Abrahams Knecht folgen, wenn es darum geht, Hilfe vom Herrn zu erhalten?
- Was sagte Rebekkas Bereitschaft, die Kamele des Knechts zu tränken, darüber aus, was für ein Mensch sie war? (Genesis 24:18,19.) Wie können Sie diese Eigenschaften aneignen, nämlich fleißig, selbstlos und verläßlich zu sein? Wie können Sie die Arbeit angenehmer machen, wenn Sie eine schwierige Aufgabe übertragen wird? Wie erfüllte Rebekka ihre schwierige Aufgabe? (Genesis 24:20.) (Siehe den 2. Vorschlag im Abschnitt „Zur Vertiefung“.)
- Wie reagierten Rebekkas Vater und Bruder auf die Bitte, daß Rebekka Isaak heiraten sollte? (Genesis 24:50,51.) Wie kann sich das Beispiel der Eltern auf ihre Kinder auswirken?
- Welche großartige Eigenschaft zeigte Rebekka, als sie ihrer Familie die Frage beantwortete, ob sie mit dem Knecht gehen wolle? (Genesis 24:58; sie hatte Glauben an Gott.) Warum war Rebekka wohl bereit, einen Fremden aus einem anderen Land zu heiraten? (Rebekka wollte im Bund heiraten und sich und ihren Kindern die Segnungen Abrahams ermöglichen.)
- Was tat Rebekkas Familie, ehe sie sie verließ? (Genesis 24:60.) Wie kann ein

väterlicher Segen wohl jemand helfen, sich auf die Ehe vorzubereiten?

- Wann soll man damit beginnen, sich auf die ewige Ehe vorzubereiten? Ein neuzeitlicher Prophet, Spencer W. Kimball, hat gesagt: „Wir empfehlen, ... daß sich alle Jungen und Mädchen von Kindheit an vornehmen, einmal nur im Tempel zu heiraten, ... ein makelloses Leben zu führen, damit sie dies vollbringen können.“ („The Matter of Marriage“, Ansprache vor dem Religionsinstitut in Salt Lake City, 22. Oktober 1976.)
- Wie könnt ihr euch auf eine ewige Ehe vorbereiten? Wie könnt ihr jetzt schon in eurer Familie dazu beitragen, daß eure Familie noch mehr zu einer celestialen Familie wird?
- Isaak tat etwas sehr Wichtiges, was dazu führte, daß seine Ehe glücklich wurde. Was? (Genesis 24:67; er liebte seine Frau.) Wie könnt ihr eurer Familie mehr Liebe zeigen?

Zur Vertiefung

Sie können einen oder mehrere der folgenden Vorschläge während des Unterrichts oder als Wiederholung, Zusammenfassung oder Auftrag verwenden.

1. Zeigen Sie den Kindern Bilder von Tempeln, und bezeugen Sie, wie wichtig es ist, im Tempel Gottes zu heiraten. Erklären Sie, daß wir uns durch die Eheschließung im Tempel alle Segnungen Abrahams, Isaaks und Jakobs ermöglichen. Wiederholen Sie die Segnungen, die Abraham verheißen wurden (siehe Lektion 9, 1. Vorschlag im Abschnitt „Zur Vertiefung“). Fragen Sie die Kinder, wie man Eltern, die noch nicht im Tempel gesiegelt worden sind, vielleicht ermutigen könnte, sich auf diese Segnungen vorzubereiten. Nehmen Sie dabei aber Rücksicht auf die Gefühle der Kinder, deren Eltern vielleicht geschieden sind. Wenn Sie selbst im Tempel waren, erzählen Sie den Kindern, was Ihnen der Tempel bedeutet.
2. Zeigen Sie den Kindern ein Bild von einem Kamel (Bild 6-15, „Rebekka am Brunnen“, 62160 150, oder „Die Sterndeuter“, Bild 203 in *Bilder zum Evangelium*, 62120 150). Erklären Sie, daß ein Kamel einige Tage lang ohne Wasser auskommen kann, daß es aber im Sommer auch fast zwanzig Liter Wasser am Tag trinken kann. Wie oft Rebekka wohl zum Brunnen gehen mußte, um mit ihrem Krug genug Wasser zu schöpfen, um zehn Kamele zu tränken! Weisen Sie darauf hin, wie bereitwillig Rebekka anderen diente. Lassen Sie die Kinder mehrere Krüge auf ein Blatt Papier malen und in jeden Krug etwas schreiben, was sie für jemand anders tun wollen.
3. Lassen Sie die Kinder im Halbkreis auf ihren Stühlen sitzen. Stellen Sie einen leeren Stuhl in den Halbkreis. Die Kinder sollen sich vorstellen, sie seien im Himmel und ihre Familie säße auf diesen Stühlen. Wie wäre es im Himmel, wenn ihr euch umschauchen würdet und feststellen müßtet, daß jemand aus der Familie fehlt?

Sie können das folgende Zitat von Präsident Ezra Taft Benson, dem 13. Präsidenten der Kirche, vorlesen:

„Gott hat beabsichtigt, daß die Familie ewig ist. Von ganzer Seele gebe ich davon Zeugnis. Möge er uns segnen, daß wir jeden in unserer Familie stärken, so daß wir einmal dem himmlischen Vater in seinem celestialen Zuhause berichten können, daß wir alle da sind – Vater, Mutter, Schwester, Bruder, alle, die einander liebhaben. Jeder Stuhl ist besetzt. Wir sind alle nach Hause zurückgekehrt.“ (*The Teachings of Ezra Taft Benson*, 1988, Seite 493.)

Besprechen Sie mit den Kindern, wie sie jetzt und in der Zukunft Präsident Bensons Rat befolgen können. (Nehmen Sie Rücksicht auf die Gefühle der Kinder in Ihrer Klasse, deren Familie nur zum Teil der Kirche angehört.) Halten Sie die Kinder dazu an, diese Gedanken auch zu Hause mit ihrer Familie zu besprechen und gemeinsam zu überlegen und aufzuschreiben, worin sie sich verbessern können.

4. Lassen Sie die Kinder die Geschichte von Rebekka und Isaak im Rollenspiel nachspielen. Sie können ein paar einfache Kostüme oder Requisiten mitbringen.

5. Wenn Sie einen Tempelschein besitzen, können Sie ihn den Kindern zeigen und ihnen sagen, welch ein besonderer Vorzug es ist, in den Tempel des Herrn eingelassen zu werden. Sprechen Sie mit den Kindern darüber, was ein Mitglied der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage tun muß, um einen Tempelschein zu erhalten:

Den Körper und den Geist rein halten.

Den Präsidenten der Kirche als Propheten, Seher und Offenbarer bestätigen.

Den Zehnten voll zahlen.

Das Wort der Weisheit halten.

Völlig ehrlich sein.

Die Versammlungen der Kirche besuchen, und die Gebote halten.

Im Umgang mit der eigenen Familie freundlich sein.

Ermutigen Sie die Kinder, sich jetzt zum Ziel zu setzen, einmal im Tempel zu heiraten, um sich und ihren Kindern die Segnungen Abrahams zu ermöglichen.

6. Lesen Sie das folgende Zitat von Präsident Spencer W. Kimball, dem 12. Präsidenten der Kirche, vor:

„Wenn wir bedenken, wie wichtig die Tempelarbeit ist, wäre es dann nicht wunderbar, wenn bei allen Familien zu Hause im Zimmer eines jeden Jungen und eines jeden Mädchens oder über dem Kamin im Wohnzimmer ein ausreichend großes Bild von einem Tempel hänge, das jeden häufig an den Zweck dieses schönen Gebäudes erinnerte? Dann würden wohl viel mehr Ehen im Tempel geschlossen werden als heute, weil die Kinder in den Jahren, in denen sie heranwachsen, ständig ein Bild von einem unserer Tempel vor Augen hätten, das sie an ihr Ziel erinnert. Das empfehle ich allen Heiligen.“ („The Things of Eternity – Stand We in Jeopardy?“, Ensign, Januar 1977, Seite 7.)

7. Singen Sie „Immer und ewig vereint“ (Gesangbuch, Nr. 201) oder „Ich freu mich auf den Tempel“ (Kinderstern, Juni 1992), oder sagen Sie den Text auf.

Zum Abschluß

Zeugnis	Sie können von den großen Segnungen der Eheschließung im Tempel Zeugnis geben. Erklären Sie, wie dankbar Sie für die Liebe sind, die der himmlische Vater jedem von uns entgegenbringt. Ermutigen Sie die Kinder, sich gute Eigenschaften anzueignen, die es ihnen ermöglichen, Teil einer ewigen Familie zu sein.
Vorschlag für die Beteiligung der Familie	Fordern Sie die Kinder auf, ihrer Familie etwas von dem zu berichten, was sie heute gelernt haben, indem sie zu Hause eine Geschichte erzählen, eine Frage stellen, eine Aktivität durchführen oder mit der Familie die Schriftstelle lesen, die für das Schriftstudium zu Hause vorgeschlagen wurde.
Vorschlag für das Schriftstudium zu Hause	Bitten Sie die Kinder, zu Hause als Wiederholung Genesis 24:42-51,58 zu lesen. Bitten Sie ein Kind um das Schlußgebet.

Ziel

Den Kindern bewußt machen, wie unsere Werte unsere Entscheidungen beeinflussen.

Vorzubereiten

1. Studieren Sie gebeterfüllt:
 - Genesis 25:21-28 – Isaak und Rebekka werden Zwillinge geboren, nämlich Esau und Jakob.
 - Genesis 25:29-34 – Esau verkauft sein Erstgeburtsrecht.
 - Genesis 26:34,35 – Esau heiratet außerhalb des Bundes.
 - Genesis 27:1-40 – Jakob erhält den größeren Segen.
 - Genesis 27:41-46; 28:1-5 – Jakob verläßt sein Zuhause und sucht sich eine Frau innerhalb des Bundes.
 - Genesis 31:3; 32:4-21 – Jakob kehrt zurück und bereitet sich darauf vor, Esau zu begegnen.
 - Genesis 33:1-16 – Jakob und Esau versöhnen sich.
 - Genesis 35:9-12 – Jakob wird gesegnet.
2. Befassen Sie sich mit der Lektion, und überlegen Sie, wie Sie den Kindern die Abschnitte aus der Schrift vermitteln wollen. (Siehe „Die Unterrichtsvorbereitung“, Seite VI, und „Die Abschnitte aus den heiligen Schriften lehren“, Seite VII.) Überlegen Sie, welche Fragen und welche Vorschläge für Aktivitäten am meisten dazu beitragen, daß die Kinder das Unterrichtsziel erreichen.
3. Sie brauchen:
 - a) Die Bibel für jedes Kind.
 - b) Die folgenden Wortstreifen:

vergänglich

ewig
 - c) Mehrere Gegenstände, Bilder oder Wortstreifen, die etwas darstellen, was von bleibendem Wert ist – beispielsweise die heiligen Schriften, die Tempelehe, ewiges Leben, Gesundheit, eine glückliche Familie und so weiter – sowie Gegenstände, Bilder oder Wortstreifen, die etwas darstellen, was vergänglich ist – beispielsweise ein Fußballspiel, Geld, Unterhaltung, seinen Kopf durchsetzen, ein Spielzeug oder eine Süßigkeit.

Vorschlag

für den Unterrichtsablauf

Bitte Sie ein Kind um das Anfangsgebet.

Das Interesse wecken

Zeigen Sie die Wortstreifen, die Sie vorbereitet haben (oder schreiben Sie *vergänglich* und *ewig* an die Tafel). Besprechen Sie mit den Kindern, was die beiden Wörter bedeuten. (Vergänglich: nicht von Dauer, ohne Bestand. Ewig: etwas, was für immer andauert.) Zeigen Sie die Gegenstände, Bilder oder Wortstreifen, die etwas darstellen, dessen Wert vergänglich oder ewig ist. Lassen Sie die Kinder entscheiden, welchem Wortstreifen sich die einzelnen Begriffe und Gegenstände zuordnen lassen. Besprechen Sie kurz jeden Gegenstand oder Begriff und warum er uns entweder dauerhafte Zufriedenheit oder nur vergängliches Vergnügen schenkt.

- Wenn ihr euch entscheiden müßtet, ob ihr ein Picknick machen oder euch taufen lassen wolltet, wofür würdet ihr euch entscheiden? Was würde euch vergängliches Vergnügen bereiten? Was würde euch ewiges Glück ermöglichen?

Erklären Sie, daß manche Entscheidungen, die wir treffen, entweder unmittelbare oder ewige Folgen haben. Die Entscheidungen, die wir treffen, zeigen, was unsere Werte sind, das heißt, was uns am wichtigsten ist.

Sagen Sie den Kindern, daß sie in dieser Lektion erfahren, was zwei Brüdern am wichtigsten war und wie sich ihre Entscheidungen auf ihr Leben auswirkten.

Aus der heiligen Schrift

Erzählen Sie den Kindern anhand der unter „Vorzubereiten“ aufgeführten Schriftstellen von Jakob und Esau. (Vorschläge dazu siehe „Die Abschnitte aus den heiligen Schriften lehren“, Seite VII.) Weisen Sie darauf hin, daß Esau und Jakob Zwillinge waren, die Söhne von Isaak und Rebekka, von denen die Kinder bereits in der letzten Lektion gehört haben.

Besprechen/Fragen

Lesen Sie bei der Unterrichtsvorbereitung die folgenden Fragen sowie die angegebenen Schriftstellen. Entscheiden Sie sich für die Fragen, die den Kindern Ihrer Ansicht nach die Schriftstellen am besten veranschaulichen und ihnen zeigen, wie sie die gelernten Grundsätze anwenden können. Wenn Sie die Schriftstellen im Unterricht gemeinsam lesen und besprechen, können die Kinder neue Erkenntnisse gewinnen.

Jakob und Esau werden geboren; Jakob erlangt das Erstgeburtsrecht

- Was erfuhr Rebekka im Gebet über ihre ungeborenen Söhne? (Genesis 25:22,23.) Welcher der Zwillinge wurde als erster geboren? (Genesis 25:25.) Welcher sollte über den anderen herrschen? (Genesis 25:23.) Erklären Sie, daß damals der älteste Sohn üblicherweise das Erstgeburtsrecht erhielt. Das bedeutete, daß er, wenn sein Vater starb, den größeren Teil des Besitzes seines Vaters erbte und der nächste Patriarch der Familie, also das nächste Familienoberhaupt wurde.
- Warum gab Esau sein Erstgeburtsrecht auf? (Genesis 25:30-32.) Er entschied sich für etwas Vergängliches. Was war das? Was wäre von ewigem Wert gewesen? Erklären Sie, daß Esau hungrig war, sein Leben aber nicht in Gefahr war. Seinen Hunger zu stillen war ihm wichtiger als die Segnungen und Bündnisse seines Erstgeburtsrechts. Inwiefern entscheiden wir uns manchmal für etwas, dessen Wert nur vergänglich ist, anstatt uns für das zu entscheiden, was von ewigem Wert ist?
- Was für Entscheidungen traf Esau sonst noch, die zeigten, daß ihm ewige Werte nicht viel bedeuteten? (Genesis 26:34,35.) Warum waren seine Eltern ungehalten über die Wahl seiner Ehefrauen? Erklären Sie, daß Esaus Frauen nicht an das Evangelium Jesu Christi glaubten und Gottes Lehren und Gebote nicht befolgten. Warum ist es wichtig, jemand zu heiraten, der an das Evangelium Jesu Christi glaubt?
- Warum war es wichtig, daß Jakob den Erstgeburtssegen von Isaak erhielt? (Der Herr wußte von Anfang an, daß Jakob würdig war, den Erstgeburtssegen zu erhalten; er hatte dies Rebekka offenbart, noch ehe die Zwillinge geboren wurden. Siehe Genesis 25:23.) Erklären Sie: Isaak hätte den Segen widerrufen können, als er merkte, daß er Jakob anstelle von Esau gesegnet hatte, tat es aber nicht. Isaak erkannte, daß dieser Segen richtig war, und sagte: „Gesegnet wird er auch bleiben“ (Genesis 27:33). (Siehe den 5. Vorschlag im Abschnitt „Zur Vertiefung“.)
- Was empfand Esau, als er erkannte, daß Jakob den Erstgeburtssegen erhalten hatte? (Genesis 27:41.)

Jakob heiratet im Bund (Hinweis: Die Geschichte von Jakob und seinen Frauen wird in der nächsten Lektion behandelt.)

- Warum sandte Isaak Jakob fort, damit sich dieser eine von den Töchtern Labans zur Frau nahm? (Genesis 28:1,3,4.) Erklären Sie, daß Laban Rebekkas Bruder war. Wenn Jakob eine von Labans glaubenstreuen Töchtern heiratete, heiratete er im Bund.

Jakob und Esau vergeben einander und versöhnen sich

- Über zwanzig Jahre, nachdem Jakob nach Paddan-Aram gezogen war, um dort zu heiraten, kehrte er ins Land Kanaan zurück. Warum fürchtete er sich davor, bei seiner Rückkehr Esau zu begegnen? (Genesis 32:7,8,12.) Was tat Jakob, als er Esau sah? (Genesis 33:3.) Was tat Esau? (Genesis 33:4.) Was sagte Esau, als Jakob ihm Geschenke machen wollte? (Genesis 33:8-11.) Wie hatten sich Esaus Gefühle gegenüber Jakob wohl geändert?
- Was wollte Jakob für Esau tun, obwohl er das Erstgeburtsrecht besaß? (Er wollte seinen Besitz mit Esau teilen.) Welche Werte waren Jakob wichtig? Weisen Sie darauf hin, daß beide Brüder einander vergeben mußten. (Siehe den 4. Vorschlag im Abschnitt „Zur Vertiefung“.) Was ist uns am wichtigsten, wenn wir bereit sind, zu vergeben?

Jakob erhält einen neuen Namen und wird Israel genannt

- Was verhiess Gott Jakob, als er seinen Namen änderte und ihn Israel nannte? (Genesis 35:11,12.) Wer erhielt ebenfalls diese Verheißungen? (Siehe Lektion 9.) Erklären Sie, daß die Segnungen des Bundes Abrahams von Abraham zu Isaak, dann zu Jakob und dessen Kinder übergingen. Durch den Propheten Joseph Smith wurden diese Segnungen wiederhergestellt und sind den Mitgliedern der Kirche durch die Tempelverordnungen zugänglich.

Zur Vertiefung

Sie können einen oder mehrere der folgenden Vorschläge während des Unterrichts oder als Wiederholung, Zusammenfassung oder Auftrag verwenden.

1. Lassen Sie die Kinder von guten Erlebnissen mit ihren Geschwistern erzählen. Erinnern Sie die Kinder daran, daß die Familie für immer zusammensein kann und sie deshalb ihre Geschwister lieben und unterstützen sollen.

Lesen Sie den Kindern das folgende Zitat vor:

„Eure wichtigsten Freunde sollen eure Geschwister und Eltern sein. Liebt eure Familie! Seid ihr treu! Kümmert euch vor allem um eure Geschwister! Helft ihnen, die Last zu tragen.“ (*Ezra Taft Benson, Der Stern, 1986, Nr. 6, Seite 41.*)

2. Lassen Sie die Kinder über die folgenden oder ähnliche Situationen in der Familie sprechen (passen Sie die Situationen bei Bedarf an, und fügen Sie weitere hinzu, die auf die Kinder in Ihrer Klasse zutreffen):
 - Deine jüngere Schwester möchte, daß du mit ihr spielst anstatt deinen Freund oder deine Freundin zu besuchen.
 - Dein älterer Bruder bereitet das Essen vor und bittet dich, ihm dabei zu helfen, obwohl du nicht an der Reihe bist.
 - Dein Bruder bereitet sich auf eine Klassenarbeit vor. Du siehst fern und störst ihn dadurch beim Lernen.

Welche Lösungen fallen euch zu diesen Situationen ein? Welche Lösungen verschaffen euch vergängliches Vergnügen? Welche Lösungen verschaffen euch ewiges Glück? Ermutigen Sie die Kinder, in der Familie verständnisvoll und vergewissungsbereit zu sein.

3. Lesen Sie den Kindern die folgende Liste vor. Sie sollen den Daumen nach oben halten, wenn die Entscheidung ewige Werte widerspiegelt, und ihn nach unten halten, wenn sie es nicht tut (passen Sie die Liste an die Bedürfnisse der Kinder in Ihrer Klasse an):

Am Sonntag ins Kino gehen.

Vor dem Essen ein Gebet sprechen.

Bei der Klassenarbeit schummeln.
 Jeden Tag in den heiligen Schriften lesen.
 Sich in der Schule mit einem Mitschüler anfreunden, der nicht viele Freunde hat.
 Murren, wenn die Eltern dich zum Familienabend rufen.
 Deine Sachen aufräumen.
 Deine Aufgaben fröhlich erfüllen.
 Rauchen.
 In der Primarvereinigung andächtig zuhören.

4. Ein Kind soll sich eine große Münze oder einen Kreis aus Karton vor ein Auge halten, das andere Auge schließen und dann den Gegenstand vom offenen Auge langsam wegbewegen. Dann soll das Kind sagen, was es sehen konnte, als es die Münze dicht vor dem Auge hatte, und wieviel mehr es sehen kann, wenn die Münze weiter entfernt ist.

Erklären Sie, daß die Münze einen unmittelbaren Wunsch darstellen kann, beispielsweise Hunger, der uns für vieles andere blind macht. Wie Esau erleiden wir manchmal Mißerfolge oder sind unglücklich, weil wir das, was wir uns am meisten wünschen, für das eintauschen, was wir uns im Moment wünschen.

Schildern Sie den Kindern mehrere Situationen wie die folgenden, die sie besprechen können:

- Du bist versucht, nicht in die Kirche zu gehen, damit du einen Sportwettkampf ansehen oder einen Ausflug machen kannst.
- Du bist versucht, ein Spielzeug zu kaufen, anstatt den Zehnten zu zahlen.

Erklären Sie, daß uns Versuchungen – wie die Münze – davon abhalten, das Gesamtbild zu sehen. Ermutigen Sie die Kinder, sich nicht von solchen Versuchungen blenden zu lassen.

5. Wiederholen Sie die Segnungen, die der Herr Abraham gab und die in Genesis 28:4,13-15 festgehalten sind. Erklären Sie, daß Esau diese Segnungen aufgab, als er außerhalb des Bundes heiratete. Betonen Sie, wie wichtig es ist, im Tempel zu heiraten, und erklären Sie, daß die Segnungen, die Abraham und seinen Nachkommen verheißen wurden, jedem zuteil werden, der das Evangelium Jesu Christi annimmt und danach lebt.
6. Wiederholen Sie mit den Kindern die Geschichte von Jakob und Esau, indem Sie verschiedene Kinder einen Teil der Geschichte erzählen lassen. Halten Sie die Kinder dazu an, die Geschichte auch ihrer Familie zu erzählen und mit ihr zu besprechen, warum Esau sein Erstgeburtsrecht aufgab.
7. Singen Sie „Vergebung“ (*Sing mit mir*, B-35), oder sagen Sie den Text auf.

Zum Abschluß

Zeugnis	Sie können Zeugnis davon geben, wie wichtig es ist, ewige Werte zu haben. Machen Sie den Kindern bewußt, daß sie sich für das entscheiden können, was von ewigem Wert ist. Ermutigen Sie sie, sich über die Entscheidungen, die sie treffen, Gedanken zu machen, und um Führung zu beten, damit sie kluge Entscheidungen treffen können.
Vorschlag für die Beteiligung der Familie	Fordern Sie die Kinder auf, ihrer Familie etwas von dem zu berichten, was sie heute gelernt haben, indem sie zu Hause eine Geschichte erzählen, eine Frage stellen, eine Aktivität durchführen oder mit der Familie die Schriftstelle lesen, die für das Schriftstudium zu Hause vorgeschlagen wurde.
Vorschlag für das Schriftstudium zu Hause	Bitten Sie die Kinder, zu Hause als Wiederholung Genesis 33:1-15 zu lesen. Bitten Sie ein Kind um das Schlußgebet.

Ziel

In den Kindern den Wunsch wecken, ehrlich und redlich zu sein.

Vorzubereiten

1. Studieren Sie gebeterfüllt:
 - Genesis 28:1-5 – Jakob wird ausgesandt, um eine von Labans Töchtern zur Frau zu nehmen.
 - Genesis 29:1-30 – Jakob heiratet Lea und Rahel.
 - Genesis 29:31-35; 30:1-13,17-24; 35:16-19 – Jakobs Söhne werden geboren.
 - Genesis 30:25-35,43 – Jakob arbeitet noch länger für Laban und wird reich.
 - Genesis 31:1-18,38-46,52-54; 32:1 – Jakob und seine Familie verlassen Laban.
2. Befassen Sie sich mit der Lektion, und überlegen Sie, wie Sie den Kindern die Abschnitte aus der Schrift vermitteln wollen. (Siehe „Die Unterrichtsvorbereitung“, Seite VI, und „Die Abschnitte aus den heiligen Schriften lehren“, Seite VII.) Überlegen Sie, welche Fragen und welche Vorschläge für Aktivitäten am meisten dazu beitragen, daß die Kinder das Unterrichtsziel erreichen.
3. Sie brauchen:
 - a) Die Bibel für jedes Kind.
 - b) Die Übersicht, die am Ende der Lektion abgebildet ist. (Hinweis: Bewahren Sie diese Übersicht auch für Lektion 15 auf.)

Vorschlag für den Unterrichtsablauf

Bitten Sie ein Kind um das Anfangsgebet.

Das Interesse wecken

Zeigen Sie die Übersicht, die Sie vorbereitet haben. Erklären Sie, daß diese Übersicht zeigt, wie einige der Personen aus dem Buch Genesis miteinander verwandt sind. Lassen Sie die Kinder die leeren Felder auf der Übersicht mit den Namen der Personen ausfüllen, die in den folgenden Hinweisen beschrieben werden.

- Der Herr schloß mit ihm den Bund, daß seine Nachkommen das Priestertum tragen und das Evangelium in alle Welt bringen sollten. (Abraham)
- Sie wurde gesegnet, in hohem Alter noch einen Sohn zur Welt zu bringen. (Sara)
- Sein Vater wurde vom Herrn angewiesen, ihn als Opfer darzubringen. (Isaak)
- Sie war die rechtschaffene Mutter zweier Söhne, die Zwillinge waren. (Rebekka)
- Er verkaufte sein Erstgeburtsrecht für ein Essen. (Esau)
- Er gehorchte seinem Vater, indem er zum Haus seines Onkels zog, um dort eine Frau zu finden. (Jakob)

Erklären Sie, wie diese sechs Menschen miteinander verwandt sind. Sagen Sie den Kindern, daß die übrigen leeren Felder im Lauf des Unterrichts noch ausgefüllt werden.

Aus der heiligen Schrift

Erzählen Sie den Kindern anhand der unter „Vorzubereiten“ aufgeführten Schriftstellen von Jakob, seinen Frauen und seinen Kindern. (Vorschläge dazu siehe „Die Abschnitte aus den heiligen Schriften lehren“, Seite VII.) Weisen Sie darauf hin, daß sich Jakob sehr darum bemühte, im Umgang mit anderen redlich und ehrlich zu sein.

Sie können außerdem erklären, daß es Jakob geboten wurde, mehr als eine Frau zu nehmen. Lassen Sie die Kinder die Namen von Jakobs Frauen und Söhnen in die

Übersicht eintragen, wenn sie im Lauf des Unterrichts erwähnt werden. (Wenn Sie Jakobs Tochter Dina ebenfalls in die Übersicht eintragen wollen, fügen Sie noch ein weiteres leeres Feld hinzu.)

Besprechen/Fragen

Lesen Sie bei der Unterrichtsvorbereitung die folgenden Fragen sowie die angegebenen Schriftstellen. Entscheiden Sie sich für die Fragen, die den Kindern Ihrer Ansicht nach die Schriftstellen am besten veranschaulichen und ihnen zeigen, wie sie die gelernten Grundsätze anwenden können. Wenn Sie die Schriftstellen im Unterricht gemeinsam lesen und besprechen, können die Kinder neue Erkenntnisse gewinnen.

- Warum reiste Jakob zum Haus Labans? (Genesis 28:1-5; erklären Sie den Kindern, daß Jakob im Bund heiratete, wenn er eine treue Tochter Labans heiratete.) Warum ist es so wichtig, im Bund zu heiraten? (Die vollständigen Segnungen des Bundes, den Abraham mit dem Herrn schloß, stehen nur denen offen, die in diesem Bund [im Tempel] heiraten.)
- Welchen Bund schloß der Herr mit Abraham? Erklären Sie, daß dieser Bund durch Jakobs Söhne und deren Familien weiterbestand und daß er in unserer Zeit wiederhergestellt worden ist. Machen Sie den Kindern bewußt, daß alle, die sich taufen lassen, Kinder Abrahams werden und alle Segnungen des Priestertums erhalten können, einschließlich der Gabe des Heiligen Geistes, des Patriarchalischen Segens und aller Tempelverordnungen. Wie können wir uns würdig machen, die gleichen Segnungen zu erlangen, die Abraham verheißen wurden?
- Wie wurde Jakob von Laban empfangen? (Genesis 29:13.) Warum war Jakob in Labans Haus willkommen? (Genesis 29:14.)
- Worum bat Jakob, als Laban ihm Lohn für seine Arbeit anbot? (Genesis 29:18.) Was sagte Laban dazu? (Genesis 29:19.) Warum war Jakob bereit, sieben Jahre zu dienen, um Rahel heiraten zu können? (Genesis 29:18,20.) Wie brach Laban sein Versprechen, als die sieben Jahre um waren? (Genesis 29:21,23,25.) Welchen Grund gab Laban für seine Tat an? (Genesis 29:26.) Was hätte Laban anders machen können? Erklären Sie den Kindern, während Sie diese Fragen besprechen, daß Jakob hart gearbeitet hatte, um seinen Teil der Vereinbarung mit Laban einzuhalten, daß Laban aber nicht ehrlich zu ihm war. Sie können sich ein paar Minuten Zeit nehmen, um darüber zu sprechen, daß wir mit Versprechen vorsichtig sein sollen und uns, wenn wir etwas versprochen haben, sehr anstrengen müssen, es auch einzuhalten. (Siehe den 2. Vorschlag im Abschnitt „Zur Vertiefung“.)
- Erklären Sie, daß Jakob eine Woche später Rahel heiratete. Wie viele Jahre wollte Jakob noch für Laban arbeiten, nachdem er Rahel geheiratet hatte? (Genesis 29:30.) Wen heiratete Jakob sonst noch? (Genesis 30:4,9.) Wie hießen Jakobs zwölf Söhne? (Genesis 35:23-26.) Erklären Sie den Kindern, daß diese zwölf Söhne der Beginn der zwölf Stämme Israels waren. Als die Söhne später heirateten und Kinder, Enkel und Urenkel bekamen und so weiter, wurden die Familien so groß, daß man sie als Stämme bezeichnete.
- Als Jakob sich entschloß, mit seiner Familie in seine frühere Heimat zurückzukehren, wollte Laban, daß er blieb. Warum? (Genesis 30:27.)
- Was schlug Jakob vor, als es darum ging, was Laban ihm als Lohn schuldete? (Genesis 30:30-32.) Wie standen Laban und seine Söhne zu Jakobs Reichtum? (Genesis 30:43; 31:1,2.) Was sagte der Herr daraufhin zu Jakob? (Genesis 31:3.)
- Was hatte Jakob in den zwanzig Jahren, in denen er für Laban gearbeitet hatte, für Laban getan? (Genesis 31:38-41.) Inwiefern hatte Laban Jakob in all den Jahren Unrecht zugefügt? (Genesis 31:7.) Wie hatte der Herr Jakob für seine Geduld gesegnet? (Genesis 31:8,9.) Weisen Sie darauf hin, daß der Herr unsere Situation kennt, wenn wir tun, was recht ist, und jemand anders uns Unrecht zufügt, und daß er uns für unsere Geduld und Rechtschaffenheit segnet (siehe Genesis 31:12).

- Warum ist es wichtig, zu allen Zeiten ehrlich zu sein? Warum kann man jemand, der nicht immer die Wahrheit sagt, nicht vertrauen? Weisen Sie darauf hin, daß uns niemand vertrauen kann, wenn wir die Wahrheit nur dann sagen, wenn es angenehm für uns ist. Dann glaubt man uns vielleicht auch nicht, wenn wir die Wahrheit sagen. Wie können wir das Vertrauen unserer Eltern gewinnen?

Zur Vertiefung

Sie können einen oder mehrere der folgenden Vorschläge während des Unterrichts oder als Wiederholung, Zusammenfassung oder Auftrag verwenden.

1. Kopieren Sie das Arbeitsblatt am Ende der Lektion für jedes Kind, oder führen Sie die Aktivität mit der ganzen Klasse durch.
2. Sprechen Sie mit den Kindern darüber, was es heißt, etwas zu versprechen.
 - Was bedeutet es, ein Versprechen zu geben? (Einwilligen, etwas zu tun oder nicht zu tun.) Erinnern Sie die Kinder daran, daß wir bei der Taufe einen Bund geschlossen, also versprochen haben, die Gebote des himmlischen Vaters zu halten. Unter anderem haben wir versprochen, die Wahrheit zu sagen und zu unserem Wort zu stehen.
 - Warum ist es wichtig, unsere Versprechen auch einzuhalten? Erklären Sie, daß man jemand, der seine Versprechen nicht einhält, nur schwer vertrauen kann. Ermutigen Sie die Kinder, gründlich nachzudenken, ehe sie etwas versprechen. Manchmal ist es besser, etwas nicht zu versprechen, beispielsweise wenn wir versprechen sollen, über etwas, was geschehen ist, nicht die Wahrheit zu sagen.

Die Kinder sollen sich die folgenden Versprechen anhören, die sie vielleicht geben könnten. Wenn sie meinen, daß es gut wäre, dieses Versprechen zu geben, sollen sie die rechte Hand heben. Sprechen Sie dann über jedes Versprechen und die Folgen, die es hat, wenn man es hält oder bricht.

Du hast deinem Freund gesagt, du würdest ihn zu einer bestimmten Zeit treffen, damit ihr miteinander zur Schule gehen könnt.

Du hast gesagt, du würdest nächste Woche in der Primarvereinigung eine Ansprache geben.

Du hast deiner Freundin gesagt, du würdest ihr helfen, ihrem Bruder einen Streich zu spielen.

Du hast deiner Mutter gesagt, du würdest nach der Schule auf deine kleine Schwester aufpassen.

Du hast deinem Freund gesagt, du würdest nicht verraten, wer die Fensterscheibe deines Nachbarn zerbrochen hat.

Du hast deiner Mutter gesagt, du wärst um fünf Uhr zu Hause.

3. Zeigen Sie einen Geldbeutel oder einen anderen wertvollen Gegenstand. Die Kinder sollen sich vorstellen, sie hätten diesen Gegenstand auf dem Weg zur Kirche gefunden. Sie wissen nicht, wem er gehört, und sie sind versucht, ihn zu behalten. Lassen Sie sie besprechen, was sie damit tun können. Sie können den Kindern auch sagen, wo man gefundene Gegenstände im Gemeindehaus hinbringen kann. Halten Sie sie dazu an, wertvolle Gegenstände jemandem zu übergeben, der mithelfen kann, den Eigentümer zu finden.
4. Schreiben Sie die Namen der Kinder jeweils auf einen Zettel, und legen Sie sie in einen Behälter. Lesen Sie eine der folgenden Situationen vor; ziehen Sie dann einen Namen aus dem Behälter, und fragen Sie das Kind, was man in dieser Situation tun soll. Dann darf das Kind den nächsten Namen ziehen. Wenn Ihre Klasse klein ist, legen Sie die Namen immer wieder in den Behälter zurück, damit die

Kinder mehr als eine Frage beantworten können. Sie können auch weitere Beispiele hinzufügen.

Du bekommst im Laden zuviel Wechselgeld zurück.

Du hast deine Hausaufgaben vergessen. Du bist versucht, dem Lehrer zu sagen, daß du krank warst.

Du spielst mit dem Spielzeug eines Freundes und es geht dabei kaputt.

Du hättest gern Geld, um dir Süßigkeiten zu kaufen, und der Geldbeutel deiner Mutter liegt auf dem Tisch.

Du hast etwas, was deinem Vater gehört, ohne Erlaubnis benutzt, und nun hast du es verloren.

Deine Freundin hat aus Versehen ein Spielzeug bei dir zu Hause vergessen. Dieses Spielzeug hättest du auch sehr gern.

Während du mit deiner Freundin spielst, holt sie sich ein Glas Wasser. In der Zeit, in der sie nicht im Zimmer ist, könntest du das Spiel so verändern, daß du gewinnst.

Du stößt aus Versehen einen zerbrechlichen Gegenstand um, der jemand anders gehört. Dein Freund sagt, wenn es ein Unfall war, müßtest du niemand sagen, daß du es getan hast.

Du kannst bei der Klassenarbeit die Arbeit eines Mitschülers sehen. Du weißt, daß seine Antworten meistens richtig sind.

5. Lassen Sie die Kinder Exodus 20:15,16 lesen. Erklären Sie, daß dies zwei der Zehn Gebote sind, die der Herr gegeben hat. (Erklären Sie, daß „falsch gegen deinen Nächsten aussagen“ bedeutet, daß man eine Lüge über jemand erzählt.) Warum ist es wichtig, diese beiden Gebote zu befolgen?

6. Singen Sie „Wähle recht!“ (*Gesangbuch*, Nr. 158), oder sagen Sie den Text auf.

Zum Abschluß

Zeugnis

Sie können Zeugnis davon geben, wie wertvoll es ist, ehrlich zu sein. Ermutigen Sie die Kinder, darauf zu achten, daß sie die Wahrheit sagen und in allem, was sie tun, ehrlich sind. Bezeugen Sie, daß der himmlische Vater ihnen hilft und sie segnet, wenn sie das tun. Halten Sie die Kinder dazu an, mit ihrer Familie zu besprechen, wie wichtig es ist, ehrlich zu sein.

Vorschlag für die Beteiligung der Familie

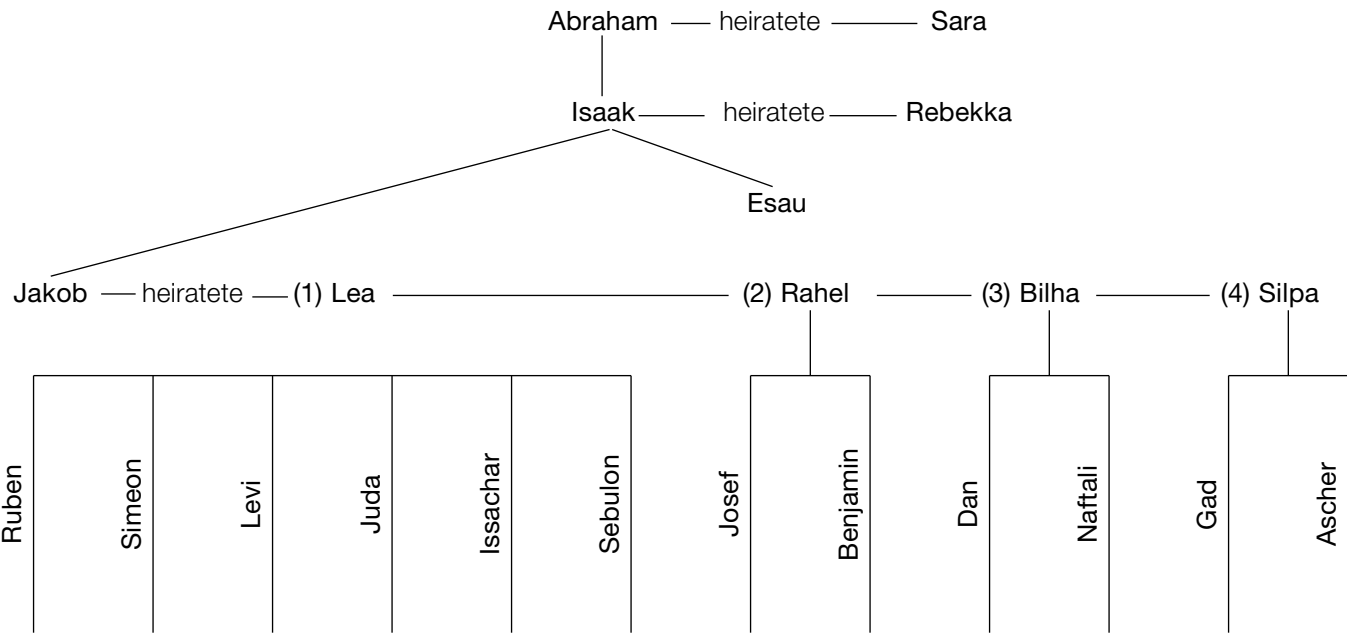
Fordern Sie die Kinder auf, ihrer Familie etwas von dem zu berichten, was sie heute gelernt haben, indem sie zu Hause eine Geschichte erzählen, eine Frage stellen, eine Aktivität durchführen oder mit der Familie die Schriftstelle lesen, die für das Schriftstudium zu Hause vorgeschlagen wurde.

Vorschlag für das Schriftstudium zu

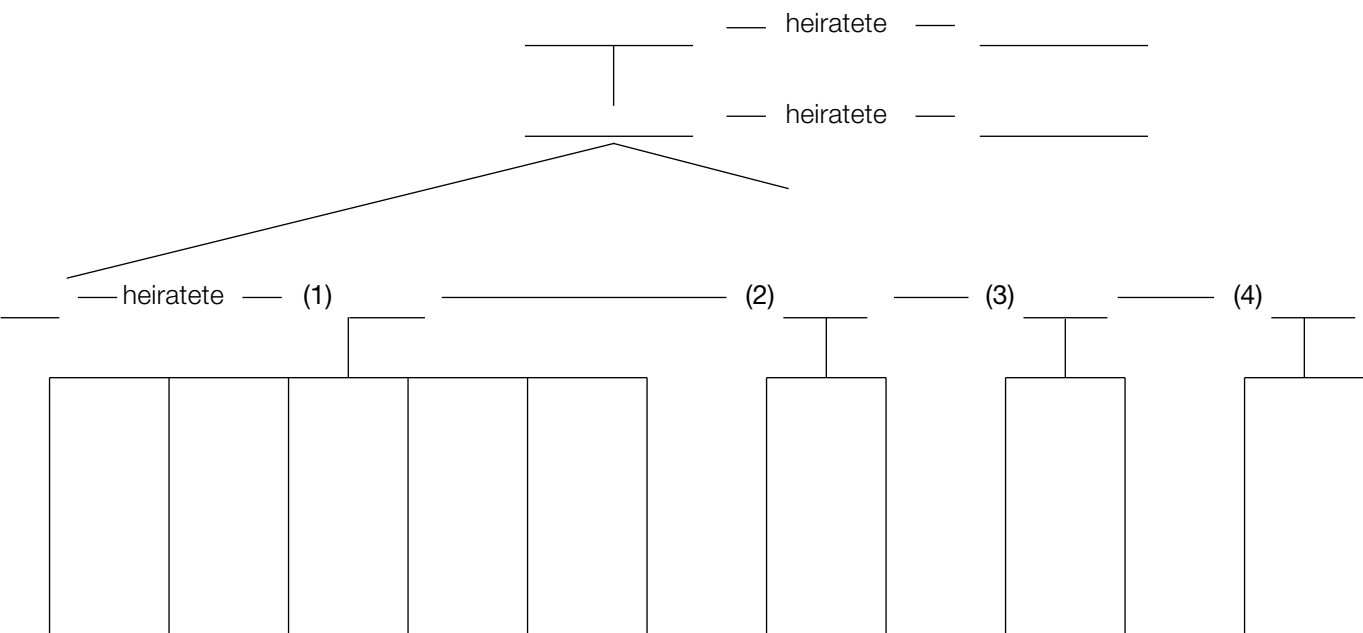
Bitten Sie die Kinder, zu Hause als Wiederholung Genesis 29:15-30 zu lesen.
Bitten Sie ein Kind um das Schlußgebet.

Jakobs Familie

Sie können entweder die ausgefüllte Übersicht verwenden und die Namen abdecken, oder Sie können die Übersicht an die Tafel zeichnen oder die nicht ausgefüllte Übersicht für die Kinder in Ihrer Klasse kopieren. Die ausgefüllte Übersicht sieht folgendermaßen aus:



Jakobs Familie



Ich kann ehrlich sein

Trage jeweils die richtige Antwort ein.

- A) Wenn ich mich bei einem Spiel an die Spielregeln halte, bin ich ehrlich. Wer ehrlich ist, _____ nicht.
- B) Ich nehme nichts, was nicht mir gehört. Wer ehrlich ist, _____ nicht.
- C) Wenn ich gefragt werde, was ich über etwas, was geschehen ist, weiß, dann sage ich, was ich weiß. Wer ehrlich ist, _____ .
- D) Ich könnte jemand, den ich nicht leiden kann, in Schwierigkeiten bringen, indem ich eine Lüge über ihn erzähle. Das tue ich aber nicht, denn wer ehrlich ist, sagt nicht _____ über seinen Nächsten _____.
- E) Ich habe mir von einem Freund ein Buch geliehen. Es gefällt mir gut, und ich würde es gern behalten, aber wenn ich es gelesen habe, gebe ich es wieder zurück, denn wer ehrlich ist, _____ .
- F) Ich weiß etwas Schlimmes über jemand, aber ich sage es nicht weiter, denn wer ehrlich ist, _____ nicht.
- G) Ich habe vergessen, für eine Klassenarbeit zu lernen. Wenn ich ganz vorsichtig bin, kann ich die Antworten des Schülers neben mir sehen. Aber ich schreibe nicht die Antworten eines anderen ab, denn wer ehrlich ist, _____ nicht.
- H) Ich habe meiner kleinen Schwester versprochen, heute nachmittag mit ihr zu spielen. Doch dann hat mich meine Freundin ins Kino eingeladen. Ich werde aber mit meiner kleinen Schwester spielen, denn wer ehrlich ist, _____ .

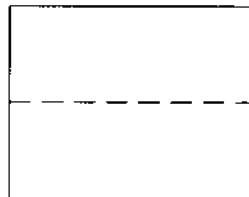
Ziel

Die Kinder lehren, daß wir zwar nicht immer Einfluß darauf haben, was uns widerfährt, daß wir aber unsere Einstellung bestimmen können.

Vorzubereiten

1. Studieren Sie gebeterfüllt:
 - Genesis 37:1-4 – Jakob liebt und bevorzugt Josef; seine Brüder hassen ihn.
 - Genesis 37:5-11 – Josef träumt, daß sich seine Eltern und seine Brüder vor ihm verneigen.
 - Genesis 37:12-36 – Josefs Brüder verkaufen ihn nach Ägypten.
 - 1 Nephi 5:14 – Josef wurde nach Ägypten verkauft, um seine Familie zu bewahren.
2. Befassen Sie sich mit der Lektion, und überlegen Sie, wie Sie den Kindern die Abschnitte aus der Schrift vermitteln wollen. (Siehe „Die Unterrichtsvorbereitung“, Seite VI, und „Die Abschnitte aus den heiligen Schriften lehren“, Seite VII.) Überlegen Sie, welche Fragen und welche Vorschläge für Aktivitäten am meisten dazu beitragen, daß die Kinder das Unterrichtsziel erreichen.
3. Fertigen Sie einen Satz Papierfiguren an, die die zwölf Söhne Jakobs darstellen, indem Sie ein Blatt Papier (DIN A4) längsseits in der Mitte falten (siehe Abbildung 1), es dann wie einen Fächer falten (siehe Abbildung 2), eine einfache Zeichnung anfertigen (siehe Abbildung 3) und sie so ausschneiden, daß die Arme und Beine verbunden bleiben (siehe Abbildung 4). Nachdem Sie zwölf Figuren fertiggestellt haben, befestigen Sie sie in einer Reihe aneinander. Schreiben Sie die Namen der Söhne Jakobs auf die Figuren: Ruben, Simeon, Levi, Juda, Issachar, Sebulon, Dan, Naftali, Gad, Ascher, Josef, Benjamin.

Abb. 1



fallen

Abb. 2

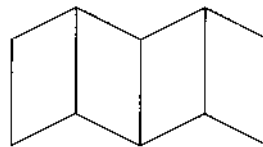


Abb. 3

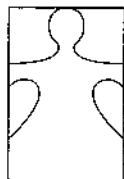
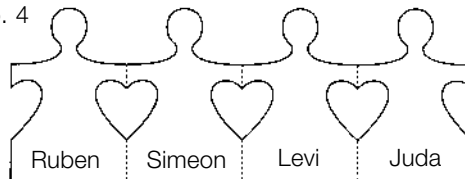


Abb. 4



4. Sie brauchen:

- a) Die Bibel für jedes Kind.
- b) Eine Perle und etwas Sand (falls verfügbar).
- c) Bild 6-16, „Josef wird von seinen Brüdern verkauft“ (Bild 109 in *Bilder zum Evangelium*, 62525 150); Bild 6-17, „Muschel und Perle“.

**Vorschlag für den
Unterrichtsablauf**

Bitten Sie ein Kind um das Anfangsgebet.	
Das Interesse wecken	Fragen Sie die Kinder, ob ihnen schon einmal etwas ins Auge gekommen ist, beispielsweise Sand. Was war das für ein Gefühl? Zeigen Sie den Kindern das Bild von der Muschel und der Perle, oder zeigen Sie ihnen (falls möglich) eine Perle und etwas Sand. Erklären Sie, daß durch den Reiz, den ein kleines Sandkorn in einer Muschel verursacht, etwas so Wunderschönes wie eine Perle entstehen kann. Erklären Sie, daß es in unserem Leben manches gibt, das uns reizt oder ärgert, beispielsweise wenn jemand uns verletzt oder enttäuscht, wenn wir schlecht behandelt oder falsch beurteilt werden. Wir können uns beklagen, traurig sein, wütend oder eifersüchtig sein, oder wir können eine positive Einstellung haben und das Beste aus der Situation machen. Unser Verhalten gegenüber anderen soll mehr davon abhängen, wie <i>wir</i> zu ihnen sein wollen, als davon, wie <i>sie</i> sich uns gegenüber verhalten. Erklären Sie, daß unser Handeln von unserer Einstellung bestimmt wird. Wenn wir nun mehr über Josef und seine Brüder erfahren, können wir sehen, wie sich ihre Einstellung auf sie ausgewirkt hat. Wiederholen Sie noch einmal, daß Jakob, der dann Israel genannt wurde, Isaaks Sohn und Abrahams Enkel war und daß er vier Frauen hatte: Lea, Rahel, Bilha (Rahels Magd) und Silpa (Leas Magd). Mit seinen Frauen hatte er zwölf Söhne und mindestens eine Tochter, die Dina hieß. Halten Sie die Papierfiguren in der Hand, und ziehen Sie eine nach der anderen heraus, während Sie die Namen der Söhne nennen, wobei Sie vor allem auf Josef und auf seine Stellung in der Familie hinweisen. (Sie können die Namen von Jakobs Söhnen auch an die Tafel schreiben.)
Aus der heiligen Schrift	Erzählen Sie den Kindern anhand von Genesis 37, wie Josef nach Ägypten verkauft wurde. Zeigen Sie zum passenden Zeitpunkt das Bild von Josef und seinen Brüdern. (Vorschläge dazu siehe „Die Abschnitte aus den heiligen Schriften lehren“, Seite VII.) Besprechen Sie mit den Kindern, wie die Einstellung von Josef und seinen Brüdern deren Verhalten beeinflusste.
Besprechen/Fragen	Lesen Sie bei der Unterrichtsvorbereitung die folgenden Fragen sowie die angegebenen Schriftstellen. Entscheiden Sie sich für die Fragen, die den Kindern Ihrer Ansicht nach die Schriftstellen am besten veranschaulichen und ihnen zeigen, wie sie die gelernten Grundsätze anwenden können. Wenn Sie die Schriftstellen im Unterricht gemeinsam lesen und besprechen, können die Kinder neue Erkenntnisse gewinnen. • Wie alt war Josef, als er den besonderen Ärmelrock erhielt? (Genesis 37:2,3.) • Wie reagierten Josefs Brüder, als sie merkten, daß Jakob Josef mehr liebte als sie? (Genesis 37:4.) Was bedeutet es wohl, wenn es heißt, daß Josefs Brüder „kein gutes Wort“ mehr mit Josef reden konnten? Wie können wir es vermeiden, eifersüchtig zu sein oder Abneigung gegen jemand zu empfinden, der etwas besitzt oder Talente hat oder Aufmerksamkeit erhält, die wir uns auch wünschen? • Was träumte Josef? (Genesis 37:5-9.) Wie reagierten Josefs Brüder und sein Vater auf Josefs Träume? (Genesis 37:8,10,11.) • Was sagte Josef, als sein Vater ihn bat, über siebzig Kilometer nach Sichem zu gehen, um festzustellen, ob es seinen Brüdern gut ging? (Genesis 37:13,14.) Obwohl Josefs Brüder bereits nach Dotan weitergezogen waren, setzte Josef seine Suche nach ihnen fort. Was sagt das über seine Einstellung aus? (Genesis 37:16,17.) Er war nicht nur bereit zu dienen, sondern zeigte auch Ausdauer und Gehorsam, indem er mindestens noch zwanzig Kilometer weiter ging, um seinen Auftrag auszuführen. • Josefs Brüder sahen ihn schon von weitem kommen. Wozu brachte sie ihre Eifersucht und ihr Haß? (Genesis 37:18-20.) • Welcher Bruder versuchte, Josef zu helfen? (Genesis 37:21,22,29,30.) Erklären Sie, daß Ruben heimlich zurückkehren und Josef aus der Zisterne

herausholen wollte. Als Ruben sah, daß Josef fort war, zerriß er seine Kleider als Zeichen seines Kummers.

- Wie täuschten die Brüder ihren Vater im Hinblick auf Josef? (Genesis 37:31-33.) Was empfanden Josefs Brüder wohl, nachdem sie Josef losgeworden waren und ihrem Vater soviel Kummer bereitet hatten?
- Was für Gefühle hättet ihr, wenn ihr so ungerecht behandelt werden würdet wie Josef? Inwiefern können Haß, Eifersucht, Entmutigung und Abneigung schädlich sein? Erklären Sie den Kindern, daß sie in den nächsten beiden Lektionen noch mehr über Josef erfahren werden. Sie werden lernen, daß Josef immer das Richtige mit der richtigen Einstellung tat, obwohl er als Diener, als Gefangener und als großartiger Führer viele Prüfungen erleiden mußte. (Siehe den 3. Vorschlag im Abschnitt „Zur Vertiefung“.)

Zur Vertiefung

Sie können einen oder mehrere der folgenden Vorschläge während des Unterrichts oder als Wiederholung, Zusammenfassung oder Auftrag verwenden.

1. Lassen Sie die Kinder nachspielen, wie Josef nach Ägypten verkauft wurde. Sie können dabei ein paar einfache Requisiten verwenden, wie etwa einen Umhang, zwanzig Münzen (oder etwas, was die Münzen darstellt), ein Stück Stoff und so weiter. Bereiten Sie anhand der Begebenheit aus der heiligen Schrift Papierstreifen wie die folgenden vor, oder lassen Sie die Kinder den Bericht direkt aus der Bibel lesen:

Josef: Ich träumte, daß wir auf dem Feld Garben banden. Meine Garbe richtete sich auf und blieb stehen. Eure Garben umringten sie und neigten sich tief vor meiner Garbe.

1. Bruder: Willst du König über uns werden? Wegen deiner Träume hassan wir dich nur noch mehr.

2. Bruder: Seht, da kommt der Träumer. Wir wollen ihn umbringen und in eine Zisterne werfen.

Ruben: Wir dürfen ihn nicht töten. Es reicht, wenn wir ihn in die Zisterne werfen.

Juda: Verkaufen wir ihn doch den Ismaelitern. Dann bekommen wir noch Geld für ihn, und sein Blut klebt nicht an unseren Händen.

3. Bruder: Wir töten einen Ziegenbock und tauchen Josefs Gewand in das Blut.

4. Bruder: Das zeigen wir dann unserem Vater und sagen, wir hätten es gefunden.

Jakob: Das ist Josefs Rock. Ein wildes Tier hat ihn gefressen.

2. Bringen Sie, falls verfügbar, eine Zitrone mit, die Sie in kleine Scheiben schneiden, damit die Kinder probieren können, wie sie schmeckt. Erklären Sie dann, daß die Zitrone nicht mehr so sauer ist, wenn wir Zucker und Wasser dazugeben und Limonade daraus machen. Lesen Sie das folgende Zitat von Elder Hartman Rector jun. vor:

„Josef wurde von seinen eigenen Brüdern als Sklave verkauft. Schließlich kaufte ihn Potifar, ein Hofbeamter des Pharao, der Oberste der Leibwache. Aber Josef verwandelte selbst als unfreier Diener jedes Erlebnis und alle Umstände, wie schwierig sie auch sein mochten, in etwas Gutes.

... Josef blieb auch als Sklave – ein Schicksal, das er überhaupt nicht verdient hatte – dem Herrn treu, lebte weiterhin nach den Geboten und machte aus diesen erniedrigenden Umständen etwas sehr Gutes. Solche Menschen kann man nicht besiegen, weil sie nicht aufgeben. Sie haben die richtige positive Einstellung, und auf sie scheint Dale Carnegies Aussage zuzutreffen: Wenn Sie meinen, eine Zitrone erhalten zu haben, können Sie sich entweder darüber beklagen, wie sauer sie ist, oder Sie

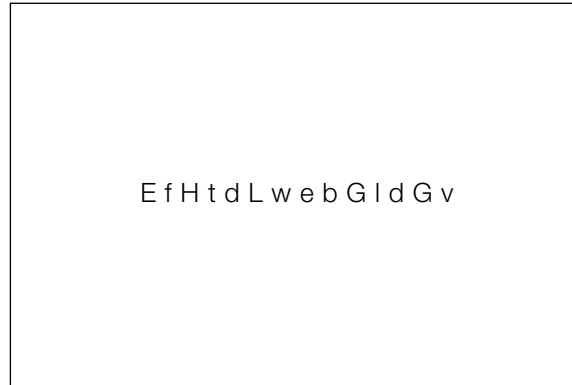
können Limonade daraus machen. Es liegt allein an Ihnen.“ (Generalkonferenz, Oktober 1972; siehe auch Genesis 37; 39:1-4.)

3. Erklären Sie den Kindern eine oder beide der folgenden Schriftstellen, und lernen Sie sie mit ihnen auswendig:

„Ein fröhliches Herz tut dem Leib wohl, ein bedrücktes Gemüt läßt die Glieder verdorren.“ (Sprichwörter 17:22.)

„Wir wissen, daß Gott bei denen, die ihn lieben, alles zum Guten führt.“ (Römer 8:28.)

Schreiben Sie von jedem Wort des Verses, der auswendig gelernt werden soll, den ersten Buchstaben an die Tafel oder auf ein Plakat. Für Sprichwörter 17:22 sieht das beispielsweise folgendermaßen aus:



Zeigen Sie bei jedem Wort auf den entsprechenden Buchstaben. Wiederholen Sie den Vers ein paarmal, und lassen Sie dann die Kinder den Vers aufsagen, wenn sie können. Schon bald werden sie die Anfangsbuchstaben nicht mehr brauchen. (Weitere Anregungen zum Auswendiglernen von Schriftstellen siehe „Hilfen für den Lehrer/die Lehrerin“, Seite XI.)

4. Fragen Sie die Kinder, was sie wohl in den folgenden Situationen tun würden, wenn sie eine schlechte Einstellung hätten, und was sie tun würden, wenn sie eine gute Einstellung hätten:

- a) Ihr seid umgezogen, und du machst dir Sorgen, daß du keine neuen Freunde findest.
- b) Dein kleiner Bruder hat etwas genascht, was dir gehört hat.
- c) Dein Lehrer in der Schule ist oft wütend über eure Klasse.
- d) Du bist krank und kannst nicht aufstehen.
- e) Du begreifst deine Hausaufgaben nicht.

5. Lesen Sie vor, was Präsident Howard W. Hunter uns im Hinblick auf unsere Einstellung geraten hat:

„Sie sollen wissen, daß das Leben auf der Erde schon immer gewisse Schwierigkeiten mit sich gebracht hat, und es wird auch immer Schwierigkeiten geben. Aber bei dem Wissen, das wir haben, und wenn wir so leben, wie es von uns erwartet wird, bleibt kein Platz und gibt es auch keine Entschuldigung für Pessimismus und Verzweiflung. ...

... Hoffentlich glauben Sie nicht, sämtliche Schwierigkeiten der Welt seien in Ihr Jahrzehnt gezwängt worden oder es sei alles niemals so schlimm gewesen wie für Sie persönlich oder es würde niemals besser werden. Ich versichere Ihnen, daß es schon schlimmer war und daß es immer besser werden wird. Es wird besser, vor allem wenn

wir das Evangelium Jesu Christi lieben und danach leben und ihm eine Chance geben, in unserem Leben zu gedeihen.“ („An Anchor to the Souls of Men“, *Ensign*, Oktober 1993, Seite 70.)

6. Lassen Sie die Kinder gemeinsam den 13. Glaubensartikel aufsagen. Erklären Sie, daß uns dieser Glaubensartikel sagt, welche Einstellung wir brauchen, um glücklich zu sein.
7. Wiederholen Sie mit den Kindern die Geschichte von Josef.
8. Singen Sie „Ich möchte so sein wie Jesus“ (*Kinderstern*, April 1990) oder „Wähl das Rechte“ (*Kinderstern*, Juni 1995), oder sagen Sie den Text auf.

Zum Abschluß

Zeugnis	Sie können den Kindern bezeugen, daß wir durch unseren Glauben an Jesus Christus eine positive Einstellung haben können, die uns hilft, aus jeder Situation das Beste zu machen. Wenn wir das tun, sind wir viel glücklicher und können Gutes bewirken, anstatt niedergeschlagen zu sein und nicht genügend Kraft und auch nicht den Wunsch zu haben, etwas Lohnendes zu vollbringen.
Vorschlag für die Beteiligung der Familie	Fordern Sie die Kinder auf, ihrer Familie etwas von dem zu berichten, was sie heute gelernt haben, indem sie zu Hause eine Geschichte erzählen, eine Frage stellen, eine Aktivität durchführen oder mit der Familie die Schriftstelle lesen, die für das Schriftstudium zu Hause vorgeschlagen wurde.
Vorschlag für das Schriftstudium zu Hause	Bitten Sie die Kinder, zu Hause als Wiederholung Genesis 37:18-36 zu lesen. Bitten Sie ein Kind um das Schlußgebet.

Ziel	Die Kinder ermutigen, sich rein zu halten, indem sie sich von Versuchungen fernhalten und dem Herrn nahe bleiben.
-------------	---

Vorzubereiten	1. Studieren Sie gebeterfüllt: • Genesis 39 – Josef, der nach Ägypten verkauft wurde, dient Potifar, wird fälschlicherweise beschuldigt und ins Gefängnis geworfen. • Genesis 40 – Josef deutet die Träume des Mundschenks und des Bäckers des Pharao. • Genesis 41 – Josef deutet die Träume des Pharao, trifft Vorbereitungen für die Hungersnot und herrscht in Ägypten. 2. Zusätzlicher Lesestoff: Psalm 24:3-5 – Wer reine Hände und ein lauter Herz hat, darf an der heiligen Stätte des Herrn stehen. 3. Befassen Sie sich mit der Lektion, und überlegen Sie, wie Sie den Kindern die Abschnitte aus der Schrift vermitteln wollen. (Siehe „Die Unterrichtsvorbereitung“, Seite VI, und „Die Abschnitte aus den heiligen Schriften lehren“, Seite VII.) Überlegen Sie, welche Fragen und welche Vorschläge für Aktivitäten am meisten dazu beitragen, daß die Kinder das Unterrichtsziel erreichen. 4. Sie brauchen: a) Die Bibel für jedes Kind. b) Zwei Magneten, von denen einer mit „Gott“ und einer mit „Satan“ beschriftet ist, außerdem einen Nagel, eine Nadel oder eine Büroklammer. Oder zeichnen Sie, falls Sie den zweiten Vorschlag verwenden, um das Interesse zu wecken, einen Menschen auf ein Blatt Papier. c) Bild 6-18, „Josef widersteht der Frau des Potifar“ (Bild 110 in <i>Bilder zum Evangelium</i>, 62548 150); Bild 6-19, „Josef mit dem Mundschenk und dem Bäcker“.
----------------------	---

Vorschlag für den Unterrichtsablauf

	Bitten Sie ein Kind um das Anfangsgebet.
Das Interesse wecken	Sagen Sie den Kindern, daß der Nagel, die Nadel oder die Büroklammer uns darstellen. Legen Sie den Gegenstand auf eine glatte Oberfläche zwischen die beiden Magneten, so daß er vom einen oder anderen angezogen wird. Zeigen Sie, daß der „Satan“ immer weniger Macht hat, uns zu versuchen, je weiter wir von ihm entfernt sind. Bewegen Sie nun den Gegenstand näher zu dem Magneten hin, der Gott darstellt, und erklären Sie: Je näher wir dem Herrn bleiben, desto mehr werden wir von seiner Güte beeinflusst. Wenn wir nach Gutem streben, werden wir weniger vom Bösen beeinflusst.
Das Interesse wecken (zweiter Vorschlag)	Bitten Sie die Kinder, die „Stürme der Versuchung“ zu sein. Halten Sie das Blatt mit der Zeichnung an einer Ecke fest, und halten Sie es in die Nähe der Kinder, während sie gegen das Blatt blasen. Zeigen Sie, daß sich die schlechten Einflüsse weniger auf das Blatt auswirken, wenn man es weiter davon entfernt. Wenn wir angesichts des Bösen standhaft und unerschütterlich bleiben wollen, müssen wir uns von der Versuchung fernhalten.
Aus der heiligen Schrift	Erzählen Sie anhand der unter „Vorzubereiten“ aufgeführten Schriftstellen, was Josef erlebte, während er in Ägypten war. Zeigen Sie dabei auch die entsprechenden Bilder.

(Vorschläge dazu siehe „Die Abschnitte aus den heiligen Schriften lehren“, Seite VII.)

Besprechen/Fragen

Lesen Sie bei der Unterrichtsvorbereitung die folgenden Fragen sowie die angegebenen Schriftstellen. Entscheiden Sie sich für die Fragen, die den Kindern Ihrer Ansicht nach die Schriftstellen am besten veranschaulichen und ihnen zeigen, wie sie die gelernten Grundsätze anwenden können. Wenn Sie die Schriftstellen im Unterricht gemeinsam lesen und besprechen, können die Kinder neue Erkenntnisse gewinnen.

Josef bleibt rein

Während Josef in Potifars Haus dient, läßt er sich nicht davon abbringen, rein zu bleiben und Gottes Gebote zu halten.

- Wie wurde Josef behandelt, als er Potifars Diener war? (Genesis 39:3-6.) Warum vertraute Potifar Josef und übertrug ihm so große Verantwortung? Wie können wir das Vertrauen anderer gewinnen?
- Was tat Josef, um rein zu bleiben, als Potifars Frau ihn dazu bringen wollte, Unrecht zu tun? (Genesis 39:8-10,12.) Was können wir tun, wenn wir versucht werden, Unrecht zu tun? (Siehe den 1. Vorschlag im Abschnitt „Zur Vertiefung“.)
- Wie wurde Josef vom Herrn gesegnet, obwohl er fälschlicherweise beschuldigt und ins Gefängnis geworfen wurde? (Genesis 39:21-23.) Was könnt ihr tun, um den Geist des Herrn weiterhin bei euch zu haben, wenn ihr einmal ungerecht behandelt oder bestraft werdet?

Josef wird durch die Macht des Herrn geführt

Josef deutet die Träume des Mundschenks und des Bäckers des Pharao, während er im Gefängnis ist. Später deutet er den Traum des Pharao, der zeigt, daß sich das Land auf eine Hungersnot vorbereiten muß.

- Wie konnte Josef die Träume des Mundschenks und des Bäckers des Pharao deuten? (Genesis 40:8.) Um welchen Gefallen bat Josef, nachdem er diese Träume gedeutet hatte? (Genesis 40:14,15.) Was vergaß der Obermundschenk? (Genesis 40:23.) Wie können wir denen, die uns helfen, unsere Dankbarkeit zeigen?
- Warum erinnerte sich der Obermundschenk schließlich doch noch an Josef? (Genesis 41:1,8,9.) Wieviel Zeit war vergangen? Was erzählte der Obermundschenk dem Pharao? (Genesis 41:9-13.)
- Was sagte Josef dem Pharao über seine Fähigkeit, Träume zu deuten? (Genesis 41:16.) Was sagt uns dies über Josefs Charakter? Wem sollen wir für unsere Talente, Segnungen und geistigen Gaben dankbar sein?
- Wie erklärte Josef die Träume des Pharao? (Genesis 41:2-7,26-31.) Welche Lösung schlug Josef vor, damit Ägypten die Hungersnot überleben konnte? (Genesis 41:33-36.) Was lehren uns die Führer der Kirche heute über einen Lebensmittelvorrat? Warum ist das ein kluger Rat?
- Warum wählte der Pharao Josef als denjenigen aus, der das Sammeln und Verteilen der Nahrungsmittel überwachen sollte? (Genesis 41:38,39.) Was für gute Eigenschaften könnt ihr zum Segen anderer einsetzen? (Machen Sie jedem Kind bewußt, wo seine Stärken liegen.)
- Welche Stellung und welche Macht wurde Josef in Ägypten gegeben? (Genesis 41:41-43.) Was tat Josef während der sieben Jahre, in denen es Überfluß gab? (Genesis 41:48,49.)
- Wer kam außer den Ägyptern noch zu Josefs Speichern, um Getreide zu kaufen, als die Hungersnot wie vorhergesagt eintrat? (Genesis 41:56,57.) Sagen Sie den Kindern, daß sie in der nächsten Lektion erfahren, wie Josefs Familie während der Hungersnot von Kanaan nach Ägypten kam, um dort Getreide zu kaufen.

Zur Vertiefung

Sie können einen oder mehrere der folgenden Vorschläge während des Unterrichts oder als Wiederholung, Zusammenfassung oder Auftrag verwenden.

1. Der himmlische Vater und Jesus Christus wissen, daß es schwieriger ist, Versuchungen zu widerstehen, wenn wir es zulassen, daß wir uns der Versuchung nähern. Besprechen Sie mit den Kindern, wie sie in den folgenden Situationen der Versuchung fernbleiben können:

- a) Eine Schale mit deinem Lieblingsnachtisch steht auf dem Tisch; sie soll einer kranken Nachbarin gebracht werden.
- b) Deine Eltern haben dich angewiesen, nicht allein im Fluß schwimmen zu gehen, ohne daß jemand in der Nähe ist. Du bist an einem sehr heißen Tag allein am Fluß; vielleicht könntest du ja einfach ein Stückchen hineinwaten, so daß dir das Wasser bis zu den Knien reicht ...
- c) Freunde von dir wollen dich überreden, einmal eine Zigarette zu probieren. Jedesmal, wenn du mit ihnen zusammen bist, fordern sie dich auf, doch wenigstens einen Zug zu nehmen.
- d) Jedesmal, wenn du ein bestimmtes Buch liest, kommen dir schlechte Gedanken.

Sie können an der Tafel noch weitere Versuchungen auflisten, wie etwa klatschen, ordinäre Zeitschriften anschauen, eine schlechte Sprache gebrauchen, sich unanständig kleiden, ungeeignete Filme oder Fernsehsendungen anschauen, schmutzige Witze oder Geschichten erzählen, unanständige Liedtexte anhören oder Drogen probieren. Besprechen Sie, was man tun kann, um dem Bösen zu widerstehen, beispielsweise sich aus einer bestimmten Situation zurückziehen und an die Stelle der Versuchung etwas Gutes setzen. Wenn Sie einen der schädlichen Einflüsse besprochen haben, wischen sie das entsprechende Wort aus.

2. Erklären Sie, daß wir uns schützen können, wenn wir uns dafür entscheiden, rein zu bleiben, noch ehe wir versucht werden. Präsident Spencer W. Kimball hat gelehrt:

„Treffen Sie bestimmte Entscheidungen nur einmal. ... Manches können wir einmal von uns weisen und es ist damit abgeschlossen, ... ohne daß wir noch hundertmal darüber brüten und uns erneut entscheiden müssen, was wir tun werden und was nicht.“ (*Ensign*, Mai 1976, Seite 46.)

Besprechen Sie mit den Kindern, welche Entscheidungen sie schon jetzt treffen können, beispielsweise nie zu rauchen, keine schlechten Bücher, Zeitschriften, Fernsehsendungen oder Videos anzusehen, jeden Morgen und jeden Abend zu beten, täglich in den heiligen Schriften zu lesen und sittlich rein zu bleiben. Fordern Sie jedes Kind auf, eine oder mehrere dieser Entscheidungen, die es jetzt schon treffen will, aufzuschreiben.

3. Erklären Sie, daß wir unser Leben mit guten Einflüssen bereichern sollen, anstatt uns darauf zu konzentrieren, wie man das Böse vermeiden kann. Sagen Sie gemeinsam mit den Kindern den 13. Glaubensartikel auf, und besprechen Sie, was es an Gutem gibt, wonach sie streben können.
4. Fordern Sie die Kinder auf, sich selbst dazu zu verpflichten, rein zu bleiben. Bitten Sie ein Kind, Psalm 24:3-5 zu lesen. Lassen Sie die Kinder darüber sprechen, inwiefern diese Beschreibung auf Josef zutrifft („reine Hände“ und „ein lauterer Herz“ – er floh vor der Versuchung und war Gott dankbar für seine Fähigkeiten). Vermitteln Sie den Kindern, wie diese Schriftstelle auch auf sie zutreffen kann.

Geben Sie jedem Kind einen Bleistift und ein Blatt Papier, und bitten Sie sie, den folgenden Satz zu ergänzen: „Ich will meinen Sinn und mein Herz rein halten, indem ich _____.“ Sie können beispielsweise folgendes einfügen: bete, in den heiligen Schriften lese, in die Kirche gehe, ehrlich bin, mir nur erbauende

Filme ansehe, gute Bücher lese und Josefs Beispiel folge, wenn es darum geht, Böses zu meiden. Fordern Sie die Kinder auf, das Blatt nach Hause mitzunehmen und das, was sie aufgeschrieben haben, mit ihrer Familie zu besprechen.

5. Singen Sie gemeinsam mit den Kindern „Ich will tapfer sein“ (*Kinderstern*, September 1996). Lassen Sie die Kinder aufstehen, wenn sie die Zeile „ich will für Recht und Wahrheit stehen“ singen.

Zum Abschluß

Zeugnis	Bezeugen Sie den Kindern, daß der Herr ihnen mehr Kraft gibt, dem Bösen zu widerstehen, wenn sie sich schon im voraus dafür entscheiden, rein zu bleiben. Ermutigen Sie sie, sich so weit wie möglich von Versuchungen fernzuhalten.
Vorschlag für die Beteiligung der Familie	Fordern Sie die Kinder auf, ihrer Familie etwas von dem zu berichten, was sie heute gelernt haben, indem sie zu Hause eine Geschichte erzählen, eine Frage stellen, eine Aktivität durchführen oder mit der Familie die Schriftstelle lesen, die für das Schriftstudium zu Hause vorgeschlagen wurde.
Vorschlag für das Schriftstudium zu Hause	Bitten Sie die Kinder, zu Hause als Wiederholung Genesis 39 zu lesen. Bitten Sie ein Kind um das Schlußgebet.

Ziel

In jedem Kind den Wunsch wecken, anderen zu vergeben.

Vorzubereiten

1. Studieren Sie gebeterfüllt:
 - Genesis 42:1-38 – Jakob sendet seine Söhne nach Ägypten, damit sie dort Getreide kaufen. Sie werfen sich vor Josef nieder.
 - Genesis 43:1-34 – Jakob sendet Benjamin nach Ägypten.
 - Genesis 44:1-34 – Josef trifft Anordnungen, um die Rückkehr seiner Brüder nach Kanaan zu verhindern.
 - Genesis 45:1-19 – Josef gibt sich seinen Brüdern zu erkennen, und sie freuen sich miteinander.
 2. Zusätzlicher Lesestoff: Matthäus 6:14,15 und Lehre und Bündnisse 64:10.
 3. Befassen Sie sich mit der Lektion, und überlegen Sie, wie Sie den Kindern die Abschnitte aus der Schrift vermitteln wollen. (Siehe „Die Unterrichtsvorbereitung“, Seite VI, und „Die Abschnitte aus den heiligen Schriften lehren“, Seite VII.) Überlegen Sie, welche Fragen und welche Vorschläge für Aktivitäten am meisten dazu beitragen, daß die Kinder das Unterrichtsziel erreichen.
 4. Sie brauchen:
 - a) Die Bibel für jedes Kind.
 - b) Lehre und Bündnisse.
 - c) Ein Blatt Papier und einen Bleistift für jedes Kind.
 - d) Bild 6-20, „Josef vergibt seinen Brüdern“.
-

**Vorschlag für den
Unterrichtsablauf**

Bitten Sie ein Kind um das Anfangsgebet.

Das Interesse wecken Geben Sie jedem Kind ein Blatt Papier und einen Bleistift. Sie sollen links auf das Blatt untereinander die Zahlen 1 bis 5 schreiben. Sagen Sie ihnen, daß Sie ihnen einige Fragen zur Vergebungsbereitschaft stellen werden. Alle Fragen können mit „Ja“ oder „Nein“ beantwortet werden.

1. Seid ihr vergebungsbereit, wenn ihr sagt „Ich vergebe dir, aber ich werde nie vergessen, wie gemein du zu mir warst“?
2. Seid ihr vergebungsbereit, wenn ihr euch darüber freut, daß jemand, den ihr nicht leiden könnt, etwas Schlimmes zustößt?
3. Seid ihr vergebungsbereit, wenn ihr es jemand heimzahlen wollt, der euch gestoßen oder geschlagen hat?
4. Seid ihr vergebungsbereit, wenn ihr nicht mehr mit jemand redet, der Lügen über euch verbreitet hat?
5. Seid ihr vergebungsbereit, wenn ihr schlecht über jemand redet, der euch nicht in seine Mannschaft gewählt hat?

Weisen Sie darauf hin, daß die richtige Antwort auf alle Fragen „Nein“ lauten muß. Erklären Sie, was wir tun müssen, um wirklich vergeben zu können:

1. Wut und Ärger überwinden.

2. Andere nicht verurteilen oder kritisieren.

3. Vergessen, was uns angetan wurde.

Bitten Sie die Kinder, noch einmal kurz zu erzählen, wie Josefs Brüder ihn nach Ägypten verkauft hatten (siehe Lektion 15). Sagen Sie dann, daß es in dieser Lektion darum geht, wie Josef seinen Brüdern vergab, daß sie ihm Unrecht zugefügt hatten.

Aus der heiligen Schrift

Erzählen Sie den Kindern anhand der unter „Vorzubereiten“ aufgeführten Schriftstellen, was sich zugetragen hat. Zeigen Sie zu einem passenden Zeitpunkt auch das Bild. (Vorschläge dazu siehe „Die Abschnitte aus den heiligen Schriften lehren“, Seite VII.)

Besprechen/Fragen

Lesen Sie bei der Unterrichtsvorbereitung die folgenden Fragen sowie die angegebenen Schriftstellen. Entscheiden Sie sich für die Fragen, die den Kindern Ihrer Ansicht nach die Schriftstellen am besten veranschaulichen und ihnen zeigen, wie sie die gelernten Grundsätze anwenden können. Wenn Sie die Schriftstellen im Unterricht gemeinsam lesen und besprechen, können die Kinder neue Erkenntnisse gewinnen.

- Warum sandte Jakob seine Söhne nach Ägypten, damit sie dort Getreide kauften? (Genesis 41:56,57; 42:1,2.) Welcher von Jakobs Söhnen ging nicht mit? Warum nicht? (Genesis 42:3,4.)
- Welchen prophetischen Traum erfüllten Josefs Brüder, als sie sich vor ihm niederwarfen? (Genesis 37:7,8; 42:6.)
- Warum erkannten Josefs Brüder ihn nicht? (Genesis 42:7,8,23; sie hatten Josef seit zweiundzwanzig Jahren nicht mehr gesehen. Als sie ihn nach Ägypten verkauften, war er siebzehn, und nun war er ein reifer Mann. Sie erwarteten auch nicht, Josef jemals wiederzusehen, schon gar nicht als zweitmächtigsten Mann in ganz Ägypten. Außerdem sprach er in einer fremden Sprache zu ihnen und unterhielt sich mit ihnen mittels eines Dolmetschers.)
- Woher wußte Josef, daß seine Brüder sich wegen dem, was sie ihm angetan hatten, schuldig fühlten? (Genesis 42:21-23; machen Sie den Kindern bewußt, daß die Brüder nicht wußten, daß Josef verstehen konnte, was sie sagten.) Wie können wir uns von Schuldgefühlen befreien?
- Was mußten Josefs Brüder laut seinen Anweisungen tun, ehe er ihnen Getreide verkaufte? (Genesis 42:15,16,20.)
- Warum wollte Jakob Benjamin nicht nach Ägypten gehen lassen? (Genesis 42:36,38.) Warum willigte er schließlich ein, Benjamin mit seinen Brüdern ziehen zu lassen? (Genesis 43:1-4.)
- Was empfand Josef, als er seinen Bruder Benjamin sah? (Genesis 43:29,30.) Warum fühlte sich Josef wohl so mit Benjamin verbunden? (Josef und Benjamin hatten dieselbe Mutter.)
- Wie hinderte Josef seine Brüder daran, nach Kanaan zurückzukehren? (Genesis 44:1-5,11-13.) Warum hat er das wohl getan?
- Wie zeigte Juda, daß er Umkehr geübt hatte und ein freundlicherer, mitfühlenderer Mensch geworden war? (Genesis 43:8,9; 44:31-34; erinnern Sie die Kinder daran, daß es Judas Idee gewesen war, Josef den Ismaelitern zu verkaufen.) Wie könnt ihr in eurer Familie freundlicher und mitfühlender sein?
- Welche Vorteile hatte es gebracht, daß Josef nach Ägypten verkauft worden war? (Genesis 45:5-8.) Weisen Sie darauf hin, daß Josef jedesmal, wenn er sich in einer schwierigen Lage befand, eine positive Einstellung hatte und somit jedes schlimme Erlebnis in eine gute Erfahrung verwandelte. Welche schwierigen Situationen kennt ihr, die ihr in eine gute Erfahrung verwandeln könnt?
- Wie zeigte Josef, daß er seinen Brüdern vergeben hatte? (Genesis 45:9-11,14,15.)

Was empfand er wohl? Was habt ihr für Gefühle, wenn ihr jemand vergebt, der gemein zu euch war? (Siehe den 1. Vorschlag im Abschnitt „Zur Vertiefung“.) Was habt ihr für Gefühle, wenn euch jemand vergibt?

- Warum müssen wir alle lernen, anderen zu vergeben? (Matthäus 6:14,15; LuB 64:10.) (Siehe den 4. Vorschlag im Abschnitt „Zur Vertiefung“.) Bitten Sie die Kinder, von guten Erfahrungen mit Vergebung zu berichten.

Zur Vertiefung

Sie können einen oder mehrere der folgenden Vorschläge während des Unterrichts oder als Wiederholung, Zusammenfassung oder Auftrag verwenden.

1. Schreiben Sie Wörter wie *wütend*, *friedlich*, *glücklich*, *eifersüchtig*, *liebvoll*, *unglücklich*, *kritisch* und *freundlich* jeweils auf einen Zettel. Schreiben Sie die Begriffe *vergebungsbereit* und *nicht verggebungsbereit* an die Tafel, und verteilen Sie die Zettel an die Kinder. Lassen Sie die Kinder abwechselnd ihr Wort vorlesen und es unter dem passenden Begriff an der Tafel befestigen.
2. Bringen Sie einfache Requisiten, wie etwa Umhänge und Tücher mit, und lassen Sie die Kinder einen Teil oder mehrere Teile der Geschichte von Josef und seinen Brüdern im Rollenspiel darstellen.
3. Fertigen Sie für jedes Kind eine „Medaille“ an. Versehen Sie die Medaille mit einem Band oder einer Schnur, damit man sie den Kindern um den Hals hängen kann. Lesen Sie Matthäus 6:14,15 mit den Kindern, und besprechen Sie die Bedeutung dieser Schriftstelle. Machen Sie den Kindern bewußt, daß sie glücklicher sind, wenn sie anderen vergeben. Dann wird der himmlische Vater ihnen ihre Verfehlungen auch vergeben. Bitten Sie die Kinder, an jemand zu denken, der ihre Gefühle verletzt hat. Fordern Sie sie auf, für diesen Menschen zu beten und ihm dann etwas Gutes zu tun. Bei den olympischen Spielen erhalten die besten Athleten eine Medaille für ihre Leistungen. Im geistigen Bereich sind gute Leistungen aber noch viel wichtiger als beim Sport, und jeder, der jemand vergibt, der ihn beleidigt hat, wird gesegnet. Geben Sie jedem Kind, das die Aufforderung annimmt, Böses mit Gutem zu vergelten, eine „Medaille“, die das Kind an sein Versprechen erinnern soll.



4. Sprechen Sie mit den Kindern über Vergebung. Sie können eine Tasche und einige Steine, Bücher oder sonstige schwere Gegenstände mitbringen. Ein Kind darf die Tasche halten, während Sie einen Stein nach dem anderen hineinlegen. Erklären Sie, daß jeder Stein unseren Ärger oder unsere verletzten Gefühle darstellt. Das Kind soll ein wenig im Klassenzimmer umhergehen oder einfach die Tasche eine Zeitlang in der

Hand halten. Erklären Sie, daß unser Ärger und unsere verletzten Gefühle zu einer Last werden, wenn wir sie nicht ablegen. Wenn wir anderen vergeben können, ist die Last von uns genommen, und wir fühlen uns viel wohler. (Nehmen Sie die Steine heraus.) Betonen Sie, daß Menschen wichtiger sind als Probleme. Es ist wichtig, daß wir anderen vergeben und sie weiterhin gernhaben und an ihnen interessiert sind. Ermutigen Sie die Kinder, so vergebungsbereit zu sein, wie Josef es war.

Schlagen Sie vor, daß die Kinder diese Aktivität mit ihrer Familie durchführen. Halten Sie die Kinder dazu an, mit ihrer Familie darüber zu sprechen, was Ärger und verletzte Gefühle damit gemeinsam haben, daß wir eine Tasche mit schweren Steinen mit uns herumschleppen.

5. Schreiben Sie *Lehre und Bündnisse 64:10* an die Tafel. Lesen und besprechen Sie den Vers mit den Kindern. Erklären Sie, daß wir den Heiligen Geist nicht bei uns haben können, wenn wir von Wut und schlechten Gefühlen gegenüber anderen erfüllt sind. Der himmlische Vater möchte, daß wir anderen vergeben, um uns von solchen Gefühlen zu befreien und den Heiligen Geist als Begleiter haben zu können. Lernen Sie die Schriftstelle mit den Kindern auswendig, indem Sie die Kinder die Schriftstelle aufsagen lassen, während Sie ein Wort nach dem anderen auswischen.
6. Singen Sie „Vergebung“ (*Sing mit mir*, B-35), oder sagen Sie den Text auf.

Zum Abschluß

Zeugnis	Geben Sie Zeugnis, wie wichtig es ist, anderen zu vergeben. Sie können beschreiben, wie Sie einmal Frieden empfunden haben, nachdem es Ihnen gelungen war, jemand zu vergeben.
Vorschlag für die Beteiligung der Familie	Fordern Sie die Kinder auf, ihrer Familie etwas von dem zu berichten, was sie heute gelernt haben, indem sie zu Hause eine Geschichte erzählen, eine Frage stellen, eine Aktivität durchführen oder mit der Familie die Schriftstelle lesen, die für das Schriftstudium zu Hause vorgeschlagen wurde.
Vorschlag für das Schriftstudium zu Hause	Bitten Sie die Kinder, zu Hause als Wiederholung Genesis 45:1-8 zu lesen. Bitten Sie ein Kind um das Schlußgebet.

Die Geburt und die Berufung des Mose

Lektion
18

Ziel

Den Kindern vermitteln, daß sie anfangen, sich auf ihre Mission auf der Erde vorzubereiten.

Vorzubereiten

1. Studieren Sie gebeterfüllt:
 - Genesis 46:1-7 – Die Israeliten ziehen nach Ägypten.
 - Exodus 1:1-22 – Die Israeliten haben viele Kinder und werden von den Ägyptern als Sklaven gehalten. Der Pharao ordnet an, daß alle Söhne, die den Israeliten geboren werden, getötet werden.
 - Exodus 2:1-10 – Mose wird als Baby gerettet und von der Tochter des Pharao großgezogen.
 - Exodus 2:11-25 – Mose flieht nach Midian und heiratet eine von Jitros Töchtern.
 - Exodus 3:1-20; Mose 1:1-6,25,26 – Der Herr beruft Mose, die Israeliten aus Ägypten zu führen.
 2. Zusätzlicher Lesestoff:
 - Apostelgeschichte 7:17-24; Hebräer 11:24-26 – Mose entscheidet sich dafür, dem Herrn zu dienen.
 - Lehre und Bündnisse 84:6 – Mose erhält das Priestertum von Jitro.
 3. Befassen Sie sich mit der Lektion, und überlegen Sie, wie Sie den Kindern die Abschnitte aus der Schrift vermitteln wollen. (Siehe „Die Unterrichtsvorbereitung“, Seite VI, und „Die Abschnitte aus den heiligen Schriften lehren“, Seite VII.) Überlegen Sie, welche Fragen und welche Vorschläge für Aktivitäten am meisten dazu beitragen, daß die Kinder das Unterrichtsziel erreichen.
 4. Sie brauchen:
 - a) Die Bibel für jedes Kind.
 - b) Das Buch Mormon, Lehre und Bündnisse und die Köstliche Perle.
 - c) Ein etwa zwei Meter langes Stück Schnur oder Garn (siehe den Abschnitt „Das Interesse wecken“).
 - d) Bild 6-21, „Mose im Binsenkorb“ (Bild 106 in *Bilder zum Evangelium*, 62063 150); Bild 6-22, „Die Israeliten in Gefangenschaft“; Bild 6-23, „Mose und der brennende Busch“ (Bild 107 in *Bilder zum Evangelium*, 62239 150).
-

**Vorschlag für den
Unterrichtsablauf**

Bitten Sie ein Kind um das Anfangsgebet.

Das Interesse wecken

Verbinden Sie die Enden der Schnur miteinander. Geben Sie einem Kind die Schnur, und sagen Sie ihm, es soll die Schnur mit seinen Händen so halten, daß sie einen Kreis bildet. Wenn es dem Kind nicht gelingt, bitten Sie ein weiteres Kind um Hilfe und dann noch eins, bis alle Kinder mithelfen, aus der Schnur einen Kreis zu bilden. (Wenn es in Ihrer Klasse nur zwei oder drei Kinder gibt, lassen Sie sie mit der Schnur ein Viereck oder ein Sechseck bilden.)

Erklären Sie den Kindern: So wie alle gebraucht wurden, um mitzuhelfen, den Kreis (oder eine andere Figur) zu bilden, so hat auch jeder von uns im Reich Gottes eine Mission zu erfüllen. Sagen Sie den Kindern, daß sie in dieser Lektion einiges über den Propheten Mose und die Mission, zu der er berufen wurde, erfahren.

Aus der heiligen Schrift	Erzählen Sie den Kindern anhand der unter „Vorzubereiten“ aufgeführten Schriftstellen von den Israeliten und von der Geburt, der Jugend und der Berufung des Mose. (Vorschläge dazu siehe „Die Abschnitte aus den heiligen Schriften lehren“, Seite VII.) Zeigen Sie dabei auch die entsprechenden Bilder.
Besprechen/Fragen	Lesen Sie bei der Unterrichtsvorbereitung die folgenden Fragen sowie die angegebenen Schriftstellen. Entscheiden Sie sich für die Fragen, die den Kindern Ihrer Ansicht nach die Schriftstellen am besten veranschaulichen und ihnen zeigen, wie sie die gelernten Grundsätze anwenden können. Wenn Sie die Schriftstellen im Unterricht gemeinsam lesen und besprechen, können die Kinder neue Erkenntnisse gewinnen. • Welchen Namen gab der Herr Jakob? (Genesis 32:29; 46:2.) Wohin sollte Jakob mit seiner Familie ziehen? Warum? (Genesis 46:3,4.) • Wie hießen Jakobs (Israels) zwölf Söhne? (Exodus 1:1-5.) Wiederholen Sie mit den Kindern die Angaben über die zwölf Stämme Israels aus Lektion 14. Erklären Sie dann, daß Josefs Brüder und Josefs Vater, als sie nach Ägypten zogen, als Israel oder als die Israeliten bekannt wurden. Man nannte sie auch Hebräer. (Sie können die Begriffe <i>Israeliten</i> und <i>Hebräer</i> an die Tafel schreiben.) Zunächst wurden die Israeliten vom Pharao gut behandelt. Er gab ihnen Land und Geschenke (siehe Genesis 45:17-23; 47:5,6). Aber dann kam ein anderer Pharao an die Macht, der die Israeliten nicht mochte. • Warum mochte der neue Pharao die Israeliten nicht? (Exodus 1:7-10; erklären Sie, daß der Herrscher in Ägypten sowohl <i>König von Ägypten</i> als auch <i>Pharao</i> genannt wurde.) Was schlug der neue Pharao vor, was mit den Israeliten geschehen sollte? (Exodus 1:11-14.) Was geschah mit den Israeliten, als die Ägypter sie versklavten? (Exodus 1:12.) • Was verlangte der Pharao von den hebräischen Hebammen? (Exodus 1:15,16.) Warum? Wie lösten die Hebammen dieses Problem? (Exodus 1:17-19.) Wem befahl der Pharao daraufhin, die hebräischen Babys zu töten? (Exodus 1:22.) Was können wir tun, wenn von uns etwas verlangt wird, wovon wir wissen, daß es falsch ist? • Was tat Moses Mutter, um sein Leben zu retten? (Exodus 2:2-4.) Wer wachte über den kleinen Mose? (Exodus 2:4; seine Schwester Mirjam und der himmlische Vater.) Was wollte die Tochter des Pharao mit dem kleinen Mose tun, als sie ihn fand? (Exodus 2:5-10.) Wer sorgte für Mose? • Was geschah, als Mose versuchte, einen Hebräer zu verteidigen? (Exodus 2:11,12.) Warum verließ Mose Ägypten? (Exodus 2:13-15.) • Wie fand Mose heraus, was der Herr von ihm erwartete? (Exodus 3:2-10; Mose 1:1,2,25,26.) Welche Mission hatte Mose zu erfüllen? Warum war dies ein schwieriger Auftrag? (Exodus 3:19,20; 4:10.) Warum verlangt der Herr wohl manchmal etwas von uns, was uns schwerfällt? Sie können erzählen, wie Sie einmal etwas tun mußten, was Ihnen schwerfiel, und was für Nutzen es Ihnen gebracht hat. • Was empfand Mose, als Gott ihm sagte, was seine Mission war? (Exodus 3:11.) Was sagte der Herr zu Mose, um ihm Kraft und Mut zu geben? (Mose 1:6.) Wie könnt ihr jemand ermutigen, der sich von einem Auftrag oder einer Prüfung überwältigt fühlt? (1 Nephi 3:7.) • Welche wichtige Mission erfüllten die hebräischen Hebammen? Und Mirjam? Und Moses Mutter? Die Tochter des Pharao? Wie trug jede von ihnen dazu bei, daß Mose schließlich seine Mission erfüllen konnte? • Wie könnt ihr herausfinden, welches Werk der Herr für euch vorgesehen hat? (Siehe den 2. Vorschlag im Abschnitt „Zur Vertiefung“.) Wie könnt ihr euch darauf vorbereiten, eure zukünftigen Berufungen zu erfüllen? (Siehe den 3. und 5. Vorschlag im Abschnitt „Zur Vertiefung“.)

- Was gab Mose auf, um Anführer der Hebräer zu werden? (Hebräer 11:24-26.) Wenn ihr euch nur für eines entscheiden könntet, wärt ihr dann lieber ein Jünger Jesu Christi oder reich und berühmt? Warum?
- Wie half Mose den Töchtern des Priesters von Midian? (Exodus 2:16,17.) Erklären Sie, daß der Priester von Midian (der auch unter dem Namen Reguël oder Jitro bekannt war) Mose das Melchisedekische Priestertum übertrug (siehe LuB 84:6). Weisen Sie darauf hin, daß Mose im Bund heiratete, als er eine von Jitros Töchtern heiratete.

Zur Vertiefung

Sie können einen oder mehrere der folgenden Vorschläge während des Unterrichts oder als Wiederholung, Zusammenfassung oder Auftrag verwenden.

1. Besprechen Sie, was für verschiedene Arten von Missionen wir erfüllen können. Die Kinder können von Familienmitgliedern oder Freunden erzählen, die als Missionare dienen oder gedient haben. Erklären Sie, daß es viel Wichtiges gibt, was wir für den himmlischen Vater und für Jesus tun können. Lassen Sie die Kinder ihre Vorschläge dazu nacheinander an die Tafel schreiben. Beispielsweise: Eltern sein, ein Lehrer oder eine Lehrerin sein, ein Führer der Kirche sein oder ein gutes Beispiel geben. Betonen Sie, daß jeder von uns zumindest eine Mission auf der Erde zu erfüllen hat und daß Gott uns alle braucht, um sein Reich aufzubauen.

Lesen Sie das folgende Zitat von Präsident Brigham Young vor:

„In dieser Kirche gibt es niemand, weder Mann noch Frau, der nicht auf Mission ist. Diese Mission dauert an, solange sie leben, und besteht darin, daß sie Gutes tun, die Rechtschaffenheit fördern, die Grundsätze der Wahrheit lehren und sich selbst und jeden in ihrer Umgebung dazu bewegen, nach diesen Grundsätzen zu leben, damit sie ewiges Leben erlangen mögen.“ (*Discourses of Brigham Young*, Hg. John A. Widtsoe, 1941, Seite 322.)

Lassen Sie die Kinder von der Liste an der Tafel die Punkte herausuchen, die das, was Präsident Young gesagt hat, verwirklichen. Sie können den Kindern eine Kopie des Zitats von Brigham Young mitgeben, damit sie es ihrer Familie zeigen können.

2. Besprechen Sie das folgende Zitat von Virginia H. Pearce:

- „Der himmlische Vater und Jesus Christus leben, und die Welt steht unter ihrer Obhut.
- Sie kennen mich.
- Sie lieben mich.
- Sie haben einen Plan für meine Zukunft.
- Ich will die Gebote befolgen, mich wirklich anstrengen und auf ihren Plan vertrauen. Früher oder später kommt dann alles in Ordnung.“ („Glaube ist die Antwort“, *Der Stern*, Juli 1994, Seite 81.)

3. Lesen Sie Mose 1:25,26 mit den Kindern. Erklären Sie, daß wir, wie Mose, durch Offenbarung vom himmlischen Vater etwas über unsere Mission im Leben erfahren können. Sprechen Sie mit den Kindern über den Patriarchalischen Segen. Erklären Sie, daß der Patriarch dazu ordiniert wird, den Mitgliedern der Kirche einen Patriarchalischen Segen zu geben. Dieser Segen kann uns über unsere Berufung auf der Erde Aufschluß geben. In diesem Segen spricht der Herr zu uns persönlich.

Sie können erzählen, wie Sie Ihren Patriarchalischen Segen erhalten haben. Vergessen Sie aber nicht, daß ein Patriarchalischer Segen etwas Heiliges ist und man außerhalb der Familie keine Einzelheiten darüber erzählen soll.

4. Kopieren Sie den Irrgarten (Seite 80) für jedes Kind, oder lassen Sie die Kinder nacheinander mit dem Finger den Weg auf der Kopie des Lehrers nachzeichnen. Dabei sollen die Kinder jedes Schild, an dem sie vorbeikommen, vorlesen.

5. Lassen Sie die Kinder erzählen, wie sie sich auf ihre Mission im Leben vorbereiten. Schreiben Sie die Antworten unter der Überschrift *Was ich jetzt tue* an die Tafel. Vorschläge könnten sein: sich taufen lassen, in die Kirche gehen, in den heiligen Schriften lesen, meinen Mitmenschen dienen, mich wirklich anstrengen und so weiter. Lassen Sie die Kinder dann unter der Überschrift *Was ich tun werde* auflisten, was sie in Zukunft tun können. Dazu kann gehören: eine Vollzeitmission erfüllen, im Tempel heiraten, die eigenen Kinder im Evangelium erziehen, den Patriarchalischen Segen erhalten, eine Fremdsprache lernen und so weiter. Ermutigen Sie die Kinder, sich jetzt dafür zu entscheiden, auf Ziele hinzuarbeiten, durch die sie sich bereitmachen, dem Herrn ihr Leben lang zu dienen.

Lesen Sie das folgende Zitat von Präsident Gordon B. Hinckley vor:

„Jede[r] von euch ist vom Vater im Himmel mit einer ungeheuren Kapazität, in der Welt Gutes zu tun, ausgestattet worden. Schult euren Verstand und eure Hände, damit ihr gerüstet seid, um in der Gesellschaft, der ihr angehört, gut zu dienen. Pflegt die Kunst, freundlich, rücksichtsvoll und hilfsbereit zu sein. Entwickelt in euch die Eigenschaft, barmherzig zu sein, die zu den göttlichen Eigenschaften gehört, die ihr geerbt habt.“ („Das Licht in euch“, *Der Stern*, Juli 1995, Seite 91.)

6. Erzählen Sie die folgende Geschichte über Hugh B. Brown, der einmal Ratgeber in der Ersten Präsidentschaft war:

Auf Elder Browns Farm wuchs ein Johannisbeerstrauch, der sehr groß geworden war. Da man ihn ungehindert hatte wachsen lassen, brachte er keine Blüten und keine Beeren mehr hervor. Als Elder Brown die meisten der langen Zweige abschnitt, stellte er sich vor, was der Johannisbeerstrauch wohl sagen würde, wenn er sprechen könnte. „Wie konntest du mir das antun? Ich bin doch so wunderbar gewachsen. Ich war schon fast so groß wie der Schattenbaum und der Obstbaum innerhalb des Zaunes. Und jetzt hast du mich zurückgeschnitten. Jede Pflanze im Garten wird auf mich herabsehen, weil ich nicht getan habe, was ich hätte tun sollen.“ Er dachte: „Ich bin hier der Gärtner, und ich weiß, was aus dir werden soll. Aus dir soll kein Obstbaum oder Schattenbaum werden. Ich möchte, daß du ein Johannisbeerstrauch bist.“ Mit der Zeit brachte der Johannisbeerstrauch wieder Blüten und Früchte hervor.

Jahre später diente Elder Brown in der britischen Armee und stand kurz davor, General zu werden. Er hatte alle notwendigen Prüfungen bestanden und war überzeugt, daß er befördert werden würde. Als er dann erfuhr, daß er zu einer weniger wichtigen Stellung bestimmt worden war, weil er Mitglied der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage war, war er sehr enttäuscht. Er fragte sich, warum Gott dies zugelassen hatte. Er meinte, alles getan zu haben, was er hatte tun können, um sich diese Beförderung zu verdienen. Da erinnerte er sich an seine eigenen Worte, die er Jahre zuvor gedacht hatte. „Ich bin hier der Gärtner. Ich weiß, was aus dir werden soll.“ Er kniete nieder und bat um Vergebung. Er erkannte, daß der Herr wußte, welche Mission er im Leben erfüllen sollte, und daß er ihn segnen würde, damit er sie auch erfüllen konnte, wenn er weiterhin rechtschaffen lebte. (Siehe „The Currant Bush“, *New Era*, Januar 1973, Seite 14f.)

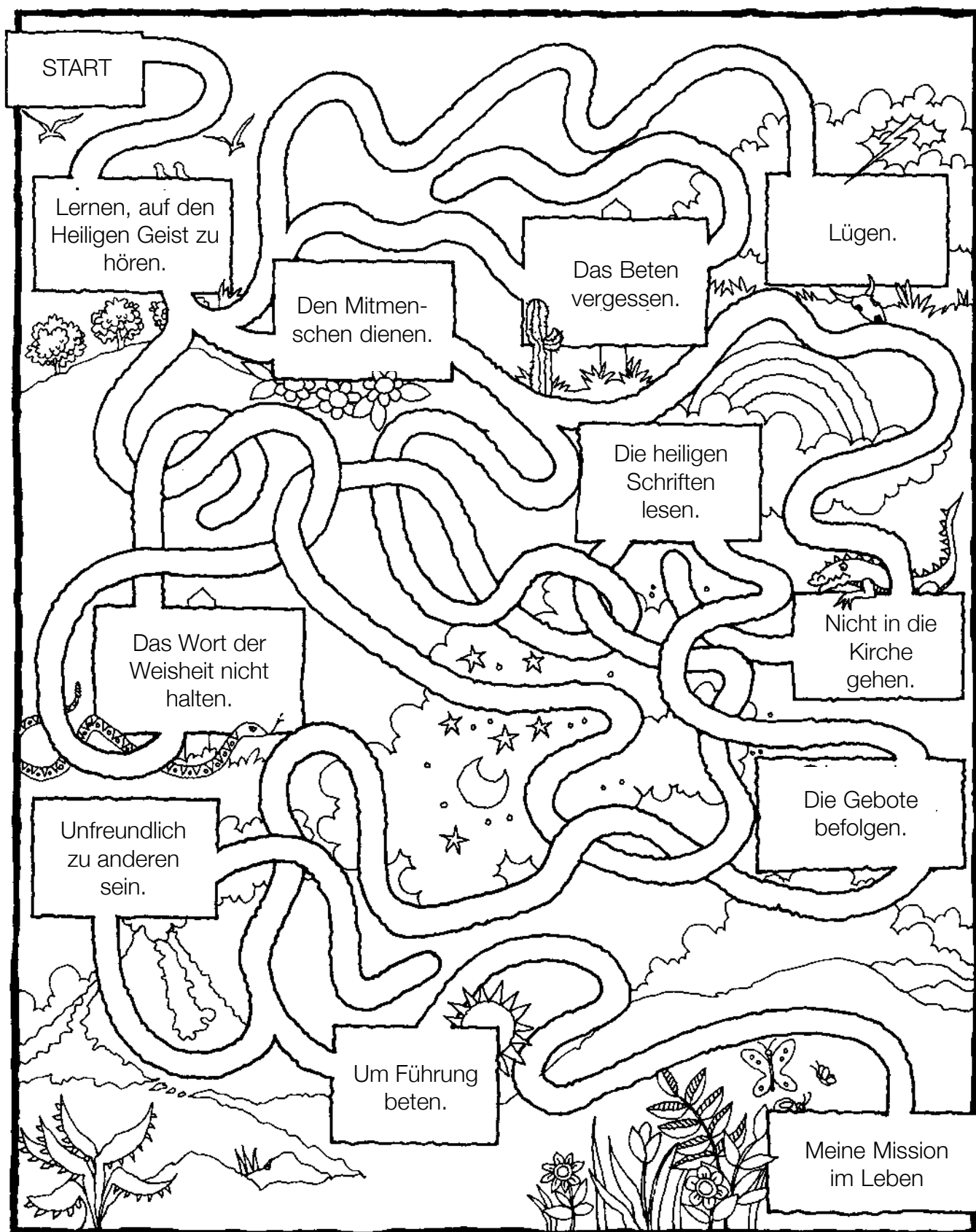
Sagen Sie den Kindern, daß Präsident Brown sein Leben nicht als wichtiger Offizier in der Armee verbrachte, sondern schließlich als Apostel Jesu Christi berufen wurde und in der Ersten Präsidentschaft der Kirche diente. Erklären Sie, daß wir manchmal etwas wollen, was uns von der Mission, die wir im Leben zu erfüllen haben, ablenken würde. Wir müssen uns auf die Führung des Herrn verlassen, der uns helfen kann, kluge Entscheidungen zu treffen und das anzunehmen, was uns widerfährt.

7. Singen Sie „Ich bin ein Kind von Gott“ (*Gesangbuch*, Nr. 202), oder sagen Sie den Text auf.

Zum Abschluß

Zeugnis	Sie können Zeugnis davon geben, daß jeder von uns in diesem Leben eine Mission zu erfüllen hat. Betonen Sie, wie wichtig es ist, rechtschaffen zu leben, damit wir würdig und fähig sind zu dienen. Versichern Sie den Kindern, daß der himmlische Vater uns hilft und uns segnet, wenn wir uns bemühen, unsere Mission zu erkennen und zu erfüllen.
Vorschlag für die Beteiligung der Familie	Fordern Sie die Kinder auf, ihrer Familie etwas von dem zu berichten, was sie heute gelernt haben, indem sie zu Hause eine Geschichte erzählen, eine Frage stellen, eine Aktivität durchführen oder mit der Familie die Schriftstelle lesen, die für das Schriftstudium zu Hause vorgeschlagen wurde.
Vorschlag für das Schriftstudium zu Hause	Bitten Sie die Kinder, zu Hause als Wiederholung Exodus 3:1-10 zu lesen. Bitten Sie ein Kind um das Schlußgebet.

Meine Mission im Leben erfüllen



Mose befreit die Israeliten aus der Gefangenschaft

Lektion
19

Ziel

Die Kinder lehren, daß das Priestertum die Macht Gottes ist.

Vorzubereiten

1. Studieren Sie gebeterfüllt:

- Exodus 5:1-9 – Mose und Aaron bitten den Pharao, Israel freizulassen.
- Exodus 7:1-3,8-25 – Mose soll dem Pharao das Wort des Herrn überbringen. Er verwandelt einen Stab in eine Schlange und den Fluß zu Blut.
- Exodus 8:2-20 – Der Herr sendet Plagen: Frösche, Stechmücken und Ungeziefer.
- Exodus 9:6,10,23 – Der Herr vernichtet das Vieh der Ägypter und sendet weitere Plagen: Geschwüre und Hagel.
- Exodus 10:14,15,22 – Der Herr sendet weitere Plagen: Heuschrecken und Finsternis.
- Exodus 11:5 – Der Herr verkündet, daß jeder Erstgeborene in Ägypten sterben wird.
- Exodus 12:21-40 – Der Herr führt das Pascha ein.
- Exodus 13:3,21,22 – Der Herr führt die Israeliten mit einer Wolkensäule und einer Feuersäule.
- Exodus 14:5-31 – Die Israeliten ziehen auf trockenem Boden durch das Rote Meer.

Hinweis: Wo es in der Bibel heißt, daß der Herr das Herz des Pharao verhärtete, heißt es in der Joseph-Smith-Übersetzung, daß der Pharao selbst sein Herz verhärtete.

2. Befassen Sie sich mit der Lektion, und überlegen Sie, wie Sie den Kindern die Abschnitte aus der Schrift vermitteln wollen. (Siehe „Die Unterrichtsvorbereitung“, Seite VI, und „Die Abschnitte aus den heiligen Schriften lehren“, Seite VII.) Überlegen Sie, welche Fragen und welche Vorschläge für Aktivitäten am meisten dazu beitragen, daß die Kinder das Unterrichtsziel erreichen.

3. Sie brauchen:

- a) Die Bibel für jedes Kind.
- b) Lehre und Bündnisse.
- c) Bild 6-12, „Die Durchquerung des Roten Meeres“ (62100 150).

**Vorschlag für den
Unterrichtsablauf**

Bitten Sie ein Kind um das Anfangsgebet.

Das Interesse wecken

Geben Sie den Kindern die folgenden Hinweise, und bitten Sie sie, die Hand zu heben, wenn sie meinen, sie wüßten, was Sie beschreiben:

Der Herr segnet seine Kinder dadurch.

Mose erhielt es von seinem Schwiegervater Jitro.

Es ermöglicht einer Familie, für immer zusammen zu sein.

Es kann auf würdige, getaufte Jungen und Männer im Alter von zwölf Jahren und älter übertragen werden.

Es ist eine große Macht.

Das Wort beginnt mit dem Buchstaben *P*.

Was ist es?

Wenn die Kinder erraten haben, daß die richtige Antwort *das Priestertum* lautet, fragen Sie sie, ob sie wissen, was das Priestertum ist. Vermitteln Sie ihnen, daß es die Voll-

macht und Macht Gottes ist, die er den Männern überträgt, so daß sie an seiner Stelle handeln können. Sagen Sie den Kindern, daß sie in dieser Lektion mehr darüber erfahren, wie Mose sein Priestertum angewandt hat, um die Israeliten aus der Gefangenschaft zu befreien.

Aus der heiligen Schrift

Erzählen Sie den Kindern anhand der unter „Vorzubereiten“ aufgeführten Schriftstellen, wie Mose die Israeliten aus der Gefangenschaft befreite. (Vorschläge dazu siehe „Die Abschnitte aus den heiligen Schriften lehren“, Seite VII.) Zeigen Sie zum passenden Zeitpunkt auch das Bild. Erklären Sie den Kindern, daß die Israeliten seit den Tagen Josefs in Ägypten gelebt hatten (also etwa 400 Jahre lang) und daß ein Pharao an die Macht gekommen war, der gegen die Israeliten war und sie zu Sklaven machte. Weisen Sie im Lauf des Unterrichtsgesprächs auf folgendes hin:

- Der Pharao lehnte Moses Bitte ab, die Israeliten freizulassen (Exodus 5).
- Der Herr gebot Mose, sein Priestertum dazu zu gebrauchen, Plagen auf die Ägypter herabzurufen, aber der Pharao ließ die Israeliten trotzdem nicht frei (Exodus 7:20,21; 8:2,13,20; 9:6,10,23; 10:14,15,22; 11:5).
- Als die Israeliten schließlich aus Ägypten entkamen, gebrauchte Mose wiederum die Macht des Priestertums, um sein Volk vor den Heeren des Pharao zu retten, die es wieder gefangennehmen wollten (Exodus 13:3,21,22; 14:5-31).

Besprechen/Fragen

Lesen Sie bei der Unterrichtsvorbereitung die folgenden Fragen sowie die angegebenen Schriftstellen. Entscheiden Sie sich für die Fragen, die den Kindern Ihrer Ansicht nach die Schriftstellen am besten veranschaulichen und ihnen zeigen, wie sie die gelernten Grundsätze anwenden können. Wenn Sie die Schriftstellen im Unterricht gemeinsam lesen und besprechen, können die Kinder neue Erkenntnisse gewinnen.

- Was antwortete der Pharao Mose und Aaron, als sie ihn baten, die Israeliten in die Wüste ziehen zu lassen, damit sie dort Jahwe ein Fest feiern konnten? (Exodus 5:2.) Welche zusätzliche Last bürdete er den Israeliten auf? (Exodus 5:6-9.)
- Als der Herr Mose auftrag, zum Pharao zu gehen und ihn wiederum zu bitten, sein Volk ziehen zu lassen, fühlte sich Mose unzulänglich. Wie half der Herr ihm, seine Berufung zu erfüllen? (Exodus 7:1,2; weisen Sie darauf hin, daß es in der Joseph-Smith-Übersetzung heißt: „Ich habe dich zum Propheten gemacht ... und dein Bruder Aaron soll dein Sprecher sein.“) Wie reagierte der Pharao auf diese Bitte? (Exodus 7:3; der Pharao verhärtete sein Herz.)
- Was war das erste Wunder, das Mose und Aaron vor dem Pharao vollbrachten? (Exodus 7:10.) Durch welche Macht wurde dieses Wunder vollbracht?
- Durch welche Macht konnten die Wahrsager dieses Wunder nachahmen? (Exodus 7:11,12.) Warum konnte Aarons Schlange die Schlangen der Wahrsager verschlingen? Erklären Sie, daß die Macht des Priestertums viel größer ist als jede andere Macht.
- Was waren die zehn Plagen, die Mose auf das Gebot des Herrn hin auf Ägypten herabrufen sollte, weil der Pharao sich weigerte, Israel ziehen zu lassen? (Siehe den 1. Vorschlag im Abschnitt „Zur Vertiefung“.)
 - (1) Exodus 7:20,21, der Fluß verwandelt sich in Blut
 - (2) Exodus 8:2, Frösche
 - (3) Exodus 8:13, Stechmücken
 - (4) Exodus 8:20, Ungeziefer
 - (5) Exodus 9:6, das Vieh stirbt
 - (6) Exodus 9:10, Geschwüre
 - (7) Exodus 9:23, Blitze und Hagel
 - (8) Exodus 10:14,15, Heuschrecken
 - (9) Exodus 10:22, Finsternis

(10) Exodus 11:5, die Erstgeborenen sterben

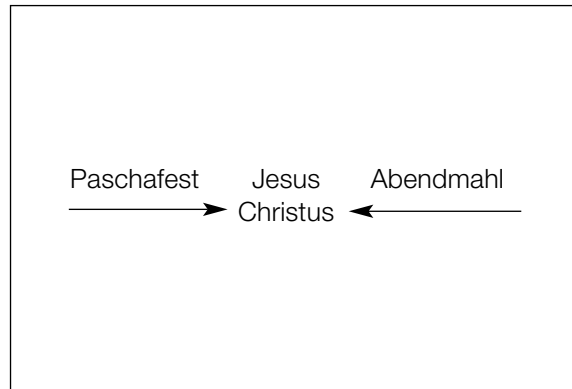
- Was tat der Pharao bei jeder Plage immer wieder? (Exodus 8:4,9,11.)
- Nach den ersten beiden Wundern konnten die Wahrsager die Plagen nicht mehr nachahmen. Was erkannten sie? (Exodus 8:14,15.) Wie können sich Zeichen und Wunder auf unseren Glauben auswirken? (LuB 63:9.) Erklären Sie, daß wir durch Wunder und Zeichen kein Zeugnis erhalten. Wenn wir unseren Teil getan haben, um ein Zeugnis zu erhalten, werden wir manchmal mit Zeichen und Wundern gesegnet, die unseren Glauben stärken.
- Woran erkannte der zerstörende Engel bei der 10. Plage die Häuser der Israeliten, um an ihnen vorüberzugehen? (Exodus 12:21-23.) Wie wurden die Israeliten dafür gesegnet, daß sie dem Propheten Mose folgten? Warum sollen wir den Führern der Kirche gehorchen?
- Wie viele Menschen führte Mose aus Ägypten heraus? (Exodus 12:37. Hinweis: die Schriftstelle bezieht sich auf die Anzahl der Männer. Zusätzlich zu den 600.000 Männern waren da aber auch noch Frauen und Kinder.) Woher wußten sie, welchen Weg sie einschlagen sollten? (Exodus 13:21.)
- Wie reagierten die Israeliten, als sie sahen, daß die Streitwagen Ägyptens sie verfolgten? (Exodus 14:10-12.) Wie sollen wir uns verhalten, wenn wir Schwierigkeiten begegnen? Was sagte Mose zum Volk, als die Streitwagen sich näherten? (Exodus 14:13,14.) Wie beschützte der Herr sie? (Exodus 14:19,20.)
- Wie durchquerten die Israeliten das Rote Meer? (Exodus 14:16,21,22.) Durch welche Macht konnte Mose das Wasser beherrschen? Was geschah mit den Ägyptern? (Exodus 14:26-31.) Inwiefern erfüllte dieses Wunder teilweise eine Verheißung, die Mose früher schon erhalten hatte? (Mose 1:25,26.) Wie seid ihr schon durch die Macht des Priestertums gesegnet worden?

Zur Vertiefung

Sie können einen oder mehrere der folgenden Vorschläge während des Unterrichts oder als Wiederholung, Zusammenfassung oder Auftrag verwenden.

1. Verteilen Sie nummerierte Zettel mit den Schriftstellenangaben für jede der zehn Plagen. Lassen Sie jedes Kind seine Schriftstelle aufschlagen und der Klasse davon erzählen. Sie können den Kindern auch Papier und Farbstifte austeilen und sie ein Bild von der Plage malen lassen, von der sie gelesen haben. Dann können sie der Klasse das Bild zeigen, während sie etwas über diese Plage erzählen.
2. Lassen Sie alle Kinder aufstehen. Bitten Sie die Kinder, die in ihrer Familie das älteste Kind sind, sich zu setzen. Erklären Sie, daß die Kinder, die jetzt sitzen, bei der 10. Plage getötet worden wären, wenn sie zur Zeit des Mose zu einer ägyptischen Familie gehört hätten. Die Kinder der israelitischen Familien, die ihre Türpfosten mit dem Blut eines Lammes bestrichen hatten, waren sicher; an ihnen ging der zerstörende Engel vorüber. Jedes Jahr feierten die Israeliten das Paschafest, um sich an die Zeit zu erinnern, als der zerstörende Engel an ihnen vorüberging und sie aus der Gefangenschaft befreit wurden.

Als Jesus auf der Erde lebte, feierte er mit seiner Familie das Paschafest (Lukas 2:41; 22:7-8). Ein makellofes Lamm wurde für das Fest geschlachtet. Das Lamm stellte das Lamm Gottes, nämlich Jesus Christus dar, der starb, um uns zu erretten. Nach der Kreuzigung nahmen die Jünger das Abendmahl, das Christus anstelle des Paschafestes eingeführt hatte. Sie können die folgende Darstellung an die Tafel zeichnen, um diesen Punkt zu verdeutlichen:



3. Besprechen Sie den 5. Glaubensartikel, und lernen Sie ihn mit den Kindern auswendig.
4. Wenn es in Ihrer Klasse Jungen gibt, die im kommenden Jahr 12 Jahre alt werden, sprechen Sie darüber, wie wichtig es für sie ist, sich darauf vorzubereiten, das Aaronische Priestertum zu erhalten. Lassen Sie jeden von ihnen die Aufgaben eines Diakons auf ein Blatt Papier schreiben (siehe *Grundbegriffe des Evangeliums*, Kapitel 14). Besprechen Sie, wie wichtig es ist, die Gebote zu halten, damit sie für diese Aufgabe würdig sind. Ermutigen Sie die Jungen, das Priestertum ihr Leben lang zu achten und zu ehren und es dazu einzusetzen, dem Herrn zu dienen.
5. Singen Sie „Das Priestertum des Herrn“ (*Sing mit mir*, B-58), oder sagen Sie den Text auf.

Zum Abschluß

Zeugnis	Bringen Sie Ihre Gefühle darüber zum Ausdruck, wieviel Mut und Glauben Mose bewies, als er die Macht des Priestertums anwandte, um die Israeliten zu befreien. Erklären Sie, wie dankbar Sie dafür sind, daß das Priestertum wieder auf der Erde wiederhergestellt wurde. Sie können auch erzählen, wie Sie einmal erlebt haben, daß die Macht des Priestertums angewandt wurde, um hier auf der Erde im Namen Gottes zu handeln.
Vorschlag für die Beteiligung der Familie	Fordern Sie die Kinder auf, ihrer Familie etwas von dem zu berichten, was sie heute gelernt haben, indem sie zu Hause eine Geschichte erzählen, eine Frage zu stellen, eine Aktivität durchführen oder mit der Familie die Schriftstelle lesen, die für das Schriftstudium zu Hause vorgeschlagen wurde.
Vorschlag für das Schriftstudium zu Hause	Bitten Sie die Kinder, zu Hause als Wiederholung Exodus 14:21-31 zu lesen. Bitten Sie ein Kind um das Schlußgebet.

Die Israeliten erhalten Nahrung vom Himmel

Lektion
20

Ziel Jedes Kind darin unterstützen, den Sabbat als einen Tag der Gottesverehrung und der Freude zu begehen.

Vorzubereiten

1. Studieren Sie gebeterfüllt:
 - Exodus 16:1-35 – Die Israeliten erhalten Manna vom Himmel außer am Sabbat.
 - Lehre und Bündnisse 59:9-19,23 – Der Sabbat hilft uns, uns von der Welt unbefleckt zu halten. Wenn wir den Sabbat mit fröhlichem Herzen und mit Danksagung heilighalten, gehört uns die Fülle der Erde.
2. Zusätzlicher Lesestoff:
 - Exodus 31:12,13,16,17 – Das Heilighalten des Sabbats ist ein Zeichen und ein Bund. Der Herr ruhte am siebten Tag und atmete auf.
 - Jesaja 58:13,14 – Den Sabbat den Tag der Wonne nennen.
3. Befassen Sie sich mit der Lektion, und überlegen Sie, wie Sie den Kindern die Abschnitte aus der Schrift vermitteln wollen. (Siehe „Die Unterrichtsvorbereitung“, Seite VI, und „Die Abschnitte aus den heiligen Schriften lehren“, Seite VII.) Überlegen Sie, welche Fragen und welche Vorschläge für Aktivitäten am meisten dazu beitragen, daß die Kinder das Unterrichtsziel erreichen.
4. Sie brauchen:
 - a) Die Bibel für jedes Kind.
 - b) Lehre und Bündnisse.
 - c) Sechs Blatt Papier, auf denen jeweils einer der folgenden Sätze steht (bitte die Zahl nicht dazuschreiben), oder einfache Zeichnungen, die die einzelnen Schöpfungstage darstellen:
 - das Licht wird von der Finsternis geschieden (1)
 - Himmel (2)
 - trockenes Land, Meer und Pflanzen (3)
 - Sonne, Mond und Sterne (4)
 - Vögel und Fische (5)
 - Tiere und Menschen (6)

Vorschlag für den Unterrichtsablauf

Bitten Sie ein Kind um das Anfangsgebet.

Das Interesse wecken Helfen Sie den Kindern, die Erschaffung der Welt zu wiederholen, indem sie die Blätter in die richtige Reihenfolge bringen. Wenn Sie mindestens sechs Kinder in der Klasse haben, können die Kinder jeweils ein Blatt halten und sich dann in der richtigen Reihenfolge nebeneinander aufstellen. Fragen Sie die Kinder, was am siebten Tag geschah. Bitten Sie ein Kind, Genesis 2:1-3 vorzulesen. Der siebte Tag wurde gesegnet und für heilig erklärt.

Aus der heiligen Schrift Erzählen Sie den Kindern anhand von Exodus 16, wie es den Israeliten in der Wüste erging. (Vorschläge dazu siehe „Die Abschnitte aus den heiligen Schriften lehren“, Seite VII.)

Lesen Sie bei der Unterrichtsvorbereitung die folgenden Fragen sowie die angegebenen Schriftstellen. Entscheiden Sie sich für die Fragen, die den Kindern Ihrer Ansicht nach die Schriftstellen am besten veranschaulichen und ihnen zeigen, wie sie die gelernten Grundsätze anwenden können. Wenn Sie die Schriftstellen im Unterricht gemeinsam lesen und besprechen, können die Kinder neue Erkenntnisse gewinnen.

- Warum murrten die Israeliten in der Wüste gegen Mose und Aaron? (Exodus 16:2,3.) Was für Nahrung bereitete der Herr den Israeliten am Morgen? Was für Nahrung bereitete er ihnen am Abend? (Exodus 16:11-15.) Wie wird das Manna in der heiligen Schrift beschrieben? (Exodus 16:14,21,31.)
- Wieviel Manna sollten die Israeliten auf Weisung des Herrn jeden Tag sammeln? (Exodus 16:16-18.) Was geschah mit dem Manna, wenn mehr gesammelt wurde, als für den Tag gebraucht wurde? (Exodus 16:19,20.)
- Welche Anweisungen gab der Herr den Israeliten für den sechsten Tag? (Exodus 16:22,23.) Was lernten die Israeliten durch die Anweisungen, wie sie das Manna sammeln sollten, über den Sabbat? (Exodus 16:24-30.) Was geschah, als sich manche nicht vorbereiteten und meinten, sie könnten am Sabbat Manna sammeln? (Exodus 16:27.)
- Was taten die Israeliten am Sabbat? (Exodus 16:30.) Was lernten die Israeliten, indem sie am Sabbat ruhten? Wie können wir heute den Sabbat heilighalten? (LuB 59:9,10.) Warum möchte der himmlische Vater wohl, daß wir jede Woche den Sabbat halten?
- Wie viele Jahre lang versorgte der Herr die Israeliten in der Wüste mit Nahrung? (Exodus 16:35.)

Zur Vertiefung

Sie können einen oder mehrere der folgenden Vorschläge während des Unterrichts oder als Wiederholung, Zusammenfassung oder Auftrag verwenden.

1. Bitten Sie ein Kind, Exodus 31:16,17 vorzulesen. Die ganze Klasse soll den Satz „am siebten Tag ruhte er und atmete auf“ wiederholen. Fragen Sie die Kinder, was mit dem Begriff *aufatmen* gemeint sein könnte. Inwiefern können wir aufatmen, wenn wir den Sabbat heilighalten?

Zeigen Sie mit Hilfe eines Wasserkrugs, einer Schüssel und einer Tasse, wie wir geistig erfüllt werden können. Füllen Sie Wasser aus dem Krug in die Tasse und erklären Sie dabei, daß wir mit dem Geist des Herrn erfüllt werden, wenn wir die Versammlungen der Kirche besuchen, Gott anbeten und den Sabbat heilighalten. Während der Woche sind wir mit vielem beschäftigt, was unsere geistigen Reserven wieder aufbraucht. Nennen Sie mehrere Möglichkeiten, beispielsweise die Schule, Hausaufgaben, Sport, Freunde, Streit mit jemand aus der Familie oder eine falsche Entscheidung treffen, wobei Sie Wasser aus der Tasse in die Schüssel gießen. Wir können unsere Tasse jeden Tag ein bißchen auffüllen, indem wir in den heiligen Schriften lesen, beten und die Gebote halten (gießen Sie für jeden Vorschlag ein bißchen Wasser aus dem Krug in die Tasse). Der Sabbat ist dazu da, daß wir uns geistig erneuern (füllen Sie die Tasse wieder voll). Wenn unsere Tasse gefüllt ist, ist es leichter, während der Woche die Lehren Jesu zu befolgen.

2. In Lehre und Bündnisse 59:9-19,23 erhalten wir neuzeitliche Anweisungen darüber, wie wir den Sabbat heilighalten sollen. Bitten Sie mehrere Kinder, nacheinander Vers 15-19 vorzulesen. Erklären Sie, daß uns verheißen wird, daß wir reichlich gesegnet werden, wenn wir den Sabbat mit Danksagung und fröhlichem Herzen heilighalten. Lassen Sie die Kinder einige der Segnungen aufzählen, die in diesen Versen genannt werden. Der Herr hat verheißen, daß uns die Fülle der Erde gehört, wenn wir dieses wichtige Gebot halten.
 - Wie können wir den Sabbat zu einem Tag der Danksagung machen?

Halten Sie die Kinder dazu an, sich umzusehen und dankbar für das zu sein, was sie haben. Sie sollen dem himmlischen Vater für seine große Liebe, für den Erretter, ihre Freunde, ihre Familie, das Evangelium und alles Schöne auf der Welt danken. Geben Sie jedem Kind ein Blatt Papier und einen Bleistift, und lassen Sie sie aufschreiben, worüber sie sich freuen. Sie können auch ein Bild zeichnen, das einige der Segnungen darstellt, für die sie dankbar sind. Sie können mit den Kindern „Für die Wunder dieser Welt“ (*Gesangbuch*, Nr. 32) oder „Der Vater im Himmel liebt mich“ (*Sing mit mir*, B-59) singen oder den Text aufsagen.

3. Lassen Sie die Kinder aufzählen, was man am Sabbat Gutes tun kann (beispielsweise die folgenden Anregungen), und schreiben Sie ihre Antworten an die Tafel:

Briefe an Missionare schreiben.

Kurze Dankesbriefe für jemand in der Familie anfertigen.

Tagebuch schreiben.

Heilige Musik spielen oder anhören.

Die heiligen Schriften studieren.

Einem jüngeren Bruder oder einer jüngeren Schwester eine Geschichte aus den heiligen Schriften vorlesen oder erzählen.

Verwandte besuchen.

Eine Familienabend-Lektion durchführen.

Am Programm „Evangelium in Aktion“ arbeiten.

Jemand besuchen, der krank oder einsam ist.

Mit seinen Geschwistern ruhige Spiele spielen.

Sich abwechselnd Geschichten aus den heiligen Schriften vorspielen, wobei die anderen erraten sollen, worum es sich handelt.

In seinem Baby-Tagebuch oder der Familiengeschichte lesen.

Familienfotos anschauen.

Geben Sie jedem Kind einen Bleistift, acht Zettel und eine kleine Schachtel, einen Umschlag oder einen anderen einfachen Behälter. Die Kinder sollen auf jeden Zettel eine der Sonntagsaktivitäten, die an der Tafel aufgeführt sind, schreiben. Sie können die Zettel dann nach Hause mitnehmen und bei einem Familienabend verwenden, oder sie können immer wieder einen der Zettel herausnehmen, wenn sie Anregungen für geeignete Sonntagsaktivitäten brauchen.

4. Singen Sie „Samstag“ (*Sing mit mir*, D-10), oder sagen Sie den Text auf. Bitten Sie die Kinder, einiges von dem, was sie am Tag vor dem Sabbat tun sollten, um sich auf den Tag des Herrn vorzubereiten, zu nennen oder pantomimisch darzustellen. Vermitteln Sie den Kindern, daß wir wie die Israeliten, die am Tag vor dem Sabbat doppelt soviel Nahrung sammeln mußten, im voraus planen müssen, um den Sabbat zu einem Tag der Ruhe und der Erholung zu machen.

Erklären Sie, daß nicht alle Religionen den Sonntag als den Sabbat betrachten.

Manche halten den Sabbat am Samstag, und manche halten ihn am Freitag. Vor der Auferstehung des Erretters hielten die Juden den Sabbat am siebten Tag. Nachdem Christus an einem Sonntag auferstanden war, also am ersten Tag der Woche, wies Jesus die Kirche an, sich von nun an an diesem Tag zu versammeln, um Gott zu verehren. Der Herr offenbarte dem Propheten Joseph Smith, daß heute der Sonntag der richtige Tag der Gottesverehrung ist.

5. Erklären Sie den Kindern, daß sie manchmal beobachten können, daß Menschen am Sabbat etwas tun, was sich nicht für den Sabbat eignet, beispielsweise Gartenarbeit, an Sportveranstaltungen aktiv oder als Zuschauer teilnehmen, Geld für Unterhaltung ausgeben oder einkaufen. Manche von ihnen haben den Sabbat aber vielleicht schon am Samstag oder Freitag gehalten, deshalb dürfen wir niemand schnell verurteilen. Es gibt aber viele Menschen, die den Sabbat als gewöhnlichen Arbeitstag oder als einen Tag für Freizeitvergnügen betrachten. Fragen Sie die Kinder, was sie tun können,

wenn sie sich nicht sicher sind, ob etwas, was sie tun wollen, für den Sabbat geeignet ist (die Eltern fragen, zum himmlischen Vater um Führung beten). Sagen Sie ihnen, daß sie sich auch fragen können: „Was würde Jesus tun?“ Das hilft ihnen, kluge Entscheidungen zu treffen. Erzählen Sie, was ein kleiner PV-Junge erlebt hat, der sich dafür entschieden hat, den Sabbat heiligzuhalten:

„Einmal erhielt ich einen Anruf von meinem Enkel Joel, der bald Diakon werden sollte. Er mußte eine sehr schwere Entscheidung treffen. Er war, zusammen mit anderen Schülern, zu einem Camp in San Diego in Kalifornien eingeladen worden. Es bedeutete, daß er in dem großen Freizeitpark 'Sea World' hinter die Kulissen schauen durfte –den Trainern bei der Arbeit zusehen und bei der Fütterung der Tiere mithelfen konnte. Ein Traum für einen Jungen! Das Dilemma war, daß das Camp an einem Wochenende stattfand. Am Sonntag standen Tauchen und Schwimmen auf dem Programm.

Seine Eltern hatten ihm abgeraten, ihm aber die Entscheidung überlassen. Sie glaubten daran, daß er sich richtig entscheiden würde. Er hatte ihnen versichert, daß er am Sonntag zwar nicht in die Kirche gehen konnte, aber auch nicht schwimmen würde. Er sagte: 'Ich kann am Strand sitzen und von Gottes Schöpfung umgeben sein. Dagegen kann der himmlische Vater doch nichts haben, oder?'

Joel wollte wissen, wie Opa Rex dazu stand. Ich antwortete mit der Frage: 'Joel, was meinst du, was Jesus möchte?' Mit etwas belegter Stimme antwortete er: 'Opa, ich glaube nicht, daß es ihn glücklich machen würde, wenn ich das am Sonntag tue. Was meinst du?'

Es war keine leichte Entscheidung, aber es war die richtige.“ (Rex D. Pinegar, *Der Stern*, Januar 1992, Seite 37,38.)

6. Machen Sie mit den Kindern ein einfaches Quiz, indem Sie den Satz „Der Sabbat eignet sich gut dazu, ...“ ergänzen. Wenn es sich um etwas handelt, was sich für den Sabbat eignet, sollen die Kinder den Daumen nach oben halten. Handelt es sich um etwas, was für den Sabbat nicht geeignet ist, sollen sie den Daumen nach unten halten. Nennen Sie eine Vielzahl von Aktivitäten, beispielsweise: in die Kirche zu gehen, schwimmen zu gehen, Verwandte zu besuchen, einkaufen zu gehen, begeistert Kirchenlieder zu singen, ins Kino zu gehen, die heiligen Schriften zu lesen, an einer Sportveranstaltung teilzunehmen, eine hübsche Karte für die Großeltern zu basteln, Briefe zu schreiben, spazierenzugehen und so weiter. Wenn die Kinder sich nicht sicher sind, ob eine Aktivität für den Sabbat geeignet ist, können sie sich selbst zwei Fragen stellen: „Bringt es mich dem himmlischen Vater näher?“ und „Würde Jesus es gutheißen, wenn ich dies tun würde?“ Wenn sie diese Fragen mit „Ja“ beantworten können, handelt es sich um etwas, was für den Sabbat geeignet ist.
7. Der Herr gibt uns Gebote, damit wir glücklicher sein können. Wie kann es uns glücklich machen, den Sabbat heiligzuhalten? (Wir fühlen uns Jesus Christus und dem himmlischen Vater näher, wir können uns von der Schule, unseren Aufgaben und Hausaufgaben ausruhen und wir können uns daran freuen, mit unseren Eltern und Geschwistern zusammenzusein.) Erzählen Sie, wie Sie (oder jemand, den Sie kennen) sich einmal dafür entschieden haben, den Sabbat heiligzuhalten, und dafür gesegnet wurden.

Erklären Sie, daß die Heiligkeit des Sabbats nicht nur in unseren Taten, sondern auch in unserem Herzen zum Ausdruck kommen muß. Henry Ward Beecher hat diese Wahrheit erkannt, als er sagte: „‘Die Welt wäre ohne den Sabbat wie ein Mensch ohne ein Lächeln, wie ein Sommer ohne Blumen und wie ein Haus ohne Garten. Er ist der freudigste Tag der ganzen Woche.’“ (Zitiert in: Ezra Taft Benson, „Keeping the Sabbath Day Holy“, *Ensign*, Mai 1971, Seite 5.)

Zum Abschluß

Zeugnis	Bringen Sie Ihre Liebe für den Sabbat zum Ausdruck, der uns gegeben wurde, um uns zu helfen und damit wir unseren Geist erneuern können. Versprechen Sie den Kindern, daß sie sich erneuert fühlen und größere Kraft erhalten werden, ihre Bündnisse einzuhalten und während der Woche gute Entscheidungen zu treffen, wenn sie Gott verehren und den Sabbat heilighalten.
Vorschlag für die Beteiligung der Familie	Fordern Sie die Kinder auf, ihrer Familie etwas von dem zu berichten, was sie heute gelernt haben, indem sie zu Hause eine Geschichte erzählen, eine Frage stellen, eine Aktivität durchführen oder mit der Familie die Schriftstelle lesen, die für das Schriftstudium zu Hause vorgeschlagen wurde.
Vorschlag für das Schriftstudium zu Hause	Bitten Sie die Kinder, zu Hause als Wiederholung Exodus 16:2-8,11-31 zu lesen. Bitten Sie ein Kind um das Schlußgebet.

Ziel Die Kinder lehren, daß es uns hilft, glücklich zu sein, wenn wir die Zehn Gebote halten.

- Vorzubereiten**
1. Studieren Sie gebeterfüllt:
 - Exodus 19 – Der Herr schließt mit dem Volk einen Bund und erscheint auf dem Berg Sinai.
 - Exodus 20:1-22 – Die Zehn Gebote werden offenbart.
 - Exodus 24:12,18 – Mose bleibt vierzig Tage und vierzig Nächte auf dem Berg Sinai.
 - Exodus 31:18 – Die steinernen Tafeln, auf die der Finger Gottes geschrieben hat.
 - Exodus 32:1-24,30-32 – Aaron macht ein goldenes Kalb.
 2. Zusätzlicher Lesestoff:
 - Mosia 12:34-36; 13:15-24 – Die Nephiten erhalten die Zehn Gebote.
 - Lehre und Bündnisse 59:5-9 – Der Herr wiederholt dem Propheten Joseph Smith einige der Zehn Gebote.
 3. Befassen Sie sich mit der Lektion, und überlegen Sie, wie Sie den Kindern die Abschnitte aus der Schrift vermitteln wollen. (Siehe „Die Unterrichtsvorbereitung“, Seite VI, und „Die Abschnitte aus den heiligen Schriften lehren“, Seite VII.) Überlegen Sie, welche Fragen und welche Vorschläge für Aktivitäten am meisten dazu beitragen, daß die Kinder das Unterrichtsziel erreichen.
 4. Sie brauchen:
 - a) Die Bibel für jedes Kind.
 - b) Für jedes Kind eine Liste mit den Zutaten für einen Kuchen.
 - c) Bild 6-24, „Mose und die Zehn Gebote“.
 - d) Das Poster mit den Zehn Geboten (siehe Ende der Lektion; Sie können ein Plakat mit den Zehn Geboten [65038 150] auch aus der Gemeindehausbibliothek ausleihen).
-

Vorschlag für den Unterrichtsablauf

Bitten Sie ein Kind um das Anfangsgebet.

Das Interesse wecken Geben Sie den Kindern eine Liste mit den Zutaten für einen Kuchen, ohne ihnen weitere Anweisungen zu geben. Fragen Sie sie, wie sie mit diesen Zutaten einen Kuchen backen würden. Wenn die Kinder nachfragen, wie daraus ein Kuchen gebacken werden soll, erklären Sie ihnen, daß sie weitere Anweisungen brauchen, um das tun zu können, wozu Sie sie aufgefordert haben. Besprechen Sie dann, inwiefern Regeln und Gesetze wie Anweisungen sind. Erklären Sie, daß die Kinder vielleicht auch ohne Anweisungen einen Kuchen backen könnten, er ihnen aber dann vielleicht nicht schmeckt. Wenn sie sich aber genau an die Anweisungen eines guten Rezepts halten, dann wird auch der Kuchen gut schmecken.

Erklären Sie, daß auch in anderen Lebensbereichen Regeln notwendig sind. Bitten Sie die Kinder, einige Regeln zu nennen, an die wir uns halten müssen, damit uns nichts zustößt oder damit wir gesund bleiben, eine gute Beziehung zu anderen haben oder ewiges Leben erlangen. Weisen Sie darauf hin, daß Regeln Ordnung in unser Leben bringen und notwendig sind, damit wir wissen, wie wir glücklich sein können. Sagen Sie den Kindern, daß sie in dieser Lektion erfahren, wie Mose und die Israeliten die Zehn

Gebote erhielten. Diese Zehn Gebote sind Gesetze, die Gott uns gegeben hat, damit wir wissen, was wir tun und wie wir leben müssen, um glücklich zu sein.

Aus der heiligen Schrift

Erzählen Sie den Kindern anhand der unter „Vorzubereiten“ aufgeführten Schriftstellen, wie Mose die Zehn Gebote erhielt. Zeigen Sie zum passenden Zeitpunkt auch das Bild von Mose und das Poster mit den Zehn Geboten. (Vorschläge dazu siehe „Die Abschnitte aus den heiligen Schriften lehren“, Seite VII.) Vermitteln Sie den Kindern, daß die Israeliten nicht glücklich waren, als sie die Zehn Gebote nicht befolgten, und daß ihnen Segnungen verwehrt blieben, als sie die Gebote, die ihnen gegeben worden waren, übertraten.

Besprechen/Fragen

Lesen Sie bei der Unterrichtsvorbereitung die folgenden Fragen sowie die angegebenen Schriftstellen. Entscheiden Sie sich für die Fragen, die den Kindern Ihrer Ansicht nach die Schriftstellen am besten veranschaulichen und ihnen zeigen, wie sie die gelernten Grundsätze anwenden können. Wenn Sie die Schriftstellen im Unterricht gemeinsam lesen und besprechen, können die Kinder neue Erkenntnisse gewinnen.

- Nachdem die Israeliten aus Ägypten weggezogen waren und ihnen der Herr auf wundersame Weise geholfen hatte, das Rote Meer zu durchqueren, kamen sie in die Wüste Sinai. Als der Herr vom Berg Sinai zu Mose sprach, bat er Mose, die Israeliten daran zu erinnern, wie er sie aus der Hand der Ägypter gerettet hatte (siehe Exodus 19:4). Warum war es wichtig, daß sie sich an dieses Ereignis erinnerten? Warum sollen wir uns immer an die Segnungen erinnern, die wir vom himmlischen Vater und von Jesus Christus erhalten?
- Was wurde von den Israeliten verlangt, damit sie Gottes „Eigentum“ werden konnten? (Exodus 19:5,6.) Wie können wir dem himmlischen Vater zeigen, daß wir sein „Eigentum“, sein Bundesvolk sein wollen?
- Was sagten die Israeliten, als sie mit dem Herrn den Bund schlossen? (Exodus 19:8.) Was für ähnliche Bündnisse haben wir mit dem Herrn geschlossen? (Bei der Taufe haben wir versprochen, seine Gebote zu halten.) Wann erneuern wir unsere Bündnisse mit dem Herrn? (Wenn wir jede Woche am Abendmahl teilnehmen.) Warum ist es wichtig, daß wir jeden Sonntag unsere Bündnisse erneuern und uns daran erinnern?
- Welches heilige Erlebnis verhiess der Herr den Israeliten, wenn sie ihre Kleider wuschen und sich heiligten? (Exodus 19:9-11.) Erklären Sie, daß sie sich bereit-machten, Gott vorgestellt zu werden.
- Was sahen und hörten die Israeliten, nachdem sie sich bereitgemacht hatten, in der Gegenwart des Herrn zu sein? (Exodus 20:18,22.)
- Was gab der Herr dem Mose auf dem Berg Sinai? (Exodus 24:12; 31:18.) Was sind die Zehn Gebote? (Siehe den 1., 2. und 3. Vorschlag im Abschnitt „Zur Vertiefung“.) (Erklären Sie den Kindern, daß die Zehn Gebote Teil eines vollständigeren geistigen Gesetzes waren, das Gott dem Mose gab.)
 1. Du sollst neben mir keine anderen Götter haben. (Exodus 20:3.)
 2. Du sollst dir kein Gottesbild machen. (Exodus 20:4.)
 3. Du sollst den Namen des Herrn, deines Gottes, nicht mißbrauchen. (Exodus 20:7.)
 4. Gedenke des Sabbats: Halte ihn heilig! (Exodus 20:8.)
 5. Ehre deinen Vater und deine Mutter. (Exodus 20:12.)
 6. Du sollst nicht morden. (Exodus 20:13.)
 7. Du sollst nicht die Ehe brechen. (Exodus 20:14.)
 8. Du sollst nicht stehlen. (Exodus 20:15.)

9. Du sollst nicht falsch gegen deinen Nächsten aussagen. (Exodus 20:16.)
 10. Du sollst nicht verlangen. (Exodus 20:17.)
- Wie lang blieb Mose auf dem Berg Sinai? (Exodus 24:18.) Was taten die Israeliten, als Mose so lange fort war? (Exodus 32:1-4.) Warum baten sie wohl Aaron, das goldene Kalb zu machen? Warum willigte Aaron wohl ein?
 - Wem gab Aaron die Schuld für sein Verhalten? (Exodus 32:22-24.) Was sollen wir tun, wenn wir etwas Falsches getan haben, anstatt anderen die Schuld zuzuschreiben?
 - Welches der Zehn Gebote brachen die Israeliten, als sie das goldene Kalb anbeteten? (Exodus 20:4,5.) Was für „Gottesbilder“ oder Götzen beten Menschen in unserer Zeit an? (Weisen Sie darauf hin, daß manche Menschen Götter aus Messing oder Holz anbeten, so wie die Israeliten das goldene Kalb anbeteten. Aber Götzendienst ist mehr als das. Alles, was so wichtig für uns wird, daß es einen unverhältnismäßigen Teil unserer Zeit und unserer Gedanken beansprucht, kann ein Götze sein. Es wird für uns zu unserem Gott. Die heutigen falschen Götter können Geld, materieller Besitz, die äußere Erscheinung und Freizeitvergnügen sein, oder wir können berühmte Athleten, Schauspieler oder Musiker zu unseren Götzen machen.)
 - Wie reagierte Mose, als er sah, was die Leute getan hatten? (Exodus 32:19.) Warum zerbrach er die steinernen Tafeln? (Er konnte etwas so Heiliges nicht an Menschen weitergeben, die nicht bereit waren, es zu empfangen.) Was für Anweisungen gab der Herr Mose, nachdem dieser die ersten steinernen Tafeln zerbrochen hatte? (Exodus 34:1,28.) Hinweis: In der Joseph-Smith-Übersetzung von Deuteronomium 10:2 heißt es, daß auf diesen späteren Tafeln die Zehn Gebote geschrieben waren, daß sie aber die „Worte des immerwährenden Bundes des heiligen Priestertums“ nicht mehr enthielten. Die Israeliten verloren aufgrund ihrer Schlechtigkeit die Möglichkeit, die höheren geistigen Gesetze zu erhalten.
 - Wie zeigte Mose, daß er sein Volk liebte, obwohl sie Unrecht getan hatten? (Exodus 32:30-32.) Wie zeigte der Herr seine Liebe für die Israeliten. (In der Joseph-Smith-Übersetzung von Exodus 32:14 heißt es, daß der Herr verhieß, die Israeliten zu verschonen, wenn sie von dem Bösen, das sie getan hatten, umkehrten.)
 - Wie wären die Israeliten gesegnet worden, wenn sie die Zehn Gebote gehalten hätten? Wie werden wir gesegnet, wenn wir die Zehn Gebote halten? Warum ist es so wichtig, die Gebote zu halten? (Siehe den 4. Vorschlag im Abschnitt „Zur Vertiefung“.)

Zur Vertiefung

Sie können einen oder mehrere der folgenden Vorschläge während des Unterrichts oder als Wiederholung, Zusammenfassung oder Auftrag verwenden.

1. Zeigen Sie das Poster mit den Zehn Geboten, wobei Sie einige Wörter abdecken und die Kinder abwechselnd die Lücken ausfüllen lassen. (Sie können das Poster auch mit einigen fehlenden Wörtern für jedes Kind kopieren, so daß jedes Kind die Lücken auf seiner Kopie ausfüllen kann.) Dann können die Kinder die Kopie nach Hause mitnehmen, um daran erinnert zu werden, daß sie die Zehn Gebote halten sollen.
2. Besprechen Sie kurz, was jedes Gebot bedeutet. Spielen Sie mit den Kindern ein Spiel, das ihnen hilft, die Gebote zu lernen. Geben Sie jedem Kind eine Zahl zwischen eins und zehn (oder mehrere Zahlen, je nach der Größe der Klasse). Sie sollen das Gebot lernen, das zu ihrer Zahl gehört. Rufen Sie dann verschiedene Zahlen auf. Wenn die Zahl eines Kindes aufgerufen wird, darf es das Gebot aufsagen (oder vom Poster ablesen). Geben Sie den Kindern nach einiger Zeit neue Zahlen, und wiederholen Sie das Spiel.
3. Beachten Sie, daß sich alle Zehn Gebote unter die zwei großen Gebote einordnen lassen, die Jesus Christus in Matthäus 22:37-40 gegeben hat, nämlich Gott zu lieben und unseren Nächsten zu lieben. Schreiben Sie *Gott lieben* und *unseren Nächsten*

lieben an die Tafel. Lassen Sie die Kinder abwechselnd die Zehn Gebote aus Exodus 20:3-17 vom Poster ablesen. Dann sollen Sie einige Stichworte zu jedem Gebot unter der entsprechenden Überschrift an die Tafel schreiben. Besprechen Sie, was wir konkret tun können, um nach diesen Geboten zu leben. Fordern Sie die Kinder auf, sich zu entscheiden, was sie konkret tun wollen, um in dieser Woche ihre Liebe zu Gott und zu ihren Mitmenschen zu zeigen.

4. Befestigen Sie den Wortstreifen „Verlust der Freiheit: unglücklich sein“ an einer Wand des Klassenzimmers und den Wortstreifen „Freiheit: glücklich sein“ an der anderen. Erklären Sie, daß der Satan oft vortäuscht, es würde Spaß machen, die Gebote zu brechen, daß aber jede unserer Entscheidungen auch Folgen hat. Wenn die Menschen dem Plan des Satans folgen, scheinen sie zunächst mehr Freiheit zu erlangen. Treffen sie jedoch weiterhin falsche Entscheidungen, beginnen die Folgen sie gefangenzunehmen. Wenn jemand beispielsweise lügt oder betrügt, ist er nicht würdig, in der Gegenwart Gottes zu sein. Wer sich dafür entscheidet, die Gebote zu halten, fühlt sich zunächst vielleicht eingeschränkt. Trifft er aber weiterhin richtige Entscheidungen, eröffnet sich ihm eine viel größere Freiheit. Wenn junge Leute beispielsweise sittlich rein bleiben, können sie später im heiligen Tempel alle Segnungen Abrahams, Isaaks und Jakobs erhalten. Lassen Sie die Kinder Zettel ziehen, auf denen verschiedene Verhaltensweisen stehen, wie etwa „nicht stehlen“, „nicht aufbrausend sein“, „rauchen und Alkohol trinken“, „lügen“, „rein bleiben“ und so weiter.

Die Kinder sollen sich dann, je nachdem, was auf ihrem Zettel steht, zu dem entsprechenden Wortstreifen an die Wand stellen, ihren Zettel vorlesen und sagen, was für Folgen dieses Verhalten haben kann und warum es uns Freiheit bringt und glücklich macht oder uns die Freiheit nimmt und uns unglücklich macht.

5. Singen Sie „Halt‘ die Gebote“ (*Kinderstern*, September 1994), oder sagen Sie den Text auf.

Zum Abschluß

Zeugnis	Sie können Zeugnis davon geben, daß der Herr uns deshalb Gebote gibt, weil er uns liebt. Wenn wir diese Gesetze befolgen, werden wir glücklich. Sie können erzählen, wie Sie einmal Freude empfunden und Segnungen erhalten haben, weil sie ein bestimmtes Gebot gehalten haben.
Vorschlag für die Beteiligung der Familie	Fordern Sie die Kinder auf, ihrer Familie etwas von dem zu berichten, was sie heute gelernt haben, indem sie zu Hause eine Geschichte erzählen, eine Frage stellen, eine Aktivität durchführen oder mit der Familie die Schriftstelle lesen, die für das Schriftstudium zu Hause vorgeschlagen wurde.
Vorschlag für das Schriftstudium zu Hause	Bitten Sie die Kinder, zu Hause als Wiederholung Exodus 20:1-22 zu lesen. Bitten Sie ein Kind um das Schlußgebet.



Die Zehn Gebote

- 1 Du sollst neben mir keine anderen Götter haben.
- 2 Du sollst dir kein Gottesbild machen.
- 3 Du sollst den Namen des Herrn, deines Gottes, nicht mißbrauchen.
- 4 Gedenke des Sabbats: Halte ihn heilig!
- 5 Ehre deinen Vater und deine Mutter.
- 6 Du sollst nicht morden.
- 7 Du sollst nicht die Ehe brechen.
- 8 Du sollst nicht stehlen.
- 9 Du sollst nicht falsch gegen deinen Nächsten aussagen.
- 10 Du sollst nicht verlangen.

Israel und die kupferne Schlange

Lektion
22

Ziel

Die Kinder ermutigen, demütig zu sein und Glauben an Jesus Christus zu haben.

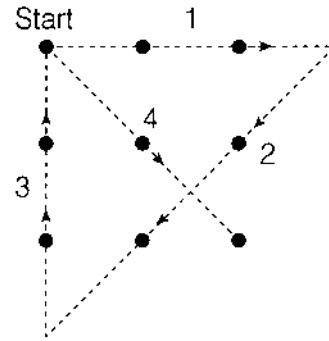
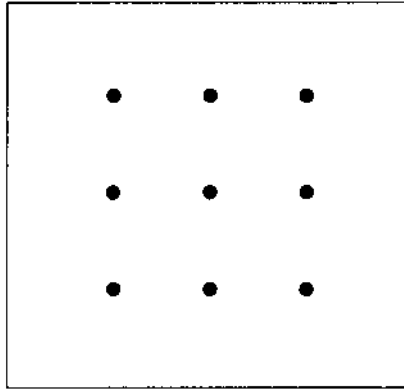
Vorzubereiten

1. Studieren Sie gebeterfüllt:
 - Numeri 21:4-7 – Israel wird von Giftschlangen geplagt.
 - Numeri 21:8,9 – Der Herr weist Mose an, eine kupferne Schlange zu machen, damit diejenigen geheilt werden, die zu ihr aufblicken.
 - 1 Nephi 17:40-42 – Nephi erinnert daran, wie der Herr die Israeliten ins verheißene Land führte. Wegen ihrer Herzenshärte starben jedoch viele Israeliten an den Schlangenbissen.
 - Alma 33:18-22 – Die Israeliten starben, weil sie nicht daran glaubten, daß sie geheilt werden konnten. Wir sollen auf Christus blicken und glauben.
 - Deuteronomium 8:1,2,4,7-10 – Die Israeliten sind vierzig Jahre in der Wüste, um Demut und Gehorsam zu lernen. Die Israeliten sollen demütig sein und an den Herrn denken, der ihnen alles gegeben hat.
 - Deuteronomium 8:11-20 – Der Herr warnt Israel davor, ihn nicht zu vergessen und nicht mit der eigenen Macht zu prahlen.
 - Helaman 8:14,15 – So wie die kupferne Schlange an der Stange emporgehoben wurde, so sollte auch Christus am Kreuz emporgehoben werden. Indem wir auf ihn blicken, können wir ewiges Leben erlangen.
 - Johannes 3:14,15 – Jedes Mitglied, das an Jesus Christus glaubt und nach den Evangeliumsgrundsätzen lebt, wird nicht zugrunde gehen, sondern ewiges Leben erlangen.
 2. Befassen Sie sich mit der Lektion, und überlegen Sie, wie Sie den Kindern die Abschnitte aus der Schrift vermitteln wollen. (Siehe „Die Unterrichtsvorbereitung“, Seite VI, und „Die Abschnitte aus den heiligen Schriften lehren“, Seite VII.) Überlegen Sie, welche Fragen und welche Vorschläge für Aktivitäten am meisten dazu beitragen, daß die Kinder das Unterrichtsziel erreichen.
 3. Sie brauchen:
 - a) Die Bibel für jedes Kind.
 - b) Das Buch Mormon.
 - c) Bild 6-25, „Mose und die kupferne Schlange“ (62202 150); Bild 6-26, „Jesus wäscht den Aposteln die Füße“ (Bild 226 in *Bilder zum Evangelium*, 62550 150); Bild 6-27, „Die Kreuzigung“ (Bild 230 in *Bilder zum Evangelium*, 62505 150); Bild 6-28, „Das Zweite Kommen“ (Bild 238 in *Bilder zum Evangelium*, 62562 150).
-

**Vorschlag für den
Unterrichtsablauf**

Bitten Sie ein Kind um das Anfangsgebet.

Das Interesse wecken Zeigen Sie einem Kind noch vor dem Unterricht, wie man das folgende Rätsel löst. Geben Sie jedem Kind ein Blatt Papier und einen Bleistift. Bitten Sie sie, untereinander drei Reihen zu zeichnen, die jeweils aus drei Punkten bestehen, also insgesamt neun Punkte. Sie sollen in der linken oberen Ecke beginnen und mit vier geraden Linien alle neun Punkte berühren, ohne den Bleistift abzusetzen. Nachdem die Kinder versucht haben, die Punkte zu verbinden, lassen Sie das Kind, dem Sie die Lösung gezeigt haben, den anderen Kindern zeigen, wie es geht. (Siehe die folgende Abbildung.)



Erklären Sie, daß die Kinder das Rätsel nicht allein lösen konnten, sondern jemand sie unterweisen mußte. Wir können von jedem etwas lernen. Wenn wir bereit sind, von anderen zu lernen, bedeutet das, daß wir demütig sind. Ein demütiger Mensch ist nicht zu stolz, sich helfen und sich von anderen unterweisen zu lassen. Ein demütiger Mensch ist belehrbar.

Zeigen Sie das Bild von Jesus, der den Aposteln die Füße wäscht, und lesen und besprechen Sie diese Begebenheit aus Johannes 13:3-5,8,9 und 12-15. Erklären Sie, daß Jesus, obwohl er der Führer und die wichtigste Person dort war, sich niederkniete und den anderen Männern die Füße wusch. Schreiben Sie das Wort *Demut* an die Tafel. Sagen Sie, daß Christus Demut zeigte, als er seinen Aposteln auf diese Weise diente. Ein demütiger Mensch dient anderen und nimmt auch Dienst von anderen an.

Aus der heiligen Schrift

Erzählen Sie den Kindern anhand der unter „Vorzubereiten“ aufgeführten Schriftstellen von der Wanderung der Israeliten durch die Wüste und von der kupfernen Schlange. Zeigen Sie dabei auch die entsprechenden Bilder. (Vorschläge dazu siehe „Die Abschnitte aus den heiligen Schriften lehren“, Seite VII.) Erklären Sie, daß das Aufblicken zu der kupfernen Schlange, um geheilt zu werden, ein Symbol dafür war, daß wir auf Christus blicken müssen, um errettet zu werden.

Besprechen/Fragen

Lesen Sie bei der Unterrichtsvorbereitung die folgenden Fragen sowie die angegebenen Schriftstellen. Entscheiden Sie sich für die Fragen, die den Kindern Ihrer Ansicht nach die Schriftstellen am besten veranschaulichen und ihnen zeigen, wie sie die gelernten Grundsätze anwenden können. Wenn Sie die Schriftstellen im Unterricht gemeinsam lesen und besprechen, können die Kinder neue Erkenntnisse gewinnen.

- Wie lange wanderten die Israeliten in der Wüste umher? (Deuteronomium 8:2.) Warum ließ der Herr die Israeliten so lange in der Wüste? Wie sollte das verheißene Land aussehen? (Deuteronomium 8:7-9.) Wovor warnte der Herr das Volk? Was konnte geschehen, wenn sie in einem solchen Land lebten? (Deuteronomium 8:11-14,17,18.) Was bedeutet es, ein „hochmütiges“ Herz zu haben? (Daß man stolz ist und prahlt und sich die Segnungen, die der Herr gegeben hat, selbst als Verdienst anrechnet.) Warum mußten die Israeliten wohl demütiger werden? Was zeichnet einen demütigen Menschen aus? Wie können wir demütig sein? (Siehe den 1. und 2. Vorschlag im Abschnitt „Zur Vertiefung“.)
- Warum sandte der Herr Giftschlangen unter die Israeliten, die sie bissen? (Numeri 21:5,6; obwohl der Herr die Israeliten mit Nahrung versorgt hatte, beklagten sie sich, weil sie schon so lange in der Wüste waren und kein Manna mehr essen wollten.) Wenn wir traurig sind, weil uns etwas Schweres widerfährt, was können wir dann tun, um uns besser zu fühlen? (Weisen Sie darauf hin, daß wir uns unter anderem dadurch besser fühlen, daß wir uns daran erinnern, wie der Herr uns gesegnet hat.) Wie hatte

der Herr die Israeliten gesegnet? (Deuteronomium 8:4,14-16.) Wie sind wir gesegnet worden?

- Was für Anweisungen erhielt Mose vom Herrn, nachdem er wegen der Giftschlangen gebetet hatte? (Numeri 21:8,9.) Was mußten die Leute tun, um geheilt zu werden? Warum starben einige Leute trotzdem an den Schlangenbissen? (1 Nephi 17:41; Alma 33:20; diejenigen, die starben, verhärteten ihr Herz und glaubten nicht daran, daß etwas so Einfaches sie heilen konnte.) Was bedeutet es, sein Herz zu verhärten? (Stolz anstatt demütig sein und nicht bereit sein, an den Herrn zu glauben und ihm zu gehorchen.)
- Die Israeliten sollten zu der kupfernen Schlange aufblicken, um geheilt zu werden. Was stellte die kupferne Schlange dar? (Johannes 3:14,15.) Wie wurde Christus „erhöht“? (Er wurde ans Kreuz emporgehoben und gekreuzigt, damit wir errettet werden können.) Wie können wir zu Christus aufblicken, um geistig errettet zu werden? (Wenn wir durch das Gebet, das Schriftstudium und die Lehren von Führern der Kirche und von Eltern von ihm lernen, an ihn glauben, umkehren, uns taufen lassen, seine Gebote befolgen und demütig sind.)
- Wie hat Jesus gezeigt, daß er demütig war? (Er wusch seinen Jüngern die Füße; er ließ sich taufen, obwohl er ohne Sünde war; er empfand für jeden Liebe und Mitgefühl, selbst für Sünder; er pries den himmlischen Vater für all das Gute, das er tat; er vergab seinen Feinden; er litt für unsere Sünden und starb für uns.)
- Welche Segnungen werden den Demütigen verheißen? (Siehe den 3. Vorschlag im Abschnitt „Zur Vertiefung“.) Wie kann jemand, dem viel gegeben wurde, beispielsweise Reichtum, Schönheit oder Talente, dennoch demütig sein? (Siehe den 4. Vorschlag im Abschnitt „Zur Vertiefung“.) Was bedeutet es, belehrbar zu sein?

Zur Vertiefung

Sie können einen oder mehrere der folgenden Vorschläge während des Unterrichts oder als Wiederholung, Zusammenfassung oder Auftrag verwenden.

1. Lesen Sie die folgenden Wörter (in anderer Reihenfolge) vor, und bitten Sie die Kinder, den Daumen nach oben zu halten, wenn das Wort jemand beschreibt, der demütig ist. Beschreibt das Wort jemand, der nicht demütig ist, sollen sie den Daumen nach unten halten.

Demütig:	Nicht demütig:
belehrbar	stolz
zuversichtlich	selbstgerecht
rücksichtsvoll	hochnäsig
hilfsbereit	prahlerisch
respektvoll	eitel
geduldig	eingebildet
verständnisvoll	kritisch
dankbar	hartherzig
gehorsam	stur
sanft	egoistisch

2. Lassen Sie die Kinder einige der folgenden Situationen nachspielen oder besprechen und dann entscheiden, wer in jeder Situation demütig ist:
 - a) Jemand redet während des gemeinsamen Essens die ganze Zeit, so daß niemand sonst die Chance hat, etwas zu sagen.
 - b) Ein Bruder sagt zu seiner jüngeren Schwester: „Das ist eine gute Idee. Daran hätte ich gar nicht gedacht.“
 - c) Jemand sagt: „Also gut, ich brauche wohl Hilfe. Es ist gar nicht so einfach, wie ich gedacht habe, einen Nagel gerade einzuschlagen.“

- d) Jemand besteht darauf, daß sein Zimmer sauber ist, und weigert sich, es zu putzen, obwohl die Eltern ihm gesagt haben, daß es staubig und schmutzig ist.
 - e) Jemand verliert ein Tennisspiel und sagt aufrichtig zu dem Gewinner: „Danke für das Spiel. Du bist ein guter Spieler.“
 - f) Ein Schüler denkt: „Ich brauche nicht zuzuhören. Das weiß ich doch alles schon.“
 - g) Eine Schwester spielt mit ihrem jüngeren Bruder ein einfaches Spiel, obwohl sie lieber etwas anderes spielen würde.
 - h) Eine PV-Lehrerin sagt: „Diese Frage kann ich nicht beantworten. Ich muß mich mehr damit befassen und um Erkenntnis beten.“
 - i) Ein Mädchen prahlt mit dem, was es besitzt, und spielt nicht mit Kindern, die nicht so hübsch angezogen sind wie es selbst.
 - j) Jemand rechnet sich alles Gute, das ihm widerfährt, selbst als Verdienst an.
 - k) Jemand wird gebeten, eine Ansprache zu halten und sagt: „Ja, ich tue es. Es fällt mir zwar schwer, aber ich bereite mich vor und tue mein Bestes.“
3. Damit die Kinder erkennen, welche Segnungen der himmlische Vater den Demütigen verheißen hat, lassen Sie sie herausfinden, welche der folgenden Verheißungen zu welchen Schriftstellen gehören. Geben Sie jedem Kind eine Schriftstelle, die es still für sich lesen soll. Lesen Sie dann die Verheißungen in der rechten Spalte vor, und finden Sie die passende Schriftstelle dazu.

Schriftstellen: Verheißungen an die Demütigen:

- a) 2 Chronik 7:14 Wenn wir uns von der Sünde abwenden, erhört Gott unsere Gebete und vergibt uns unsere Sünden.
 - b) Matthäus 18:4 Wir können im Himmelreich groß sein.
 - c) LuB 1:28 Wir können stark gemacht werden und Erkenntnis erhalten.
 - d) LuB 112:10 Der Herr wird uns führen und uns auf unsere Gebete Antwort geben.
4. Bitten Sie die Kinder, einige ihrer Talente auf ein Blatt Papier zu schreiben. Fragen Sie, ob es möglich ist, gleichzeitig talentiert und demütig zu sein. Erklären Sie, daß jeder von uns Talente erhalten hat, die er entfalten kann. Manche Menschen rechnen sich ihre Talente als ihren Verdienst an und meinen, sie allein hätten daran gearbeitet, sie zu entfalten. Andere setzen sich selbst herab und sagen, sie hätten keine Talente. Wahre Demut bedeutet, daß wir unsere Fähigkeiten weder herabsetzen noch ins Rampenlicht rücken, sondern uns so sehen, wie Gott uns sieht, und erkennen, daß wir seine Kinder sind und er uns alles gegeben hat, was wir haben, und daß jeder von uns mit vielen Talenten gesegnet worden ist.

Bereiten Sie vor dem Unterricht die folgenden Wortstreifen vor:

Ich habe keine Gaben oder Talente.

Meine Talente habe ich meinen eigenen Anstrengungen zu verdanken. Sie sind keine Gaben vom himmlischen Vater.

Ich weiß, daß der himmlische Vater mir meine Talente gegeben hat, und ich brauche seine Hilfe, um sie zu entfalten.

Schreiben Sie die folgenden Wörter jeweils auf einen Zettel:

demütig

ängstlich

hochnäsig

dankbar

entmutigt

prahlerisch

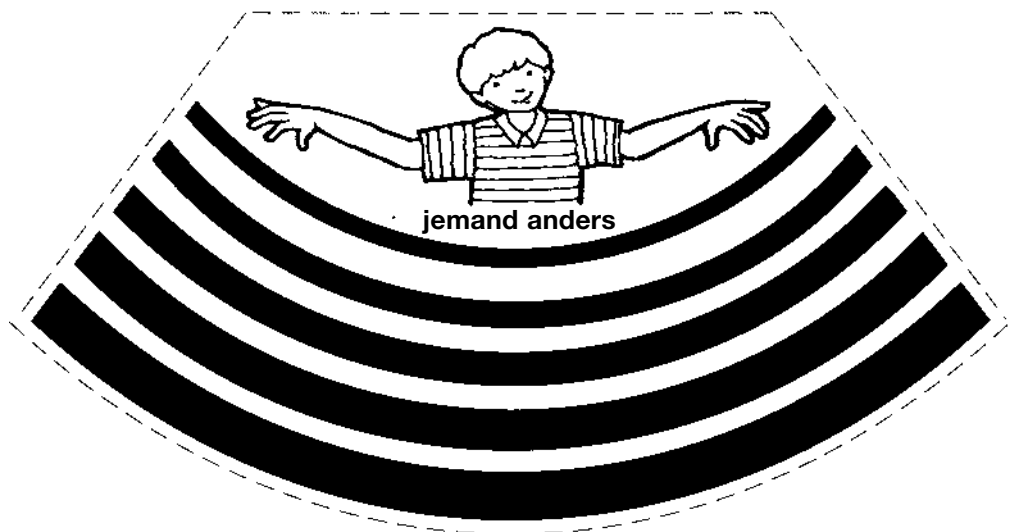
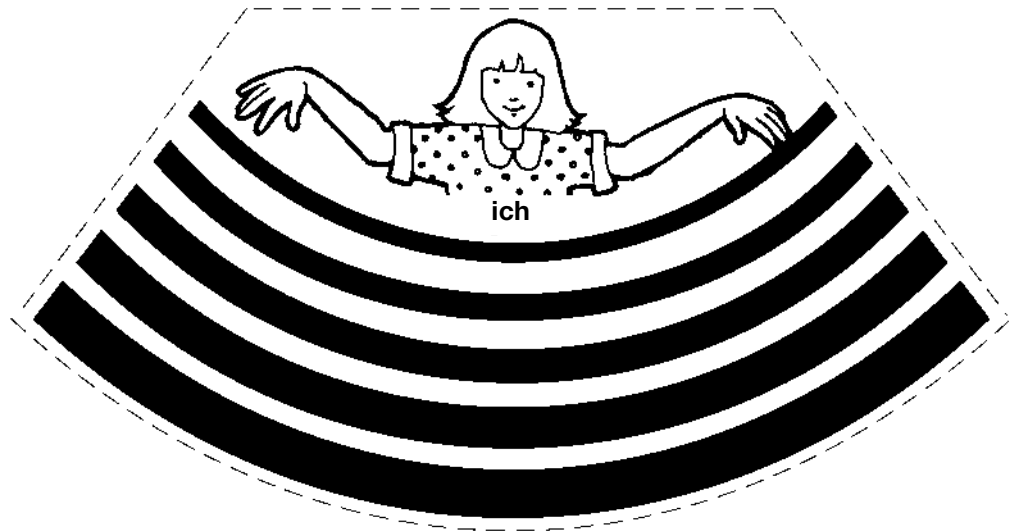
undankbar

egoistisch

aufrichtig

Legen Sie die Zettel mit der Schrift nach unten in drei Reihen auf den Boden. Die Kinder dürfen abwechselnd ein Bohnensäckchen auf einen der Zettel werfen. Entscheiden Sie dann gemeinsam, welche Einstellung das jeweilige Wort beschreibt und warum.

5. Ein demütiger Mensch ist auf die Leistungen und Talente anderer nicht neidisch, sondern freut sich über die Erfolge anderer. Kopieren Sie die folgenden Figuren, und schneiden Sie sie aus. Stellen Sie die Figur mit der Aufschrift „ich“ auf den Boden. Stellen Sie die Figur mit der Aufschrift „jemand anders“ direkt darunter. Fragen Sie, welche Figur größer ist. Stellen Sie die Figuren nun genau andersherum auf, und fragen Sie, welche größer aussieht. Halten Sie dann die Figuren nebeneinander, um zu zeigen, daß sie eigentlich gleich groß sind. Betonen Sie, daß kein Mensch wichtiger ist als der andere, selbst wenn es manchmal so aussieht. Vermitteln Sie den Kindern, daß wir alle Söhne und Töchter Gottes sind und daß wir alle gleich wichtig sind.



Lesen und besprechen Sie die folgende Aussage von Präsident Gordon B. Hinckley, dem 15. Präsidenten der Kirche:

„Jede[r] von euch hat etwas Göttliches in sich. ... Jede[r] von euch ist vom Vater im Himmel mit einer ungeheuren Kapazität, in der Welt Gutes zu tun, ausgestattet worden. ...

Manche von euch denken vielleicht, sie seien nicht so attraktiv ..., wie sie es gerne wären. Erhebt euch über solche Gefühle. ...

Ihr braucht euch nie minderwertig zu fühlen. Ihr braucht nie zu meinen, ihr wärt ohne Talente geboren oder ohne die Möglichkeit, sie zum Ausdruck zu bringen. Entwickelt die Talente, die ihr habt, und sie werden wachsen ...

Kurz gesagt, strengt euch noch ein bißchen mehr an, um dem Göttlichen, das in euch ist, gerecht zu werden.“ („Das Licht in euch“, *Der Stern*, Juli 1995, Seite 91.)

6. Zeigen Sie ein Bild von Jesus Christus. Schreiben Sie an die Tafel: *Christus als Vorbild* und *Das Sühnopfer Christi*. Erklären Sie, daß wir auf das Leben Jesu und das Beispiel blicken, das er uns gegeben hat, damit wir wissen, wie wir leben sollen. Wir blicken auf sein Sühnopfer, damit uns unsere Sünden vergeben werden können. Wenn wir auf Christus blicken, werden wir glücklich sein und ewiges Leben erlangen. Lassen Sie die Kinder Beispiele aus dem Leben des Erretters erzählen, denen wir folgen können. Fragen Sie die Kinder, was wir tun müssen, damit uns unsere Sünden vergeben werden.
7. Singen Sie „Schönster Herr Jesus“ (*Sing mit mir*, B-6) oder „In Demut“ (*Gesangbuch*, Nr. 78), oder sagen Sie den Text auf.

Zum Abschluß

Zeugnis	Bringen Sie zum Ausdruck, wie wichtig es ist, daß wir demütig sind und voller Glauben auf Jesus Christus blicken, damit wir ewiges Leben haben können. Bezeugen Sie, daß der himmlische Vater uns alles gegeben hat, und fordern Sie die Kinder auf, für diese Segnungen dankbar zu sein.
Vorschlag für die Beteiligung der Familie	Fordern Sie die Kinder auf, ihrer Familie etwas von dem zu berichten, was sie heute gelernt haben, indem sie zu Hause eine Geschichte erzählen, eine Frage stellen, eine Aktivität durchführen oder mit der Familie die Schriftstellen lesen, die für das Schriftstudium zu Hause vorgeschlagen wurden.
Vorschlag für das Schriftstudium zu Hause	Bitten Sie die Kinder, zu Hause als Wiederholung Numeri 21:6-9; Johannes 3:14,15 und Lehre und Bündnisse 112:10 zu lesen. Bitten Sie ein Kind um das Schlußgebet.

Ziel Die Kinder darin unterstützen, daß sie sich entscheiden, dem Herrn zu dienen.

Vorzubereiten

1. Studieren Sie gebeterfüllt:
 - Deuteronomium 34:9 – Josua wird von Mose ordiniert, der Prophet und Führer Israels zu sein.
 - Josua 1:1-3,5-11 – Der Herr weist Josua an, das verheißene Land in Besitz zu nehmen.
 - Josua 1:16-18 – Josua wird aufgefordert, mutig zu sein.
 - Josua 2:1-24 – Josua sendet Kundschafter nach Jericho, wo sie von Rahab beschützt werden. Sie versprechen, Rahab und ihre Familie zu retten.
 - Josua 3:6-17; 4:13-18 – Die Israeliten durchqueren den Jordan auf trockenem Boden.
 - Josua 6:1-25 – Die Mauern Jerichos fallen, und die Stadt wird vernichtet; nur Rahab und ihre Familie werden gerettet.
 - Josua 24:14,15,24,31 – Josua und sein Volk schließen den Bund, dem Herrn zu dienen.
2. Befassen Sie sich mit der Lektion, und überlegen Sie, wie Sie den Kindern die Abschnitte aus der Schrift vermitteln wollen. (Siehe „Die Unterrichtsvorbereitung“, Seite VI, und „Die Abschnitte aus den heiligen Schriften lehren“, Seite VII.) Überlegen Sie, welche Fragen und welche Vorschläge für Aktivitäten am meisten dazu beitragen, daß die Kinder das Unterrichtsziel erreichen.
3. Sie brauchen:
 - a) Die Bibel für jedes Kind.
 - b) Das Buch Mormon.
 - c) Ein Tuch, um jemand die Augen zu verbinden.
 - d) Bild 6-29, „Josua nimmt Jericho ein“; Bild 6-30, „Mose ordiniert Josua“.

**Vorschlag für den
Unterrichtsablauf**

Das Interesse wecken Erzählen Sie den Kindern von einer Gruppe Menschen, die eine Führung durch eine nur schwach erleuchtete Höhle machten. Als die Leute tief in der Höhle waren, wurde das Licht ausgeschaltet. Der Führer sagte ihnen, daß kein Grund zur Panik bestand; er wollte nur demonstrieren, was völlige Finsternis war. Ehe er das Licht wieder einschaltete, bat er die Leute, in die Richtung zu zeigen, die sie einschlagen würden, um die Höhle wieder zu verlassen. Sie sollten ihren Arm so halten, bis sie wieder etwas sehen konnten. Als das Licht wieder eingeschaltet wurde, zeigte jeder in eine andere Richtung. Im Dunkeln hatten sie die Orientierung verloren.

Bitten Sie um einen Freiwilligen, der sich die Augen verbinden läßt, damit Sie zeigen können, wie leicht wir unseren Weg im Dunkeln aus den Augen verlieren. (Bitten Sie das Kind, zusätzlich die Augen zu schließen, falls durch das Tuch doch noch etwas Licht eindringt.) Die übrigen Kinder sollen ganz still sein. Drehen Sie das Kind mit den verbundenen Augen ein paarmal um sich selbst, und gehen Sie mit ihm ein paar Schritte durch das Zimmer. Ehe Sie das Tuch wieder abnehmen, soll das Kind versuchen, auf seinen Stuhl zu zeigen.

Fragen Sie die Kinder, ob sie gern in völliger Finsternis leben würden. Erklären Sie, daß das Licht, über das Sie bisher gesprochen haben, physisches Licht ist, daß geistiges Licht aber noch viel wichtiger ist. Lassen Sie die Kinder Johannes 8:12 und 1 Nephi 12:17 lesen. Erklären Sie: Wenn wir uns dafür entscheiden, Jesus zu folgen, leben wir im Licht, wenn wir uns aber entscheiden, dem Satan zu folgen, sind wir in geistiger Finsternis. Bitten Sie die Kinder, gut zuzuhören, wenn Sie von Josua erzählen, damit sie herausfinden können, wofür er sich entschieden hat.

Aus der heiligen Schrift

Erzählen Sie den Kindern anhand der unter „Vorzubereiten“ aufgeführten Schriftstellen, wie Josua die Israeliten ins verheißene Land führte. (Vorschläge dazu siehe „Die Abschnitte aus den heiligen Schriften lehren“, Seite VII.) Zeigen Sie dabei auch die entsprechenden Bilder.

Besprechen/Fragen

Lesen Sie bei der Unterrichtsvorbereitung die folgenden Fragen sowie die angegebenen Schriftstellen. Entscheiden Sie sich für die Fragen, die den Kindern Ihrer Ansicht nach die Schriftstellen am besten veranschaulichen und ihnen zeigen, wie sie die gelernten Grundsätze anwenden können. Wenn Sie die Schriftstellen im Unterricht gemeinsam lesen und besprechen, können die Kinder neue Erkenntnisse gewinnen.

- Was verhiess der Herr dem Josua, als dieser sich bereitmachte, ins verheißene Land zu ziehen? (Josua 1:5.) Was sollte Josua tun, um Hilfe vom Herrn zu erlangen? (Josua 1:7,8; erklären Sie, daß das *Gesetzbuch* die heiligen Schriften waren.) Was sollte Josua mit den heiligen Schriften tun? (Josua 1:8.) Wie können wir diesen Rat auf uns beziehen?
- Ehe die Israeliten ins verheißene Land gingen, wurde Josua viermal aufgefordert, mutig und stark zu sein (siehe Josua 1:6,7,9,18). Warum mußte er wohl gerade jetzt mutig und stark sein? Warum müssen wir heute geistig mutig und stark sein?
- Wie half Rahab den beiden Kundschaftern, die Josua ausgesandt hatte? (Josua 2:4-6,15,16.) Um welchen Gefallen bat Rahab die Kundschafter? (Josua 2:12,13.) Was sagte Rahab, das zeigte, daß sie an den Gott Israels glaubte? (Josua 2:11.) Weisen Sie die Kinder darauf hin, daß sich Rahab den Israeliten anschloß, nachdem Jericho vernichtet worden war. Sowohl Paulus als auch Jakobus haben über sie geschrieben (siehe Hebräer 11:31; Jakobus 2:24,25).
- Wie zeigte der Herr den Israeliten, daß er mit Josua war, so wie er mit Mose gewesen war? (Josua 3:7,8,15-17; erklären Sie, daß die Bundeslade ein tragbarer Altar war, der heilige Schriften enthielt, einschließlich den Schriften des Mose und den steinernen Tafeln mit den Zehn Geboten.) Warum ist es wichtig, daß wir dem lebenden Propheten folgen?
- Was mußten die Priester tun, ehe das Wasser des Jordan sich teilte? (Josua 3:13,15-17.) Was empfanden die Priester wohl, als sie mit der Bundeslade auf den Fluß zugehen, der über alle Ufer getreten war? Wie können wir dem Beispiel der Priester folgen? Vermitteln Sie den Kindern, daß wir manchmal gehorchen müssen, selbst wenn es so aussieht, als würden wir nicht gesegnet werden. Die Segnungen erhalten wir, nachdem unser Glaube und unser Gehorsam geprüft worden sind.
- Wie eroberten die Israeliten die Stadt Jericho? (Josua 6:11-16,20; siehe den 1. Vorschlag im Abschnitt „Zur Vertiefung“.) Was empfanden die Bewohner Jerichos wohl, als sie Tag für Tag die Israeliten um ihre Stadt marschieren sahen? Weisen Sie darauf hin, daß die Stadtmauern durch die Macht des Herrn und aufgrund des Glaubens und Gehorsams der Israeliten einstürzten. Was wäre wohl geschehen, wenn sich die Israeliten nicht dafür entschieden hätten, alles so zu tun, wie der Herr es vorsah?
- Was tat Josua, ehe er das Volk aufforderte, sich zu entscheiden, wem es dienen wollte? (Erklären Sie, daß er als Prophet den Israeliten ein Beispiel gab, dem sie folgen konnten.) Wofür entschieden sich die Israeliten, als Josua sie aufforderte, sich zu entscheiden, wem sie dienen wollten? (Josua 24:15,24,31.) Wie können wir dem

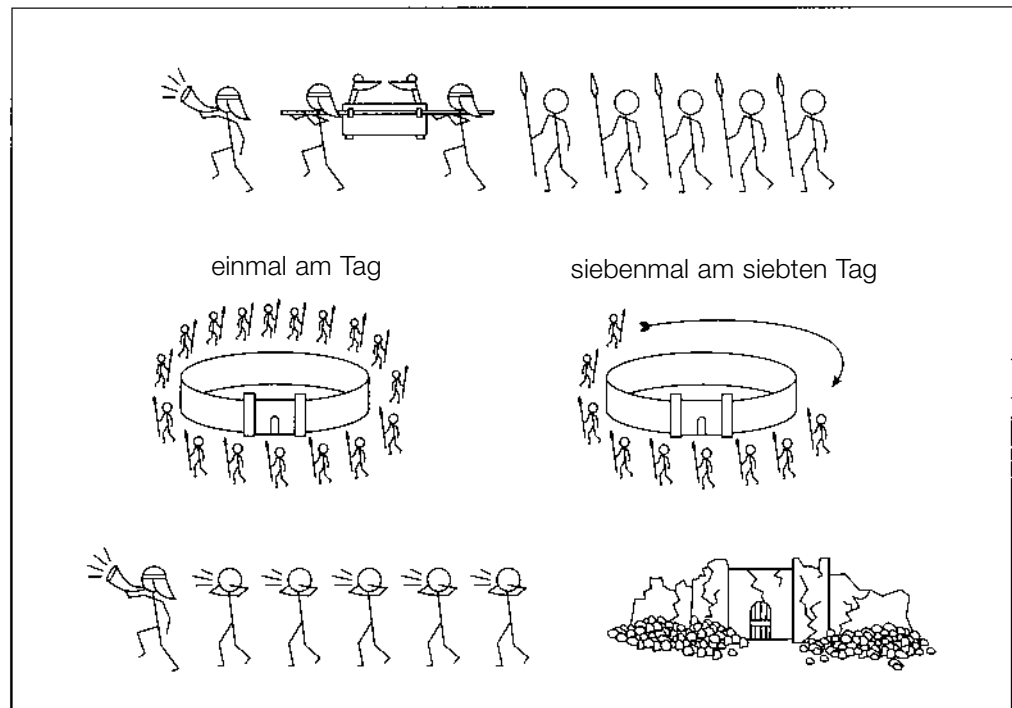
Herrn dienen? (Indem wir an die Führer der Kirche glauben und ihre Worte befolgen.) Präsident Spencer W. Kimball hat gesagt: „Dem Herrn treu zu sein schließt mit ein, auch den Führern treu zu sein, die er erwählt hat.“ („Give the Lord Your Loyalty“, *Ensign*, März 1980, Seite 4.) Warum können wir nicht gleichzeitig dem Herrn und dem Satan dienen? (Siehe den 2. Vorschlag im Abschnitt „Zur Vertiefung“.)

- Warum ist es wichtig, daß wir uns jetzt dafür entscheiden, dem Herrn zu folgen? (Siehe den 3. Vorschlag im Abschnitt „Zur Vertiefung“.)

Zur Vertiefung

Sie können einen oder mehrere der folgenden Vorschläge während des Unterrichts oder als Wiederholung, Zusammenfassung oder Auftrag verwenden.

1. Zeichnen Sie einfache Figuren (wie die folgenden) an die Tafel, um zu veranschaulichen, wie die Israeliten die Stadt Jericho einnahmen, während Sie die Geschichte erzählen:



2. Bitten Sie zwei Kinder, pantomimisch zwei Möbelpacker darzustellen, die einen sehr großen, schweren Gegenstand hochheben. Die übrigen Kinder sollen Ihre Anweisungen jedoch nicht hören. Die beiden Kinder sollen sich einen Meter entfernt voneinander gegenüberstellen. Dann sollen sie so tun, als würden sie einen Gegenstand anheben und dann versuchen, ihn in die jeweils entgegengesetzte Richtung zu bewegen. Dabei kommen sie natürlich keinen Schritt vorwärts oder rückwärts. Sagen Sie der Klasse, während die beiden Kinder dies pantomimisch darstellen, daß zwei Möbelpacker einmal mehrere Minuten lang versuchten, einen schweren Gegenstand durch eine Tür zu tragen. Schließlich gaben sie erschöpft auf. Einer der beiden sagte: „Ich habe es mit ganzer Kraft versucht, aber ich glaube nicht, daß ich es schaffe, dieses Ding zur Tür hinein zu tragen.“ „Hinein?“ sagte der andere. „Ich dachte, wir tragen es hinaus!“

Erklären Sie, daß es unmöglich ist, gleichzeitig in zwei verschiedene Richtungen zu gehen. Wir müssen uns entscheiden, welche Richtung wir einschlagen wollen. Fragen Sie die Kinder, warum es nicht möglich ist, gleichzeitig Jesus und dem Satan zu folgen. (Siehe Matthäus 6:24; Alma 5:38-40.)

3. Lernen Sie mit den Kindern die folgende Schriftstelle auswendig: „Entscheidet euch heute, wem ihr dienen wollt. ... Ich aber und mein Haus, wir wollen dem Herrn dienen.“ (Josua 24:15.)
4. Fertigen Sie vor dem Unterricht Kopien von den folgenden Wortstreifen und kleben Sie sie unter die Stühle der Kinder:

Der Heilige Geist ist mit uns.
Der Heilige Geist verläßt uns.
Wir erlangen mehr Glauben.
Wir verlieren unseren Glauben
Wir können Versuchungen besser widerstehen.
Wir können Versuchungen schlechter widerstehen.
Wir erlangen geistige Segnungen.
Wir verlieren geistige Segnungen.
Es führt uns zu Glückseligkeit.
Es führt uns zu Elend

Schreiben Sie die folgenden Überschriften auf ein Plakat oder an dieTafel:

Was für Folgen es hat, Jesus Christus zu folgen
Was für Folgen es hat, dem Satan zu folgen

Die Kinder dürfen nun die Wortstreifen suchen und unter der richtigen Überschrift befestigen. Erklären Sie, daß wir viel Schmerz und Leid vermeiden können und glücklicher sind, wenn wir uns jetzt entscheiden, dem Herrn zu dienen. Ein neuzeitlicher Prophet hat uns gesagt, daß es dem Satan gefällt, wenn wir entmutigt sind und zögern, eine Entscheidung zu treffen, weil es dann viel leichter für ihn ist, uns zu versuchen. Ein Prophet hat gesagt: „Wenn Sie es noch nicht getan haben, dann entscheiden Sie sich jetzt dafür, sich zu entscheiden!“ (Spencer W. Kimball, *Ensign*, Mai 1976, Seite 46.)

5. Besprechen Sie den 11. Glaubensartikel, und lernen Sie ihn auswendig. Weisen Sie darauf hin, daß uns der himmlische Vater in allem die Entscheidungsfreiheit gibt, auch wenn es um die Entscheidung geht, wen wir anbeten wollen. Wir wissen, daß alle Kinder des Herrn anbeten dürfen, wen oder was sie wollen, aber durch die heiligen Schriften und unsere Propheten wissen wir, daß es die richtige Entscheidung ist, Gott anzubeten.
6. Singen Sie „Kann ein kleines Kind wie ich“ (*Sing mit mir*, B-86) oder „Wähl das Rechte“ (*Kinderstern*, Juni 1995), oder sagen Sie den Text auf.

Zum Abschluß

Zeugnis

Sie können Zeugnis davon geben, daß wir nur dann wahres und ewiges Glück finden,

wenn wir dem Herrn dienen. Sagen Sie gemeinsam als Klasse auf: „Entscheidet euch heute, wem ihr dienen wollt. ... Ich aber und mein Haus, wir wollen dem Herrn dienen.“ (Josua 24:15.)

Vorschlag für die
Beteiligung der Familie

Fordern Sie die Kinder auf, ihrer Familie etwas von dem zu berichten, was sie heute gelernt haben, indem sie zu Hause eine Geschichte erzählen, eine Frage stellen, eine Aktivität durchführen oder mit der Familie die Schriftstellen lesen, die für das Schriftstudium zu Hause vorgeschlagen wurden.

Vorschlag für das
Schriftstudium zu
Hause

Bitten Sie die Kinder, zu Hause als Wiederholung Josua 3:13-17; 6:1-5 und 24:15 zu lesen.

Bitten Sie ein Kind um das Schlußgebet.

Ziel

Die Kinder lehren, wie wertvoll es ist, auf den Herrn zu vertrauen.

Vorzubereiten

1. Studieren Sie gebeterfüllt:
 - Richter 6:1-16 – Gideon wird berufen, die Israeliten aus der Knechtschaft zu befreien.
 - Richter 6:25-32 – Gideon zerstört den Altar des Baal.
 - Richter 6:33-40 – Der Herr gibt Gideon ein Zeichen.
 - Richter 7:1-8 – Gideons Heer wird auf 300 Mann reduziert.
 - Richter 7:9-23; 8:4,11,12 – Die Israeliten besiegen die Midianiter.
 - Richter 8:22,23 – Gideon lehnt es ab, König zu werden.
2. Befassen Sie sich mit der Lektion, und überlegen Sie, wie Sie den Kindern die Abschnitte aus der Schrift vermitteln wollen. (Siehe „Die Unterrichtsvorbereitung“, Seite VI, und „Die Abschnitte aus den heiligen Schriften lehren“, Seite VII.) Überlegen Sie, welche Fragen und welche Vorschläge für Aktivitäten am meisten dazu beitragen, daß die Kinder das Unterrichtsziel erreichen.
3. Schreiben Sie verschiedene Fragen wie die folgenden jeweils auf einen Zettel (siehe den Abschnitt „Das Interesse wecken“):

Meine kleine Schwester hat in mein Buch gekritzelt. Was soll ich tun?
Wie kann ich meinen Eltern Achtung erweisen?
Warum soll ich mithelfen, unser Zuhause sauber zu halten?
Soll ich meinem Freund noch vertrauen, wenn er mich schon einmal angelogen hat?
4. Sie brauchen:
 - a) Die Bibel für jedes Kind.
 - b) Bild 6-31, „Gideon besiegt die Midianiter“.

Vorschlag für den Unterrichtsablauf

	Bitten Sie ein Kind um das Anfangsgebet.
Das Interesse wecken	Lassen Sie ein Kind vor der Klasse auf einen Stuhl sitzen. Erklären Sie, daß es der Richter ist. Geben Sie den übrigen Kindern jeweils eine Frage (siehe den Abschnitt „Vorzubereiten“), die sie dem Richter stellen sollen. Der Richter beantwortet dann jede Frage. Erklären Sie, daß es nach Josua keinen Herrscher über Israel gab. Statt dessen erteilten Richter Rat, trafen Entscheidungen und dienten als militärische Führer. Diese Richter waren nur dann erfolgreich, wenn sie sich an den Herrn um Führung wandten.
Aus der heiligen Schrift	Erzählen Sie den Kindern anhand der unter „Vorzubereiten“ aufgeführten Schriftstellen von Gideon, einem der Richter Israels. (Vorschläge dazu siehe „Die Abschnitte aus den heiligen Schriften lehren“, Seite VII.) Erklären Sie, daß die Midianiter, die Amalekiter und weitere Volksgruppen, die in den heiligen Schriften erwähnt werden, in oder in der Nähe von Kanaan lebten und die Israeliten als ihre Feinde betrachteten. Zeigen Sie zum passenden Zeitpunkt auch das Bild.
Besprechen/Fragen	Lesen Sie bei der Unterrichtsvorbereitung die folgenden Fragen sowie die angegebenen

Schriftstellen. Entscheiden Sie sich für die Fragen, die den Kindern Ihrer Ansicht nach die Schriftstellen am besten veranschaulichen und ihnen zeigen, wie sie die gelernten Grundsätze anwenden können. Wenn Sie die Schriftstellen im Unterricht gemeinsam lesen und besprechen, können die Kinder neue Erkenntnisse gewinnen.

- Was taten die Midianiter und andere Gruppen den Israeliten an? (Richter 6:3-6.) Warum half der Herr Israel nicht bei diesen Schwierigkeiten? (Richter 6:1,8-10.) Welche Gründe kann es sonst noch dafür geben, warum der Herr uns unsere Schwierigkeiten nicht nimmt? (Siehe den 4. Vorschlag im Abschnitt „Zur Vertiefung“.)
- Was fragte Gideon den Engel, der ihm erschien? (Richter 6:12,13.) Wie trugen diese Prüfungen dazu bei, daß sich die Israeliten wieder dem Herrn zuwandten? (Richter 6:6.)
- Wer sollte gemäß dem Willen des Herrn Israel von den Midianitern befreien? (Richter 6:14,16.) Wie reagierte Gideon, als der Engel des Herrn ihm sagte, er solle Israel befreien? (Richter 6:15.) Von wem haben wir in diesem Jahr schon gehört, der ähnlich empfunden hat wie Gideon? Erinnern Sie die Kinder an Henoch (Mose 6:31) und Mose (Exodus 3:11; 4:10). Was für Eigenschaften besaß Gideon, die ihm halfen, diese Berufung zu erfüllen? (Richter 6:12; außerdem führte er ein Leben, das es ihm ermöglichte, Führung vom Herrn zu erhalten.)
- Was sollte Gideon gemäß dem Willen des Herrn mit dem Altar des Baal, den sein Vater gebaut hatte, und mit dem Kultpfahl tun, der daneben stand? (Richter 6:25,26; erklären Sie, daß Gideons Vater und andere Menschen falsche Götter verehrten und sündigten, indem sie den Altar des Baal und den Kultpfahl benutzten.)
- Was sagte Joasch zu den Männern, die seinen Sohn Gideon töten wollten? (Richter 6:31; erklären Sie, daß Joasch zwar Baal verehrt hatte, jedoch erkannte, daß Baal die Macht haben mußte, seinen Altar zu verteidigen, wenn er wirklich ein Gott war.)
- Worum bat Gideon den Herrn, um zu wissen, daß der Herr mit ihm war? Was sollte der Herr mit der frisch geschorenen Wolle tun? (Richter 6:37-40; erklären Sie, daß Gideon nicht nach einem Zeichen trachtete, um zu wissen, ob der himmlische Vater der einzig wahre Gott war; er wollte nur sicher sein, daß der Herr ihm im Kampf beistehen würde.) Warum kehrte Gideon die Bedingungen des Zeichens in der zweiten Nacht um? (Damit er wußte, daß es keine natürliche Erscheinung und kein Zufall, sondern ganz sicher die Tat Gottes war.)
- Von den 32.000 Mann, die zusammengekommen waren, um gegen die Midianiter zu kämpfen, sollten gemäß dem Gebot des Herrn nur 300 Mann in den Kampf ziehen. Wie sollte Gideon die Größe seines Heeres vermindern? (Richter 7:3,5-7.) Warum wollte der Herr nur 300 Mann? (Richter 7:2; der Herr wollte, daß die Israeliten auf ihn vertrauten und sich nicht auf ihre eigene Kraft verließen.) Inwiefern wurde Gideons Glaube dadurch vielleicht geprüft? Was hätten ihr an Gideons Stelle empfunden, wenn ihr mit einem so kleinen Heer in dieser Situation gewesen wärt?
- Wie halfen die Anweisungen des Herrn den Israeliten, die Midianiter zu besiegen? (Richter 7:20-22; die Midianiter waren verwirrt und töteten sich im Dunkeln gegenseitig.) Weisen Sie darauf hin, daß Gideons Männer deshalb erfolgreich waren, weil sie sich genau an seine Anweisungen hielten und weil Gideon sich genau an die Anweisungen des Herrn hielt. (Siehe den 3. Vorschlag im Abschnitt „Zur Vertiefung“.) Wie werden wir gesegnet, wenn wir die Gebote des himmlischen Vaters befolgen?
- Was antwortete Gideon den Israeliten, als sie ihn zu ihrem König machen wollten? Wer sollte über sie herrschen? (Richter 8:23.) Wem sollen wir folgen? Wer führt heute die Kirche? Erklären Sie, daß wir einen Propheten und andere Führer haben, die Gott erwählt hat, damit sie uns unterweisen, daß Jesus Christus aber das Oberhaupt der Kirche ist.

Zur Vertiefung

Sie können einen oder mehrere der folgenden Vorschläge während des Unterrichts oder als Wiederholung, Zusammenfassung oder Auftrag verwenden.

1. Besprechen Sie die folgende Aussage mit den Kindern:

„Wir können aus dem Beispiel Gideons Kraft schöpfen. Sie erinnern sich sicher, wie Gideon und sein Heer vor der überwältigenden Streitmacht standen, die an Ausrüstung und Zahl bei weitem überlegen war. ... Der Ausgang dieser großen Schlacht wird in einem kurzen Satz festgehalten: 'Dabei blieben sie ... stehen, jeder an dem Platz, wo er ... war' (Richter 7:21), und sie errangen den Sieg.

Heute stehen wir dem größten Aufgebot an Sünde, Laster und Übeln gegenüber, das wir jemals vor Augen hatten. So schreckliche Feinde mögen furchtsame Herzen zurückschrecken und vor dem Kampf fliehen lassen. Aber der Schlachtplan, nach dem wir kämpfen, um die Seelen der Menschen zu erretten, stammt nicht von uns. Er wurde uns ... durch Inspiration und Offenbarung vom Herrn gegeben. ... Ich bete darum, daß jeder von uns an seinem Platz steht, damit wir den Kampf um die Seelen der Menschen tatsächlich gewinnen können.“ (Thomas S. Monson, „Correlation Brings Blessings“, *Relief Society Magazine*, April 1967, Seite 246f.)

Überlegen Sie sich verschiedene Schwierigkeiten, denen die Kinder in Ihrer Klasse begegnen können und die man als die Schlachten bezeichnen kann, die wir in unserem Leben zu schlagen haben. (Zum Beispiel: Jemand will euch überreden, eine Zigarette zu rauchen; oder im Fernsehen wird ein wichtiges Spiel eurer Lieblingsmannschaft übertragen, obwohl ihr eigentlich in der Kirche sein solltet.) Werfen Sie einem Kind ein Bohnensäckchen zu. Beschreiben Sie eine der Schlachten, die wir in unserem Leben schlagen müssen. Lassen Sie das Kind sagen, wie der Schlachtplan des Herrn in diesem Fall aussieht. Dann wirft es das Bohnensäckchen wieder zurück. Fahren Sie fort, bis jedes Kind einmal an der Reihe war. Ermutigen Sie die Kinder, sich an den Plan des Herrn zu halten, wenn sie sich entscheiden, was sie in einer bestimmten Situation tun sollen.

2. Schreiben Sie jedes Wort aus dem folgenden Zitat jeweils auf ein großes Blatt Papier:

„Dabei blieben sie ... stehen, jeder an dem Platz, an dem er ... war.“ (Richter 7:21.)

Teilen Sie die Blätter in willkürlicher Reihenfolge an die Kinder aus. Dann sollen sich die Kinder so aufstellen, daß man die Botschaft lesen kann. (Wenn Ihre Klasse klein ist, müssen Sie manchen Kindern vielleicht zwei Blätter geben, die nebeneinander gehören.) Betonen Sie, wie wichtig es ist, daß jeder an seinem Platz steht, so wie Gideons Männer es getan haben, um das zu vollbringen, was der Herr ihnen aufgetragen hatte.

Sprechen Sie über Situationen, in denen wir am richtigen Platz stehen, beispielsweise wenn wir jede Woche in die Kirche gehen, wenn wir uns nicht an Orten aufhalten, wo wir versucht werden, und so weiter.

3. Lassen Sie die Kinder aufstehen, und geben Sie ihnen Anweisungen, beispielsweise: Dreht euch um euch selbst!, Hebt die rechte Hand! und so weiter. Lassen Sie die Kinder aufzählen, was für konkrete Anweisungen Gideon erhalten hatte (siehe Richter 6:25,26 und 7:3-6). Erklären Sie, daß Gideon und sein Heer deshalb erfolgreich waren, weil sich Gideon genau an diese Anweisungen hielt. Weisen Sie darauf hin, daß wir manchmal gebeten werden, etwas zu tun, was uns vielleicht gar nicht wichtig oder zunächst sinnlos erscheint. Wenn wir von Führern der Kirche oder von unseren Eltern, die in Rechtschaffenheit handeln, konkrete Anweisungen erhalten, müssen wir gehorsam sein und daran glauben, daß das, worum wir gebeten werden, wichtig und richtig ist.

Sie können ein Kind, das Ihre Anweisungen genau ausgeführt hat, bitten, der nächste Anführer zu sein, und dann die Aktivität wiederholen.

4. Lassen Sie die Kinder Gründe dafür nennen, warum der Herr uns Prüfungen gibt (zum Beispiel: durch diese Prüfungen werden wir stärker und tapferer, sie machen uns demütig, so daß wir uns an Gott wenden, sie gehören zum Leben, sie sind die Folge von Sünde oder schlechten Entscheidungen und so weiter). Erzählen Sie von einem geeigneten persönlichen Erlebnis, nämlich wie Sie einmal gewachsen sind, weil Sie eine Prüfung überstanden haben. Erklären Sie, daß der Herr uns unsere Probleme nicht nimmt, daß er uns aber mit Trost und Kraft segnet, wenn wir auf ihn vertrauen.
5. Singen Sie „Ich möcht’ die Gebote befolgen“ (*Sing mit mir*, B-65) oder „Halt’ die Gebote“ (*Kinderstern*, September 1994), oder sagen Sie den Text auf.

Zum Abschluß

Zeugnis	Sie können Zeugnis davon geben, wie wichtig es ist, dem Herrn und seinen erwählten Dienern zu vertrauen. Ermutigen Sie die Kinder, auf den Propheten und andere Führer der Kirche zu hören und die Gebote so genau zu befolgen, wie Gideon es getan hat.
Vorschlag für die Beteiligung der Familie	Fordern Sie die Kinder auf, ihrer Familie etwas von dem zu berichten, was sie heute gelernt haben, indem sie zu Hause eine Geschichte erzählen, eine Frage stellen, eine Aktivität durchführen oder mit der Familie die Schriftstellen lesen, die für das Schriftstudium zu Hause vorgeschlagen wurden.
Vorschlag für das Schriftstudium zu Hause	Bitten Sie die Kinder, zu Hause als Wiederholung Richter 6:12-16 und 7:15-22 zu lesen. Bitten Sie ein Kind um das Schlußgebet.

Ziel

Die Kinder lehren, daß wir geistige Kraft entwickeln, wenn wir unsere Bündnisse einhalten.

Vorzubereiten

1. Studieren Sie gebeterfüllt:
 - Richter 13:1-5,24 – Manoachs Frau wird ein Sohn verheißen, der beginnen wird, Israel aus der Knechtschaft zu befreien. Simson wird geboren.
 - Richter 14:5,6 – Simson tötet einen Löwen mit bloßen Händen.
 - Richter 15:3-8,11-15,20 – Simson brennt das Getreide der Philister nieder und tötet tausend Philister mit dem Kinnbacken eines Esels.
 - Richter 16:2,3 – Simson trägt die Flügel des Stadtttores fort.
 - Richter 16:4-20 – Simson wird von Delila betrogen und verliert seine Kraft.
 - Richter 16:21-31 – Simson werden die Augen ausgestochen, und er wird ins Gefängnis gebracht. Er zerstört ein Gebäude, wobei er selbst und dreitausend andere umkommen.
 2. Befassen Sie sich mit der Lektion, und überlegen Sie, wie Sie den Kindern die Abschnitte aus der Schrift vermitteln wollen. (Siehe „Die Unterrichtsvorbereitung“, Seite VI, und „Die Abschnitte aus den heiligen Schriften lehren“, Seite VII.) Überlegen Sie, welche Fragen und welche Vorschläge für Aktivitäten am meisten dazu beitragen, daß die Kinder das Unterrichtsziel erreichen.
 3. Sie brauchen:
 - a) Die Bibel für jedes Kind.
 - b) Einen großen Stock (freigestellt).
 - c) Bild 6-32, „Simson reißt Säulen nieder“.
-

**Vorschlag für den
Unterrichtsablauf**

Bitten Sie ein Kind um das Anfangsgebet.

Das Interesse wecken

Bitten Sie um einen Freiwilligen, der zeigt, wie er seine Armmuskeln anspannen kann. Lassen Sie dann die ganze Klasse versuchen, ihre Armmuskeln anzuspannen und zu fühlen. Sie können auch zwei Kinder Armdrücken oder Stockziehen machen lassen (ein Spiel, das Joseph Smith gern spielte). Für das Stockziehen setzen sich zwei Jungen gegenüber auf den Boden. Die Beine haben sie ausgestreckt, die Knie gebeugt, so daß sich ihre Fußsohlen berühren. Jeder Junge hält nun den Stock an einem Ende fest und versucht, den anderen Jungen hochzuziehen, bis dieser auf seinen Füßen steht.

- Was tun unsere Muskeln für uns? Besprechen Sie, was geschieht, wenn wir unsere Muskeln trainieren, und was geschieht, wenn wir sie nicht gebrauchen. Machen Sie den Kindern bewußt, daß wir durch körperliche Betätigung unsere Muskeln stärken.
- Erklären Sie, daß wir auch unseren Geist stärken müssen. Wie können wir geistig stärker werden? (Indem wir unser Taufbündnis einhalten, unseren Eltern gehorchen, beten, in die Kirche gehen, die heiligen Schriften lesen und so weiter.)
- Warum ist es wichtig, daß wir geistig stark werden? (Damit wir Versuchungen vermeiden können, in unseren Entscheidungen vom Heiligen Geist geführt werden und Gut und Böse unterscheiden können.)

Aus der heiligen Schrift	Vermitteln Sie den Kindern, daß wir geistige Kraft entwickeln müssen, ebenso wie wir körperliche Kraft entwickeln müssen. Erzählen Sie den Kindern anhand der unter „Vorzubereiten“ aufgeführten Schriftstellen von Simson. Zeigen Sie zum passenden Zeitpunkt auch das Bild. (Vorschläge dazu siehe „Die Abschnitte aus den heiligen Schriften lehren“, Seite VII.) Halten Sie sich an die folgenden Richtlinien und Angaben, wenn Sie von Simson erzählen: • Simson wurde vom Herrn berufen, mitzuhelfen, die Israeliten von den Philistern zu befreien. • Simsons Auftrag erforderte körperliche Kraft. Der Herr schloß mit Simson den Bund, daß er körperlich stark sein würde, solange er dem Herrn gehorchte. Simsons langes Haar (siehe Richter 13:5) war ein Zeichen dieses Bundes. • Anstatt Simsons Privatleben ausführlich zu besprechen, befassen Sie sich lieber mit den Situationen, in denen es Simson gestattet wurde, seine körperliche Kraft gegen die Philister einzusetzen. • Simson war 20 Jahre lang Richter in Israel. • Solange Simson seine Bündnisse einhielt, wurde er mit der Fähigkeit gesegnet, seinem Volk zu helfen, aber als er seine Bündnisse brach, verlor er sowohl seine geistige als auch seine körperliche Kraft.
Besprechen/Fragen	Lesen Sie bei der Unterrichtsvorbereitung die folgenden Fragen sowie die angegebenen Schriftstellen. Entscheiden Sie sich für die Fragen, die den Kindern Ihrer Ansicht nach die Schriftstellen am besten veranschaulichen und ihnen zeigen, wie sie die gelernten Grundsätze anwenden können. Wenn Sie die Schriftstellen im Unterricht gemeinsam lesen und besprechen, können die Kinder neue Erkenntnisse gewinnen. • Warum konnten die Philister die Israeliten besiegen? (Richter 13:1; weisen Sie darauf hin, daß die Israeliten geistig schwach geworden waren.) • Welche Botschaft überbrachte ein Engel des Herrn Manoachs Frau? (Richter 13:3-5.) Wozu sollte ihr Sohn berufen werden? Sie können erklären, daß Nasiräer einen Bund schlossen, sich von allem Weltlichen fernzuhalten und sich dem Herrn zu heiligen. Teil dieses Bundes war auch, daß ein Nasiräer gelobte, keinen Alkohol zu trinken und sein Haar nicht zu schneiden (siehe Numeri 6:2-6,8). • Als Manoach erfuhr, was der Engel seiner Frau gesagt hatte, tat er etwas, was seine geistige Kraft zeigte. Was tat er? (Richter 13:8.) Wie können wir durch das Gebet größere geistige Kraft entwickeln? • Simson konnte seine körperliche Kraft oft einsetzen, um sich zu schützen und um gegen die Philister zu kämpfen. Woher hatte Simson diese körperliche Kraft? (Richter 14:5,6; 15:13,14.) Vermitteln Sie den Kindern, daß der Herr Simson mit körperlicher Kraft segnete, damit er seinen Auftrag erfüllen konnte. Wenn Simson seine Bündnisse einhielt und geistig stark war, wurde er mit großer körperlicher Kraft gesegnet. Wie werden wir gesegnet, wenn wir unsere Bündnisse einhalten und geistig stark sind? (Siehe den 4. Vorschlag im Abschnitt „Zur Vertiefung“.) • Was boten die Philister Delila an, wenn sie ihnen half, Simson zu fangen? (Richter 16:4,5.) Warum lassen sich manche Leute wohl verleiten, für Geld Unrecht zu tun? Wie können wir es vermeiden, uns von Reichtümern verleiten zu lassen? • Warum gab Simson schließlich nach und verriet Delila das Geheimnis seiner Kraft? (Richter 16:16.) Warum verlor Simson seine Kraft? (Richter 16:19,20.) Erklären Sie den Kindern, daß Simsons Kraft nicht durch sein langes Haar bewirkt wurde. Sein Haar war ein Zeichen seines Bundes mit dem Herrn. Als Simson sündigte und diesen Bund brach, nahm ihm der Herr auch seine körperliche Kraft.

- Was machten die Philister mit Simson, nachdem sie ihn gefangengenommen hatten? (Richter 16:21.) Später, als sie ihn aus dem Gefängnis herausbrachten, um sich zu amüsieren und ihn zu verspotten, betete Simson. Worum bat er den Herrn? (Richter 16:28.)
- Welche Kraft ist wichtiger, die körperliche oder die geistige? Warum? Vermitteln Sie den Kindern, daß es gut ist, körperlich stark zu sein, daß es aber viel wichtiger ist, geistig stark zu sein. Weisen Sie darauf hin, daß manche Menschen nicht in der Lage sind, körperliche Kraft zu entwickeln, daß aber jeder, der sich darum bemüht, geistige Kraft entwickeln kann, indem er seine Bündnisse einhält und die Gebote hält.
- Was geschieht, wenn Menschen geistig schwach werden? (Sie geben Versuchungen nach, sündigen, verlieren die Führung durch den Heiligen Geist und die Fähigkeit, ihre Berufung zu erfüllen und andere zu segnen.)
- Wie können wir die geistige Kraft entwickeln, die wir brauchen, um so zu leben, wie der himmlische Vater und Jesus Christus es von uns erwarten? (Siehe den 1. Vorschlag im Abschnitt „Zur Vertiefung“.)

Zur Vertiefung

Sie können einen oder mehrere der folgenden Vorschläge während des Unterrichts oder als Wiederholung, Zusammenfassung oder Auftrag verwenden.

1. Lassen Sie die Kinder aufzählen, was sie tun können, um mehr geistige Kraft zu erlangen, beispielsweise in die Kirche gehen, jemand etwas Gutes tun, täglich beten, zu Hause ein Friedensstifter sein, die heiligen Schriften lesen und so weiter. Schreiben Sie die Antworten an die Tafel. Wenn ihnen nichts weiter mehr einfällt, geben Sie jedem Kind einen Bleistift und ein Blatt Papier mit der Überschrift „Ich kann mehr geistige Kraft erlangen, indem ich ...“. Sie sollen ein, zwei Gedanken aufschreiben, wie sie in der kommenden Woche ihre „geistigen Muskeln“ trainieren wollen. Fordern Sie sie auf, das Blatt so aufzubewahren, daß sie es immer wieder sehen können.
2. Lassen Sie die Kinder abwechselnd eine der Anregungen aus dem 1. Vorschlag auswählen und sie entweder pantomimisch darstellen oder an die Tafel zeichnen. Die übrigen Kinder dürfen raten, welche der Anregungen dargestellt wird.
3. Erinnern Sie die Kinder daran, daß Simson einen Bund mit dem Herrn geschlossen hatte, ihn aber nicht einhielt.
 - Was für Bündnisse habt ihr mit dem himmlischen Vater und Jesus Christus bei eurer Taufe geschlossen? (Siehe Mosia 18:8-10.) Besprechen Sie, inwiefern wir geistige Kraft erlangen, wenn wir diese Bündnisse einhalten. Vielleicht möchten Sie darauf hinweisen, daß die Kinder auch Bündnisse schließen werden, wenn sie einmal in den Tempel gehen, und daß wir große geistige Kraft erlangen, wenn wir diese Bündnisse schließen und einhalten. Die Kinder können sich schon jetzt für diese große Segnung bereitmachen, indem sie die Bündnisse einhalten, die sie bereits geschlossen haben.
4. Überlegen Sie sich vor dem Unterricht, welche Stärke Sie bei jedem Kind beobachtet haben. Schreiben Sie jedem Kind eine Karte, und teilen Sie ihm darin seine Stärke mit, beispielsweise: „Lieber _____, Du zeigst Stärke, indem Du jede Woche zur PV kommst.“ Weitere Anregungen sind:
 - Du bist freundlich zu anderen.
 - Du gibst dein Zeugnis.
 - Du hilfst deinen Eltern.
 - Du bist ein Friedensstifter.
 - Du bist ein guter Freund.
 - Du liest in den heiligen Schriften.

Weisen Sie darauf hin, daß jeder andere Stärken hat. Der himmlische Vater braucht uns und möchte, daß wir diese Stärken nutzen, um ihm und unseren Mitmenschen zu dienen. Lesen Sie alle Karten, die Sie vorbereitet haben, vor, ohne Namen zu nennen, und teilen Sie dann die Karten an die Kinder aus. Machen Sie den Kindern bewußt, daß dies nur einige der Stärken sind, mit denen der himmlische Vater sie gesegnet hat. Lassen Sie die Kinder noch weitere Stärken nennen, die sie an anderen Kindern in der Klasse beobachtet haben. Ermutigen Sie sie, diese und andere Stärken während der kommenden Woche weiterzuentwickeln.

5. Teilen Sie Bilder von Adam und Eva, Noach, Abraham, Rebekka und so weiter aus, und lassen Sie die Kinder erzählen, inwiefern diese Menschen geistig stark waren.
6. Laden Sie, nachdem Sie die Genehmigung der PV-Leiterin eingeholt haben, ein Mitglied der Gemeinde oder des Zweiges ein. Bitten Sie den Betreffenden, den Kindern von einem Erlebnis zu erzählen, das ihm geholfen hat, geistige Kraft zu entwickeln. (Legen Sie auf jeden Fall ein Zeitlimit fest.)
7. Singen Sie „Ich möcht’ die Gebote befolgen“ (*Sing mit mir*, B-65) oder „Ich will tapfer sein“ (*Kinderstern*, September 1996), oder sagen Sie den Text auf.

Zum Abschluß

Zeugnis	Bringen Sie Ihre Gefühle darüber zum Ausdruck, wie wichtig es ist, geistige Kraft zu entwickeln und so zu leben, daß wir einmal zum himmlischen Vater und zu Jesus Christus zurückkehren können.
Vorschlag für die Beteiligung der Familie	Fordern Sie die Kinder auf, ihrer Familie etwas von dem zu berichten, was sie heute gelernt haben, indem sie zu Hause eine Geschichte erzählen, eine Frage stellen, eine Aktivität durchführen oder mit der Familie die Schriftstellen lesen, die für das Schriftstudium zu Hause vorgeschlagen wurden.
Vorschlag für das Schriftstudium zu Hause	Bitten Sie die Kinder, zu Hause als Wiederholung Richter 13:1-5,24; 15:20 und 16:25-30 zu lesen. Bitten Sie ein Kind um das Schlußgebet.

Ziel

In den Kindern den Wunsch wecken, dem Beispiel rechtschaffener Menschen zu folgen und selbst ein gutes Beispiel zu geben.

Vorzubereiten

1. Studieren Sie gebeterfüllt:
 - Rut 1:1-5 – Noomi und ihre Familie ziehen nach Moab. Ihr Mann und ihre Söhne sterben.
 - Rut 1:6-22 – Rut bleibt bei Noomi, als Noomi nach Betlehem zurückkehrt.
 - Rut 2 – Rut liest Ähren auf den Feldern Boas.
 - Rut 4:9-17 – Boas heiratet Rut. Sie bekommen einen Sohn, den sie Obed nennen.
2. Zusätzlicher Lesestoff:
 - Johannes 7:42 – Christus ist ein Nachkomme Davids und wird in Betlehem geboren.
3. Befassen Sie sich mit der Lektion, und überlegen Sie, wie Sie den Kindern die Abschnitte aus der Schrift vermitteln wollen. (Siehe „Die Unterrichtsvorbereitung“, Seite VI, und „Die Abschnitte aus den heiligen Schriften lehren“, Seite VII.) Überlegen Sie, welche Fragen und welche Vorschläge für Aktivitäten am meisten dazu beitragen, daß die Kinder das Unterrichtsziel erreichen.
4. Sie brauchen:
 - a) Die Bibel für jedes Kind.
 - b) Mehrere große Fußspuren aus Papier. Legen Sie die Fußspuren vor dem Unterricht so aus, daß sie von der Tür des Klassenzimmers durch einen Teil des Zimmers bis zu den Stühlen führen, wo die Kinder sitzen.
 - c) Bild 6-33, „Rut liest Ähren auf den Feldern Boas“.

Vorschlag für den Unterrichtsablauf

Weisen Sie die Kinder, wenn sie ins Zimmer kommen, an, auf den Fußspuren entlangzu-gehen, die Sie auf den Boden gelegt haben, bis sie zu ihren Stühlen kommen.

Bitten Sie ein Kind um das Anfangsgebet.

Das Interesse wecken

- Worauf seid ihr eben gegangen, als ihr ins Zimmer gekommen seid?

Erklären Sie, daß wir auf unserer Reise durchs Leben Spuren hinterlassen. Manchmal folgen wir den Spuren anderer Menschen und versuchen, so zu handeln wie sie. Aber auch wir werden beobachtet, und manche versuchen vielleicht, unseren Spuren zu folgen. Alles, was wir tun, hinterläßt einen Eindruck auf andere, so wie unsere Füße auf weichem Boden Spuren hinterlassen. Wenn wir etwas Gutes tun, geben wir anderen ein gutes Beispiel; wenn wir etwas Falsches tun, geben wir ein schlechtes Beispiel.

Sagen Sie den Kindern, daß sie von zwei Frauen hören werden, die wußten, wie wichtig es ist, einem guten Beispiel zu folgen und selbst ein gutes Beispiel zu geben.

Aus der heiligen Schrift

Erzählen Sie den Kindern anhand der unter „Vorzubereiten“ aufgeführten Schriftstellen von Rut und Noomi. Zeigen Sie zum passenden Zeitpunkt auch das Bild. (Vorschläge dazu siehe „Die Abschnitte aus den heiligen Schriften lehren“, Seite VII.) Vermitteln Sie den Kindern, daß Rut dem guten Beispiel Noomis folgte, dann aber selbst ein gutes Beispiel gab, dem andere folgen konnten.

Lesen Sie bei der Unterrichtsvorbereitung die folgenden Fragen sowie die angegebenen Schriftstellen. Entscheiden Sie sich für die Fragen, die den Kindern Ihrer Ansicht nach die Schriftstellen am besten veranschaulichen und ihnen zeigen, wie sie die gelernten Grundsätze anwenden können. Wenn Sie die Schriftstellen im Unterricht gemeinsam lesen und besprechen, können die Kinder neue Erkenntnisse gewinnen.

- Warum verließen Noomi, ihr Mann und ihre beiden Söhne Betlehem, um sich in Moab niederzulassen? (Rut 1:1.) Was geschah, während sie dort lebten? (Rut 1:3-5.)
- Wer machte sich mit Noomi auf die Reise, als die Hungersnot vorbei war und Noomi sich entschloß, nach Betlehem zurückzukehren? (Rut 1:7.) Warum bat Noomi ihre Schwiegertöchter, sie zu verlassen und zu ihren Müttern heimzukehren? (Rut 1:8-13.)
- Wie reagierten die beiden jungen Frauen auf Noomis Bitte? (Rut 1:14-17.) Warum entschied sich Rut wohl dafür, bei Noomi zu bleiben? Erklären Sie, daß Noomi aus dem Haus Israel war und das Evangelium kannte. Rut war aus Moab, wo die Menschen nicht den himmlischen Vater verehrten. Rut zeigte nicht nur ihre Liebe zu ihrer Schwiegermutter, sondern nahm das Evangelium Jesu Christi an. Sie wollte Noomis gutem Beispiel folgen und den himmlischen Vater verehren, wie Noomi es tat. Wessen gutem Beispiel versucht ihr zu folgen? Wie geben sie euch ein gutes Beispiel? (Siehe den 1. Vorschlag im Abschnitt „Zur Vertiefung“.)
- Wozu erklärte Rut sich bereit, um sich und Noomi Nahrung zu verschaffen? (Rut 2:2.) Erklären Sie, daß Rut auf den Feldern, die schon abgeerntet waren, die Ähren sammelte, die noch liegengeblieben waren.
- In wessen Feld sammelte Rut Ähren? (Rut 2:3.) Wer war Boas? (Rut 2:1,3.) Wie half Boas Rut, als er sie das erstemal traf? (Rut 2:15,16.) Warum tat er das für sie? (Rut 2:11,12; erklären Sie, daß Boas dadurch, wie Rut sich um Noomi kümmerte, erkannte, daß Rut ein sehr guter Mensch war.)
- Warum fühlte sich Boas verpflichtet, noch mehr für Rut zu tun? (Rut 3:11-13.) Wem gegenüber seid ihr verpflichtet zu helfen? Wie könnt ihr euren Eltern und Geschwistern helfen? Wie könnt ihr euren Großeltern, Tanten, Onkeln, Cousins und Cousinen helfen?
- Welches Beispiel gab Rut ihren Mitmenschen? (Siehe den 4. Vorschlag im Abschnitt „Zur Vertiefung“.) Wie könnt ihr euren Mitmenschen ein gutes Beispiel geben? (Siehe den 2. Vorschlag im Abschnitt „Zur Vertiefung“.)
- Wen heiratete Rut? (Rut 4:13. Erklären Sie den Kindern die Vorgänge im 4. Kapitel, indem Sie ihnen die Heiratsgebräuche im damaligen Israel erklären. Da Ruts Mann gestorben war, wurde vom engsten männlichen Verwandten erwartet, sie zu heiraten, damit sie Kinder bekommen konnte. Boas war nicht Ruts nächster männlicher Verwandter. Ihr nächster Verwandter sagte, er wolle Rut nicht heiraten, aber Boas wollte Rut gern heiraten, weil er wußte, daß sie eine gute, freundliche und liebevolle Frau war.) Wie hieß ihr erster Sohn? (Rut 4:17.) Wer war Obeds Enkel? Weisen Sie darauf hin, daß David, der Junge, der Goliath besiegte und später König von Israel wurde, Ruts Urenkel war. David war außerdem ein Vorfahre von Jesus Christus (siehe Johannes 7:42).

Zur Vertiefung

Sie können einen oder mehrere der folgenden Vorschläge während des Unterrichts oder als Wiederholung, Zusammenfassung oder Auftrag verwenden.

1. Lassen Sie die Kinder überlegen, welche rechtschaffenen Menschen ihnen ein gutes Beispiel gegeben haben. Bitten Sie sie, herausragende Eigenschaften dieser Menschen zu nennen und auf die Fußspuren zu schreiben, die Sie zu Beginn des Unterrichts verwendet haben. Sie können dann die Fußspuren wieder auf den Boden

- legen und die Kinder nacheinander darauf entlanggehen lassen. Nennen Sie jedesmal, wenn ein Kind auf eine Fußspur tritt, die Eigenschaft, die darauf steht.
2. Geben Sie jedem Kind ein Blatt Papier und einen Bleistift, und lassen Sie sie den Umriß ihrer eigenen Füße abzeichnen. Dann sollen sie Eigenschaften nennen, die sie sich aneignen wollen, um anderen ein gutes Beispiel zu geben. Schreiben sie diese Eigenschaften an die Tafel. Jedes Kind darf sich eine oder mehrere der Eigenschaften aussuchen, an denen es arbeiten will, und sie auf seine Fußabdrücke schreiben.
 3. Wer hat uns ein vollkommenes Beispiel gegeben? Zeigen Sie, falls verfügbar, Bilder von Jesus Christus, wie er gerade jemandem hilft, und besprechen Sie, wie wir seinem Beispiel folgen können. Oder bitten Sie die Kinder, jeweils ein Ereignis aus dem Leben des Erretters auszuwählen und zu sagen, was wir daraus lernen können, damit wir selbst ein gutes Beispiel geben.
 4. Beauftragen Sie ein Kind oder mehrere Kinder, jeweils eine der folgenden Schriftstellen aufzuschlagen:
 - Rut 1:8
 - Rut 1:16
 - Rut 2:2

Lesen Sie dann nacheinander die folgenden Aussagen über Rut vor. Ein Kind soll dann die Schriftstelle vorlesen, die zu der Aussage paßt:

 - Rut war liebevoll. (1:8)
 - Rut war treu. (1:16)
 - Rut wollte den himmlischen Vater verehren. (1:16)
 - Rut arbeitete hart. (2:2)

Besprechen Sie, inwiefern Rut uns ein Vorbild sein kann. Helfen Sie den Kindern herauszufinden, welche Eigenschaften von Rut sie sich ebenfalls aneignen wollen.
 5. Singen Sie „Ich möchte so sein wie Jesus“ (*Kinderstern*, April 1990), oder sagen Sie den Text auf.

Zum Abschluß

Zeugnis	Bringen Sie Ihre Liebe für den Erretter zum Ausdruck, und erklären Sie, wie dankbar Sie sind, daß er uns ein so vollkommenes Beispiel gegeben hat. Bringen Sie auch Ihren Wunsch zum Ausdruck, in allem, was Sie tun, für die Kinder ein gutes Vorbild zu sein. Sagen Sie ihnen, daß Sie hoffen, daß auch sie ein gutes Vorbild sind. Bezeugen Sie, wie wichtig es ist, daß sie sich gute Vorbilder aussuchen, denen sie folgen können.
Vorschlag für die Beteiligung der Familie	Fordern Sie die Kinder auf, ihrer Familie etwas von dem zu berichten, was sie heute gelernt haben, indem sie zu Hause eine Geschichte erzählen, eine Frage stellen, eine Aktivität durchführen oder mit der Familie die Schriftstellen lesen, die für das Schriftstudium zu Hause vorgeschlagen wurden.
Vorschlag für das Schriftstudium zu Hause	Bitten Sie die Kinder, zu Hause als Wiederholung Rut 1:16,17; 2:1-18 und 4:13-17 zu lesen. Bitten Sie ein Kind um das Schlußgebet.

Ziel

Die Kinder ermutigen, auf die Eingebungen des Heiligen Geistes zu hören.

Vorzubereiten

1. Studieren Sie gebeterfüllt:
 - 1 Samuel 1:1-5,9-11 – Hanna und Elkana haben keine Kinder. Hanna betet um einen Sohn und verspricht, ihn dem Herrn zu überlassen.
 - 1 Samuel 1:17-28 – Eli sagt Hanna, daß ihr Gebet erhört werden wird. Samuel wird geboren, und Hanna hält ihr Versprechen, indem sie ihn zum Tempel bringt.
 - 1 Samuel 2:18-21,26 – Der Knabe Samuel dient im Tempel. Eli segnet Samuels Eltern dafür, daß sie Samuel dem Herrn dienen lassen.
 - 1 Samuel 3:1-10,19,20 – Der Herr ruft den Knaben Samuel.
 - Offenbarung 3:20 – Christus steht vor der Tür, aber wir müssen auf seine Stimme hören.
 - Amos 3:7 – Der Herr spricht durch seine Propheten zu den Mitgliedern der Kirche.
 2. Zusätzlicher Lesestoff:
 - Moroni 7:13-17 – Der Geist Christi hilft uns, Gut von Böse zu unterscheiden.
 - Lehre und Bündnisse 6:23; 8:2 – Als Zeugnis von Gott wird unserem Verstand Frieden zugesprochen. Der Heilige Geist spricht zu unserem Verstand und zu unserem Herzen.
 - Lehre und Bündnisse 9:8,9 – Wir müssen etwas zuerst mit dem Verstand durcharbeiten und dann um die Bestätigung durch den Geist bitten.
 - Alma 32:23 – Kleinen Kindern werden Worte von Gott gegeben.
 3. Befassen Sie sich mit der Lektion, und überlegen Sie, wie Sie den Kindern die Abschnitte aus der Schrift vermitteln wollen. (Siehe „Die Unterrichtsvorbereitung“, Seite VI, und „Die Abschnitte aus den heiligen Schriften lehren“, Seite VII.) Überlegen Sie, welche Fragen und welche Vorschläge für Aktivitäten am meisten dazu beitragen, daß die Kinder das Unterrichtsziel erreichen.
 4. Sie brauchen:
 - a) Die Bibel für jedes Kind.
 - b) Das Buch Mormon und Lehre und Bündnisse.
 - c) Bild 6-34, „Hanna bringt Samuel zu Eli in den Tempel“; Bild 6-35, „Der Knabe Samuel wird vom Herrn berufen“ (Bild 111 in *Bilder zum Evangelium*, 62498 150); Bild 6-36, „Jesus an der Tür“ (Bild 237 in *Bilder zum Evangelium*, 62170 150).
-

**Vorschlag für den
Unterrichtsablauf**

Bitten Sie ein Kind um das Anfangsgebet.

Das Interesse wecken

Schicken Sie, nachdem die Kinder ins Klassenzimmer gekommen sind, ein Kind wieder hinaus, und bitten Sie es, an die Tür zu klopfen. Ein anderes Kind soll das Kind hereinlassen. Zeigen Sie dann das Bild „Jesus an der Tür“. Lesen und besprechen Sie Offenbarung 3:20. Lassen Sie die Kinder besprechen, warum der Künstler keinen Türgriff an die Außenseite der Tür gemalt hat. (Jesus steht bereit, um uns zu helfen, aber wir müssen die Tür öffnen und ihn hereinbitten.) Fragen Sie die Kinder, wie sie den Erretter in ihr Leben bitten können. Erklären Sie ihnen, daß der Herr unter anderem durch seinen Heiligen Geist zu uns spricht. Wenn wir auf den Heiligen Geist hören, können wir vom himmlischen Vater und von Jesus Christus Führung erlangen. Sagen Sie den Kindern,

daß es in dieser Lektion um einen Jungen geht, der die Stimme des Herrn hörte, ihr zuhörte und gehorsam war.

Aus der heiligen Schrift

Erzählen Sie den Kindern anhand der unter „Vorzubereiten“ aufgeführten Schriftstellen von Samuels Geburt und Kindheit. Zeigen Sie dabei auch die entsprechenden Bilder. (Vorschläge dazu siehe „Die Abschnitte aus den heiligen Schriften lehren“, Seite VII.)

Besprechen/Fragen

Lesen Sie bei der Unterrichtsvorbereitung die folgenden Fragen sowie die angegebenen Schriftstellen. Entscheiden Sie sich für die Fragen, die den Kindern Ihrer Ansicht nach die Schriftstellen am besten veranschaulichen und ihnen zeigen, wie sie die gelernten Grundsätze anwenden können. Wenn Sie die Schriftstellen im Unterricht gemeinsam lesen und besprechen, können die Kinder neue Erkenntnisse gewinnen.

- Hanna ging jedes Jahr mit ihrem Mann Elkana zum Tempel, um dort dem Herrn Opfer darzubringen. Sie hatte keine Kinder. Im Tempel weinte sie und betete inständig um einen Sohn. Was versprach Hanna dem Herrn in ihrem Gebet? (1 Samuel 1:11.) Wie tröstete Eli Hanna, als sie den Tempel verließ, nachdem sie um ein Kind gebetet hatte? (1 Samuel 1:17,18.) Wie hielt Hanna ihr Versprechen gegenüber dem Herrn? (1 Samuel 1:24-28.) Warum ist es wichtig, daß wir unsere Versprechen halten?
- Was brachte Hanna dem kleinen Samuel jedes Jahr mit, wenn sie mit Elkana zum Tempel kam? (1 Samuel 2:19.) Wie wurde Hanna gesegnet, nachdem sie Samuel zum Tempel gebracht hatte, damit er dem Herrn dienen konnte? (1 Samuel 2:20,21.)
- Wer sprach in der Nacht zu Samuel? (1 Samuel 3:4.) Was dachte Samuel zunächst, wer ihn gerufen hatte? (1 Samuel 3:5,6,8.) Wie erkannte Samuel, daß der Herr ihn rief? (1 Samuel 3:8,9.)
- Wie empfangen wir Eingebungen vom Herrn? (Durch den Heiligen Geist, die heiligen Schriften und die Worte der Führer der Kirche.) Wer hilft uns erkennen, was der Herr von uns erwartet? (Der Heilige Geist, unsere Eltern, Lehrer und die Führer der Kirche.) Wie können wir uns bereitmachen, den Einfluß des Heiligen Geistes zu empfangen und zu erkennen? (Uns in Gedanken und Tat rein halten, die Gebote halten, den himmlischen Vater bitten, den Einfluß des Heiligen Geistes zu senden, uns Zeit nehmen, auf den Geist zu hören, nachdem wir um Führung gebetet haben. [Siehe den 3. Vorschlag im Abschnitt „Zur Vertiefung“.]
- Wie teilt der Herr eine Botschaft für die ganze Kirche mit? (Amos 3:7.) Warum sprach der Herr wohl zu Samuel, der noch ein Kind war? (1 Samuel 3:1.) Elder Harold B. Lee erklärte, daß es zu jener Zeit „keinen Propheten auf der Erde gab, durch den der Herr seinen Willen offenbaren konnte“. („*But Arise and Stand upon Thy Feet – And I Will Speak with Thee*“, Brigham Young University Speeches of the Year, 7. Februar 1956, Seite 2.) Da es keinen anderen Propheten gab, bereitete der Herr Samuel von klein auf darauf vor, sein Prophet zu werden.
- Welche andere Propheten Gottes wurden schon in ihrer Kindheit berufen? (Mormon [siehe Mormon 1:2-5] und der Prophet Joseph Smith.)

Zur Vertiefung

Sie können einen oder mehrere der folgenden Vorschläge während des Unterrichts oder als Wiederholung, Zusammenfassung oder Auftrag verwenden.

1. Erzählen Sie den Kindern, wie ein Kind (Sie oder jemand, den Sie kennen) einmal die Eingebungen des Heiligen Geistes gehört und beachtet hat. Sie können auch die folgende wahre Begebenheit erzählen:

Ein Junge war mit dem Fahrrad unterwegs, um Besorgungen zu machen. Er fuhr sehr schnell. Plötzlich hatte er das deutliche Gefühl, er solle sofort anhalten. Das tat er auch sofort. Als er mit seinem Fahrrad am Straßenrand stand, raste ein Auto bei Rot über die Kreuzung, die direkt vor ihm war. Hätte der Junge nicht auf die Eingebung gehört, hätte das Auto ihn überfahren.

Lassen Sie die Kinder erzählen, wie sie oder jemand in ihrer Familie einmal Eindrücke durch den Heiligen Geist empfangen haben, die sie geführt, gewarnt oder getröstet haben. Erklären Sie, daß wir keine Stimme hören müssen; wir können einfach ein deutliches Gefühl in bezug auf etwas haben. Was sollen wir tun, wenn das geschieht?

2. Fragen Sie die Kinder: Woran können wir erkennen, daß ein Eindruck oder ein Gedanke, den wir haben, von Gott kommt? Schreiben Sie *Von Gott* und *Nicht von Gott* an die Tafel oder auf ein großes Blatt Papier. Schreiben Sie dann *Moroni 7:13, 16, 17* und *Lehre und Bündnisse 6:23; 9:8, 9* dazu. Lesen und besprechen Sie die Schriftstellen mit den Kindern, und schreiben Sie ihre Gedanken unter die entsprechende Überschrift.

Von Gott

warmes Gefühl im Innern
man möchte Gutes tun
man möchte Gott lieben und ihm dienen
innerer Friede

Nicht von Gott

Verwirrung
man möchte etwas Falsches tun
man möchte Jesus nicht nachfolgen
man zweifelt an Jesus Christus

3. Bitten Sie ein Kind, den Knaben Samuel im Tempel darzustellen. Ein anderes Kind soll Eli sein, und ein drittes Kind soll die Stimme des Herrn sein. (Wählen Sie das Kind, das den Herrn darstellt, sorgfältig aus, und achten Sie darauf, daß es nur die Worte verwendet, die in der heiligen Schrift niedergeschrieben sind.) Lassen Sie die Kinder nachspielen, wie Samuel die Stimme des Herrn gehört hat (siehe 1 Samuel 3:1-10). Die anderen Kinder in der Klasse können abwechselnd die einzelnen Verse vorlesen oder die Geschichte erzählen.
4. Singen Sie „Die leise Stimme“ (*Sing mit mir*, B-92), oder sagen Sie den Text auf.
5. Zeigen Sie das Bild „Jesus an der Tür“. Singen Sie „Ich such’ den Herrn frühe“ (*Darbietung der Kinder in einer Abendmahlsversammlung*, 1985), oder sagen Sie den Text auf. Lassen Sie die Kinder aufzählen, wie man den Herrn suchen kann (in den heiligen Schriften forschen, beten, auf den Propheten hören, die Gebote halten). Sagen Sie den Kindern, daß sie Jesus in ihr Leben bitten, wenn sie das tun. Singen Sie das Lied noch einmal mit den Kindern.

Zum Abschluß

Zeugnis	Erzählen Sie den Kindern, wie Sie einmal die Liebe des Erretters gespürt oder die Eingebungen des Heiligen Geistes beachtet haben. Bezeugen Sie, daß Jesus Christus unser Erretter ist und uns führen will. Wenn wir rechtschaffen leben, können wir seine Stimme durch die Macht des Heiligen Geistes hören.
Vorschlag für die Beteiligung der Familie	Fordern Sie die Kinder auf, ihrer Familie etwas von dem zu berichten, was sie heute gelernt haben, indem sie zu Hause eine Geschichte erzählen, eine Frage stellen, eine Aktivität durchführen oder mit der Familie die Schriftstelle lesen, die für das Schriftstudium zu Hause vorgeschlagen wurde.
Vorschlag für das Schriftstudium zu Hause	Bitten Sie die Kinder, zu Hause als Wiederholung 1 Samuel 3:1-10, 19, 20 zu lesen. Bitten Sie ein Kind um das Schlußgebet.

Ziel

Jedes Kind ermutigen, daß es nach der Hilfe des himmlischen Vaters trachtet, um Schwierigkeiten zu überwinden.

Vorzubereiten

1. Studieren Sie gebeterfüllt:
 - 1 Samuel 17:1-11 – Israel und die Philister führen Krieg. Goliath fordert jeden Mann Israels zum Kampf mit ihm heraus.
 - 1 Samuel 17:12-58 – David erschlägt Goliath. Israel besiegt die Philister.
 2. Befassen Sie sich mit der Lektion, und überlegen Sie, wie Sie den Kindern die Abschnitte aus der Schrift vermitteln wollen. (Siehe „Die Unterrichtsvorbereitung“, Seite VI, und „Die Abschnitte aus den heiligen Schriften lehren“, Seite VII.) Überlegen Sie, welche Fragen und welche Vorschläge für Aktivitäten am meisten dazu beitragen, daß die Kinder das Unterrichtsziel erreichen.
 3. Sie brauchen:
 - a) Die Bibel für jedes Kind.
 - b) Drei flache Steine (oder drei Blatt Papier), auf die die Kinder treten können. Beschriften Sie jeden Stein mit einer Herausforderung oder Schwierigkeit, vor die ein Kind gestellt sein kann, wie etwa „Du bist mehrere Tage lang sehr krank“, „Ein paar Kinder in deiner Nachbarschaft probieren Drogen und setzen alles daran, dich auch dazu zu überreden“ oder „Jemand, den du sehr lieb hast, stirbt“.
 - c) Bild 6-37, „David erschlägt Goliath“ (Bild 112 in *Bilder zum Evangelium*, 62073 150).
-

**Vorschlag für den
Unterrichtsablauf**

Bitten Sie ein Kind um das Anfangsgebet.

Das Interesse wecken

Fragen Sie die Kinder, ob sie schon jemals einen Bach oder eine Pfütze überquert haben, indem sie von Stein zu Stein gehüpft sind. Lassen Sie ein Kind zeigen, wie man das macht, indem es über die drei flachen Steine (oder Blatt Papier) geht, die Sie auf den Boden gelegt haben. Besprechen Sie, daß Steine uns helfen können, daß sie aber auch die Ursache dafür sein können, daß wir stolpern und hinfallen, wenn wir nicht aufpassen. Lassen Sie ein Kind die Aufschrift auf dem ersten Stein vorlesen. Fragen Sie, inwiefern dieses Problem für uns zu einem Hindernis werden kann, das uns stolpern läßt. Fragen Sie dann, wie das gleiche Problem aber auch dazu führen kann, daß ein besserer Mensch aus uns wird.

Führen Sie das Gespräch mit der Aufschrift auf den anderen beiden Steinen fort. Vermitteln Sie den Kindern, daß die Schwierigkeiten, denen wir begegnen, entweder ein Hindernis oder eine Möglichkeit zu wachsen darstellen, je nachdem, wie wir damit umgehen. Wenn wir wegen der Schwierigkeiten, die uns im Leben begegnen, unglücklich und zornig werden, dann werden sie zu Hindernissen. Wenn wir aber mit einer positiven Einstellung an sie herangehen und daraus lernen, dann wachsen wir durch diese Schwierigkeiten und werden zu besseren Menschen. Sie können die Kinder nacheinander über die Steine gehen lassen. Sagen Sie ihnen, daß Sie ihnen von einem Jungen namens David erzählen werden, der ein schwieriges Problem in eine gute Erfahrung verwandelte.

Aus der heiligen Schrift	Erzählen Sie den Kindern anhand von 1 Samuel 17, wie David Goliath erschlug. Zeigen Sie zum passenden Zeitpunkt auch das Bild. (Vorschläge dazu siehe „Die Abschnitte aus den heiligen Schriften lehren“, Seite VII.) Vermitteln Sie den Kindern, wie David diese Herausforderung in eine gute Erfahrung verwandelte, anstatt sie als Hindernis zu betrachten.
Besprechen/Fragen	Lesen Sie bei der Unterrichtsvorbereitung die folgenden Fragen sowie die angegebenen Schriftstellen. Entscheiden Sie sich für die Fragen, die den Kindern Ihrer Ansicht nach die Schriftstellen am besten veranschaulichen und ihnen zeigen, wie sie die gelernten Grundsätze anwenden können. Wenn Sie die Schriftstellen im Unterricht gemeinsam lesen und besprechen, können die Kinder neue Erkenntnisse gewinnen. • Was konnten die Israeliten in dem Kampf gegen Goliath gewinnen oder verlieren? (1 Samuel 17:8,9; erklären Sie, daß sie kämpften, um ihre Freiheit zu bewahren.) • Warum wollte keiner der Israeliten gegen Goliath kämpfen? (1 Samuel 17:4-7.) Goliath war etwa drei Meter groß, und es wird geschätzt, daß seine Rüstung fast siebenzig Kilo wog. (Siehe den 1. Vorschlag im Abschnitt „Zur Vertiefung“.) • Warum war David auf dem Schlachtfeld? (1 Samuel 17:17,18.) Warum war Davids ältester Bruder zornig auf David, als er hörte, daß David Fragen über Goliath stellte? (1 Samuel 17:26-28.) Inwiefern beurteilte er David falsch? Wie können wir es vermeiden, unsere Geschwister falsch zu beurteilen? Wie können wir es vermeiden, auf die Stärken und Fähigkeiten anderer eifersüchtig zu sein? • David stellte Fragen, weil er sich für die Sache mit Goliath interessierte. Für welche rechtschaffene Sache können junge Mitglieder der Kirche heute eintreten? (Anderen das Evangelium bringen, das Wort der Weisheit halten, reine Gedanken haben, ein gutes Vorbild sein, den Bedürftigen helfen und so weiter.) • Was sagte David zu König Saul, um ihn zu überzeugen, daß er Goliath töten konnte? (1 Samuel 17:34-37.) Wem rechnete David es an, daß er aus der Gewalt des Bären und des Löwen gerettet worden war? (1 Samuel 17:37.) Wem sollen wir es anrechnen, wenn es uns gelingt, eine Herausforderung zu überwinden? • Wie bereitete sich Goliath auf den Kampf vor? (1 Samuel 17:5-7.) Was für Waffen benutzte David? (1 Samuel 17:38-40.) Was besaß David, das Goliath nicht besaß? (1 Samuel 17:45-47; erklären Sie, daß Davids wahre Waffe gegen Goliath die Hilfe vom Herrn war.) (Siehe den 3. Vorschlag im Abschnitt „Zur Vertiefung“.) Auf wen sollen wir uns verlassen, wenn wir vor Schwierigkeiten gestellt sind? Was müssen wir tun, um dieser Hilfe würdig zu sein? Erklären Sie, daß der Herr uns hilft, wenn unsere Wünsche rechtschaffen sind, so wie Davids Wünsche es waren, und wenn unser Vorhaben dem Willen des Herrn entspricht. • Wie reagierte Goliath, als David zum Kampf gegen ihn antrat? (1 Samuel 17:42-44.) • Wie tötete David Goliath trotz all der Rüstung, die dieser trug? (1 Samuel 17:45-50.) Erklären Sie, daß Goliath versuchte, seinen Körper zu schützen, David dagegen war geistig gewappnet. Goliaths Körper war zum größten Teil von einer Rüstung bedeckt, aber da seine Stirn unbedeckt war, reichte seine Rüstung nicht aus, um ihn zu retten. Was kann uns zustoßen, wenn unsere geistige Rüstung einige ungeschützte Stellen aufweist? Wie können wir uns geistig besser schützen?

Zur Vertiefung

Sie können einen oder mehrere der folgenden Vorschläge während des Unterrichts oder als Wiederholung, Zusammenfassung oder Auftrag verwenden.

1. Zeigen Sie den Kindern eine 3 Meter lange Schnur oder ein 3 Meter langes Seil. Sie können es an der Wand oder der Decke befestigen oder zwei Kinder bitten, das Seil jeweils an einem Ende festzuhalten, damit die Kinder sehen können, wie groß Goliath

war. Bitten Sie die Kinder, ihr Gewicht zu nennen, wenn sie wollen, damit sie sich besser vorstellen können, wieviel Goliats Rüstung wog. Stellen Sie dann fest, welche Kinder zusammen etwa fast siebenzig Kilo wiegen, denn soviel wog vermutlich Goliats Rüstung. Lassen Sie die Kinder beschreiben, was für Gefühle sie hätten, wenn sie gegen einen solchen Gegner kämpfen müßten.

2. Zeigen Sie einen Stein oder einen auf Papier gemalten und ausgeschnittenen Stein. Bitten Sie die Kinder, ihre Stühle im Kreis aufzustellen. Sie stehen in der Mitte. Geben Sie einem Kind den Stein. Die Kinder sollen den Stein reihum geben, während Sie ein Lied wie „Sei immer treu“ (*Sing mit mir*, B-81) summen. Wenn Sie mit dem Summen aufhören, sollen auch die Kinder aufhören, den Stein weiterzureichen. Erklären Sie, daß Sie nun Goliat sind und ihnen eine Herausforderung nennen. Das Kind, das den Stein in der Hand hat, soll für diese Herausforderung eine gute Lösung finden. Sie können die folgenden Herausforderungen nennen oder sich selbst welche ausdenken:

- a) Du hast einen jüngeren Bruder, dem anscheinend die meiste Aufmerksamkeit gewidmet wird. Das macht dich so wütend, daß du ihn am liebsten schlagen würdest.
- b) Deine besten Freunde fangen an zu fluchen und lachen dich aus, weil du nicht fluchst. Du möchtest von ihnen anerkannt werden, aber du weißt, daß es falsch ist zu fluchen.
- c) Es fällt dir sehr schwer, in der Schule gut zu sein.

3. Lassen Sie die Kinder David und Goliat darstellen, indem ein Kind 1 Samuel 17:44 vorliest und ein weiteres Kind 1 Samuel 17:45 vorliest. Besprechen Sie, wie Davids Glaube an den Herrn ihm Mut gab. Erklären Sie, daß jeder von uns Schwierigkeiten oder „Goliats“ überwinden muß. Sie können uns den Weg zu Frieden und ewigem Glück versperren, so wie Goliat versuchte, den Israeliten den Weg zu Frieden und Freiheit zu versperren. Bitten Sie die Kinder, sich die folgende Geschichte anzuhören, um herauszufinden, mit welcher Schwierigkeit Präsident David O. McKay, der 9. Präsident der Kirche, fertig werden mußte, als er noch ein Junge war, und was er tat, um Frieden zu erlangen.

„Als ich noch ein Junge war, wachte ich einmal mitten in der Nacht auf und dachte, ich hätte neben dem Fenster Schritte gehört. ... Ich muß schreckliche Angst gehabt haben, denn ich atmete schwer, und mein Herz klopfte heftig. ...

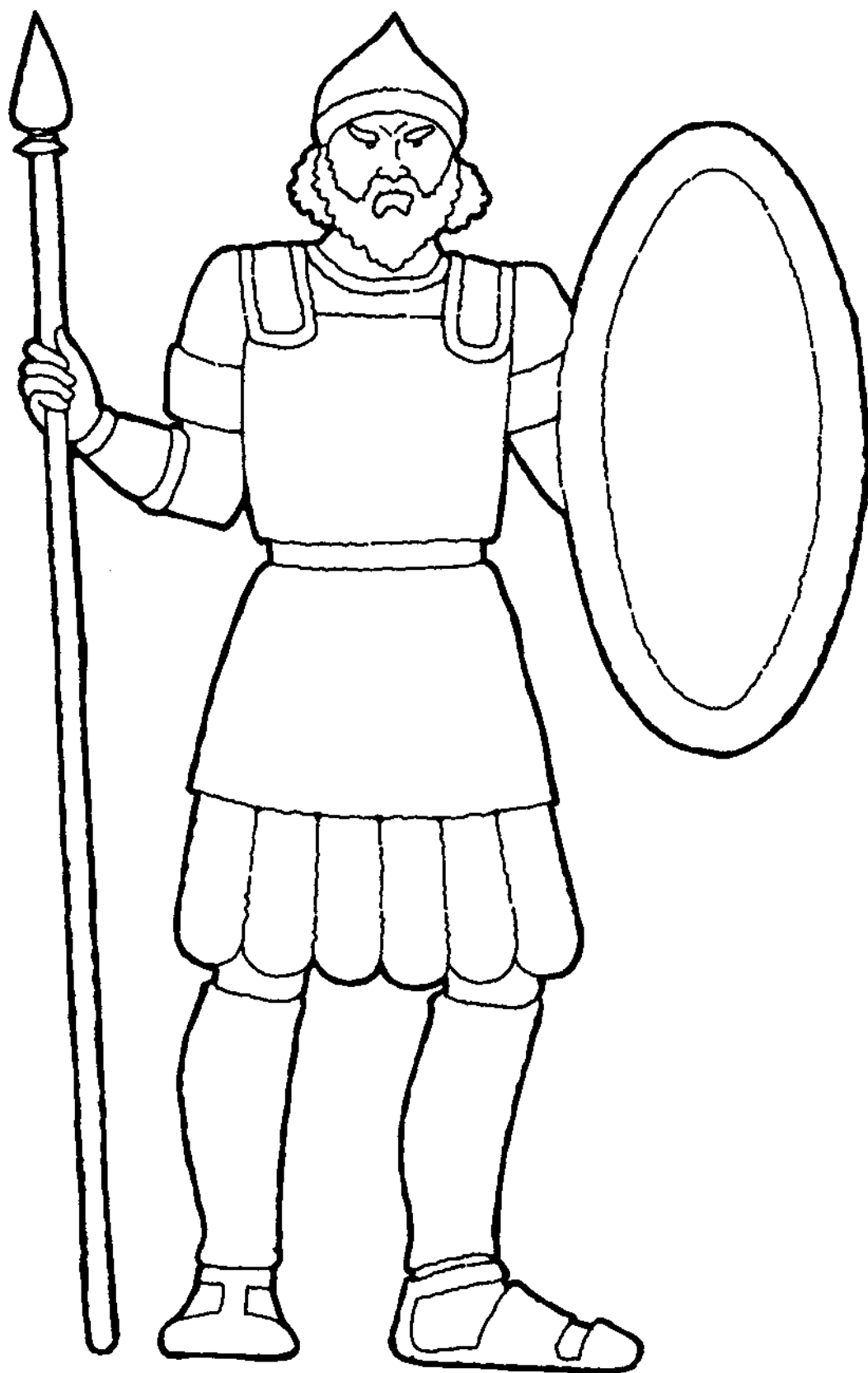
Wie meine Mutter es mich gelehrt hatte und meine Seele sich danach sehnte, wandte ich mich im Gebet an den Herrn. Für mich gab es nur eine Art zu beten, nämlich neben mein Bett zu knien. Es fiel mir nicht gerade leicht, aus dem Bett zu kriechen und mich in der Dunkelheit niederzuknien, aber ich tat es und betete wie nie zuvor um Gottes Trost und Schutz. Gerade als ich 'Amen' sagte, hörte ich eine Stimme so deutlich sagen, wie ich noch nie zuvor eine Stimme gehört hatte: 'Hab keine Angst. Dir wird nichts geschehen.' Sofort fiel alle Furcht von mir ab. Ich fühlte mich sogleich getröstet und kroch in mein Bett zurück, wo ich sofort friedlich einschlief.“ („A Lesson in Faith“, *Improvement Era*, August 1964, Seite 637.)

4. Kopieren Sie, wenn möglich, das Bild am Ende der Lektion für jedes Kind. Bitten Sie die Kinder, „Goliats“ oder Schwierigkeiten in ihrem Leben zu überlegen, die sie überwinden möchten, und sie auf den Riesen zu schreiben. Lassen Sie sie dann überlegen, wie sie ihre Schwierigkeiten überwinden können. Sie sollen es auf ein Blatt schreiben und das Blatt so ausschneiden, daß es wie ein Stein aussieht. Erklären Sie, daß wir nicht alle Schwierigkeiten überwinden können, daß uns der himmlische Vater aber Kraft gibt, damit fertig zu werden, wenn wir ihn um Hilfe bitten. Ermutigen Sie jedes Kind, sich eine Schwierigkeit auszusuchen, an der es arbeiten kann, und mit Hilfe von Glauben und Gebet eine Lösung zu finden.

5. Singen Sie gemeinsam mit den Kindern „Sei immer treu“ (*Sing mit mir*, B-81), oder sagen Sie den Text auf.

Zum Abschluß

Zeugnis	Sagen Sie, wie dankbar Sie dem himmlischen Vater sind, daß er Ihnen geholfen hat, Ihre „Goliats“ im Leben zu überwinden (Sie können von einer persönlichen Erfahrung berichten). Bezeugen Sie, daß der himmlische Vater uns hilft, wenn wir beten, Glauben üben und unseren Teil tun.
Vorschlag für die Beteiligung der Familie	Fordern Sie die Kinder auf, ihrer Familie etwas von dem zu berichten, was sie heute gelernt haben, indem sie zu Hause eine Geschichte erzählen, eine Frage stellen, eine Aktivität durchführen oder mit der Familie die Schriftstelle lesen, die für das Schriftstudium zu Hause vorgeschlagen wurde.
Vorschlag für das Schriftstudium zu Hause	Bitten Sie die Kinder, zu Hause als Wiederholung 1 Samuel 17:44-50 zu lesen. Bitten Sie ein Kind um das Schlußgebet.



Ziel

Den Kindern vermitteln, wie man ein wahrer Freund ist.

Vorzubereiten

1. Studieren Sie gebeterfüllt:
 - 1 Samuel 18:1-16 – Jonatan, König Sauls Sohn, wird Davids Freund. König Saul ist eifersüchtig, weil David beim Volk so beliebt ist, und versucht ihn zu töten.
 - 1 Samuel 19:1-10 – Jonatan versucht Saul zu überreden, David nicht zu töten.
 - 1 Samuel 20:1-5,12-24,27,31-42 – Jonatan warnt David vor Sauls Vorhaben. Jonatan und David schließen einen Freundschaftsbund.
 - 1 Samuel 23:14-18 – Jonatan spricht David Mut zu, während David sich vor Saul versteckt hält.
 - 1 Samuel 24:10,11,17-21 – David verschont Sauls Leben, und Saul erkennt Davids Rechtschaffenheit.
 - 2 Samuel 1:4,11,12 – David beklagt Jonatans und Sauls Tod.
 - 2 Samuel 9:1-3,6,7,13 – David erfüllt seinen Freundschaftsbund, indem er sich um Jonatans Sohn kümmert.

Hinweis: Alle Schriftstellen, in denen es heißt, daß ein böser Gottesgeist über Saul kam, werden in der Joseph-Smith-Übersetzung berichtigt, nämlich daß der böse Geist nicht von Gott kam.

2. Befassen Sie sich mit der Lektion, und überlegen Sie, wie Sie den Kindern die Abschnitte aus der Schrift vermitteln wollen. (Siehe „Die Unterrichtsvorbereitung“, Seite VI, und „Die Abschnitte aus den heiligen Schriften lehren“, Seite VII.) Überlegen Sie, welche Fragen und welche Vorschläge für Aktivitäten am meisten dazu beitragen, daß die Kinder das Unterrichtsziel erreichen.
3. Stellen Sie eine Angel her, indem Sie eine lange Schnur am Ende eines Stocks befestigen und eine Büroklammer, Haarnadel oder Sicherheitsnadel am anderen Ende der Schnur als Haken befestigen. Fertigen Sie anhand des Musters am Ende der Lektion aus gefaltetem Papier einen Krebs und mehrere Fische. Stechen Sie durch beide Seiten des Krebses und der Fische ein Loch, damit der Haken hindurchpaßt. Schreiben Sie auf die Innenseite jedes Fisches eine Eigenschaft, die einen wahren Freund auszeichnet, beispielsweise: treu, freundlich, verständnisvoll, hilfsbereit, selbstlos, ehrlich, teilt gern, spendet Trost, ist bereit zu vergeben, gibt Unterstützung und so weiter. Schreiben Sie nichts auf die Innenseite des Krebses. (Siehe den Abschnitt „Das Interesse wecken“.)
4. Sie brauchen:
 - a) Die Bibel für jedes Kind.
 - b) Die Angel, den Krebs und die Fische, die Sie angefertigt haben.
 - c) Bild 6-38, „David und Jonatan“.

**Vorschlag für den
Unterrichtsablauf**

Bitten Sie ein Kind um das Anfangsgebet.

Das Interesse wecken

Stellen Sie die Fische und den Krebs auf den Boden. Fragen Sie die Kinder, ob sie schon einmal mit einem Freund angeln waren. Sagen Sie, daß die Kinder bei diesem Angelspiel etwas über Freundschaft lernen. Lassen Sie die Kinder nacheinander mit dem

Angelhaken einen Fisch oder den Krebs fangen. Wenn die Kinder einen Fisch gefangen haben, sollen sie die Eigenschaft vorlesen, die einen Freund auszeichnet. Schreiben Sie die Stichwörter an die Tafel, oder kleben Sie den Fisch auf ein Plakat, und zwar so, daß man das Wort sehen kann. Darüber kommt die Überschrift: „Eigenschaften eines guten Freundes“. Wenn der Krebs gefangen wird, erzählen Sie den Kindern die folgende Begebenheit, aus der man etwas über Freundschaft lernen kann:

„Von den Inselbewohnern können wir etwas Wunderbares lernen. Wenn sie Krebse fangen, legen sie sie in einen kleinen, flachen Korb. Wenn man einen Krebs in den Korb legt, kriecht er gleich wieder hinaus. Legt man aber zwei Krebse in den Korb, dann wird der eine Krebs, sobald er versucht hinauszukriechen, von dem anderen Krebs wieder zurückgezogen.“ Wäre ein wahrer Freund wie diese Krebse? Wahre „Freunde sind Menschen, die es uns leichter machen, nach dem Evangelium Jesu Christi zu leben“. Wenn uns unsere Freunde vom rechten Weg abbringen, dann müssen wir uns, unabhängig davon, wie beliebt, lustig oder clever sie auch erscheinen mögen, fragen: „Machen Sie es uns leichter, nach dem Evangelium zu leben? Helfen Sie mir aus dem Korb heraus? Werden Sie mit mir [fortgehen, wenn ich spüre, daß ich in eine Falle geraten bin]?“ (Robert D. Hales, „This Is the Way; and There Is None Other Way“, *Brigham Young University 1981, 1982 Fireside and Devotional Speeches*, 1982, Seite 67.)

Aus der heiligen Schrift

Erzählen Sie den Kindern anhand der unter „Vorzubereiten“ aufgeführten Schriftstellen von David und Jonatan. Zeigen Sie zum passenden Zeitpunkt auch das Bild. (Vorschläge dazu siehe „Die Abschnitte aus den heiligen Schriften lehren“, Seite VII.) Vermitteln Sie den Kindern im Lauf des Gesprächs folgendes:

- Saul, Jonatans Vater, war der erste König von Israel und wurde vom Propheten Samuel zum König gesalbt.
- Nachdem Saul König geworden war, fand er mehr Gefallen an der Macht als daran, Gottes Gesetze zu befolgen. Deshalb prophezeite Samuel, daß Sauls Kinder sein Reich nicht erben würden (siehe 1 Samuel 13:13,14; 15:26,28).
- Samuel salbte David, der nächste König von Israel zu sein.
- Wenn Saul dem Herrn treu geblieben wäre, hätte Jonatan wahrscheinlich den Thron seines Vaters geerbt. Aber Jonatan zeigte keinerlei Eifersucht, als er erfuhr, daß David der nächste König sein werde.

Besprechen/Fragen

Lesen Sie bei der Unterrichtsvorbereitung die folgenden Fragen sowie die angegebenen Schriftstellen. Entscheiden Sie sich für die Fragen, die den Kindern Ihrer Ansicht nach die Schriftstellen am besten veranschaulichen und ihnen zeigen, wie sie die gelernten Grundsätze anwenden können. Wenn Sie die Schriftstellen im Unterricht gemeinsam lesen und besprechen, können die Kinder neue Erkenntnisse gewinnen.

- Bei wem lebte David, nachdem er Goliath erschlagen hatte? (1 Samuel 18:2.) Wie zeigte David, daß er ein treuer Freund König Sauls war? (1 Samuel 18:5.) Wodurch wurde Sauls Freundschaft mit David und seine Liebe zu ihm zerstört? (1 Samuel 18:6-11.) Was empfindet ein wahrer Freund, wenn sein Freund erfolgreich ist?
- Wie stand Sauls Sohn Jonatan zu David? (1 Samuel 18:1,3,4.) Warum sagte Jonatan zu David, er solle sich verstecken? (1 Samuel 19:1,2.) Wie wollte Jonatan seinem Vater helfen, seinen Zorn auf David zu überwinden? (1 Samuel 19:4-7.) Saul versprach Jonatan, er wolle David nichts zuleide tun. Wie brach Saul sein Versprechen gegenüber Jonatan? (1 Samuel 19:9,10.)
- Jonatan und David schlossen einen Freundschafts- und Friedensbund, der für immer andauern und auch für ihre Nachkommen gelten sollte (siehe 1 Samuel 20:14-17,42). Was ist ein Bund? (Ein feierliches Versprechen zwischen zwei oder mehr Beteiligten. Erinnern Sie die Kinder an einige der wichtigen Bündnisse, die wir mit Gott schließen.)

Warum hielten Jonatan und David ihre Freundschaft wohl für so wichtig, daß sie deswegen einen Bund schlossen?

- Wie wollte Jonatan David mitteilen, ob es sicher war, an Sauls Hof zurückzukehren? (1 Samuel 20:18-22.) Wie reagierte Saul darauf, daß David fort war und Jonatan seinen Freund verteidigte? (1 Samuel 20:27,31-33; erklären Sie, daß sich Saul wegen seiner schwerwiegenden Sünden immer weiter vom Herrn entfernte.)
- Wie half Jonatan David, als er ihn später in seinem Versteck im Wald fand? (1 Samuel 23:16,17.) Wie können wir unsere Freunde stärken und ermutigen?
- Wie bewies David, daß er König Saul immer noch treu war, obwohl Saul ständig versucht hatte, ihn zu töten? (1 Samuel 24:10,11.) Was sollen wir tun, wenn andere unfreundlich zu uns sind? Was tat Saul, nachdem David sein Leben verschont hatte? (1 Samuel 24:17-20.)
- Was tat David, als er erfuhr, daß Jonatan und Saul tot waren? (2 Samuel 1:11,12.) Wie zeigte David, nachdem er König geworden war, daß er sich an den Freundschaftsbund erinnerte, den er mit Jonatan geschlossen hatte? (2 Samuel 9:1,3,6,7,13.)
- Inwiefern blieb David König Saul ein treuer Freund, obwohl Saul ihm nicht mehr freundlich gesinnt war? Wie zeigten David und Jonatan, daß sie wahre Freunde waren? Wie können wir ein wahrer Freund sein? Vermitteln Sie den Kindern, daß wahre Freundschaft ein Band der Liebe erzeugt. Das führt dazu, daß uns an den Wünschen unseres Freundes ebensoviel liegt wie an unseren Wünschen. Wie können wir wahre Freundschaften entwickeln? Erklären Sie, daß der beste Weg, einen Freund zu gewinnen, der ist, selbst ein Freund zu sein. Machen Sie den Kindern bewußt, daß Jesus Christus ein wahrer Freund ist. Wie können wir im Hinblick auf Freundschaft seinem Beispiel folgen?

Zur Vertiefung

Sie können einen oder mehrere der folgenden Vorschläge während des Unterrichts oder als Wiederholung, Zusammenfassung oder Auftrag verwenden.

1. Die Kinder sollen jedes der folgenden Wörter zumindest einmal verwenden, wenn sie den folgenden Lückentext ausfüllen. Kopieren Sie die Wörter und den Lückentext für jedes Kind, oder schreiben Sie die Wörter an die Tafel, und lesen Sie den Text Satz für Satz vor, so daß die Kinder gemeinsam das fehlende Wort ergänzen können.

Zeichen

Bund

Sicherheit

Gefahr

Pfeile

drei

Jonatan und David schlossen einen Freundschafts (1), und Jonatan sagte, er wolle herausfinden, ob David sicher zum Hof König Sauls zurückkehren konnte oder nicht. Nach (2) Tagen wollte Jonatan aufs Feld gehen, als ob er Bogenschießen üben wolle, und (3) (4) in die Luft schießen. Das sollte für David ein (5) sein. Saul war immer noch zornig auf David, und er wurde auch zornig auf Jonatan, der dann selbst nicht mehr in (6), sondern in (7) war, weil er David verteidigte. Nachdem Jonatan dem Speer ausgewichen war, den sein Vater auf ihn geworfen hatte, ging er hinaus aufs Feld und schoß (8) (9) ab. David wartete gespannt auf das (10), das Jonatan ihm geben wollte, nämlich den Befehl, den er dem Diener gab, den er mitgebracht hatte, um die (11) einzusammeln. Der Befehl „Paß auf, die (12) liegen von dir aus herwärts“ würde bedeuten, daß David in (13) war, aber der Befehl „Paß auf, die (14) liegen von dir aus weiter

draußen“ würde (15) bedeuten. Nachdem Jonatan das Zeichen mit den (16) n gegeben hatte, sandte er den Diener weg, damit er seinen geliebten Freund sehen und mit ihm sprechen konnte. Als David aus seinem Versteck hervorkam und auf Jonatan zuing, verneigte er sich (17) mal. Nachdem die beiden Männer sich geküßt und umarmt hatten, wie es damals üblich war, erneuerten sie ihren (18) , der für immer zwischen ihnen und ihren Nachkommen bestehen bleiben sollte. (Siehe 1 Samuel 20:12-42.)

Lösung: *Zeichen* – 5,10; *Bund* – 1,18; *Sicherheit* – 6,13; *Gefahr* – 7,15; *Pfeile* – 4,9,11,12,14,16; *drei* – 2,3,8,17

2. Erklären Sie, daß ein wahrer Freund jemand ist, der uns hilft, ein besserer Mensch zu werden, und uns niemals überreden will, etwas Falsches zu tun. Bitten Sie die Kinder, zu erzählen, wie ihnen jemand einmal ein wahrer Freund war. Fragen Sie sie, was für Gefühle sie dabei hatten. Sie können auch selbst von einem persönlichen Erlebnis berichten.
3. Breiten Sie fünf, sechs Zettel verschiedener Farbe aus, so daß die Kinder sie alle sehen können. Fragen Sie die Kinder, welche Farbe wohl die beste und welche Farbe die schlechteste ist. Nachdem die Kinder geantwortet haben, erklären Sie, daß es keine Farbe gibt, die besser oder schlechter ist als eine andere. Sie sind einfach verschieden, und selbst wenn wir eine Lieblingsfarbe haben, ist diese Farbe deshalb trotzdem nicht besser als andere. Verschiedene Farben tragen dazu bei, daß unsere Welt wunderschön ist, und daß die Menschen verschieden sind, macht unsere Welt ebenfalls besser. Lassen Sie die Kinder besprechen, inwiefern Menschen verschieden sind. Weisen Sie auf die offensichtlichen Unterschiede hin – wie etwa Haar- und Augenfarbe, Alter, Größe und Persönlichkeit –, sprechen Sie aber auch auf einfühlsame Weise über andere Unterschiede.

Sie können auch zeigen, was für ein Gefühl es ist, anders zu sein, indem die Kinder sich vorstellen, sie seien in einem Land, in dem ihnen alles fremd ist. Die Nachbarn essen Speisen, die sie nicht kennen, sie tragen andere Kleidung und sprechen eine fremde Sprache. Bitten Sie die Kinder in einer fremden Sprache, etwas Bestimmtes zu tun. Sie können die folgenden Beispiele verwenden oder sich selbst etwas ausdenken:

Deutsch: Steht bitte auf und sagt uns, wie ihr heißt.

Englisch: Please stand up and tell us your name.

Französisch: Levez-vous, s'il vous plaît. Comment vous appelez-vous?

- Wen sollen wir uns als Freund aussuchen? Vermitteln Sie den Kindern, daß wir uns viele gute Erfahrungen vorenthalten, wenn wir nur mit denen Freundschaft schließen, die genauso sind wie wir. Anstatt uns von denen fernzuhalten, die anders sind als wir, sollen wir uns bemühen, sie zu verstehen. Wir sollen immer bereit sein, Freundschaft mit Menschen zu schließen, die die gleichen Werte und Ideale haben wie wir.
4. Sagen Sie den Kindern, daß man eine Freundschaft vor allem auch dadurch festigen kann, daß man sich gegenseitig besser kennenlernt. Damit sich die Kinder in der Klasse besser kennenlernen können, spielen Sie das folgende Spiel mit ihnen.

Reichen Sie eine Schüssel mit kleinen Bonbons oder getrockneten Bohnen herum. Während die Schüssel herumgereicht wird, darf jedes Kind etwas nennen, was es gern tut, sich ein Bonbon oder eine Bohne herausnehmen und die Schüssel dann dem nächsten Kind geben. Lassen Sie die Schüssel herumgehen, bis jedes Kind mindestens einmal an der Reihe war.

Zweiter Vorschlag: Lassen Sie die Kinder im Kreis sitzen. Spielen Sie „Flaschendreher“, indem Sie eine Flasche flach auf den Boden legen. Sagen Sie etwas über sich, und drehen Sie dann die Flasche. Derjenige, auf den der Flaschenhals zeigt,

wenn die Flasche aufgehört hat, sich zu drehen, ist als nächster an der Reihe, etwas über sich zu sagen. Dazu soll er dann noch etwas Gutes über jemand anders in der Klasse sagen (etwas, was er durch das Spiel erfahren hat oder was er über das Kind schon weiß). Dann darf das Kind die Flasche drehen, damit das nächste, auf das die Flasche zeigt, an die Reihe kommt.

5. Wiederholen Sie den 13. Glaubensartikel, und besprechen Sie, was wir daraus über wahre Freundschaft lernen können.
6. Singen Sie „Ich möchte so sein wie Jesus“ (*Kinderstern*, April 1990) oder „Wir sind verschieden“ (*Kinderstern*, August 1992), oder sagen Sie den Text auf.

Zum Abschluß

Zeugnis und
Aufforderung

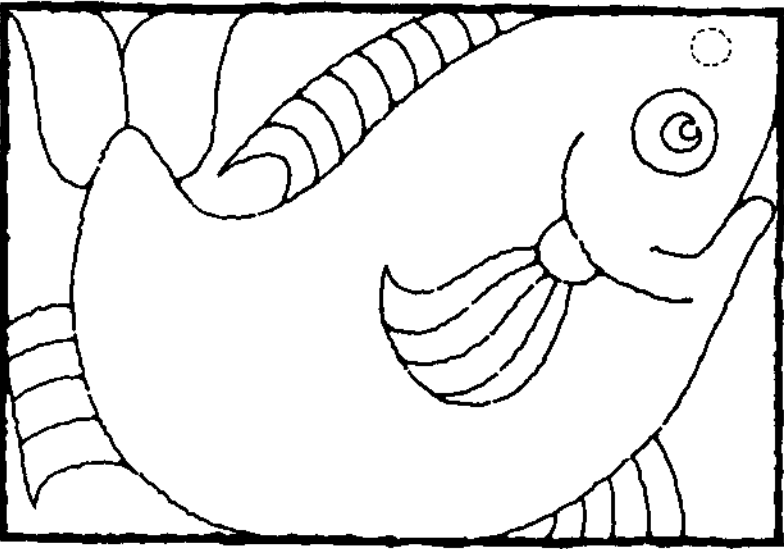
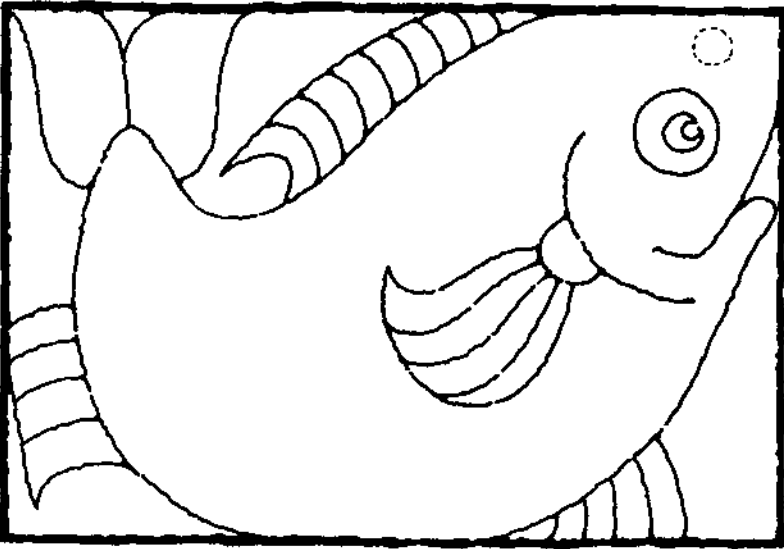
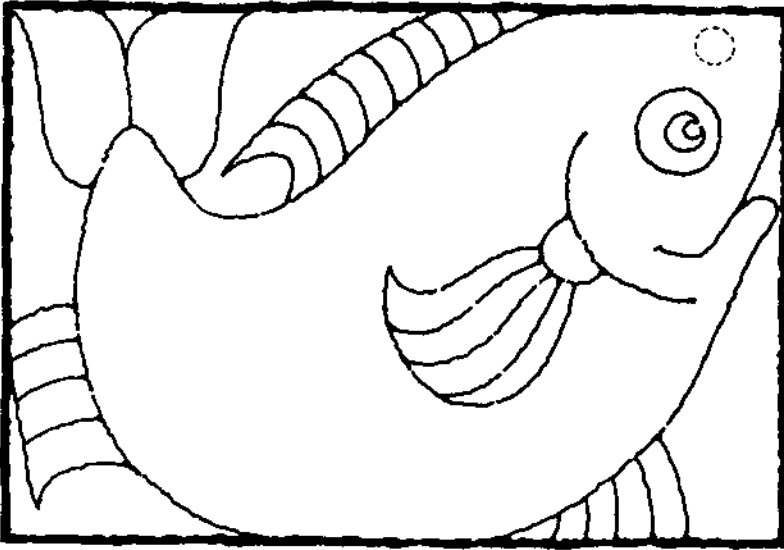
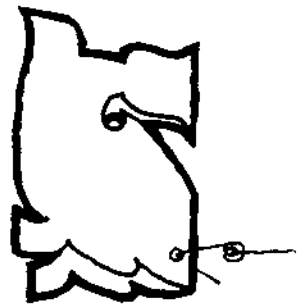
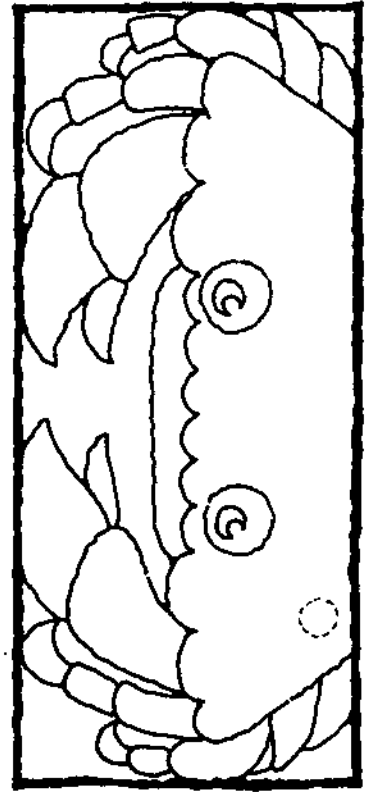
Weisen Sie darauf hin, daß wir mit Freundschaften gesegnet werden, die ewig andauern können, wenn wir uns Eigenschaften aneignen, die einen wahren Freund auszeichnen. Fordern Sie die Kinder auf, ihre Freundschaft mit Christus zu festigen, indem sie die Gebote halten und immer an ihn denken.

Vorschlag für die
Beteiligung der Familie

Fordern Sie die Kinder auf, ihrer Familie etwas von dem zu berichten, was sie heute gelernt haben, indem sie zu Hause eine Geschichte erzählen, eine Frage stellen, eine Aktivität durchführen oder mit der Familie die Schriftstellen lesen, die für das Schriftstudium zu Hause vorgeschlagen wurden.

Vorschlag für das
Schriftstudium zu
Hause

Bitten Sie die Kinder, zu Hause als Wiederholung 1 Samuel 18:1-4; 20:35-42 zu lesen.
Bitten Sie ein Kind um das Schlußgebet.



Ziel Die Kinder darin unterstützen, daß sie sich in Gedanken und Tat rein halten.

Vorzubereiten

1. Studieren Sie gebeterfüllt:
 - 2 Samuel 11:1-11,14-17,26,27 – König David begehrt Urijas Frau, was dazu führt, daß er Ehebruch und einen Mord begeht.
 - 2 Samuel 12:1-10 – Der Prophet Natan erzählt David das Gleichnis vom einzigen Lamm.
 - 2 Samuel 12:13 – König David gesteht seine Sünden ein, als er damit konfrontiert wird. (Hinweis: In der Joseph-Smith-Übersetzung heißt es in diesem Vers, daß der Herr ihm seine Sünde nicht vergeben hat.)
 - Lehre und Bündnisse 88:86 – Der Herr rät uns, uns nicht in Sünde zu verstricken.
 - Lehre und Bündnisse 14:7 – Wenn wir die Gebote halten und bis ans Ende ausharren, verheißt uns der himmlische Vater seine größte Gabe.
2. Zusätzlicher Lesestoff:
 - Mosia 4:30 – Habt acht auf eure Gedanken, Worte und Taten, und behaltet den Glauben.
 - Genesis 39:12 – Josef flieht vor Potifars Frau.
 - Alma 41:10 – Schlecht zu sein hat noch nie glücklich gemacht.
 - Exodus 20:17 – Du sollst nicht verlangen.
3. Befassen Sie sich mit der Lektion, und überlegen Sie, wie Sie den Kindern die Abschnitte aus der Schrift vermitteln wollen. (Siehe „Die Unterrichtsvorbereitung“, Seite VI, und „Die Abschnitte aus den heiligen Schriften lehren“, Seite VII.) Überlegen Sie, welche Fragen und welche Vorschläge für Aktivitäten am meisten dazu beitragen, daß die Kinder das Unterrichtsziel erreichen.

Hinweis: Nehmen Sie bei dieser Lektion Rücksicht darauf, wieviel die Kinder über die sittlichen Grundsätze des Herrn wissen. Erklären Sie nicht genau, welche Sünde David mit Batseba begangen hat. Statt dessen kann es genügen, zu erklären, daß David und Batseba eine schwerwiegende Sünde begangen und eines der Zehn Gebote gebrochen haben.
4. Sie brauchen:
 - a) Die Bibel für jedes Kind.
 - b) Das Buch Mormon und Lehre und Bündnisse.
 - c) Einen dünnen Faden (siehe den Abschnitt „Das Interesse wecken“).

Vorschlag für den Unterrichtsablauf

Bitten Sie ein Kind um das Anfangsgebet.

Das Interesse wecken Lassen Sie ein Kind Lehre und Bündnisse 88:86 vorlesen. Fragen Sie die Kinder, was es wohl bedeutet, sich in Sünde zu verstricken. Lassen Sie einen Freiwilligen vor die Klasse stehen, die Hände nach vorn ausgestreckt. Binden Sie einen Faden lose um die Handgelenke des Kindes und verknoten Sie ihn. Erklären Sie, daß dieser eine Faden, der für sich allein ohne große Wirkung ist, einen unreinen Gedanken darstellt. Lassen Sie dann das Kind den Faden zerreißen, indem es die Hände schwungvoll auseinanderzieht (benutzen Sie nur einen Faden, den das Kind auch zerreißen kann). Wenn uns ein unreiner Gedanke in den Sinn kommt, sollen wir ihn sofort aufhalten, so wie das Kind

den Faden zerrissen hat. Binden Sie nun den Faden mehrmals um die Handgelenke des Kindes, und lassen Sie es wiederum versuchen, den Faden zu zerreißen (wickeln Sie den Faden so oft um seine Handgelenke, daß es ihn unmöglich zerreißen kann). Erklären Sie, daß wir uns in Sünde verstricken können, wenn wir es zulassen, daß uns immer mehr unreine Gedanken und Wünsche in den Sinn kommen. Dann kann es schwierig werden, ihnen zu entkommen.

Aus der heiligen Schrift

Erzählen Sie den Kindern anhand der unter „Vorzubereiten“ aufgeführten Schriftstellen von König David und Batseba. (Vorschläge dazu siehe „Die Abschnitte aus den heiligen Schriften lehren“, Seite VII.) Machen Sie den Kindern bewußt, daß es sich hier um denselben David handelt, der gegen Goliath kämpfte, König Saul diente und Jonatans Freund war.

Besprechen/Fragen

Lesen Sie bei der Unterrichtsvorbereitung die folgenden Fragen sowie die angegebenen Schriftstellen. Entscheiden Sie sich für die Fragen, die den Kindern Ihrer Ansicht nach die Schriftstellen am besten veranschaulichen und ihnen zeigen, wie sie die gelernten Grundsätze anwenden können. Wenn Sie die Schriftstellen im Unterricht gemeinsam lesen und besprechen, können die Kinder neue Erkenntnisse gewinnen.

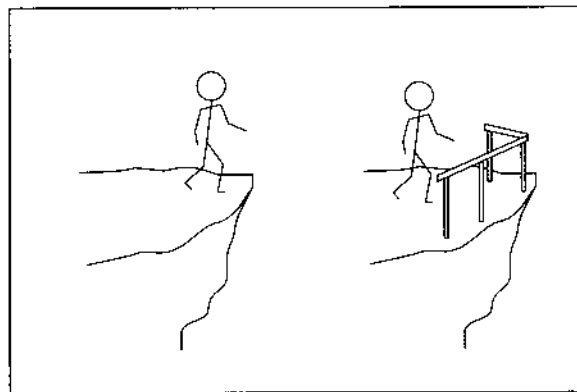
- Wie begann König Davids Untergang? (2 Samuel 11:2,3.) Was tat Josef, als er von der Frau des Potifar versucht wurde? (Genesis 39:12.) Was hätte David tun können, um wie Josef zu handeln und zu verhindern, daß er sich in Sünde verstrickte? (Er hätte die Augen schließen, sich abwenden, ins Haus gehen und um Selbstbeherrschung beten können.) (Siehe den 3. Vorschlag im Abschnitt „Zur Vertiefung“.) Was können wir tun, wenn wir etwas sehen, was uns schlechte Gedanken in den Sinn bringt? (Siehe den 4. Vorschlag im Abschnitt „Zur Vertiefung“.)
- Wo habt ihr das Wort *verlangen* schon einmal in einer unserer Lektionen gehört? (Exodus 20:17; „Du sollst nicht verlangen“ ist eines der Zehn Gebote.) Erklären Sie, daß mit dem Wort *verlangen* hier gemeint ist, daß man sich etwas, was jemand anders gehört, sehnsüchtig wünscht. Wie hätte sich David schützen können, wenn er sich an dieses Gebot gehalten hätte? Was können wir tun, wenn wir feststellen, daß wir uns etwas wünschen, was jemand anders gehört? (Siehe den 5. Vorschlag im Abschnitt „Zur Vertiefung“.)
- David hat Urija nicht selbst getötet. Warum wird er trotzdem für diese Sünde zur Verantwortung gezogen? (2 Samuel 11:14-17.) Erklären Sie, daß David Urija zwar nicht selbst getötet hat, daß es aber seine Absicht war, daß Urija getötet wurde. Warum müssen wir wohl nicht nur auf unsere Taten, sondern auch auf unsere Gedanken und Worte achten? (Mosia 4:30.)
- Warum erzählte Natan dem König David das Gleichnis vom einzigen Lamm? Was erkannte David, nachdem er das Gleichnis gehört hatte? (2 Samuel 12:13.) Erklären Sie, daß David seiner Strafe nicht entging, obwohl er versuchte, seine Tat zu verheimlichen (siehe LuB 132:39).
- Wenn wir irgendein Gebot des Herrn brechen, lassen wir zu, daß wir unglücklich werden (siehe Alma 41:10). Was können wir tun, wenn wir etwas Falsches getan haben? Vermitteln Sie den Kindern im Lauf des Gesprächs, daß der himmlische Vater uns auch dann noch liebt, wenn wir Unrecht getan haben, und er möchte immer noch, daß wir ihm durch das Gebet nahebleiben. Obwohl David eine schreckliche Sünde begangen hatte, betete er weiterhin zu Gott. Und obwohl David wegen seiner Sünde viel Unglück erleiden mußte, vergaß ihn Gott doch nicht. Wie kann das Gebet jemand helfen, der Unrecht getan hat?
- Was bedeutet es, bis ans Ende auszuharren? Vermitteln Sie den Kindern, daß sich jeder von uns darum bemühen muß, sein ganzes Leben lang treu zu bleiben. Die guten Werke und die Segnungen aus Davids früherem Leben konnten nicht verhindern, daß er versucht wurde. König David mußte weiterhin daran arbeiten, seine

Gedanken und sein Herz rein zu halten. Welche Gabe hat der Herr den Mitgliedern der Kirche verheißen, die ihr ganzes Leben lang seine Gebote halten? (LuB 14:7.)

Zur Vertiefung

Sie können einen oder mehrere der folgenden Vorschläge während des Unterrichts oder als Wiederholung, Zusammenfassung oder Auftrag verwenden.

1. Zeichnen Sie ein Strichmännchen, das am Rand einer hohen Klippe steht, an die Tafel oder auf ein Blatt Papier. Sagen Sie den Kindern: Wenn wir es zulassen, daß schlechte Gedanken uns beschäftigen, stehen wir sozusagen am Rand des Abgrunds und sind in Gefahr, in Versuchung zu fallen. Unanständige Gedanken können zu unanständigen Worten und Taten führen. Zeichnen Sie nun ein schützendes Geländer zwischen den Menschen und den Abgrund. Erklären Sie den Kindern, daß reine Gedanken wie ein Schutzgeländer vor einem Abgrund sind. Wir sollen nicht über das Schutzgeländer klettern, indem wir schlechte Gedanken haben, sondern die schlechten Gedanken durch erbauende Gedanken ersetzen.



2. Zeigen Sie einen Samen oder eine Tüte mit Samen und eine Frucht oder Gemüse-sorten anderer Art (oder ein Bild davon). Fragen Sie die Kinder, ob der Samen diese bestimmte Frucht (oder das Gemüse) hervorbringen kann. Weisen Sie darauf hin, daß ein Samenkorn nur Frucht nach seiner Art hervorbringen kann. Lassen Sie die Kinder 3 Nephi 14:16-18 lesen. Erklären Sie, daß die Gedanken, die wir in unserem Sinn säen, das hervorbringen, was wir sagen und tun.
3. Besprechen Sie, wie die Kinder unreine Gedanken unterbrechen können, die ihnen in den Sinn kommen (indem sie sich abwenden, sich aus der Situation entfernen, die schlechten Gedanken durch gute Gedanken und Taten ersetzen, beten, an ein erbauendes Lied oder eine Schriftstelle denken, den 13. Glaubensartikel aufsagen und so weiter). Fordern Sie die Kinder auf, sich schon im voraus zu überlegen, wodurch sie einen unerwünschten Gedanken ersetzen können. Lassen Sie ihnen eine Minute Zeit, sich etwas Erbauendes zu überlegen, woran sie statt dessen denken können. Spielen Sie dann mit den Kindern das folgende Spiel, damit sie üben können, was sie tun werden, wenn ihnen ein schlechter Gedanke in den Sinn kommt.

Was sollt ihr tun?

Denken Sie sich Situationen wie die folgenden aus, in die die Kinder kommen könnten (Sie brauchen soviel Situationen, daß jedes Kind zumindest einmal an die Reihe kommt). Werfen Sie einem Kind ein Bohnensäckchen zu, schildern Sie eine der Situationen, und lassen Sie das Kind erklären, was es tun kann, um die schlechten Gedanken zu vermeiden. Dann darf das Kind Ihnen das Bohnensäckchen zurückwerfen.

- Du hörst jemand fluchen. Dir kommt der Gedanke in den Sinn, ebenfalls zu fluchen.
 - Jemand versucht, dir Bilder von Leuten zu zeigen, die unanständig gekleidet sind. Du bist versucht, hinzusehen.
 - Jemand beginnt, einen schmutzigen Witz zu erzählen. Du möchtest gern zuhören.
 - Ein Freund erzählt etwas Gemeines über jemand anders. Dir kommt der Gedanke in den Sinn, diesen Klatsch weiterzuverbreiten.
 - Du siehst eine Fernsehsendung an, in der unsittliches Verhalten gezeigt wird. Diese Sendung ist bei deinen Freunden sehr beliebt, und du möchtest sie auch ansehen.
 - Du bist wütend auf jemand und möchtest ihn am liebsten verhauen.
 - Im Laden siehst du deinen Lieblingsschokoriegel. Dir kommt der Gedanke in den Sinn, einen zu stehlen.
4. Fragen Sie die Kinder, warum wir wohl davor gewarnt werden, nicht nach etwas zu verlangen, was jemand anders gehört. Erklären Sie: Wenn wir zulassen, daß wir uns Gedanken darüber machen, etwas zu besitzen, was jemand anders gehört, dann sind wir versucht, etwas Unrechtes zu tun, um es zu bekommen. Sagen Sie, daß diese Art Verlangen dazu führen kann, daß man stiehlt, lügt oder sogar tötet. Es kann uns auch vom Evangelium Jesu Christi wegführen.
- Eine Möglichkeit, wie wir es vermeiden können, daß wir das besitzen wollen, was jemand anders gehört, ist, unsere Segnungen zu erkennen und dankbar dafür zu sein. Teilen Sie Papier und Bleistifte aus, und bitten Sie die Kinder, einiges von dem, wofür sie dankbar sind und worüber sie sich freuen, aufzuschreiben oder zu zeichnen. Bitten Sie die Kinder, den anderen davon zu erzählen. Schlagen Sie vor, daß die Kinder in ihrem Tagebuch dem Vater im Himmel einen „Dankesbrief“ für ihre Segnungen schreiben.
5. Helfen Sie den Kindern, das Gleichnis vom einzigen Lamm, das der Prophet Natan erzählte, nachzuspielen. Die Kinder können die Rolle des armen Mannes, des einzigen Lammes, des reichen Mannes, des Besuchers und der Schafe des reichen Mannes übernehmen. Lassen Sie die Kinder erklären, was diese Geschichte mit dem Verhalten von König David zu tun hat. Fragen Sie sie, wie wir sie auf uns beziehen können.
6. Singen Sie „Halt‘ die Gebote“ (*Kinderstern*, September 1994), oder sagen Sie den Text auf.

Zum Abschluß

Zeugnis	Bezeugen Sie den Kindern, daß reine Gedanken zu einem reinen Leben führen und daß ein reines Leben dazu führt, daß wir glücklich sind. Fordern Sie die Kinder auf, sich bewußtzumachen, was für Segnungen sie vom Herrn erhalten haben, und mit dem zufrieden zu sein, was sie haben. Verheißen Sie ihnen, daß sie weiterhin gesegnet werden, wenn sie die Gebote halten und bis ans Ende ausharren.
Vorschlag für die Beteiligung der Familie	Fordern Sie die Kinder auf, ihrer Familie etwas von dem zu berichten, was sie heute gelernt haben, indem sie zu Hause eine Geschichte erzählen, eine Frage stellen, eine Aktivität durchführen oder mit der Familie die Schriftstelle lesen, die für das Schriftstudium zu Hause vorgeschlagen wurde.
Vorschlag für das Schriftstudium zu Hause	Bitten Sie die Kinder, zu Hause als Wiederholung 2 Samuel 12:1-7 zu lesen. Bitten Sie ein Kind um das Schlußgebet.

Ziel Jedes Kind in dem Wunsch bestärken, Jesus Christus ähnlicher zu werden, indem es an Weisheit und Verständnis zunimmt.

Vorzubereiten

1. Studieren Sie gebeterfüllt:
 - 1 Könige 1:39 – Salomo wird gesalbt.
 - 1 Könige 2:1-4 – David ermahnt Salomo, die Gebote zu halten.
 - 1 Könige 2:10,12 – David stirbt; Salomo ist König über Israel.
 - 1 Könige 3:3-15 – Salomo bittet um ein verständiges Herz.
 - 2 Chronik 1:7-12 – Salomo bittet um Weisheit und Einsicht.
 - 1 Könige 3:16-28 – Salomo findet heraus, wer die Mutter eines Kindes ist.
 - 1 Könige 5:9,10,14 – Gott segnet Salomo mit Weisheit und Einsicht.
 - 1 Könige 5-8 – Salomo baut und weihet einen wunderschönen Tempel.
2. Befassen Sie sich mit der Lektion, und überlegen Sie, wie Sie den Kindern die Abschnitte aus der Schrift vermitteln wollen. (Siehe „Die Unterrichtsvorbereitung“, Seite VI, und „Die Abschnitte aus den heiligen Schriften lehren“, Seite VII.) Überlegen Sie, welche Fragen und welche Vorschläge für Aktivitäten am meisten dazu beitragen, daß die Kinder das Unterrichtsziel erreichen.
3. Sie brauchen: Die Bibel für jedes Kind.

**Vorschlag für den
Unterrichtsablauf**

Bitten Sie ein Kind um das Anfangsgebet.

Das Interesse wecken Fragen Sie die Kinder, worum sie bitten würden, wenn sie wüßten, daß sie den himmlischen Vater um alles bitten könnten und er es ihnen geben würde. Schreiben Sie die Gedanken der Kinder an die Tafel.

Zeigen Sie den Kindern mehrere wasserundurchlässige Gegenstände, die weltliche Güter darstellen, beispielsweise ein Schmuckstück, eine Münze, einen hübschen Stein und so weiter. Legen Sie die Gegenstände in einen großen Krug oder Behälter, während Sie darüber sprechen, daß manche Leute ihre größten Anstrengungen darauf richten, materielle Güter anzusammeln. Gießen Sie dann etwas Wasser, das die guten Taten oder die geistigen Gaben darstellt, in den Behälter, während Sie besprechen, welche guten Taten wir vollbringen und welche geistigen Gaben wir entwickeln können, beispielsweise jemandem in der Familie oder einem Freund helfen, ein Zeugnis erlangen, ehrlich sein oder ein verständiges Herz haben. Schütten Sie den Inhalt des Behälters durch ein Sieb in einen anderen Behälter. Erklären Sie, daß der erste Behälter das Leben darstellt, der Sieb den Tod und der zweite Behälter das Leben nach dem Tod. Sprechen Sie darüber, daß wir materielle Güter nicht mitnehmen können, wenn wir sterben, aber die geistigen Gaben, die wir entwickelt haben, und die guten Taten, die wir vollbracht haben, die nehmen wir mit.

Fragen Sie die Kinder, welche der Gedanken an der Tafel etwas darstellen, das für immer andauern kann, und fragen Sie sie, ob sie nun an ihrer Antwort von vorhin etwas ändern würden. Sagen Sie ihnen, daß sie heute von jemand hören werden, der Gott um eines bitten konnte. Er wählte keine zeitliche, irdische Gabe, sondern eine ewige, geistige Gabe.

Aus der heiligen Schrift	Erzählen Sie den Kindern anhand der unter „Vorzubereiten“ aufgeführten Schriftstellen von König Salomo. (Vorschläge dazu siehe „Die Abschnitte aus den heiligen Schriften lehren“, Seite VII.)
Besprechen/Fragen	Lesen Sie bei der Unterrichtsvorbereitung die folgenden Fragen sowie die angegebenen Schriftstellen. Entscheiden Sie sich für die Fragen, die den Kindern Ihrer Ansicht nach die Schriftstellen am besten veranschaulichen und ihnen zeigen, wie sie die gelernten Grundsätze anwenden können. Wenn Sie die Schriftstellen im Unterricht gemeinsam lesen und besprechen, können die Kinder neue Erkenntnisse gewinnen. • Wer sollte als Davids Nachfolger König von Israel werden? (1 Könige 1:39; 2:12.) Was riet David seinem Sohn Salomo? (1 Könige 2:1-3.) Wie können wir diesen Rat auch auf uns beziehen? • Warum bezeichnete sich Salomo selbst als „noch sehr jung“? (1 Könige 3:7; er fühlte sich im Hinblick auf seine Berufung, sein Volk zu regieren und zu richten, unzulänglich.) Was tat Salomo, weil er sich unzulänglich fühlte? (1 Könige 3:3-9; er machte sich bereit, geistige Gaben zu erhalten.) Was sollen wir tun, wenn wir vor einer schwierigen oder überwältigenden Aufgabe stehen und an unseren Fähigkeiten zweifeln? Wie können wir würdig werden, geistige Gaben zu erhalten? (Siehe den 1. Vorschlag im Abschnitt „Zur Vertiefung“.) Wie können wir diese Gaben entwickeln? (Durch Schriftstudium, Dienen, Gebet und dadurch, daß wir den Eingebungen des Heiligen Geistes folgen.) (Siehe den 2. Vorschlag im Abschnitt „Zur Vertiefung“.) • Wer erschien Salomo im Traum? (1 Könige 3:5.) Was sollte Salomo tun? Worum bat Salomo den Herrn? (1 Könige 3:9; 2 Chronik 1:10.) Warum waren Weisheit und ein hörendes oder verständiges Herz für Salomo so wichtig? Warum sollen sie auch uns wichtig sein? • Was hielt der Herr von Salomos Bitte? (1 Könige 3:10.) Erklären Sie, daß Gott sich freute, daß Salomo um geistige Gaben gebeten hatte und nicht um Reichtümer oder die Erfüllung selbstsüchtiger Wünsche. Was gab der Herr Salomo zusätzlich zu dem, worum er gebeten hatte? (1 Könige 3:11-14.) • Wofür war König Salomo in seinem ganzen Land und auch in anderen Ländern bekannt? (1 Könige 5:9,10,14.) Warum war das wichtiger, als wenn er für seinen Reichtum und seine Macht bekannt gewesen wäre? Für welche christusähnliche Eigenschaft wärt ihr gern bei eurer Familie und euren Freunden bekannt? Was könnt ihr tun, um euch diese Eigenschaft anzueignen? (Siehe den 2. Vorschlag im Abschnitt „Zur Vertiefung“.) • Da Salomo aufgrund seiner Weisheit und Einsicht rechtschaffen richten konnte, kamen die Leute mit ihren Problemen zu ihm. Warum gab es in dem einen Fall zwei Frauen, die behaupteten, die Mutter des lebenden Kindes zu sein? (1 Könige 3:16-22.) Wie half Salomos Weisheit, die wahre Mutter festzustellen? (1 Könige 3:24-27; Salomo konnte verstehen, was die wahre Mutter des Kindes empfand.) Was für ein Gefühl gebt ihr anderen, wenn ihr freundlich und verständnisvoll seid? Wie habt ihr schon einmal jemand geholfen, indem ihr freundlich und verständnisvoll wart? Wie hat euch schon einmal jemand auf diese Weise geholfen? • Was bedeutet wohl „Weite des Herzens“? (1 Könige 5:9; jedem liebevoll zu begegnen und freundlich und großzügig zu sein.) Wie können wir gegenüber unserer Familie „Weite des Herzens“ zeigen? Gegenüber unseren Freunden? • Was vollbrachte Salomo, weil der Herr ihn mit Weisheit und Einsicht gesegnet hatte? (1 Könige 3:27,28; siehe auch 1 Könige 5-8.) Erklären Sie, daß Salomo während seiner Zeit als König viel Gutes bewirkte. Der Herr gestattete ihm, in Jerusalem einen Tempel zu bauen. Salomo baute ihn aus dem kostbarsten Material, das sein Vater zu diesem Zweck gesammelt hatte. (Siehe den 3. Vorschlag im Abschnitt „Zur Vertiefung“.) Salomo ließ andere an seiner Weisheit teilhaben. Viele seiner Weisheiten sind

im Buch der Sprichwörter in der Bibel aufgezeichnet. (Siehe den 4. Vorschlag im Abschnitt „Zur Vertiefung“.)

Trotz all dieser Leistungen wandte sich Salomo schließlich von Gott ab. Er gebrauchte seine Reichtümer und seine Weisheit, um sich selbst zu verherrlichen. Außerdem heiratete er Frauen außerhalb des Bundes. Diese Frauen verehrten Götzen und überredeten Salomo, ebenfalls Götzen zu verehren. Betonen Sie: Wenn Gott uns eine Gabe gibt, sollen wir sie einsetzen, um ihn zu verherrlichen und unseren Mitmenschen zu dienen. Weisen Sie darauf hin, wie wichtig es ist, diese Gaben unser ganzes Leben lang richtig einzusetzen und nicht nur, solange wir jung sind.

Zur Vertiefung

Sie können einen oder mehrere der folgenden Vorschläge während des Unterrichts oder als Wiederholung, Zusammenfassung oder Auftrag verwenden.

1. Schreiben Sie *Wissen*, *Weisheit* und *ein verständiges Herz* an die Tafel. Besprechen Sie, was jeder dieser Begriffe bedeutet. Erklären Sie: Wissen ist das, was wir uns durch Lernen oder durch Erfahrung aneignen; Weisheit bedeutet, daß wir das, was wir gelernt haben, so gut wie möglich anwenden, um richtige Entscheidungen zu treffen; ein verständiges Herz ermöglicht es uns zu wissen, was andere empfinden.

Lassen Sie die Kinder Situationen wie die folgenden überlegen, in denen sie den himmlischen Vater bitten können, sie mit Wissen, Weisheit oder einem verständigen Herzen zu segnen:

Dein kleiner Bruder (oder deine kleine Schwester) hat sich weh getan oder hat Angst.

Ein Freund hat deine Gefühle verletzt.

Jemand hat ein Problem und bittet dich um Rat.

Machen Sie den Kindern bewußt, daß sie diese Gaben erlangen können, wenn sie danach streben und ein würdiges Leben führen.

2. Verweisen Sie noch einmal auf die Antworten der Kinder an der Tafel, um welche Gaben sie bitten würden (siehe den Abschnitt „Das Interesse wecken“). Wenn es sich um geistige Gaben handelt, besprechen Sie, wie man sie entwickeln und einsetzen kann. Wenn es sich um weltliche Gaben handelt, lassen Sie die Kinder anstelle der weltlichen Gaben geistige Gaben vorschlagen, die Sie dann besprechen.
3. Erklären Sie den Kindern, daß David, Salomos Vater, einen Tempel bauen wollte, aber vom Herrn nicht die Erlaubnis dazu erhielt. Statt dessen wählte der Herr Salomo dazu aus, den sieben Jahre dauernden Bau des Tempels zu überwachen. Als der prächtige Tempel (der zu einem großen Teil mit Gold überzogen war) fertig war, trugen die Priester die Bundeslade mit den zwei Steintafeln, die der Herr dem Mose gegeben hatte, „in das Allerheiligste“ (1 Könige 8:6). Daraufhin erfüllte die Herrlichkeit des Herrn den Tempel (siehe 1 Könige 8:10,11), und Salomo sprach das Weihegebet (siehe 1 Könige 8:22-53).

Zeigen Sie das Bild „Taufbecken im Tempel“ (Bild 504 in *Bilder zum Evangelium*, 62031 150). Weisen Sie darauf hin, daß jeder Tempel heute ein Taufbecken hat, das auf zwölf Rindern steht, ähnlich wie das Taufbecken im Tempel Salomos. In den Tagen Salomos wurde das Becken dazu benutzt, die Lebenden zu taufen; in unseren Tempeln wird das Taufbecken dazu benutzt, Taufen für Verstorbene zu vollziehen.

4. Lassen Sie die Kinder in ihrer Bibel das Buch der Sprichwörter aufschlagen. Erklären Sie, daß die meisten dieser Sprichwörter (Weisheiten) von Salomo verfaßt wurden. Aufgrund seiner großen Weisheit sind diese Sprichwörter auch für uns heute von Nutzen.

Wählen Sie einige der folgenden Sprichwörter aus, und schreiben Sie den dazugehörigen Buchstaben jeweils auf einen Zettel. Legen Sie die Zettel in einen Behälter,

und lassen Sie die Kinder abwechselnd einen Buchstaben ziehen. Lesen Sie das Sprichwort vor, oder lassen Sie die Kinder das Sprichwort in ihrer Bibel aufschlagen und lesen. Helfen Sie ihnen, es mit eigenen Worten zu wiederholen. Überlegen Sie dann mit den Kindern, wie sie es auf sich beziehen können. Die Kinder können einige der Sprichwörter in ihrer Bibel markieren, wenn sie möchten.

- a) „Höre ... auf die Mahnung des Vaters, und die Lehre deiner Mutter verwirf nicht!“ (1:8.)
- b) „Wenn dich Sünder locken, dann folg ihnen nicht.“ (1:10.)
- c) „Mit ganzem Herzen vertrau auf den Herrn, bau nicht auf eigene Klugheit; such ihn zu erkennen auf all deinen Wegen, dann ebnet er selbst deine Pfade.“ (3:5,6.)
- d) „Wohl dem Mann, der Weisheit gefunden, dem Mann, der Einsicht gewonnen hat.“ (3:13.)
- e) „Lügnerische Lippen sind dem Herrn ein Greuel, doch wer zuverlässig ist in seinem Tun, der gefällt ihm.“ (12:22.)
- f) „Eine sanfte Antwort dämpft die Erregung.“ (15:1.)
- g) „Ein fröhliches Herz macht das Gesicht heiter.“ (15:13.)
- h) „Fern ist der Herr den Frevlern, doch das Gebet der Gerechten hört er.“ (15:29.)
- i) „Weisheit erwerben ist besser als Gold.“ (16:16.)
- j) „Hoffart kommt vor dem Sturz, und Hochmut kommt vor dem Fall.“ (16:18.)
- k) „Freundliche Worte sind wie Wabenhonig, süß für den Gaumen, heilsam für den Leib.“ (16:24.)
- l) „Besser ein Langmütiger als ein Kriegsheld.“ (16:32.)
- m) „Der Freund erweist zu jeder Zeit Liebe.“ (17:17.)
- n) „Ein fröhliches Herz tut dem Leib wohl.“ (17:22.)
- o) „Ein Zuchtloser ist der Wein, ein Lärmer das Bier; wer sich hierin verfehlt, wird nie weise.“ (20:1.)
- p) „An seinem Treiben läßt schon der Knabe erkennen, ob sein Tun lauter und redlich sein wird.“ (20:11.)
- q) „Sag nicht: Wie er mir getan hat, so will ich auch ihm tun.“ (24:29.)
- r) „Ein ehrlicher Mensch erntet vielfachen Segen.“ (28:20.)
- s) „Wer auf den Herrn vertraut, ist gesichert.“ (29:25.)

Helfen Sie den Kindern, ein Sprichwort auszuwählen, das sie dann aufschreiben oder auswendig lernen und ihrer Familie vorsagen.

5. Singen Sie „Liebet einander“ (*Gesangbuch*, Nr. 200), oder sagen Sie den Text auf.

Zum Abschluß

Zeugnis

Danken Sie den Kindern für ganz bestimmte Situationen, in denen Sie beobachtet haben, wie sie anderen freundlich und verständnisvoll begegnet sind. Bezeugen Sie ihnen, daß sie dem Erretter ähnlicher werden, wenn sie die Fähigkeit entwickeln, weise und ihrer Familie und ihren Freunden gegenüber verständnisvoll zu sein.

Vorschlag für die
Beteiligung der Familie

Fordern Sie die Kinder auf, ihrer Familie etwas von dem zu berichten, was sie heute gelernt haben, indem sie zu Hause eine Geschichte erzählen, eine Frage stellen, eine Aktivität durchführen oder mit der Familie die Schriftstelle lesen, die für das Schriftstudium zu Hause vorgeschlagen wurde.

Vorschlag für das
Schriftstudium zu
Hause

Bitten Sie die Kinder, zu Hause als Wiederholung 1 Könige 3:5-28 zu lesen.

Bitten Sie ein Kind um das Schlußgebet.

Ziel

Jedes Kind ermutigen, einen guten Einfluß auf andere auszuüben und negativem Einfluß von anderen Kindern zu widerstehen.

Vorzubereiten

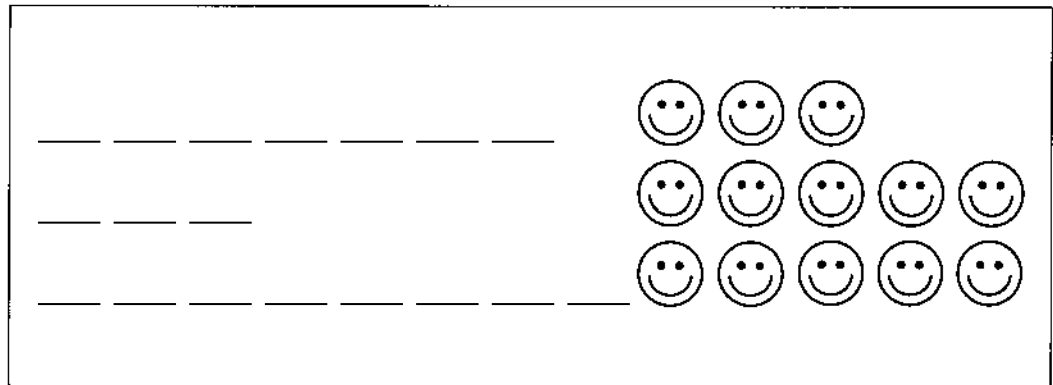
- Studieren Sie gebeterfüllt:
 - 1 Könige 11:43 – Rehabeam, Salomos Sohn, wird König.
 - 1 Könige 12:1-5 – Jerobeam teilt Rehabeam mit, daß Israel ihm dienen wird, wenn er ihnen die Last erleichtert.
 - 1 Könige 12:6-11 – Rehabeam berät sich mit den älteren Männern und den jungen Leuten.
 - 1 Könige 12:12-21 – Rehabeam verwirft den Rat der Älteren. Die zehn Stämme lehnen sich auf und folgen Jerobeam.
- Befassen Sie sich mit der Lektion, und überlegen Sie, wie Sie den Kindern die Abschnitte aus der Schrift vermitteln wollen. (Siehe „Die Unterrichtsvorbereitung“, Seite VI, und „Die Abschnitte aus den heiligen Schriften lehren“, Seite VII.) Überlegen Sie, welche Fragen und welche Vorschläge für Aktivitäten am meisten dazu beitragen, daß die Kinder das Unterrichtsziel erreichen.
- Sie brauchen: Die Bibel für jedes Kind.

Vorschlag für den Unterrichtsablauf

Bitten Sie ein Kind um das Anfangsgebet.

Das Interesse wecken

Zeichnen Sie die folgende Darstellung an die Tafel oder auf ein Blatt Papier, so daß alle Kinder sie sehen können.



Erklären Sie, daß man diese Lektion mit drei Wörtern zusammenfassen kann. Damit die Kinder herausfinden, worum es in der Lektion geht, sollen sie die drei Wörter erraten. Lassen Sie die Kinder Buchstaben nennen, und füllen Sie das entsprechende Feld oder die Felder aus, wenn der Buchstabe in den Wörtern vorkommt. Kommt der Buchstabe in den drei Wörtern nicht vor, streichen Sie eines der Gesichter durch oder wischen Sie es aus, und schreiben Sie den Buchstaben auf, damit er nicht noch einmal genannt wird. Die Kinder sollen versuchen, die drei Wörter zu erraten, ehe alle Gesichter durchgestrichen oder ausgewischt worden sind. Die drei Wörter lauten: *Einfluß von Freunden*.

Besprechen Sie, was mit *Einfluß von Freunden* gemeint ist. Vermitteln Sie den Kindern, daß es sich hierbei um den Einfluß handelt, den sie und ihre Freunde aufeinander ausüben. Besprechen Sie, inwiefern dieser Einfluß positiv oder negativ sein kann. Nennen Sie den Kindern positive und negative Beispiele für den Einfluß von Altersgenossen, beispielsweise wenn man mit der Gruppe, die jemand unfreundlich behandelt, mitmacht, nur damit man nicht gehänselt wird, oder wenn man freundlich zu jemand ist und andere ermutigt, das gleiche zu tun. Erklären Sie den Kindern, daß sie von einem König hören werden, der von seinen Altersgenossen negativ beeinflusst wurde und dann die Folgen seiner Entscheidung tragen mußte.

Aus der heiligen Schrift

Erzählen Sie den Kindern anhand der unter „Vorzubereiten“ aufgeführten Schriftstellen von Rehabeam. (Vorschläge dazu siehe „Die Abschnitte aus den heiligen Schriften lehren“, Seite VII.)

Besprechen/Fragen

Lesen Sie bei der Unterrichtsvorbereitung die folgenden Fragen sowie die angegebenen Schriftstellen. Entscheiden Sie sich für die Fragen, die den Kindern Ihrer Ansicht nach die Schriftstellen am besten veranschaulichen und ihnen zeigen, wie sie die gelernten Grundsätze anwenden können. Wenn Sie die Schriftstellen im Unterricht gemeinsam lesen und besprechen, können die Kinder neue Erkenntnisse gewinnen.

- Wer war Rehabeams Vater? (1 Könige 11:43.) Nachdem Salomo gestorben und Rehabeam König geworden war, baten ihn die Leute, etwas für sie zu tun. Was? (1 Könige 12:3,4.) Erklären Sie, daß Salomo dem Volk harte Steuern auferlegt hatte und das Volk es leid war, diese Steuerlast zu tragen.
- Mit wem beriet sich Rehabeam zuerst? (1 Könige 12:6.) Welchen Rat gaben sie Rehabeam? (1 Könige 12:7.) Warum war das wohl ein guter Rat? Was sagt uns dieser Rat im Hinblick darauf, wie wir unsere Familie, unsere Freunde und Nachbarn behandeln sollen?
- Mit wem beriet sich Rehabeam als nächstes? (1 Könige 12:8,9.) Welchen Rat gaben sie Rehabeam? (1 Könige 12:10,11; das Wort „Skorpione“ in Vers 11 bezieht sich hier auf Peitschen, die aus mehreren Lederriemen bestanden, die am Ende mit Metallstacheln versehen waren.)
- Was antwortete Rehabeam, als die Leute zu ihm kamen, um seine Antwort zu hören? (1 Könige 12:13,14.) Warum entschied sich Rehabeam wohl, nicht den Rat der Älteren anzunehmen, sondern den Rat der jungen Leute? Was dachte wohl das Volk über Rehabeams Entscheidung? Was für Folgen hat es, wenn wir unfreundlich zu anderen sind?
- Was für Folgen hatte es, daß Rehabeam auf den Rat seiner jungen Freunde hörte und nicht auf den Rat der weisen alten Männer? (1 Könige 12:19-21.) Erklären Sie: Da Rehabeam sich an den unklugen Rat hielt, wurde er nur vom Stamm Juda und vom Stamm Benjamin als König anerkannt. Jerobeam führte einen Aufstand gegen Rehabeam und wurde König der übrigen zehn Stämme. So wurden aus den zwölf Stämmen Israels zwei Königreiche, nämlich das Königreich Juda (Rehabeam) und das Königreich Israel (Jerobeam). (Hinweis: Auch wenn die beiden Namen *Rehabeam* und *Jerobeam* ähnlich klingen, waren die beiden Männer dennoch keine Brüder und auch nicht verwandt.)
- Warum sollen wir weise Menschen um Rat fragen? (Siehe den 3. Vorschlag im Abschnitt „Zur Vertiefung“.) Warum ist es wichtig, sich Freunde zu suchen, die hohe Ideale haben? (Siehe den 4. Vorschlag im Abschnitt „Zur Vertiefung“.) Was sollen wir tun, wenn jemand uns zu etwas überreden will, wovon wir wissen, daß es falsch ist? Inwiefern haben Altersgenossen heute einen schlechten Einfluß auf junge Leute? Was kann uns guter Einfluß von Altersgenossen nützen? Wie können wir durch unseren guten Einfluß anderen jungen Leuten helfen?

Zur Vertiefung

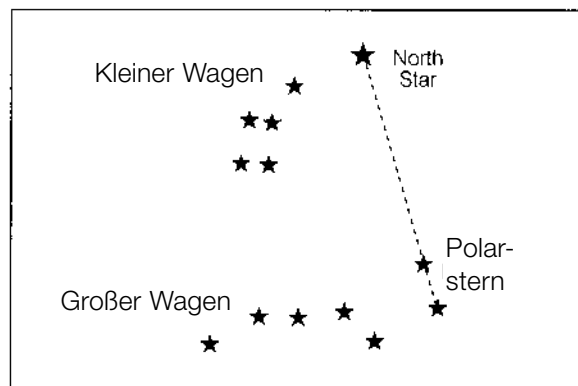
Sie können einen oder mehrere der folgenden Vorschläge während des Unterrichts oder als Wiederholung, Zusammenfassung oder Auftrag verwenden.

1. Schreiben Sie Situationen wie die folgenden jeweils auf einen Zettel, und legen Sie die Zettel in einen Behälter. Jedes Kind darf einen Zettel ziehen. Dann dürfen die Kinder nacheinander erzählen, wie sie sich in dieser Situation verhalten würden. Machen Sie den Kindern bewußt, daß sie auf vielerlei Weise guten Einfluß auf andere ausüben können.

- a) Du hast einen Freund (eine Freundin), der (die) dich oft überreden will, die Schule zu schwänzen und lieber mit ihm (ihr) zu spielen. Wie kannst du auf diesen Freund (diese Freundin) einen guten Einfluß ausüben?
- b) Du übernachtet bei einem Freund (einer Freundin). Normalerweise kniest du dich jeden Abend vor dem Schlafengehen nieder, um zu beten. Du weißt aber, daß dein Freund (deine Freundin) das nicht tut. Was kannst du tun, wenn es Zeit für das Abendgebet ist?
- c) Einige Freunde wollen mit dir ins Kino gehen. Du weißt, daß deine Eltern diesen Film nicht für geeignet halten, aber deine Freunde bitten dich inständig, sie zu begleiten. Wie kannst du einen guten Einfluß auf deine Freunde ausüben?
- d) Du möchtest sonntags in die Kirche gehen, aber Freunde von dir wollen mit dir Fußball spielen. Wie kannst du einen guten Einfluß auf deine Freunde ausüben?
- e) Deine Freundin bittet dich, sie zu begleiten, um einer Witwe zu helfen, die in der Nachbarschaft wohnt. Du möchtest lieber spielen. Was sollst du tun? Warum?

Bitte Sie die Kinder, zu erzählen, wie sie selbst einmal erlebt oder beobachtet haben, daß jemand einen guten Einfluß auf andere ausgeübt hat.

2. Zeichnen Sie die folgende Abbildung des Großen Wagens, des Kleinen Wagens und des Polarsterns an die Tafel. Erklären Sie, daß es in der nördlichen Hemisphäre (nördlich des Äquators) einen Stern gibt, der Polarstern genannt wird. Durch die Zeitalter hindurch konnten sich Seeleute, Reisende und Forscher an ihm ausrichten. Mit Hilfe dieses Sterns kann man immer bestimmen, wo Norden liegt. Den Polarstern findet man, indem man nach dem Großen Wagen Ausschau hält, einem Sternbild aus sieben Sternen, das einem Wagen mit einer Deichsel gleicht. Wenn man sich nun durch die beiden hinteren Sterne des Großen Wagens, die am weitesten von der Deichsel entfernt sind, eine Linie denkt, so zeigt diese Linie auf den Polarstern. Der Polarstern ist außerdem der äußerste Stern in der Deichsel des Kleinen Wagens.



Erzählen Sie den Kindern, wie der Polarstern Präsident Gordon B. Hinckley Trost und Beständigkeit vermittelte.

„Nach einem Tag guter, harter Arbeit schliefen mein jüngerer Bruder Sherm (Sherman) und ich häufig im Kasten eines alten Farmwagens draußen unter den Sternen. ... Manche der Sternbilder und andere Sterne konnten wir benennen. ... Am liebsten war uns der Polarstern. Jeden Abend haben wir, wie so viele Generationen von Jungen vor uns, den Himmelswagen gesucht und dann über die beiden Sterne, die den hinteren Teil des Wagens bilden, den Polarstern gefunden.

Wir haben beobachtet, wie beständig dieser Stern ist. ... Mit den Umdrehungen der Erde schienen die anderen Sterne sich durch den Himmel zu bewegen. Aber der Polarstern behielt seine Position gegenüber der Erdachse bei. Aufgrund dieser Überlegungen, die ich als Junge angestellt habe, hat der Polarstern für mich eine besondere Bedeutung erlangt. Er war so etwas wie eine Konstante inmitten der Veränderung. Auf ihn konnte ich mich immer verlassen, er war wie ein Anker am Firmament, das ansonsten einen so unruhigen und unsicheren Eindruck machte.“ (Siehe Jeffrey R. Holland, „Präsident Gordon B. Hinckley“, *Der Stern*, August 1995, Seite 7.)

Besprechen Sie, wie wir beständig sein können wie der Polarstern. Wenn wir uns jetzt entschließen, das Rechte zu wählen, wenn wir versucht oder von unseren Altersgenossen beeinflusst werden, sind wir darin beständig, daß wir immer rechtschaffene Entscheidungen treffen, und andere können sich an uns ausrichten. Unsere Entscheidungen sind dann nicht von der Angst, was andere über uns denken, oder vom negativen Einfluß anderer abhängig.

3. Stellen Sie fest, ob jemand in der Klasse oder in der Gemeinde eine bestimmte Fähigkeit oder ein besonderes Talent hat, beispielsweise ein Musikinstrument beherrscht oder in einer bestimmten Sportart gut ist. Bitten Sie den Betreffenden, den Kindern davon zu erzählen oder ihnen etwas vorzuspielen. Fragen Sie die Kinder, an wen sie sich wenden würden, wenn sie diese Fähigkeit erlangen wollten. Besprechen Sie, wie wichtig es ist, sich an diejenigen zu wenden, die genügend Wissen und Erfahrung haben, um uns anzuleiten, und ihren Rat auch zu befolgen. Bitten Sie die Kinder, jemand zu nennen, den sie in den folgenden Situationen um Rat fragen können:
- a) Probleme in der Familie.
 - b) Ein Freund tut etwas, was falsch ist.
 - c) Man will seine Schulnoten verbessern.
 - d) Man will eine schlechte Gewohnheit ablegen.

Vermitteln Sie den Kindern im Lauf des Gesprächs, daß wir immer den himmlischen Vater um Hilfe bitten sollen, wenn wir eine Entscheidung treffen müssen oder ein Problem haben. Er läßt uns wissen, was wir tun sollen oder an wen wir uns wenden können, um Rat und Hilfe zu erhalten.

4. Erklären Sie, daß wir manchmal nicht sicher sind, ob wir etwas tun sollen, was jemand anders von uns verlangt. Lesen Sie Moroni 7:13, und sprechen Sie darüber, wie wir mit Hilfe dieser Schriftstelle herausfinden können, wie wir uns verhalten sollen. Sie können einige der Situationen aus dem 1. Vorschlag als Beispiele besprechen. (Sie können zusätzlich zu Moroni 7:13 oder anstelle davon den 13. Glaubensartikel lesen.)
5. Erzählen und besprechen Sie die folgende Geschichte:

„Im Religionsunterricht in der 4. Klasse in Jamaika bat einmal der Lehrer alle Schüler, von ihrer Religion zu erzählen. Da ich die einzige Mormonin in der Klasse war, sollte ich die Mormonen vertreten.

Als ich an der Reihe war, klopfte mein Herz wie wild. Es lag mir sowieso nicht, vor vielen Leuten zu sprechen, und ich hatte keine laute Stimme. Ich stand auf und starrte in die vielen Augen, die auf mich gerichtet waren. Ich versuchte, von unseren Grundsätzen zu erzählen. Zunächst sprach ich über das Wort der Weisheit, dann über das Abendmahl. Ich sagte, daß das Brot und das Wasser den Körper und das Blut des Erretters darstellten, der für uns starb.

Ehe ich noch ein weiteres Wort sagen konnte, begannen alle zu lachen. Tränen traten mir in die Augen, und ich fragte mich, womit ich sie zum Lachen gebracht hatte. Schnell wischte ich mir die Tränen aus den Augen und ging an meinen Platz zurück, während die anderen im Chor ‚Brot und Wasser, Brot und Wasser‘ riefen. Am Ende des Schultages hänselten sie mich immer noch. ... Ich weiß bis heute nicht, warum sie sich über das, was ich sagte, so lustig machten.

Als ich nach Hause kam, nahm ich die große Bibel meiner Mutter aus dem Regal und sah mir die Bilder an. Während ich in der Bibel blätterte, fielen meine Augen auf eine Schriftstelle, und ich blätterte schnell zu ihr zurück. Es war Matthäus 10:32: ‚Wer sich nun vor den Menschen zu mir bekennt, zu dem werde auch ich mich vor meinem Vater im Himmel bekennen.‘ Als ich die Worte wieder und wieder las, wurde ich von innerem Frieden erfüllt, und ich erkannte, daß es nicht darauf ankam, wer mich auslachte, solange ich tat, was recht war.“ (Camille Nugent, *The New Era*, Juni 1994, Seite 15.)

6. Singen Sie „Sei immer treu“ (*Sing mit mir*, B-81), oder sagen Sie den Text auf.

Zum Abschluß

Zeugnis

Sagen Sie den Kindern, daß Sie den Wunsch haben, unter allen Umständen beständig und dem himmlischen Vater treu zu bleiben. Sie können auch erzählen, wie ein Freund (eine Freundin) Sie einmal positiv beeinflusst hat und wie Sie Ihren Freunden helfen wollen, kluge Entscheidungen zu treffen. Fordern Sie die Kinder auf, dem negativen Einfluß von Altersgenossen nicht nachzugeben, sondern einen guten Einfluß auf ihre Umgebung auszuüben, indem sie in allen Situationen beständig rechtschaffene Entscheidungen treffen.

Vorschlag für die
Beteiligung der Familie

Fordern Sie die Kinder auf, ihrer Familie etwas von dem zu berichten, was sie heute gelernt haben, indem sie zu Hause eine Geschichte erzählen, eine Frage stellen, eine Aktivität durchführen oder mit der Familie die Schriftstelle lesen, die für das Schriftstudium zu Hause vorgeschlagen wurde.

Vorschlag für das
Schriftstudium zu
Hause

Bitten Sie die Kinder, zu Hause als Wiederholung 1 Könige 12:1-20 zu lesen.
Bitten Sie ein Kind um das Schlußgebet.

Elija macht von seinem Priestertum Gebrauch

Lektion
33

Ziel	Den Kindern ein besseres Verständnis dafür vermitteln, wie das Priestertum sie in ihrem Leben segnen kann.
-------------	--

Vorzubereiten	1. Studieren Sie gebeterfüllt: • 1 Könige 16:29-33 – Ahab und Isebel sind schlechte Herrscher. • 1 Könige 17:1 – Elija kündigt eine Dürre an. • 1 Könige 17:2-6 – Elija wird von Raben ernährt. • 1 Könige 17:7-16 – Elija wird von einer Witwe versorgt, und ihre geringen Vorräte vermehren sich auf wundersame Weise. • 1 Könige 17:17-24 – Elija segnet den Sohn der Witwe und erweckt ihn wieder zum Leben. 2. Befassen Sie sich mit der Lektion, und überlegen Sie, wie Sie den Kindern die Abschnitte aus der Schrift vermitteln wollen. (Siehe „Die Unterrichtsvorbereitung“, Seite VI, und „Die Abschnitte aus den heiligen Schriften lehren“, Seite VII.) Überlegen Sie, welche Fragen und welche Vorschläge für Aktivitäten am meisten dazu beitragen, daß die Kinder das Unterrichtsziel erreichen. 3. Sie brauchen: a) Die Bibel für jedes Kind. b) Einen Magneten und mehrere Metallstücke oder einen aufgeblasenen Luftballon oder einen Kamm und ein paar winzige Papierschnipsel (siehe den Abschnitt „Das Interesse wecken“). c) Bild 6-39, „Elija wird von Raben ernährt“.
----------------------	---

Vorschlag für den Unterrichtsablauf

Bitten Sie ein Kind um das Anfangsgebet.

Das Interesse wecken Geben Sie den Kindern den Magneten, damit sie kleine Metallteilchen damit anziehen können (oder lassen Sie sie einen aufgeblasenen Luftballon an ihrer Kleidung reiben, so daß er an der Wand oder an der Kleidung eines Kindes hängenbleibt; oder lassen Sie ein Kind sich mehrmals mit dem Kamm durch die Haare kämmen und anschließend damit kleine Papierschnipsel aufsammeln). Fragen Sie die Kinder, was die Ursache dafür ist, daß der Magnet kleine Metallteilchen anzieht (oder daß der Luftballon an der Wand kleben bleibt oder der Kamm kleine Papierschnipsel aufsammelt). Erklären Sie, daß der Magnet eine Kraft besitzt, die Magnetismus genannt wird und die das Metall anzieht. Eine Kraft, die Elektrizität genannt wird, hält den Luftballon an der Wand und verursacht, daß man mit dem Kamm kleine Papierschnipsel aufsammeln kann. Diese Kräfte können wir nicht sehen, aber wir können sehen, was sie bewirken.

Sagen Sie den Kindern, daß wir die Macht Gottes ebenfalls nicht sehen können, daß wir aber oft ihre Auswirkungen sehen können. Erklären Sie, daß es in dieser Lektion um einen Propheten Gottes geht, der die größte Macht auf der Erde, nämlich das Priestertum Gottes, anwandte.

Aus der heiligen Schrift

Erzählen Sie den Kindern anhand der unter „Vorzubereiten“ aufgeführten Schriftstellen, wie Elija durch die Macht des Priestertums Wunder vollbrachte. (Vorschläge dazu siehe „Die Abschnitte aus den heiligen Schriften lehren“, Seite VII.) Zeigen Sie zum passenden Zeitpunkt auch das Bild.

Lesen Sie bei der Unterrichtsvorbereitung die folgenden Fragen sowie die angegebenen Schriftstellen. Entscheiden Sie sich für die Fragen, die den Kindern Ihrer Ansicht nach die Schriftstellen am besten veranschaulichen und ihnen zeigen, wie sie die gelernten Grundsätze anwenden können. Wenn Sie die Schriftstellen im Unterricht gemeinsam lesen und besprechen, können die Kinder neue Erkenntnisse gewinnen.

- Wer war Ahab? (1 Könige 16:29,30; einer der schlechtesten und mächtigsten Könige des nördlichen Königreichs Israel.) Wer war Isebel? (1 Könige 16:31; Ahabs Frau. Sie führten den Götzendienst in Israel ein, indem sie den falschen Gott Baal verehrten und versuchten, die Anbetung des wahren Gottes abzuschaffen.) Elia war ein Prophet Gottes und lebte in der Zeit, als Ahab und Isebel über das nördliche Königreich Israel herrschten.
- Was tat Elia, um Ahab dazu zu bewegen, von seiner Schlechtigkeit umzukehren? (1 Könige 17:1.) Durch welche Macht versiegelte Elia den Himmel, so daß es nicht regnete? Erklären Sie, daß die Dürre, die Elia durch die Macht des Priestertums verkündete, dreieinhalb Jahre andauerte. Was würde geschehen, wenn es dreieinhalb Jahre lang keinen Regen und keine Feuchtigkeit gäbe?
- Wie sorgte der Herr für Elia, als die Dürre begann? (1 Könige 17:2-6.) Wen hatte der Herr darauf vorbereitet, Elia zu helfen, nachdem der Bach vertrocknet war? (1 Könige 17:8,9.) Wie hilft der Herr denen, die in Not sind? Erklären Sie, daß er uns oft durch den Dienst anderer Menschen hilft. Wie kann der Herr sich unserer bedienen, um anderen zu helfen? Erklären Sie den Kindern, daß der Herr uns, wenn wir mit dem Geist in Einklang sind, dahin führen kann, daß wir das tun, was er von uns erwartet.
- Was empfand die Witwe wohl, als sie nur ein wenig Mehl und Öl übrig hatte, um sich und ihren Sohn zu ernähren, und Elia sie bat, zuerst für ihn „ein kleines Gebäck“ zu machen und dann für sich und ihren Sohn etwas zuzubereiten? (1 Könige 17:12,13.) Welche Verheißung gab Elia der Witwe? (1 Könige 17:14.) Wie zeigte die Witwe, daß sie an den Herrn glaubte und Elia vertraute? (1 Könige 17:15.) Wie können wir genügend Glauben an Jesus Christus entwickeln, um den Worten des Propheten und den Eingebungen des Geistes zu folgen?
- Was geschah mit dem Mehltopf und dem Ölkrug der Witwe, bis die Dürre zu Ende war? (1 Könige 17:16.) Wen ernährte die Witwe mit dem Essen, das sie auf so wundersame Weise erhielt? (1 Könige 17:15.)
- Was tat Elia, als der Sohn der Witwe krank wurde und starb? (1 Könige 17:19-22.) Durch welche Macht konnte Elia den Sohn der Witwe wieder zum Leben erwecken? Was für ein Gefühl hatte die Witwe wohl, als ihr Elia ihren Sohn zurückbrachte? Wie stärkte dieses Wunder das Zeugnis der Witwe? (1 Könige 17:24.) Wie kann unser Zeugnis durch einen Priestertumssegen gefestigt werden? Erklären Sie, daß wir kein Zeugnis dadurch erlangen, daß wir ein Wunder miterleben, daß aber das Zeugnis, das wir haben, dadurch gefestigt werden kann.
- Wie seid ihr in eurem Leben schon durch die Macht des Priestertums gesegnet worden? (Siehe den 1. Vorschlag im Abschnitt „Zur Vertiefung“.)

Zur Vertiefung

Sie können einen oder mehrere der folgenden Vorschläge während des Unterrichts oder als Wiederholung, Zusammenfassung oder Auftrag verwenden.

1. Schreiben Sie mehrere Möglichkeiten (wie die folgenden), wie wir durch die Macht des Priestertums gesegnet werden können, jeweils auf einen Zettel:

die Kindessegnung
 die Taufe
 das Händeauflegen zur Gabe des Heiligen Geistes
 das Abendmahl

der Krankensegen
 der Väterliche Segen
 die Ordinierung zum Priestertum
 die Einsetzung als Missionar oder zu einer anderen Berufung
 die Tempelverordnungen

Legen Sie die Zettel mit der Rückseite nach oben auf den Tisch oder Boden. Lassen Sie die Kinder abwechselnd einen Zettel ziehen, indem sie den Magneten (befestigen Sie an jedem Zettel eine Büroklammer oder eine Nadel, damit der Magnet funktioniert) oder den Kamm aus dem Abschnitt „Das Interesse wecken“ verwenden, und ihn vorlesen. Besprechen Sie mit den Kindern, wie sie durch jede dieser Priestertumsverordnungen gesegnet werden. Bitten Sie die Kinder, während Sie über jede Verordnung sprechen, zu erzählen, was sie selbst damit erlebt oder darüber gehört haben. Sie können auch von eigenen Erlebnissen berichten.

2. Bitten Sie die Kinder, einige Brüder zu nennen, die sie kennen, die das Priestertum tragen. Übertragen Sie das folgende Rätsel an die Tafel oder auf ein großes Blatt Papier, oder kopieren Sie es für jedes Kind. Die Kinder sollen in dem Rätsel nach den folgenden Bezeichnungen suchen und sie einkreisen:

Bischof	Missionar
Bruder	Priester
Diakon	Prophet
Vater	Elder
Heimlehrer	Lehrer

C I M N D Y N F S B B K
 H E I M L E H R E R P Ü
 W J S I D F Q V S U O B
 B I S C H O F G J D T P
 R V I B E H K D D E H R
 P R O P H E T F K R I I
 K Q N G Z O T M E Y R E
 D I A K O N W V A P Z S
 B E R C A N L A A T E T
 C I R S U E H T H A U E
 Q A Y N P R Q E L D E R
 L E H R E R E R R X C P

Besprechen Sie mit den Kindern, wie jede dieser Personen das Priestertum zu ihrem Segen gebraucht oder gebrauchen kann.

3. Erzählen Sie die folgende Begebenheit:

Ehe Elder Hugh B. Brown ein Mitglied der Ersten Präsidentschaft der Kirche wurde, war er als Offizier der kanadischen Armee in England. Als Offizier des Königs besaß er große Macht. Männer standen stramm vor ihm und nannten ihn „Sir“. Sie baten ihn oft um einen Gefallen.

Einmal wurde Bruder Brown ins Krankenhaus gerufen. Zuerst dachte er, ein Soldat wünsche seine Hilfe als Offizier. Als er im Krankenhaus ankam, war er stolz darauf, daß die Ärzte und Krankenschwestern ihm mit großem Respekt begegneten. Dann führte ihn jemand in einen kleinen Raum, in dem ein kranker junger Mann lag. Bruder Brown erinnerte sich, daß er einmal der Sonntagsschullehrer dieses jungen Mannes gewesen war.

„Bruder Brown“, sagte der junge Mann, „würden Sie bitte Ihre Vollmacht für mich anwenden? Die Ärzte sagen, daß ich sterben muß. Können Sie mir einen Segen geben?“

Bruder Brown sagte, daß es ihm so vorkam, als verschwinde seine Uniform. Ebenso verschwand der ganze Stolz, den er darüber empfunden hatte, daß er die Uniform des Königs trug. Er legte dem jungen Mann die Hände auf und gab ihm einen Segen. Nicht die Vollmacht eines Offiziers der königlichen Armee, sondern die Vollmacht des Priestertums war die Hilfe, die der junge Mann brauchte. Bruder Brown sagte: „Ich betrat das Krankenhaus als stolzer britischer Offizier, und ich verließ es als demütiger Mormonenältester. Von da an habe ich mich aufrichtig bemüht, nicht zu vergessen, daß es eine Macht und Vollmacht gibt, die dem Menschen nicht vom König oder Präsidenten, sondern vom König der Könige übertragen wird.“ (Nach: Hugh B. Brown, *Be What You Will to Be*, Brigham Young University Speeches of the Year, 14. Februar 1967, Seite 8f.)

4. Wiederholen Sie mit den Kindern den 5. Glaubensartikel. Besprechen Sie, wie wir dadurch gesegnet werden, daß wir Führer und Familienmitglieder haben, die das Priestertum tragen oder vom Priestertum berufen werden.

5. Singen Sie „Das Priestertum des Herrn“ (*Sing mit mir*, B-58), oder sagen Sie den Text auf.

Zum Abschluß

Zeugnis

Sie können den Kindern bezeugen, daß das Priestertum Gottes die größte Macht auf der Erde ist und für die Kinder auf vielerlei Weise ein Segen sein kann. Sie können erzählen, wie Sie einmal durch das Priestertum gesegnet worden sind. Ermutigen Sie die Jungen in Ihrer Klasse, sich darauf vorzubereiten, das Aaronische Priestertum zu erhalten.

Vorschlag für die Beteiligung der Familie

Fordern Sie die Kinder auf, ihrer Familie etwas von dem zu berichten, was sie heute gelernt haben, indem sie zu Hause eine Geschichte erzählen, eine Frage stellen, eine Aktivität durchführen oder mit der Familie die Schriftstelle lesen, die für das Schriftstudium zu Hause vorgeschlagen wurde.

Vorschlag für das Schriftstudium zu Hause

Bitten Sie die Kinder, zu Hause als Wiederholung 1 Könige 17 zu lesen.
Bitten Sie ein Kind um das Schlußgebet.

Elia und die falschen Propheten des Baal

Lektion 34

Ziel

Die Kinder ermutigen, den himmlischen Vater treu zu verehren.

Vorzubereiten

1. Studieren Sie gebeterfüllt:
 - 1 Könige 18:17,18 – Elia erklärt Ahab, daß seine Schlechtigkeit Israel in Schwierigkeiten gebracht hat.
 - 1 Könige 18:19-29 – Elia fordert die falschen Propheten heraus, Baal dazu zu bringen, daß er Feuer vom Himmel sendet. Es gelingt den falschen Propheten nicht.
 - 1 Könige 18:30-38 – Elia betet, und der Herr sendet Feuer, das das Brandopfer und den Altar verzehrt.
 - 1 Könige 18:39 – Das ganze Volk erkennt den wahren Gott.
 - 1 Könige 19:11-13 – Der Herr spricht zu Elia durch die sanfte, leise Stimme.
 2. Befassen Sie sich mit der Lektion, und überlegen Sie, wie Sie den Kindern die Abschnitte aus der Schrift vermitteln wollen. (Siehe „Die Unterrichtsvorbereitung“, Seite VI, und „Die Abschnitte aus den heiligen Schriften lehren“, Seite VII.) Überlegen Sie, welche Fragen und welche Vorschläge für Aktivitäten am meisten dazu beitragen, daß die Kinder das Unterrichtsziel erreichen.
 3. Sie brauchen:
 - a) Die Bibel für jedes Kind.
 - b) Einen Stein oder einen anderen leblosen Gegenstand.
 - c) Bild 6-40, „Die erste Vision“ (Bild 403 in *Bilder zum Evangelium*, 62470 150); Bild 6-41, „Elia und die Propheten des Baal“.
-

Vorschlag für den Unterrichtsablauf

Bitten Sie ein Kind um das Anfangsgebet.	
Das Interesse wecken	Zeigen Sie das Bild von der ersten Vision und den Stein oder sonstigen Gegenstand. Fragen Sie die Kinder, zu wem sie beten, wenn sie Hilfe brauchen. Fragen Sie die Kinder, warum sie nicht zu einem Stein (oder einem anderen Gegenstand) beten würden. Erklären Sie, daß Joseph Smith, als er Hilfe brauchte, im Namen Jesu Christi zum himmlischen Vater betete und daß sein Gebet erhört wurde. Wie Joseph Smith sollen auch wir zum himmlischen Vater beten, und zwar im Namen seines Sohnes, Jesus Christus. Der himmlische Vater hat die Macht, unsere Gebete zu hören und uns darauf Antwort zu geben. Weisen Sie darauf hin, daß ein Stein (oder ein anderer Gegenstand) keine Gebete hören und darauf antworten kann. Er hat keine Macht, kein Leben, keine Persönlichkeit, keine Gefühle und kann nicht lieben. Sagen Sie den Kindern, daß sie erfahren werden, wie Elia versuchte, die Israeliten zu lehren, daß sie den himmlischen Vater verehren und anbeten sollten anstatt leblose Gegenstände oder Gottesbilder anzubeten.
Aus der heiligen Schrift	Erzählen Sie den Kindern anhand der unter „Vorzubereiten“ aufgeführten Schriftstellen von Elia. Zeigen zum passenden Zeitpunkt auch das Bild von Elia und den Propheten des Baal. (Vorschläge dazu siehe „Die Abschnitte aus den heiligen Schriften lehren“, Seite VII.)
Besprechen/Fragen	Lesen Sie bei der Unterrichtsvorbereitung die folgenden Fragen sowie die angegebenen

Schriftstellen. Entscheiden Sie sich für die Fragen, die den Kindern Ihrer Ansicht nach die Schriftstellen am besten veranschaulichen und ihnen zeigen, wie sie die gelernten Grundsätze anwenden können. Wenn Sie die Schriftstellen im Unterricht gemeinsam lesen und besprechen, können die Kinder neue Erkenntnisse gewinnen.

- Der Prophet Elija hatte die Himmel versiegelt, so daß es nicht regnete. Wem gab Ahab die Schuld an der Dürre? (1 Könige 18:17.) Was war laut Elija die Ursache für die Dürre? (1 Könige 18:18.) Erklären Sie, daß Ahab und seine Frau Isebel die Israeliten vom himmlischen Vater abgewendet hatten und einen falschen Gott, einen Götzen namens Baal verehrten. Die Dürre führte zu einer großen Hungersnot im Land, und Ahab und sein Volk hatten große Schwierigkeiten, Wasser für ihre Felder und Tiere zu beschaffen. Warum läßt der Herr manchmal Dürren und andere Naturkatastrophen zu? Weisen Sie darauf hin, daß solche schlimmen Ereignisse manchmal ein ganz normaler Bestandteil des Lebens sind, daß sie uns aber auch warnen und auffordern können, umzukehren und den himmlischen Vater zu verehren. Sie können auch Zeichen sein, die uns auffordern, uns auf das Zweite Kommen vorzubereiten.
- Welche Frage stellte Elija dem Volk, nachdem er das Volk Israel und die falschen Propheten um sich versammelt hatte? (1 Könige 18:21.) Wozu wollte Elija das Volk bringen? Erklären Sie, daß er wußte, daß sie nicht sowohl Baal als auch dem Herrn dienen konnten; er wollte, daß sich die Israeliten entschieden, wen sie verehren wollten. Warum ist es wichtig, daß wir uns heute dafür entscheiden, den himmlischen Vater zu verehren? Wie verehren wir den himmlischen Vater? (Siehe den 2. Vorschlag im Abschnitt „Zur Vertiefung“.)
- Was verehren manche Menschen heute, ohne daß es ihnen vielleicht bewußt ist? (Siehe den 5. Vorschlag im Abschnitt „Zur Vertiefung“.) Vermitteln Sie den Kindern, daß wir das verehren, was uns am wichtigsten ist. Deshalb hat der Erretter gesagt: „Darum trachtet nicht nach den Dingen dieser Welt, sondern trachtet zuerst danach, das Reich Gottes aufzubauen und seine Rechtschaffenheit aufzurichten.“ (Matthäus 6:33; Übersetzung von Joseph Smith.) Erklären Sie, daß wir den himmlischen Vater an die erste Stelle setzen müssen, um ihn zu verehren. Wenn uns etwas anderes wichtiger ist, dann ist das ein Götze oder ein falscher Gott.
- Was für einen Wettstreit schlug Elija vor, um dem Volk zu beweisen, wen sie wirklich verehren sollten? (1 Könige 18:23,24.) Wie viele Propheten des Herrn waren an diesem Tag dort? Wie viele Propheten des Baal? (1 Könige 18:22.) Warum hatte Elija mehr Macht als die Propheten des Baal, obwohl sie in der Überzahl waren?
- Was geschah, als die falschen Propheten Baal anriefen? (1 Könige 18:29.) Warum erhörte Baal die Gebete der falschen Propheten nicht und sandte kein Feuer vom Himmel?
- Als Elija an der Reihe war, sorgte er dafür, daß es noch schwieriger war, das Opfer durch Feuer zu verzehren. Warum tat er das wohl? (1 Könige 18:32-35; erklären Sie, daß er ganz klar beweisen wollte, welch große Macht Gott hatte.) Was geschah, als Elija zum himmlischen Vater betete? (1 Könige 18:36-38.) Was geschieht, wenn wir zum himmlischen Vater beten? Erklären Sie, daß er unsere Gebete hört und uns gemäß unserem Glauben und seinem Willen Antwort darauf gibt, daß diese Antwort jedoch meist nicht so dramatisch ausfällt wie die Antwort auf Elijas Gebet.
- Was tat das Volk, als der Wettstreit vorbei war? (1 Könige 18:39.)
- Obwohl die Dürre vorbei war und es zu regnen begann, war Isebel zornig auf Elija und schwor, ihn zu töten (siehe 1 Könige 19:2). Elija floh in die Wüste; und dort sprach der Herr zu ihm. Wie sprach der Herr zu Elija? (1 Könige 19:11-13.) Wie teilt der Herr uns etwas mit? Erklären Sie, daß wir im Namen Jesu Christi zum himmlischen Vater beten. Die Antwort auf unsere Gebete erhalten wir durch den Heiligen Geist, der meist unseren Sinn mit friedevollen Gedanken oder unser Herz mit warmen Empfindungen erfüllt (siehe den 3. Vorschlag im Abschnitt „Zur Vertiefung“). Weisen Sie darauf hin,

daß wir den himmlischen Vater verehren, indem wir zu ihm beten und auf die sanfte, leise Stimme des Heiligen Geistes hören und ihr gehorchen.

Zur Vertiefung

Sie können einen oder mehrere der folgenden Vorschläge während des Unterrichts oder als Wiederholung, Zusammenfassung oder Auftrag verwenden.

1. Nachdem Sie von Elia und den Priestern des Baal erzählt haben, können Sie ein, zwei Kinder die Geschichte nachspielen oder pantomimisch darstellen lassen.
2. Teilen Sie die Klasse in Gruppen von jeweils zwei, drei Kindern ein. Geben Sie jeder Gruppe ein Blatt Papier und einen Bleistift, und geben Sie ihnen zwei, drei Minuten Zeit, um zu der folgenden Frage möglichst viele Antworten aufzuschreiben: „Wie zeigen wir, daß wir den himmlischen Vater verehren?“ Ein Kind aus jeder Gruppe soll dann die Antworten vorlesen. Die Liste enthält vielleicht unter anderem die folgenden Gedanken:

Täglich beten und dem himmlischen Vater danken.

Die PV und die Abendmahlsversammlung besuchen.

In den Versammlungen andächtig sein und zuhören.

Lobeslieder singen.

Am Familienabend teilnehmen, mit der Familie beten und in den heiligen Schriften studieren.

Andere liebevoll behandeln.

Richtige Entscheidungen treffen.

Selbst in den heiligen Schriften lesen.

Besprechen Sie, wie wichtig es ist, den himmlischen Vater jeden Tag zu verehren und ihn zu einem wichtigen Bestandteil unseres Lebens zu machen. Sie können die Kinder einige der Vorschläge aufschreiben lassen, damit sie ihrer Familie davon erzählen können.

3. Lassen Sie die Kinder den 1. Glaubensartikel aufsagen. Wiederholen Sie mit den Kindern, welche Aufgabe jedes Mitglied der Gottheit hat, und erinnern Sie sie daran, daß es sich um drei eigenständige Wesen handelt, die wie ein Wesen zusammenarbeiten, um uns zu helfen. Erwähnen Sie im Lauf des Gesprächs folgendes:

Der himmlische Vater ist der Vater unseres Geistes. Ehe wir zur Welt kamen, stellte uns der himmlische Vater den Erlösungsplan vor, der vorsah, daß wir auf der Erde leben, um ihm gleich werden zu können. Unter seiner Leitung wurde die Erde erschaffen. Wir beten zum himmlischen Vater.

Jesus Christus ist der einziggezeugte Sohn des himmlischen Vaters. Er erschuf die Erde unter der Leitung des himmlischen Vaters. Er leitet das Werk des himmlischen Vaters auf der Erde durch lebende Propheten. Jesus ist das Oberhaupt unserer Kirche. Im Alten Testament ist Jesus als Jahwe oder der Herr bekannt. Durch das Sühnopfer Jesu Christi werden wir auferstehen und haben die Möglichkeit, umzukehren und zum himmlischen Vater zurückzukehren. Wir beten im Namen Jesu Christi zum himmlischen Vater.

Der Heilige Geist ist eine Person aus Geist. Er hat keinen physischen Körper. Wenn wir uns taufen lassen, empfangen wir die Gabe des Heiligen Geistes, nämlich das Recht, seine Hilfe und seinen Trost ständig mit uns zu haben. Wenn wir würdig sind, gibt uns der himmlische Vater Antwort auf unsere Gebete und spricht zu uns durch den Heiligen Geist. Der Heilige Geist spricht mit einer sanften, leisen Stimme zu unserem Herzen und unserem Sinn.

4. Bereiten Sie die folgenden Wortstreifen vor, um die Aufgaben und Titel der drei Mitglieder der Gottheit zu wiederholen. Zeichnen Sie drei Spalten an die Tafel, und schreiben Sie darüber jeweils den Titel eines Mitglieds der Gottheit. Lassen Sie jedes

Kind einen Wortstreifen auswählen und unter der entsprechenden Überschrift befestigen. Fahren Sie fort, bis alle Wortstreifen befestigt und besprochen worden sind.

Der himmlische Vater	Jesus Christus	Der Heilige Geist
der Vater unseres Geistes	Erretter	die sanfte, leise Stimme
stellte den Erlösungsplan vor	Jahwe	der Tröster
leitete die Erschaffung der Erde	erschuf die Erde	gibt Zeugnis
der Gott, zu dem wir beten	sühnte für unsere Sünden	der Geist der Wahrheit
	das Oberhaupt der Kirche	
	ein vollkommenes Vorbild	

5. Schreiben Sie weltliche Dinge, die wir manchmal verehren, jeweils auf einen Zettel, beispielsweise Geld, Macht, Beliebtheit, berühmte Personen, Freizeit, Sport, äußere Erscheinung, Kleidung und so weiter. Zeigen Sie den Gegenstand aus dem Abschnitt „Das Interesse wecken“. Lassen Sie die Kinder abwechselnd einen Zettel ziehen und an dem Gegenstand befestigen. Lassen Sie die Kinder besprechen, wie manche Leute solchen Dingen zuviel Wert beimessen. Fragen Sie die Kinder, wie wir es vermeiden können, weltliche Dinge zu verehren, ihnen also in unserem Leben zuviel Bedeutung beizumessen. Machen Sie den Kindern bewußt, wie wichtig es ist, den himmlischen Vater und das, was er von uns erwartet, in unserem Leben an die erste Stelle zu setzen.

Lassen Sie die Kinder einen Teil von 1 Könige 18:21 auswendig lernen: „Wie lange noch schwankt ihr nach zwei Seiten? Wenn Jahwe der wahre Gott ist, dann folgt ihm!“ Betonen Sie, wie wichtig es ist, daß wir uns jetzt dafür entscheiden, immer den himmlischen Vater zu verehren und es nicht zulassen, daß andere Dinge uns von ihm abwenden.

6. Sagen Sie den Kindern, daß die ersten drei der Zehn Gebote, die der Herr dem Mose gegeben hat, uns sagen, wie wir den einzig wahren Gott verehren sollen (siehe Exodus 20:3-7). Lesen Sie die folgenden Gebote mit den Kindern. Fragen Sie sie, wie ihnen jedes dieser Gebote helfen kann, den himmlischen Vater zu verehren, wenn sie sich daran halten.

„Du sollst neben mir keine anderen Götter haben.“ (Exodus 20:3.)

„Du sollst dir kein Gottesbild machen und keine Darstellung von irgend etwas am Himmel droben, auf der Erde unten oder im Wasser unter der Erde. Du sollst dich nicht vor anderen Göttern niederwerfen und dich nicht verpflichten, ihnen zu dienen.“ (Exodus 20:4,5.)

„Du sollst den Namen des Herrn, deines Gottes, nicht mißbrauchen.“ (Exodus 20:7.)

Erklären Sie, daß Jesus Christus während seines Erdenlebens die Zehn Gebote in zwei große Gebote zusammenfaßte, nämlich daß wir Gott und unsere Mitmenschen lieben sollen. Lesen und besprechen Sie das erste große Gebot:

„Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen, mit ganzer Seele und mit all deinen Gedanken. Das ist das wichtigste und erste Gebot.“ (Matthäus 22:37,38.)

Fragen Sie die Kinder, was diese Gebote uns darüber sagen, wie wichtig es ist, den himmlischen Vater zu verehren.

7. Singen Sie „Ich weiß, mein Vater lebt“ (*Gesangbuch*, Nr. 203) oder „Ich bin ein Kind von Gott“ (*Gesangbuch*, Nr 202), oder sagen Sie den Text auf.

Zum Abschluß

Zeugnis und
Aufforderung

Erklären Sie, wie dankbar Sie dafür sind, daß Sie den himmlischen Vater verehren und zu ihm beten können. Ermutigen Sie die Kinder, sich jetzt dafür zu entscheiden, den himmlischen Vater zu verehren. Fordern Sie sie auf, sich davor zu hüten, falsche Götter zu verehren, und nicht zuzulassen, daß ihnen irgend etwas wichtiger wird, als den himmlischen Vater und Jesus Christus zu verehren und ihnen zu gehorchen.

Vorschlag für die
Beteiligung der Familie

Fordern Sie die Kinder auf, ihrer Familie etwas von dem zu berichten, was sie heute gelernt haben, indem sie zu Hause eine Geschichte erzählen, eine Frage stellen, eine Aktivität durchführen oder mit der Familie die Schriftstelle lesen, die für das Schriftstudium zu Hause vorgeschlagen wurde.

Vorschlag für das
Schriftstudium zu
Hause

Bitten Sie die Kinder, zu Hause als Wiederholung 1 Könige 18:19-39 zu lesen.
Bitten Sie ein Kind um das Schlußgebet.

Ziel Jedes Kind in dem Wunsch bestärken, rechtschaffenen Führern zu folgen.

Vorzubereiten

1. Studieren Sie gebeterfüllt:
 - 2 Könige 5:1-9 – Naaman kommt zu Elischa, um von seinem Aussatz geheilt zu werden.
 - 2 Könige 5:10-19 – Naaman wird geheilt.
 - 2 Könige 5:20-27 – Gehasi will sich durch Naaman bereichern und wird mit Aussatz bestraft.
2. Befassen Sie sich mit der Lektion, und überlegen Sie, wie Sie den Kindern die Abschnitte aus der Schrift vermitteln wollen. (Siehe „Die Unterrichtsvorbereitung“, Seite VI, und „Die Abschnitte aus den heiligen Schriften lehren“, Seite VII.) Überlegen Sie, welche Fragen und welche Vorschläge für Aktivitäten am meisten dazu beitragen, daß die Kinder das Unterrichtsziel erreichen.
3. Sie brauchen:
 - a) Eine Schachtel, die eine Überraschung für jedes Kind enthält, beispielsweise Bleistifte, Dankesbriefe oder Bilder.
 - b) Bild 6-42, „Der Diener Elischas und Naaman“; Bild 6-43, „Naaman wird rein“.

**Vorschlag für den
Unterrichtsablauf**

Bitten Sie ein Kind um das Anfangsgebet.

Das Interesse wecken Stellen Sie die Schachtel mit den Überraschungen auf den Tisch, und schreiben Sie die folgende verschlüsselte Botschaft an die Tafel, oder kopieren Sie sie für jedes Kind.

JSICHHRABUNT WIHN SDOIJ EISCCIHRSCHHOTREIL WARUMF ADREIM
STAIRSCCIH

Sagen Sie den Kindern, daß diese Botschaft ihnen Anweisungen gibt, wie sie etwas finden können, was ihnen gefällt. Erklären Sie, daß die Kinder die Botschaft entschlüsseln können, indem sie sich genau an Ihre Anweisungen halten. Bitten Sie sie, jeden zweiten Buchstaben der Botschaft auszuwischen oder durchzustreichen, und zwar indem sie bei jedem Wort mit dem ersten Buchstaben beginnen. Bitten Sie die Kinder, niemand die Lösung mitzuteilen, wenn sie sie gefunden haben, bis jeder selbst die Botschaft entschlüsselt hat. Die Botschaft sieht dann folgendermaßen aus:

SCHAUT IN DIE SCHACHTEL AUF DEM TISCH

Nachdem jedes Kind eine Überraschung aus der Schachtel erhalten hat, besprechen Sie, daß die Kinder eine freudige Überraschung erhalten haben, weil sie die Anweisungen genau befolgt haben. (Eine zweite Möglichkeit wäre, die Schachtel mit der Überraschung vor dem Unterricht im Klassenzimmer zu verstecken und den Kindern Hinweise zu geben, wie sie die Schachtel finden können.) Erklären Sie, daß die Kinder in dieser Lektion etwas über einen bedeutenden militärischen Führer erfahren, der die Anweisungen eines Propheten befolgte und von einer schrecklichen Krankheit geheilt wurde.

Das Interesse wecken (zweiter Vorschlag) Zeigen Sie auf einer Karte eine Straßenkreuzung, an der der Reisende sich entscheiden muß, ob er sich nach rechts oder nach links wendet. Fahren Sie mit dem Finger die

beiden Straßen nach, um zu zeigen, wie weit entfernt das Ende der Straße, die nach rechts führt, vom Ende der Straße ist, die nach links führt. Vergleichen Sie dies damit, daß wir den Führern der Kirche gehorchen oder nicht gehorchen.

Aus der heiligen Schrift

Erzählen Sie den Kindern anhand der unter „Vorzubereiten“ aufgeführten Schriftstellen, wie Naaman geheilt wurde. Zeigen Sie dabei auch die entsprechenden Bilder.
(Vorschläge dazu siehe „Die Abschnitte aus den heiligen Schriften lehren“, Seite VII.)
Erklären Sie, daß Elischa mit Elia gut bekannt war und sein Nachfolger als Prophet war.

Besprechen/Fragen

Lesen Sie bei der Unterrichtsvorbereitung die folgenden Fragen sowie die angegebenen Schriftstellen. Entscheiden Sie sich für die Fragen, die den Kindern Ihrer Ansicht nach die Schriftstellen am besten veranschaulichen und ihnen zeigen, wie sie die gelernten Grundsätze anwenden können. Wenn Sie die Schriftstellen im Unterricht gemeinsam lesen und besprechen, können die Kinder neue Erkenntnisse gewinnen.

- Was für ein Mensch war Naaman? (2 Könige 5:1.) An welcher Krankheit litt er? Erklären Sie, daß Aussatz eine Hautkrankheit ist; da die Leute sich davor fürchteten, selbst angesteckt zu werden, wurden die Aussätzigen oft aus der Stadt ausgestoßen und mußten mit anderen Aussätzigen in bestimmten Gebieten leben.
- Wer sagte Naamans Frau, daß es in Samaria einen Propheten Gottes gab, der Naaman von seinem Aussatz heilen konnte? (2 Könige 5:2,3.) Was sagt uns das über dieses glaubenstreue Mädchen? Wie kann unser Glaube anderen helfen?
- Warum war der König von Israel aufgebracht, als er den Brief vom König von Aram erhielt, der ihn darum bat, Naaman zu heilen? (2 Könige 5:7.) Erklären Sie, daß die Macht, die ein König hat, nicht der Macht des Priestertums gleichkommt, die Elischa hatte. Der König hatte nicht die Macht zu heilen, und er fürchtete, der König von Aram werde zornig werden, wenn Naaman nicht geheilt wurde.
- Was für Anweisungen ließ der Prophet Elischa Naaman durch einen Boten ausrichten? (2 Könige 5:10.) Warum wurde Naaman zornig? (2 Könige 5:11,12; weil Elischa einen Knecht sandte, anstatt selbst zu kommen, und weil die Antwort so einfach war.) Wann mißachten wir vielleicht einfache Botschaften vom himmlischen Vater, weil wir uns eine spektakuläre Antwort wünschen? Warum tun wir das? (Siehe den 2. Vorschlag im Abschnitt „Zur Vertiefung“.)
- Wie überzeugten Naamans Diener ihren Herrn davon, daß er das tun sollte, was der Prophet Elischa gesagt hatte? (2 Könige 5:13.) Was sollen wir tun, wenn wir den Lehren des Propheten nicht folgen wollen? Was geschah, als Naaman Elisas Anweisungen befolgte? (2 Könige 5:14.) Was geschieht, wenn wir dem Propheten gehorchen? (Siehe den 3. Vorschlag im Abschnitt „Zur Vertiefung“.) Was sollen wir tun, wenn wir eine bestimmte Segnung erlangen wollen, beispielsweise wenn wir geheilt werden wollen? (Siehe den 4. Vorschlag im Abschnitt „Zur Vertiefung“.)
- Warum lehnte Elischa ab, als Naaman ihm Geld und Kleidung anbot? (2 Könige 5:16; siehe Vers 15 bis 22.) Erklären Sie, daß Naaman vom himmlischen Vater durch die Macht des Priestertums geheilt worden war. Priestertumsträger können das Priestertum nicht anwenden, um Anerkennung oder Reichtum zu erlangen. Wie können wir unsere Dankbarkeit ausdrücken und die Menschen, die uns geholfen haben, für ihre Hilfe entschädigen?
- Welche Lüge erzählte Gehasi Naaman? (2 Könige 5:21,22.) Was antwortete Gehasi auf die Frage, wo er gewesen sei, nachdem er das Geld und die Kleidung in sein Haus gebracht hatte? (2 Könige 5:25.) Was kann geschehen, wenn wir lügen? Wem schadet es am meisten, wenn wir lügen?
- Was sollte laut Elischa mit Gehasi aufgrund seiner Tat geschehen? (2 Könige 5:27.) Wie sah Gehasi aus, als er Elischa verließ? (2 Könige 5:27.) Erklären Sie, daß Gehasi an Aussatz erkrankt war und deshalb „weiß wie Schnee“ aussah.

Zur Vertiefung

Sie können einen oder mehrere der folgenden Vorschläge während des Unterrichts oder als Wiederholung, Zusammenfassung oder Auftrag verwenden.

1. Lassen Sie die Kinder die Schriftstellen aus dieser Lektion noch einmal lesen und dann die Handlungen zwischen Naamans Frau, der israelitischen Dienerin, Naaman, Elischa, Elischas Boten, Naamans Dienern und Gehasi nachspielen oder pantomimisch darstellen. Sie können die Namen der sieben Personen jeweils auf einen Zettel schreiben, den die Kinder dann während der Pantomime an ihrer Kleidung tragen.
2. Lesen und besprechen Sie das folgende Zitat von Präsident Spencer W. Kimball:
„Wer Spektakuläres erwartet, dem ist vielleicht nicht bewußt, daß Offenbarung etwas ist, was beständig fließt.“ (*Ensign*, Mai 1977, Seite 78.)
Erinnern Sie die Kinder daran, daß Joseph Smith, als er in der heiligen Schrift las, inspiriert wurde, in den Wald zu gehen und zu beten, um herauszufinden, welcher Kirche er sich anschließen sollte. Sie können auch erzählen, wie Sie durch einfache Mittel inspiriert wurden. Besprechen Sie, wie wir in Situationen wie den folgenden Antwort erhalten können:

Jemand betet, um herauszufinden, ob die Kirche wahr ist.
Jemand betet um Hilfe für ein schwieriges Unterrichtsfach in der Schule.
Jemand betet darum, daß er mit seinen Freunden oder seiner Familie besser auskommt.
3. Zeigen Sie ein Bild vom lebenden Propheten, und erzählen Sie von einer Botschaft, die er den Mitgliedern der Kirche gegeben hat. Erklären Sie den Kindern, wie wir gesegnet werden, wenn wir zuhören, was der Prophet uns lehrt, und das tun, wozu er uns auffordert. Sie können auch besprechen, wozu Ihr Pfahlpräsident oder Bischof die Mitglieder Ihres Pfahles oder Ihrer Gemeinde aufgefordert hat, und was für Segnungen wir erhalten, wenn wir gehorsam sind.
4. Erzählen Sie den Kindern die folgende Geschichte:

Als Präsident David O. McKay 1952 in Berlin war, erhielt er eine Nachricht von einem Mitglied der Kirche in der Mission. Es handelte sich um eine Schwester, deren Mann und ältester Sohn beide umgekommen waren. Sie war aus ihrer Heimat vertrieben worden und war aufgrund der vielen Entbehrungen und der Mangelernährung seit fünf Jahren gelähmt, so daß sie das Bett nicht mehr verlassen konnte. Sie brachte den Wunsch zum Ausdruck, daß ihre beiden kleinen Kinder, ein Junge und ein Mädchen, etwa zehn und zwölf Jahre alt, dem Präsidenten der Kirche begegnen könnten. Diese gute Schwester sagte: „Ich weiß: Wenn ich meine Kinder zu Präsident McKay sende, damit sie ihm die Hand geben, und wenn sie dann zu mir nach Hause kommen und meine Hand nehmen und ich ihre kleine Hand in meiner Hand halten kann, dann wird es mir besser gehen.“

Die Vorkehrungen für die Reise der beiden Kinder wurden getroffen. Präsident McKay sagte: „Als das kleine Mädchen und der kleine Junge ankamen, ging ich zu ihnen und gab ihnen die Hand. Ich bat sie: 'Bringt ihr eurer Mutter dieses Taschentuch mit meinem Segen?' Später erfuhr ich, daß sie, nachdem ich ihnen die Hand gegeben hatte, niemandem mehr die Hand gaben, weil sie niemanden berühren wollten, ehe sie zu ihrer Mutter zurückgekehrt waren.“

Die Frau des Missionspräsidenten berichtete später: „Gleich nachdem die Kinder nach Hause gekommen waren, begann die Frau wieder ihre Füße und Zehen zu spüren. Dann breitete sich das Gefühl langsam auch auf ihre Beine aus. Nun kann sie selbst aufstehen und sich auf einen Stuhl setzen. Mit dem Stuhl und ihren Füßen arbeitet sie sich dann bis zum Spülbecken vorwärts, wo sie sich von den Kindern das Geschirr und anderes bringen läßt, was gewaschen werden muß. Sie ist sehr dankbar, daß sie jetzt mithelfen kann.“ (Nach: *Cherished Experiences from the Writings of President David O. McKay*, Hg. Clare Middlemiss, revidierte Ausgabe, 1976, Seite 142ff.)

Erklären Sie den Kindern, daß Menschen geheilt werden –
gemäß ihrem Glauben an Jesus Christus.
wenn sie würdig sind und ihren Teil getan haben.
wenn es der Wille des Herrn ist.

5. Singen Sie „Wir danken, o Gott, für den Propheten“ (*Gesangbuch*, Nr. 11), oder sagen Sie den Text auf.

Zum Abschluß

Zeugnis	Sie können Zeugnis davon geben, wie wichtig es ist, dem Rat rechtschaffener Führer zu folgen, und welche Segnungen wir durch unseren Gehorsam erlangen.
Vorschlag für die Beteiligung der Familie	Fordern Sie die Kinder auf, ihrer Familie etwas von dem zu berichten, was sie heute gelernt haben, indem sie zu Hause eine Geschichte erzählen, eine Frage stellen, eine Aktivität durchführen oder mit der Familie die Schriftstelle lesen, die für das Schriftstudium zu Hause vorgeschlagen wurde.
Vorschlag für das Schriftstudium zu Hause	Bitten Sie die Kinder, zu Hause als Wiederholung 2 Könige 5:9-14 zu lesen. Bitten Sie ein Kind um das Schlußgebet.

Ziel

Die Kinder lehren, daß der Prophet Jesaja für seine Zeit und für die Letzten Tage Offenbarung empfing.

Vorzubereiten

1. Studieren Sie gebeterfüllt:
 - 2 Könige 18:1-7 – Hiskija ist ein rechtschaffener König von Juda.
 - Jesaja 36:1,2,4,13-15 – König Sanherib von Assur erobert viele Städte Judas. Er sendet seinen Knecht Rabschake nach Jerusalem, um König Hiskija und den Juden zu drohen.
 - Jesaja 37:1-4 – König Hiskija bittet Jesaja, um Rettung für Jerusalem zu beten.
 - Jesaja 37:5-7 – Jesaja prophezeit, daß Assur besiegt wird und König Sanherib in seinem eigenen Land getötet werden wird.
 - Jesaja 37:15-20 – Hiskija betet um Befreiung.
 - Jesaja 37:21,33-38 – Jesajas Prophezeiung, daß der Herr Jerusalem verteidigen wird, erfüllt sich.
 - Jesaja 38:1-5 – Hiskijas Leben wird verlängert.
 - Jesaja 40:3-5; 45:23 – Jesaja prophezeit vom Zweiten Kommen Jesu Christi. Alle Menschen werden wissen, daß Jesus der Christus ist.
 - Jesaja 63:1,2 – Christus wird bei seinem Kommen rote Kleidung tragen.
 - Jesaja 66:15,18; Lehre und Bündnisse 88:96-98 – Die Schlechten werden verbrennen, aber die Rechtschaffenen werden entrückt werden.
 - Jesaja 2:4; 11:6-9 – Jesaja prophezeit das Millennium.
 - Jesaja 54:10,13,14,17 – In den letzten Tagen werden die Rechtschaffenen behütet werden und gesegnet sein.
2. Zusätzlicher Lesestoff:
 - Philipper 2:10,11.
 - Lehre und Bündnisse 29:11.
 - *Grundbegriffe des Evangeliums*, Kapitel 43, „Das Zweite Kommen Jesu Christi“, und Kapitel 44, „Das Millennium“.
3. Befassen Sie sich mit der Lektion, und überlegen Sie, wie Sie den Kindern die Abschnitte aus der Schrift vermitteln wollen. (Siehe „Die Unterrichtsvorbereitung“, Seite VI, und „Die Abschnitte aus den heiligen Schriften lehren“, Seite VII.) Überlegen Sie, welche Fragen und welche Vorschläge für Aktivitäten am meisten dazu beitragen, daß die Kinder das Unterrichtsziel erreichen.
4. Sie brauchen:
 - a) Die Titelseite einer Zeitung.
 - b) Bild 6-28, „Das Zweite Kommen“ (Bild 238 in *Bilder zum Evangelium*, 62562 150).

Vorschlag für den Unterrichtsablauf

Bitten Sie ein Kind um das Anfangsgebet.

Das Interesse wecken

Zeigen Sie den Kindern die Zeitung.

- Warum gibt es Zeitungen? (Damit wir erfahren, was in der Welt geschieht.) Bitten Sie ein, zwei Kinder, nach vorn zu kommen und eine Schlagzeile vorzulesen. Fragen Sie die Kinder, ob sie Ihnen sagen können, worum es in dem Artikel geht. Sie können ein

paar Minuten darauf verwenden, das bedeutende Ereignis zu besprechen, um das es in dem Zeitungsartikel geht.

Erklären Sie, daß viele Propheten zur Zeit des Alten Testaments den Menschen von wichtigen zukünftigen Ereignissen erzählten, einschließlich mancher Ereignisse, die sich in den letzten Tagen zutragen sollten. Die Artikel, die wir in der Zeitung lesen, beschreiben oft Ereignisse, die eine Erfüllung der alten Prophezeiungen über die letzten Tage sind. In dieser Lektion werden die Kinder erfahren, welche wichtigen Ereignisse der Prophet Jesaja über 700 Jahre vor Christi Geburt vorhergesagt hat.

Aus der heiligen Schrift

Erzählen Sie den Kindern anhand der unter „Vorzubereiten“ aufgeführten Schriftstellen von Jesajas Prophezeiungen in bezug auf Hiskija und sein Volk, das Zweite Kommen Jesu Christi und das Millennium. Zeigen Sie zum passenden Zeitpunkt auch das Bild. (Vorschläge dazu siehe „Die Abschnitte aus den heiligen Schriften lehren“, Seite VII.) Hinweis: Schildern Sie die Angaben über das Zweite Kommen auf positive Weise, damit die Kinder es als freudiges und nicht als erschreckendes Ereignis betrachten.

Arbeiten Sie folgendes heraus, wenn Sie die Prophezeiungen Jesajas besprechen:

- Der Prophet Jesaja lebte über 700 Jahre vor der Geburt Jesu Christi.
- Viele Lehren und Prophezeiungen Jesajas sind von anderen Propheten im Buch Mormon und im Neuen Testament und vom Erretter selbst zitiert worden.
- Jesaja prophezeite viele Ereignisse, die bereits geschehen sind, und viele Ereignisse, die sich noch ereignen werden.
- Als Jesus nach seiner Auferstehung die Nephiten besuchte, riet er ihnen, in den Worten Jesajas zu forschen (siehe 3 Nephi 23:1).

Besprechen/Fragen

Lesen Sie bei der Unterrichtsvorbereitung die folgenden Fragen sowie die angegebenen Schriftstellen. Entscheiden Sie sich für die Fragen, die den Kindern Ihrer Ansicht nach die Schriftstellen am besten veranschaulichen und ihnen zeigen, wie sie die gelernten Grundsätze anwenden können. Wenn Sie die Schriftstellen im Unterricht gemeinsam lesen und besprechen, können die Kinder neue Erkenntnisse gewinnen.

Hiskija betet um Führung und folgt Jesajas Rat

- Was für ein Mensch war Hiskija? (2 Könige 18:3,5,6.) Was tat er, um die Leute davon abzuhalten, Götzen anzubeten? (2 Könige 18:4.) Wie wurde er für seine Rechtschaffenheit gesegnet? (2 Könige 18:7.)
- Wohin wandte sich Hiskija um Hilfe, nachdem die assyrische Armee viele Städte Judas eingenommen hatte? (Jesaja 37:2,15.) Was sagte der Herr durch Jesaja zu Hiskija? (Jesaja 37:6,7,33,34.) Wie können wir Kraft erlangen, wenn wir verspottet werden, weil wir auf Gott vertrauen? (Durch Beten, Fasten, Schriftstudium und indem wir die Worte des lebenden Propheten befolgen.)
- Wie beschützte der Herr die Einwohner Jerusalems? (Jesaja 37:36-38.) Was geschah mit dem König von Assur? Vermitteln Sie den Kindern, daß auch unsere Gebete gehört und erhört werden, auch wenn unsere Gebete vielleicht keine so dramatischen Folgen haben. Erzählen Sie von einem geeigneten Erlebnis, nämlich wie Sie einmal gebetet und eine Antwort erhalten haben. Bitten Sie die Kinder, von ihren Erfahrungen zu berichten. Weisen Sie darauf hin, daß der himmlische Vater uns unsere Probleme nicht unbedingt nimmt, daß er uns aber Kraft und Trost gibt.
- Als Hiskija erfuhr, daß er sterben würde, bat er den Herrn, etwas nicht zu vergessen. Was? (Jesaja 38:3.) Welche Antwort gab der Herr ihm auf sein Gebet? (Jesaja 38:5,6.) Wenn wir den himmlischen Vater bitten, uns oder jemand, den wir lieben, zu heilen, kann er auf vielerlei Weise antworten. Wir müssen bereit sein, den Willen des himmlischen Vaters anzunehmen.

Jesaja prophezeite vom Zweiten Kommen Jesu Christi und vom Millennium

- Wer wird laut Jesaja den Erretter bei seinem Zweiten Kommen sehen? (Jesaja 40:5; 66:18.) Wie wird Jesus laut Jesaja bei seinem Zweiten Kommen gekleidet sein? (Jesaja 63:2.)
- Was wird jeder Mensch laut Jesajas Prophezeiung eines Tages tun? (Jesaja 45:23; siehe auch Philipper 2:10,11. *Schwören* bedeutet hier bezeugen.) Erklären Sie, daß das nicht bedeutet, daß jeder von seinen Sünden umkehren wird; aber alle Menschen werden zugeben, daß Jesus Christus unser Erretter ist. Warum ist es wichtig, daß wir jetzt ein Zeugnis von Jesus erlangen? Wie können wir unser Zeugnis festigen?
- Wie beschrieb Jesaja das Zweite Kommen Jesu? (Jesaja 66:15.) Erklären Sie, daß dies für die Schlechten eine erschreckende Zeit sein wird, aber für die Rechtschaffenen wird es ein großer und herrlicher Tag sein (siehe Jesaja 66:13). Wie kann der Herr die Schlechten und die Rechtschaffenen unterscheiden? (Jesaja 66:18.) Weisen Sie darauf hin, daß der himmlische Vater und Jesus die Wünsche unseres Herzens kennen. Wenn wir uns bemühen, rechtschaffen zu leben, werden wir in dieser Zeit behütet und gesegnet werden. Was wird laut den Worten des Herrn mit den Heiligen geschehen, wenn die Schlechten verbrannt werden? (LuB 109:75,76.) (Siehe den 1. und 2. Vorschlag im Abschnitt „Zur Vertiefung“.)
- Wie wird es wohl sein, während des Millenniums auf der Erde zu leben? (LuB 29:11.) Was sagt Jesaja über Kriege zwischen den Völkern der Erde? (Jesaja 2:4.) Wie werden sich die wilden Tiere verhalten? (Jesaja 11:6-9; 65:25.) Warum ist es wohl ein Segen, in einer Welt zu leben, in der jeder im Evangelium unterwiesen wurde? (Jesaja 11:9; 54:13,14.) Was können wir tun, um würdig zu sein, in dieser Zeit auf der Erde zu leben?

Erklären Sie, daß nur der himmlische Vater weiß, wann das Zweite Kommen sein wird und das Millennium beginnt. Dennoch sollen wir uns auf diese Zeit vorbereiten.

Weisen Sie darauf hin, daß das Millennium eine Zeit ist, auf die wir uns freuen können. Auch wenn es vor dem Zweiten Kommen schwere Zeiten geben wird, werden wir doch gesegnet werden und durch diese Zeiten geführt werden, wenn wir rechtschaffen leben. (Siehe den 3. Vorschlag im Abschnitt „Zur Vertiefung“.)

Zur Vertiefung

Sie können einen oder mehrere der folgenden Vorschläge während des Unterrichts oder als Wiederholung, Zusammenfassung oder Auftrag verwenden.

1. Besprechen Sie einige Ereignisse der letzten Tage. Erklären Sie, daß Zeichen uns auf das Zweite Kommen Jesu hinweisen, beispielsweise Schlechtigkeit, Krieg, Aufruhr, die Wiederherstellung des Evangeliums, das Hervorkommen des Buches Mormon, daß das Evangelium in aller Welt verkündigt wird, daß die Siegelungsgewalt wiederhergestellt ist, daß die Lamaniten ein mächtiges Volk werden und das Neue Jerusalem errichtet wird.

Weisen Sie zum Abschluß des Gesprächs auf Jesaja 54:10,13,14,17 hin. Betonen Sie, daß die Rechtschaffenen in diesen schwierigen Zeiten gesegnet sein werden.

2. Die Kinder sollen die Augen schließen und sich eine Welt vorstellen, in der alle Geschöpfe in Frieden leben. Fragen Sie die Kinder, wie sich eine solche Welt von unserer Welt unterscheidet. Lassen Sie sie überlegen, was für Segnungen zu einer solchen Welt gehören würden, beispielsweise keine Kriege, keine Verbrechen, keine Krankheiten und so weiter. Erklären Sie, daß dies der Zustand der Erde während des Millenniums sein wird. Lassen Sie ein Kind Johannes 14:27 vorlesen.
3. Lassen Sie die Kinder abwechselnd pantomimisch darstellen, wie sie sich für etwas bereitmachen (Schule, Schlafengehen, Essen, Klassenarbeit und so weiter). Die anderen sollen jeweils raten, wofür sich das Kind bereitmacht. Besprechen Sie dann,

wie wir uns für die Zeit bereitmachen können, wenn Jesus wiederkommt. Schreiben Sie alle Antworten an die Tafel. Mögliche Antworten sind: in die Kirche gehen, freundlich sein, die heiligen Schriften lesen, beten und so weiter.

Erklären Sie den Kindern, daß jedes von ihnen sich bereits auf das Zweite Kommen vorbereitet, indem es in die Kirche geht und die Gebote Gottes hält. Ermutigen Sie die Kinder, weiterhin umzukehren, die Gebote zu halten und das zu tun, was ihr Zeugnis wachsen läßt.

4. Erklären Sie, daß Jesaja von vielen Ereignissen prophezeite, die bereits stattgefunden haben. Lassen Sie die Kinder die folgenden Schriftstellen aufschlagen und überlegen, was Jesaja prophezeite und wie es sich erfüllt hat (man kann daraus auch Kartenpaare oder Handzettel anfertigen und die Kinder herausfinden lassen, welche Schriftstelle zu welcher Aussage paßt):

Jesaja 2:1,2 (Das Reich Gottes wird in den Rocky Mountains aufgerichtet.)

Jesaja 7:14 (Die Geburt Jesu Christi.)

Jesaja 29:4 (Das Hervorkommen des Buches Mormon.)

Jesaja 52:7,8 (Missionare verbreiten das Evangelium.)

Jesaja 53:3-5 (Das Sühnopfer Jesu Christi.)

5. Lassen Sie die Kinder aufgrund dessen, was sie in der Lektion gelernt haben, eine Schlagzeile über das Zweite Kommen auf ein großes Blatt Papier schreiben. Einige Kinder können einen kurzen Artikel darüber verfassen, wie man sich auf das Zweite Kommen vorbereiten kann.
6. Besprechen Sie den 10. Glaubensartikel, und lernen Sie ihn mit den Kindern auswendig. Erklären Sie, daß *paradiesisch* bedeutet, daß die Erde wie zur Zeit des Gartens von Eden ein Paradies sein wird.
7. Singen Sie „Wenn Jesus Christus wiederkehrt“ (*Kinderstern*, April 1993), „Ich möchte die Gebote befolgen“ (*Sing mit mir*, B-65) oder „Ich möchte so sein wie Jesus“ (*Kinderstern*, April 1990), oder sagen Sie den Text auf.

Zum Abschluß

Zeugnis	Sie können Zeugnis geben, wie sehr der himmlische Vater und Jesus Christus jeden von uns lieben und wie sehr sie sich wünschen, daß wir rechtschaffen leben und für zukünftige Ereignisse bereit sind. Ermutigen Sie die Kinder, sich auf den Frieden und die Freude zu freuen, die wir haben werden, wenn Jesus Christus auf die Erde zurückkehrt.
Vorschlag für die Beteiligung der Familie	Fordern Sie die Kinder auf, ihrer Familie etwas von dem zu berichten, was sie heute gelernt haben, indem sie zu Hause eine Geschichte erzählen, eine Frage stellen, eine Aktivität durchführen oder mit der Familie die Schriftstellen lesen, die für das Schriftstudium zu Hause vorgeschlagen wurden.
Vorschlag für das Schriftstudium zu Hause	Bitten Sie die Kinder, zu Hause als Wiederholung Jesaja 54:10,13,14,17 und 11:6-9 zu lesen. Bitten Sie ein Kind um das Schlußgebet.

Joschija und Esra lesen dem Volk die heiligen Schriften vor

Ziel

Die Kinder lehren, daß es Freude bringt, die heiligen Schriften zu lesen und ihrem Rat zu folgen.

Vorzubereiten

1. Studieren Sie gebeterfüllt:
 - 2 Könige 22:1,2 – Joschija regiert in Rechtschaffenheit.
 - 2 Könige 22:3-10 – Während der Tempel instand gesetzt wird, findet Hilkija das Gesetzbuch. (Hinweis: *Gesetzbuch* und *Bundesbuch* sind Begriffe, mit denen damals die heiligen Schriften bezeichnet wurden.)
 - 2 Könige 22:11-13 – Joschija trauert wegen der Schlechtigkeit der Menschen.
 - 2 Könige 22:14-20 – Hulda prophezeit die Zerstörung der Schlechten, verheißt aber, daß Joschija gesegnet sein wird.
 - 2 Könige 23:1-4,21-25 – Joschija liest dem Volk das Gesetzbuch vor; sie schließen Bündnisse und hören mit dem Götzendienst auf.
 - Nehemia 8:1-12 – Esra liest das Gesetz des Mose vor und legt es aus. Das Volk freut sich.
2. Zusätzlicher Lesestoff:
 - Deuteronomium 6:6,7 – Mose gebietet den Israeliten, ihre Kinder zu jeder Zeit in den Geboten zu unterweisen.
 - 2 Chronik 34 – Ein weiterer Bericht über Joschija (vergleiche 2 Könige 22).
3. Befassen Sie sich mit der Lektion, und überlegen Sie, wie Sie den Kindern die Abschnitte aus der Schrift vermitteln wollen. (Siehe „Die Unterrichtsvorbereitung“, Seite VI, und „Die Abschnitte aus den heiligen Schriften lehren“, Seite VII.) Überlegen Sie, welche Fragen und welche Vorschläge für Aktivitäten am meisten dazu beitragen, daß die Kinder das Unterrichtsziel erreichen.
4. Sie brauchen:
 - a) Die Bibel für jedes Kind.
 - b) Ein Tagebuch, ein Fotoalbum oder ein Erinnerungsbuch über die ersten Monate im Leben eines Kindes (siehe den Abschnitt „Das Interesse wecken“).

Vorschlag für den Unterrichtsablauf

Bitten Sie ein Kind um das Anfangsgebet.

Das Interesse wecken

Fragen Sie die Kinder, ob sie sich daran erinnern können, worum es in der ersten Lektion dieses Kurses ging. Falls Sie sich an das Thema erinnern, fragen Sie sie nach weiteren Einzelheiten. Erklären Sie, daß es schwer für uns ist, uns an etwas zu erinnern, was wir vor langer Zeit gelernt haben. Zeigen Sie den Kindern ein Tagebuch, ein Fotoalbum, ein Erinnerungsbuch über die ersten Monate im Leben eines Kindes oder etwas Ähnliches, und erzählen Sie die folgende wahre Begebenheit oder etwas, was sie selbst im Hinblick auf persönliche Aufzeichnungen erlebt haben.

Ein paar Kinder baten ihre Mutter, ihnen zu erzählen, was sie gesagt und getan hatten, als sie noch jünger waren. Ihre Mutter hatte einige dieser Erlebnisse in ein Tagebuch geschrieben. Die Familie las gemeinsam das Tagebuch. Der älteste Sohn erfuhr, daß seine erste Ansprache in der PV von zwei Brüdern handelte, die sich entschlossen hatten, nicht miteinander zu streiten. Es gefiel ihm, das zu hören, denn er bemühte sich immer, in der Familie ein Friedensstifter zu sein. Eine Tochter erfuhr, daß sie mit drei

Jahren jeden Abend darum gebetet hatte, daß ihre Nachbarn lernten, nicht mehr zu rauchen, und daß sie vor Schaden bewahrt wurden. Dieses Anliegen ließ das Feingefühl erkennen, das sie auch als älteres Kind beibehielt. Eine weitere Tochter erfuhr, daß ihr Vater sie bei der Kindessegnung damit gesegnet hatte, daß sie eine sehr enge Beziehung zu ihrer Mutter haben werde. Dieser Segen erfüllte sich ihr ganzes Leben lang. Selbst die Mutter war überrascht, als sie von manchen Begebenheiten las. Mit der Zeit hatte sie vieles davon vergessen. Die Mutter und die Kinder hatten Freude daran, das Tagebuch zu lesen und sich an die vergangenen Ereignisse zu erinnern.

Erklären Sie, daß wir das, woran wir nicht ständig erinnert werden, leicht vergessen. Damit wir das, was wichtig ist, nicht vergessen, müssen wir uns ständig damit befassen und es wiederholen. Zeigen Sie den Kindern Ihre heiligen Schriften. Sagen Sie ihnen, daß diese Bücher die Worte enthalten, die der himmlische Vater uns sagen möchte. Wenn wir täglich eifrig die heiligen Schriften studieren, fällt es uns leichter, uns an seine Gebote zu erinnern und sie zu halten. Sagen Sie den Kindern, daß sie in dieser Lektion mehr über das Volk Juda in zwei verschiedenen Epochen erfahren: während der Regierung des Königs Joschija (etwa 640 v. Chr.) und während der Zeit von Nehemia und Esra (etwa 450 v. Chr.) (v. Chr. = vor der Geburt Christi.) In beiden Epochen hatte das Volk das Gesetzbuch, also die heiligen Schriften verloren, die der Herr ihnen durch Mose gegeben hatte, so daß es die Gebote vergaß und nicht befolgte.

Aus der heiligen
Schrift

Erzählen Sie den Kindern anhand der unter „Vorzubereiten“ aufgeführten Schriftstellen von Joschija, dem jungen König von Juda, und von Esra. (Vorschläge dazu siehe „Die Abschnitte aus den heiligen Schriften lehren“, Seite VII.)

Besprechen/Fragen

Lesen Sie bei der Unterrichtsvorbereitung die folgenden Fragen sowie die angegebenen Schriftstellen. Entscheiden Sie sich für die Fragen, die den Kindern Ihrer Ansicht nach die Schriftstellen am besten veranschaulichen und ihnen zeigen, wie sie die gelernten Grundsätze anwenden können. Wenn Sie die Schriftstellen im Unterricht gemeinsam lesen und besprechen, können die Kinder neue Erkenntnisse gewinnen.

- Was für ein Mensch war König Joschija? (2 Könige 22:2; 23:25. Hinweis: Der David, der in 2 Könige 22:2 erwähnt wird, ist König David, der ein Vorfahre Joschijas war, nicht sein buchstäblicher Vater. Joschijas Vater war Amon.) Erklären Sie, daß Joschijas Vater ein schlechter König war, der von seinen Dienern umgebracht wurde, als Joschija acht Jahre alt war. Joschija erbte den Thron; er war ein rechtschaffener König.
- Was wurde im 18. Jahr der Regierung König Joschijas mit dem Tempel gemacht? (2 Chronik 34:8-11.) Was fand der Hohepriester Hilkija im Tempel, als dieser instand gesetzt wurde? (2 Könige 22:8.) Erklären Sie, daß das *Gesetzbuch* eine weitere Bezeichnung für die heiligen Schriften war.
- Wie zeigte König Joschija seinen großen Kummer, nachdem ihm das Gesetzbuch vorgelesen worden war? (2 Könige 22:11-13.) Erklären Sie: Wenn es heißt, daß er seine Kleider zerriß, dann war das ein Zeichen dafür, daß er von tiefem Kummer darüber erfüllt war, daß sein Volk so weit von Gottes Gesetzen abgewichen war.
- Wie hatte das Volk gezeigt, daß es die Gesetze des Herrn vergessen hatte? (2 Könige 22:16,17.) Wie schaffte König Joschija den Götzendienst und die übrigen Greuel des Volkes ab? (2 Könige 23:4,24,25.)
- Wie half König Joschija seinem Volk, von seinen Sünden umzukehren? (2 Könige 23:2,3.) Wie erkannten die Menschen, daß sie Unrecht getan hatten? Erklären Sie, daß das Volk in den Wegen des Herrn unterwiesen wurde, indem ihm die heiligen Schriften vorgelesen wurden. Da das Gesetzbuch verlorengegangen war, hatten die Menschen die Gebote vergessen und waren vom rechten Weg abgeirrt. Wie können die heiligen Schriften uns helfen? Was für Gewohnheiten können wir uns aneignen,

die dazu beitragen, daß wir uns an Gottes Wort erinnern? (Siehe den 4. Vorschlag im Abschnitt „Zur Vertiefung“.)

- Welchen rechtschaffenen Brauch führte König Joschija wieder ein? (2 Könige 23:21-23.)
- Wer war Nehemia? (Nehemia 8:9; Nehemia war ein rechtschaffener Führer des Volkes.)
- Wer war Esra? (Nehemia 8:9.) Erklären Sie, daß Esra Priester und Schriftgelehrter war und somit auch das Gesetz lehrte. Damals (etwa 450 v. Chr.) waren die Juden schon seit vielen Jahren in persischer Gefangenschaft, und es war ihnen nicht gestattet, ihre Gesetze zu lesen. Sie waren in die üblen Wege derer verfallen, unter denen sie lebten. Manche Juden, einschließlich Esra und Nehemia, erhielten die Erlaubnis, nach Jerusalem zurückzukehren und ihre Kultur und ihre Religion wieder aufzurichten.
- Wem las Esra das Buch des Gesetzes des Mose vor? (Nehemia 8:1-3,5.) Erklären Sie, daß das Gesetz vor dieser Zeit nur den Priestern zugänglich war. Nun, da das Buch des Gesetzes auf offener Straße vorgelesen wurde, wurde es allen zugänglich gemacht. Wie reagierten die Menschen, als sie die Worte des Gesetzes hörten? (Nehemia 8:3,9.) Wie sollen wir die heiligen Schriften lesen?
- Wer half den Menschen, die Schriften zu verstehen? (Nehemia 8:7,8.) Weisen Sie darauf hin, daß der Geist des Herrn mit dem Volk war, als die Priester ihm erklärten, was ihm vorgelesen worden war. Was empfanden die Menschen, als sie verstanden, was ihnen aus den Schriften vorgelesen wurde? (Nehemia 8:12.) Was für Gefühle habt ihr, wenn ihr die heiligen Schriften lest und sie versteht? (Siehe den 2. Vorschlag im Abschnitt „Zur Vertiefung“.) Wie können wir die gleiche Begeisterung für die heiligen Schriften entwickeln, die diese Menschen hatten?

Zur Vertiefung

Sie können einen oder mehrere der folgenden Vorschläge während des Unterrichts oder als Wiederholung, Zusammenfassung oder Auftrag verwenden.

1. Sagen Sie den Kindern, daß Sie ihnen etwas zuflüstern wollen, was sie nicht vergessen sollen. Flüstern Sie den Kindern die folgende Schriftstelle zu: „Dann trat der König an seinen Platz und schloß vor dem Herrn diesen Bund: Er wolle dem Herrn folgen [und] auf seine Gebote ... achten.“ (2 Chronik 34:31.) Nachdem Sie es jedem Kind zugeflüstert haben, bitten Sie die Kinder, die Schriftstelle zu wiederholen. Wenn es ihnen schwerfällt, sich daran zu erinnern, erklären Sie, daß der Vorteil geschriebener heiliger Schriften der ist, daß wir sie oft lesen und uns dadurch auch besser daran erinnern können. Lesen Sie dann den Vers gemeinsam in der heiligen Schrift. Fragen Sie die Kinder am Ende des Unterrichts, ob sie sich an die Schriftstelle erinnern können, die Sie ihnen zugeflüstert haben und die Sie gemeinsam mit ihnen gelesen haben. Wenn Sie sie mehrmals wiederholt haben, erinnern sich manche Kinder vielleicht daran. Lesen Sie sie noch einmal im Chor. Weisen Sie darauf hin, daß wir uns an wichtige Wahrheiten erinnern, indem wir sie immer und immer wieder hören und lesen.
2. Schreiben Sie zwei Überschriften an die Tafel: „Warum fällt es uns vielleicht schwer, die heiligen Schriften zu lesen?“ und „Wie können wir diese Schwierigkeiten überwinden?“ Fragen Sie die Kinder, warum es ihnen vielleicht schwerfällt, die heiligen Schriften zu lesen, und lassen Sie sie dann Möglichkeiten vorschlagen, wie sie diese Schwierigkeiten überwinden können. Besprechen Sie jeden Vorschlag mit den Kindern, und schreiben Sie ihre Antworten in die entsprechende Spalte an die Tafel. Schwierigkeiten beim Lesen der heiligen Schriften können sein, daß sie schwer zu verstehen sind oder die Kinder nicht gut genug lesen können. Mögliche Problemlösungen sind, daß man die Schriften vorliest, sie mit einem Erwachsenen liest und bespricht, um Verständnis betet oder den Vorschlag für das Schriftstudium zu Hause

liest, solange man sich noch gut an den Unterricht erinnert. Fordern Sie die Kinder auf, die Verse, die in dieser Lektion und in jeder Lektion als Auftrag für zu Hause aufgegeben werden, zu lesen. Erklären Sie, daß uns die heiligen Schriften vertrauter und verständlicher werden, wenn wir regelmäßig darin lesen.

3. Tauchen Sie für jedes Kind einen Zahnstocher in Honig, falls Sie beides zur Verfügung haben. Lassen Sie die Kinder den Honig schmecken. Weisen Sie darauf hin, wie süß der Honig ist, und lesen Sie dann Psalm 19:9,11. Lassen Sie die Kinder überlegen, inwiefern die heiligen Schriften für sie süßer als Honig sein können. Weisen Sie darauf hin, daß wir durch die heiligen Schriften die Liebe spüren können, die der himmlische Vater für uns hat, und wir können Hilfe erlangen, um unsere Probleme zu überwinden. Das und noch mehr bringt Freude in unser Leben, die süßer ist als Honig. Fordern Sie die Kinder auf, zu erzählen, was ihnen an den heiligen Schriften besonders gut gefällt.
4. Lassen Sie jeweils ein Kind eine der folgenden Situationen pantomimisch darstellen. Die übrigen Kinder sollen raten, was das Kind macht.
 - a) An eine Tankstelle fahren und den Tank des Autos mit Benzin füllen.
 - b) Zu Abend essen.
 - c) Eine Pflanze einpflanzen und gießen.
 - d) In den heiligen Schriften lesen.

Fahren Sie fort, bis alle vier Situationen richtig erraten worden sind. Besprechen Sie, was diese verschiedenen Handlungen miteinander gemeinsam haben. Weisen Sie darauf hin, daß in jeder der Situationen jemand oder etwas Kraftstoff bzw. Nahrung braucht, um genügend Energie zu erhalten. So wie ein Auto, eine Pflanze oder unser Körper Kraftstoff oder Nahrung brauchen, um Energie zu erhalten, so muß auch unser Geist genährt werden, damit er gesund bleibt. Besprechen Sie, wie wir unseren Geist nähren können. Besprechen Sie, wie oft unser Geist genährt werden muß. Lesen Sie Deuteronomium 6:6,7 mit den Kindern, und betonen Sie, daß wir zu jeder Zeit und bei allem, was wir tun, an die Worte des Herrn denken sollen. Fordern Sie die Kinder auf, in der kommenden Woche jeden Tag in den heiligen Schriften zu lesen.

5. Machen Sie den Kindern bewußt, daß sie die Gebote nur halten können, wenn sie sich daran erinnern. Damit sie sich daran erinnern, spielen Sie „Memory“. Schreiben Sie die Namen der folgenden Personen aus dem Alten Testament jeweils auf eine Karte. Schreiben Sie auf andere Karten die Sätze, die die Person jeweils beschreiben. Die Kinder dürfen nun nacheinander versuchen, die passenden Kartenpaare zu finden. Wenn alle Kartenpaare gefunden worden sind, besprechen Sie die geistigen Merkmale dieser Menschen, an die die Kinder sich erinnern.

Person	Was die Person gemacht hat
Adam	verließ den Garten von Eden
Enoch	seine rechtschaffene Stadt wurde entrückt
Noach	baute eine Arche
Abraham	war bereit, seinen Sohn zu opfern
Rebekka	verließ ihre Familie, um Isaak zu heiraten
Josef	vergab seinen Brüdern
Mose	rettete sein Volk aus der Knechtschaft
Rut	nahm das Evangelium von ihrer Schwiegermutter an
David	tötete mit der Kraft des Herrn einen Riesen
Elija	wurde während einer Dürre von Raben ernährt

6. Erklären Sie den Kindern den 8. Glaubensartikel, und lernen Sie ihn mit ihnen auswendig. Oder lesen Sie Jesaja 40:8, und besprechen Sie, inwiefern die heiligen Schriften „in Ewigkeit“ bleiben. Erklären Sie, daß beispielsweise die Zehn Gebote, die Mose vor Tausenden von Jahren erhielt, „in Ewigkeit“ bleiben; sie sind auch heute noch Gottes Gebote. Bitten Sie die Kinder, ihre Lieblingsschriftstelle zu lesen und zu sagen, warum sie ihnen so gut gefällt.
7. Singen Sie „Such, denke und bet“ (*Darbietung der Kinder in einer Abendmahlsversammlung*, 1989), oder sagen Sie den Text auf.

Zum Abschluß

Zeugnis	Bringen Sie zum Ausdruck, warum die heiligen Schriften in Ihrem Leben ein so großer Segen sind, und welche Freude und welchen Frieden Sie dadurch erlangen, daß sie durch die heiligen Schriften daran erinnert werden, die Gesetze des himmlischen Vaters zu halten. Ermutigen Sie die Kinder, zu Hause regelmäßig in den heiligen Schriften zu lesen.
Vorschlag für die Beteiligung der Familie	Fordern Sie die Kinder auf, ihrer Familie etwas von dem zu berichten, was sie heute gelernt haben, indem sie zu Hause eine Geschichte erzählen, eine Frage stellen, eine Aktivität durchführen oder mit der Familie die Schriftstellen lesen, die für das Schriftstudium zu Hause vorgeschlagen wurden.
Vorschlag für das Schriftstudium zu Hause	Bitten Sie die Kinder, zu Hause als Wiederholung 2 Könige 23:1-3,25 und Jesaja 40:8 zu lesen. Bitten Sie ein Kind um das Schlußgebet.

Ziel

Die Kinder lehren, wie sie durch Fasten gesegnet werden können.

Vorzubereiten

1. Studieren Sie gebeterfüllt:
 - Ester 2:5-11,15-23 – Der König erwählt Ester als neue Königin. Mordechai rettet dem König das Leben.
 - Ester 3:1-6,8-11,13 – Mordechai weigert sich, vor Haman niederzufallen. Haman plant, alle Juden umzubringen.
 - Ester 4:1-17 – Ester bittet die Juden, dafür zu fasten, daß es ihr gelingen möge, den König um das Leben der Juden zu bitten.
 - Ester 5 – Der König empfängt Ester. Sie lädt den König und Haman zu einem Festmahl ein. Haman plant, Mordechai zu hängen.
 - Ester 6 – Der König, der nicht einschlafen kann, erinnert sich, daß Mordechai nicht dafür geehrt wurde, daß er ihm das Leben gerettet hatte. Ahnungslos schlägt Haman Mordechais Belohnung vor.
 - Ester 7:1-6,9,10 – Ester offenbart Hamans Komplott, alle Juden zu töten. Der König läßt Haman an dem Galgen hängen, den dieser für Mordechai gebaut hatte.
 - Ester 8:1-8,11,17 – Der König gibt einen neuen Erlaß heraus, der den Juden das Leben rettet.
 - Ester 10:3 – Mordechai erhält soviel Vollmacht, daß er der zweite Mann nach dem König ist.
2. Befassen Sie sich mit der Lektion, und überlegen Sie, wie Sie den Kindern die Abschnitte aus der Schrift vermitteln wollen. (Siehe „Die Unterrichtsvorbereitung“, Seite VI, und „Die Abschnitte aus den heiligen Schriften lehren“, Seite VII.) Überlegen Sie, welche Fragen und welche Vorschläge für Aktivitäten am meisten dazu beitragen, daß die Kinder das Unterrichtsziel erreichen.
3. Sie brauchen:
 - a) Die Bibel für jedes Kind.
 - b) Freigestellt: 1 Eßlöffel Hefe, 1/2 Tasse warmes Wasser, 1/2 Teelöffel Zucker und einen Behälter, in dem alles angerührt werden kann.
 - c) Bild 6-44, „Ester“.

**Vorschlag für den
Unterrichtsablauf**

Bitten Sie ein Kind um das Anfangsgebet.

Das Interesse wecken

Sagen Sie den Kindern, daß Hefe ein Treibmittel ist, das dem Brotteig zugefügt wird, um das Brot leicht und locker zu machen. Erklären Sie, daß die Hefe sich vermehrt, wenn man sie in warmes Wasser gibt. Fragen Sie die Kinder, was wohl geschehen wird, wenn man zusätzlich Zucker untermischt. (Falls Sie diese Zutaten zur Verfügung haben, mischen Sie sie, um zu zeigen, was geschieht.) Erklären Sie, daß sich Hefe in einer warmen, feuchten Umgebung vermehrt, daß sie sich aber noch schneller vermehrt, wenn man Zucker dazugibt. Sagen Sie den Kindern, daß bestimmte Elemente unseren Glauben vermehren, wenn sie zusammenkommen, so wie Wasser und Zucker gemeinsam dazu beitragen, daß sich die Hefe vermehrt.

Fragen Sie die Kinder, was dazu beiträgt, daß ihr Glaube und ihre Geistigkeit zunehmen. Erklären Sie, daß aufrichtiges Beten unseren Glauben und unsere Geistigkeit vertiefen kann; wenn wir zusätzlich zu unseren Gebeten auch noch fasten, dann können unser

Glaube und unsere Geistigkeit noch viel stärker zunehmen. Fasten bedeutet, daß man freiwillig auf Essen und Trinken verzichtet. Richtiges Fasten, von Beten begleitet, kann nicht nur unsere Geistigkeit und unseren Glauben vermehren, sondern auch unsere Demut, unsere Liebe zu Gott und unsere Fähigkeit, bei unseren Problemen Hilfe zu erlangen. Sagen Sie den Kindern, daß sie in dieser Lektion erfahren, wie eine mutige Frau den Grundsatz des Fastens angewandt hat, um mitzuhelfen, ihr Volk zu retten.

Aus der heiligen
Schrift

Erzählen Sie den Kindern anhand der unter „Vorzubereiten“ aufgeführten Schriftstellen von Ester. Zeigen Sie zum passenden Zeitpunkt auch das Bild. (Vorschläge dazu siehe „Die Abschnitte aus den heiligen Schriften lehren“, Seite VII.)

Erklären Sie, wenn Sie die Geschichte von Ester besprechen, daß König Artaxerxes von Persien sieben Tage lang ein Festmahl für die Vornehmen und die Statthalter abhielt. Stolz stellte er allen sein Gold, sein Silber und sein kostbares Leinen zur Schau. Dann ließ er Königin Waschti rufen, um ihre Schönheit zu zeigen. Aber Waschti weigerte sich, vor ihnen zu erscheinen, und das machte den König wütend. Es war peinlich für ihn, daß die Königin sich vor den Gästen des Königs weigerte, den Befehlen des Königs zu gehorchen. Der König fragte die Weisen, was er mit der Königin tun sollte, und sie rieten ihm, Waschti zu entthronen und eine neue Königin zu wählen. Daher wurden alle schönen Mädchen des Reiches dem König vorgestellt, damit er sich eine neue Königin auswählen konnte.

Besprechen/Fragen

Lesen Sie bei der Unterrichtsvorbereitung die folgenden Fragen sowie die angegebenen Schriftstellen. Entscheiden Sie sich für die Fragen, die den Kindern Ihrer Ansicht nach die Schriftstellen am besten veranschaulichen und ihnen zeigen, wie sie die gelernten Grundsätze anwenden können. Wenn Sie die Schriftstellen im Unterricht gemeinsam lesen und besprechen, können die Kinder neue Erkenntnisse gewinnen.

- Wie war Ester mit Mordechai verwandt? (Ester 2:5,7.) Warum lebten die Juden in Persien? (Ester 2:6. Erklären Sie, daß die Juden das Bundesvolk des himmlischen Vaters waren. Das heißt, daß sie versprochen hatten, dem Herrn zu gehorchen. Sie waren außerdem einer der Stämme Israels, also Nachkommen Abrahams, Isaaks und Jakobs. Aber sie waren unterworfen und nach Medien und Persien gebracht worden.) Warum verschwieg Ester, daß sie Jüdin war, als sie zum Palast des Königs gebracht wurde? (Ester 2:10,20.)
- Was geschah, als Ester dem König vorgestellt wurde? (Ester 2:17.)
- Wie beschützte Mordechai den König? (Ester 2:21-23.) Erklären Sie, daß Bigtan und Teresch zur Leibwache des Königs gehörten. Ihre Verschwörung, den König zu töten, war besonders gefährlich, weil sie viele Möglichkeiten hatten, in seiner Nähe zu sein, und deshalb ihren Plan leicht ausführen konnten.
- Welchen Grund gab Mordechai dafür an, daß er vor Haman, der die höchste Stellung aller Beamten des Königs innehatte, nicht niederfiel? (Ester 3:2-4.) Warum weigerte sich Mordechai, vor Haman niederzufallen? (Exodus 20:3. Erklären Sie, daß der König den Leuten nicht nur geboten hatte, vor Haman niederzufallen, sondern ihm auch noch zu huldigen, ihn also zu verehren. Wenn Mordechai das getan hätte, hätte er das erste der Zehn Gebote gebrochen.)
- Was wollte der wütende Haman tun, um Mordechai und die Juden zu bestrafen? (Ester 3:6,8,9.) Was für Gefühle hätten ihr, wenn das Gesetz erlassen würde, daß alle Mitglieder der Kirche an einem bestimmten Tag umgebracht werden sollen? Wie reagierten Mordechai und die Juden auf das neue Gesetz? (Ester 4:1-3.) Erklären Sie, daß „Sack“ ein grober Stoff aus Kamel- oder Ziegenhaar war, der getragen wurde, wenn man fastete oder trauerte. Zusätzlich dazu setzten sich die Leute noch auf einen Aschenhaufen oder streuten sich Asche aufs Haupt. Das war ein Symbol dafür, daß die Freude sie verlassen hatte.
- Warum fürchtete sich Ester davor, vor den König zu treten? (Ester 4:11.) Was sagte

Mordechai dazu? (Ester 4:13,14.) Erklären Sie, daß Mordechai es für möglich hielt, daß der himmlische Vater Ester dafür ausersehen hatte, die Juden zu retten. Was tat Ester, damit es ihr gelang, dem König ihre Bitte vorzubringen? (Ester 4:16,17.) Wie wurde Ester vom König empfangen? (Ester 5:2,3.) Für welche rechtschaffenen Absichten können wir fasten? (Siehe den 4. Vorschlag im Abschnitt „Zur Vertiefung“.)

- Ester bat ihr Volk, drei Tage lang zu fasten. Wie lange sollen wir fasten? Fasten bedeutet gewöhnlich, daß wir für zwei aufeinanderfolgende Mahlzeiten auf Essen und Trinken verzichten, aber Präsident Joseph F. Smith hat erklärt, daß dies „keine unumstößliche Regel ist, ... sondern es bleibt den Mitgliedern überlassen, hier mit Weisheit und Umsicht eine Gewissensentscheidung zu treffen. Viele neigen zu Schwäche, andere sind von zarter Gesundheit; ... von ihnen soll nicht verlangt werden, daß sie fasten“ (*Gospel Doctrine*, 1968, Seite 244).
- Wen lud Ester zu dem Festmahl ein? (Ester 5:4,5.) Worüber war Haman zornig, als er nach dem ersten Festmahl nach Hause ging? (Ester 5:9.) Was sagten Hamans Frau und seine Freunde darüber, was er mit Mordechai tun sollte? (Ester 5:14.)
- Wie wurde der König an Mordechais gute Tat erinnert, der ihm ja das Leben gerettet hatte? (Ester 6:1-3.) Weisen Sie auf folgendes hin: Aufgrund des Fastens der Juden war es möglicherweise eine Segnung vom himmlischen Vater, daß der König nicht schlafen konnte. Wie bestimmte der König Mordechais Belohnung? (Ester 6:6-10.)
- Was erbat Ester vom König beim zweiten Festmahl? (Ester 7:3,4.) Was geschah mit Haman, als der König von seinem Plan, die Juden zu vernichten, erfuhr? (Ester 7:9,10.) Welche Belohnung erhielt Mordechai? (Ester 8:1,2.)
- Wie sollen wir fasten? (Matthäus 6:16-18.) Wie können wir noch besser fasten? Erklären Sie, daß zum Fasten auch aufrichtiges Beten gehört. Weisen Sie darauf hin, daß wir oft auch einen bestimmten Grund haben, warum wir fasten. Wir erhalten vielleicht nicht immer die Antwort, die wir uns wünschen, aber wir sollen Glauben daran haben, daß der Wille des Herrn geschehen wird. Es ist wichtig, daß wir es uns zur Gewohnheit machen, nach dem Gesetz des Fastens zu leben, damit wir wissen, wie wir Hilfe erlangen können, wenn wir etwas brauchen. Das Fasten soll auch den Wunsch in uns wecken, anderen zu helfen.
- Warum ist es manchmal schwierig zu fasten? Vermitteln Sie den Kindern, daß sie vielleicht Hunger und Durst verspüren, daß sie aber an Geistigkeit zunehmen können, wenn sie sich weiterhin frohen Herzens an das Gebot des Fastens halten. Welche guten Erfahrungen habt ihr selbst oder eure Familie schon mit dem Fasten gemacht?

Zur Vertiefung

Sie können einen oder mehrere der folgenden Vorschläge während des Unterrichts oder als Wiederholung, Zusammenfassung oder Auftrag verwenden.

1. Lassen Sie die Kinder die Ereignisse der Geschichte von Ester im Rollenspiel nachspielen (siehe Ester 4:1-17; 5:1-3). Lesen Sie den Text vor, während die Kinder ihre Rolle spielen, oder kopieren Sie den Text für die Kinder, damit sie ihn vorlesen können. Sie können den Kindern einfache Requisiten oder Namensschilder geben, um die verschiedenen Personen darzustellen.

- | | |
|------------|--|
| Diener: | Mordechai, Königin Ester fragt sich, warum du dich in Sack und Asche hüllst und trauerst. |
| Mordechai: | Haman hat die Erlaubnis erhalten, alle Juden umbringen zu lassen, jung und alt, kleine Kinder und Frauen. Bring Ester eine Abschrift des Erlasses; sie soll sich vor dem König für ihr Volk einsetzen. |
| Diener: | Mordechai möchte, daß Sie zum König gehen und sich für Ihr Volk einsetzen. |

- Ester: Bitte teilt Mordechai mit, daß ich mich davor fürchte, zum König zu gehen, ohne gerufen zu werden, denn man wird mich töten, wenn mir der König nicht sein goldenes Zepter entgegenstreckt. Der König hat mich schon seit 30 Tagen nicht mehr rufen lassen, und ich fürchte, ich werde ihm mißfallen.
- Diener: (Überreicht Mordechai ein Schriftstück.)
- Mordechai: Sage Ester, daß sie als Jüdin dem Tod nicht entkommen kann, nur weil sie im Haus des Königs lebt. Ich bitte sie noch einmal darum, sich vor dem König für ihr Volk einzusetzen. Vielleicht ist genau das der Grund, warum der Herr es zugelassen hat, daß Ester Königin wird –damit sie ihr Volk rettet.
- Diener: Mordechai bittet noch einmal darum, daß Sie sich für Ihr Volk einsetzen.
- Ester: Laß Mordechai und die Juden drei Tage und drei Nächte lang für mich fasten. Meine Dienerinnen und ich wollen ebenfalls fasten. Ich werde vor den König treten, und wenn ich umkomme, komme ich eben um.
- König: (Erhebt sein Zepter und lächelt.) Was willst du, Ester? Ich gebe dir, was du willst, sogar die Hälfte meines Reiches.
2. Fertigen Sie Namensschilder für die folgenden Personen aus der Schrift an: König Artaxerxes, Washti, Mordechai, Ester und Haman. Heften Sie fünf Kindern jeweils eine der Karten an den Rücken, ohne daß sie wissen, welche Person sie sind. Sie sollen nun den übrigen Kindern Fragen stellen, die mit „Ja“ oder „Nein“ beantwortet werden können, um zu erraten, welche Person sie darstellen. Falls Sie genügend Zeit haben, können Sie das Spiel wiederholen.
- Die Kinder können beispielsweise fragen: Bin ich Jude? Bin ich rechtschaffen? Habe ich gefastet? War ich freundlich zu Mordechai? Bin ich eine Königin?
3. Erzählen Sie die folgende Geschichte mit eigenen Worten:
- Eine Gruppe Heiliger der Letzten Tage lebte in der Anfangszeit der Kirche in Mexiko. Pancho Villa, ein mexikanischer Revolutionsführer, überfiel viele Siedlungen in Nordmexiko. Eine der Siedlungen, die in einer bestimmten Nacht zerstört werden sollte, war Colonia Dublán, eine Siedlung von Heiligen der Letzten Tage. Der Bischof der Gemeinde in dieser Stadt bat alle Mitglieder, zu fasten und zu beten. Er berief eine Versammlung in der Kirche ein. Sie beteten und wurden aufgefordert, weiterhin zu fasten und zum himmlischen Vater zu beten, daß er sie vor Pancho Villa und seiner Armee beschützen möge. Dann sollten sie wie an jedem normalen Abend schlafen gehen und darauf vertrauen, daß der Herr über sie wacht.
- In der Nacht, als Pancho Villas Armee sich der Stadt näherte, sahen sie von einem Aussichtspunkt aus etwas, was sie für Lagerfeuer einer großen Armee hielten, die die Stadt beschützte. Pancho Villa und seine Armee ritten davon, weil sie es für unklug hielten, Colonia Dublán anzugreifen.
4. Führen Sie einiges auf, wofür wir fasten können, und sprechen Sie darüber. Dazu könnte gehören:
- Um jemand, den wir lieben, zu helfen, sich von einer Krankheit oder Verletzung zu erholen.
 - Um eine wichtige Entscheidung zu treffen.
 - Um ein Zeugnis zu erlangen.
 - Damit andere bereit sind, das Evangelium anzuhören.
 - Um Schutz vor Bösem zu erlangen.
 - Um bei Naturkatastrophen oder Dürren Hilfe zu erlangen.
 - Um den Geist zu spüren.

Um uns bereitzumachen, geistige Segnungen zu erhalten,
 beispielsweise den Patriarchalischen Segen.
 Um unsere Dankbarkeit für unsere Segnungen zu zeigen.
 Um Sünde zu überwinden.
 Um Probleme zu lösen.
 Um zu wissen, wem wir vom Evangelium erzählen sollen.
 Um Trost zu erlangen, wenn wir trauern.
 Um einen schwierigen Auftrag zu verstehen und zu erfüllen.
 Um anderen bei ihren Problemen zu helfen.

5. Teilen Sie die Klasse in zwei Gruppen ein, und geben Sie jeder Gruppe ein Blatt Papier und einen Bleistift. Lassen Sie sie aufschreiben, was für Eigenschaften Ester auszeichneten, als sie ihr Volk vor der Vernichtung bewahrte. Mögliche Antworten sind Mut, Vertrauen in den himmlischen Vater, Liebe für ihre Mitmenschen, Demut und so weiter. Die Kinder können dann einander berichten, was sie aufgeschrieben haben.
6. Singen Sie „Glaube“ (*Mehr Lieder für Kinder*, Seite 2, oder *Kinderstern*, September 1995) oder „Wir fasten“ (*Gesangbuch*, Nr. 86), oder sagen Sie den Text auf.

Zum Abschluß

Zeugnis	Sie können bezeugen, daß unsere Gebete erhört werden und wir dem himmlischen Vater näher kommen können, wenn wir aufrichtig fasten und beten. Vermitteln Sie den Kindern, daß wir Großes bewirken können, wenn wir für andere fasten. Ermutigen Sie die Kinder, frohen Herzens und für einen bestimmten Zweck zu fasten.
Vorschlag für die Beteiligung der Familie	Fordern Sie die Kinder auf, ihrer Familie etwas von dem zu berichten, was sie heute gelernt haben, indem sie zu Hause eine Geschichte erzählen, eine Frage stellen, eine Aktivität durchführen oder mit der Familie die Schriftstelle lesen, die für das Schriftstudium zu Hause vorgeschlagen wurde.
Vorschlag für das Schriftstudium zu Hause	Bitten Sie die Kinder, zu Hause als Wiederholung Ester 4:1-17 zu lesen. Bitten Sie ein Kind um das Schlußgebet.

Ziel

Den Kindern helfen, Glauben zu haben und in Prüfungen stark zu bleiben.

Vorzubereiten

1. Studieren Sie gebeterfüllt:
 - Ijob 1 – Ijob verliert seinen Besitz und seine Kinder, aber er hört nicht auf, Gott zu verehren.
 - Ijob 2:1-12 – Ijob wird mit böartigem Geschwür geschlagen.
 - Ijob 19:13-29 – Ijob berichtet von seinen Bedrängnissen und gibt Zeugnis vom Erlöser.
 - Ijob 22:5-10 – Ijobs Freunde beschuldigen ihn, gesündigt zu haben.
 - Ijob 27:2-5 – Ijob versichert, daß er unschuldig ist.
 - Ijob 42:7-17 – Der Herr züchtigt Ijobs Gefährten. Ijob wird gesegnet und erhält doppelt so viel, als er zuvor hatte.
 2. Befassen Sie sich mit der Lektion, und überlegen Sie, wie Sie den Kindern die Abschnitte aus der Schrift vermitteln wollen. (Siehe „Die Unterrichtsvorbereitung“, Seite VI, und „Die Abschnitte aus den heiligen Schriften lehren“, Seite VII.) Überlegen Sie, welche Fragen und welche Vorschläge für Aktivitäten am meisten dazu beitragen, daß die Kinder das Unterrichtsziel erreichen.
 3. Sie brauchen:
 - a) Die Bibel für jedes Kind.
 - b) Einen Bleistift und ein Schmuckstück mit einem Diamanten (falls verfügbar).
-

**Vorschlag für den
Unterrichtsablauf**

Bitten Sie ein Kind um das Anfangsgebet.

Das Interesse wecken

Zeigen Sie den Kindern einen Bleistift, und erklären Sie ihnen, daß die Mine des Bleistiftes aus Graphit ist, einem Material aus Kohlenstoff. Bitten Sie die Kinder, den Wert des Graphits in dem Bleistift zu schätzen. Zeigen Sie ihnen dann den Diamanten (oder beschreiben Sie einen Diamanten), und erklären Sie, daß Wissenschaftler annehmen, daß Diamanten vor Millionen von Jahren entstanden sind, als der Kohlenstoff großer Hitze und großem Druck ausgesetzt war. Diamanten sind sehr wertvoll, weil sie das härteste in der Natur vorkommende Material sind, weil man aus ihnen wunderschönen Schmuck herstellen und sie in der Industrie zum Schneiden und Schleifen verwenden kann. Sie können die Kinder auch den Wert des Diamanten schätzen lassen. Besprechen Sie, daß das Graphit im Bleistift und der Diamant aus dem gleichen Material (Kohlenstoff) entstanden sind, der Diamant aber viel wertvoller ist. Fragen Sie die Kinder, wie der Diamant so wertvoll geworden ist.

Vergleichen Sie die Probleme und Prüfungen in unserem Leben mit der Hitze und dem Druck, dem der Kohlenstoff ausgesetzt sein muß, damit ein Diamant entsteht. Erklären Sie, daß wir durch die „Hitze“ und den „Druck“, die unsere Prüfungen mit sich bringen, stark wie ein Diamant werden können, wenn wir dem himmlischen Vater treu bleiben. Bitten Sie die Kinder, gut zuzuhören, wenn Sie ihnen nun von einem Mann erzählen, der große Prüfungen erlitten, aber nie seinen Glauben an Gott verloren hat.

Aus der heiligen
Schrift

Erzählen Sie den Kindern anhand der unter „Vorzubereiten“ aufgeführten Schriftstellen von Ijob. (Vorschläge dazu siehe „Die Abschnitte aus den heiligen Schriften lehren“, Seite VII.) Vermitteln Sie den Kindern im Lauf des Gesprächs, daß Ijob ein gerechter und unta-

deliger Mensch war, der mit großem Reichtum gesegnet war. Der Herr ließ es zu, daß der Satan Ijob versuchte und prüfte, damit Ijob seine Glaubenstreue unter Beweis stellen konnte.

Besprechen/Fragen

Lesen Sie bei der Unterrichtsvorbereitung die folgenden Fragen sowie die angegebenen Schriftstellen. Entscheiden Sie sich für die Fragen, die den Kindern Ihrer Ansicht nach die Schriftstellen am besten veranschaulichen und ihnen zeigen, wie sie die gelernten Grundsätze anwenden können. Wenn Sie die Schriftstellen im Unterricht gemeinsam lesen und besprechen, können die Kinder neue Erkenntnisse gewinnen.

- Was für ein Mensch war Ijob? (Ijob 1:1.) Wie viele Söhne und Töchter hatte er? (Ijob 1:2.) Was meinte der Satan, was geschehen würde, wenn Ijob seinen Reichtum und seine Familie verlor? (Ijob 1:11.)
- Was geschah mit Ijobs Kindern und mit seinem Reichtum? (Ijob 1:13-19.) Wie reagierte Ijob auf diesen Verlust? (Ijob 1:21,22.) Erklären Sie, daß „äußerte nichts Ungehöriges gegen Gott“ bedeutet, daß er Gott nicht die Schuld an seinen Prüfungen gab. Warum sollen wir dem Herrn nicht die Schuld an unseren Prüfungen geben? (Siehe den 1. Vorschlag im Abschnitt „Zur Vertiefung“.)
- Was meinte der Satan, was geschehen würde, wenn Ijob körperlich leiden mußte? (Ijob 2:5.) Der Herr gestattete dem Satan, Ijob mit einem körperlichen Leiden zu prüfen. Womit? (Ijob 2:7.)
- Wie reagierten Ijobs Freunde, Verwandte und Diener, als Ijob seine Prüfungen erlitt? (Ijob 19:13-19.) Wie sollen wir reagieren, wenn wir andere leiden sehen? Von wem gab Ijob weiterhin Zeugnis, obwohl er körperlich und geistig so viel erleiden mußte? (Ijob 19:25-27.) Wie können uns unsere Prüfungen Kraft geben, wenn wir weiterhin vom Erretter Zeugnis geben?
- Durch welche Sünden hatte Ijob laut seinen Freunden sein großes Leid verursacht? (Ijob 22:5-9.) Erklären Sie, daß wir manchmal aufgrund unserer eigenen Sünden leiden müssen, daß dies aber in vielen Fällen, wie bei Ijob, nicht die Ursache dafür ist. Warum erleiden sowohl die Rechtschaffenen als auch die Schlechten Prüfungen? (Siehe den 2. Vorschlag im Abschnitt „Zur Vertiefung“.)
- Wozu entschloß sich Ijob, ganz gleich, was ihm zustoßen sollte? (Ijob 27:4,5.) Wie kann ein solcher Entschluß uns helfen, unsere täglichen Prüfungen zu bestehen?
- Was entgegnete der Herr den Freunden Ijobs, nachdem sie Ijob der Schlechtigkeit beschuldigt hatten? (Ijob 42:7-9.) Wie segnete der Herr den Ijob, nachdem er durch alle Prüfungen hindurch treu geblieben war? (Ijob 42:10-17.) Wie kann der Herr uns segnen, wenn wir in unseren Prüfungen treu bleiben? (Siehe den 4. Vorschlag im Abschnitt „Zur Vertiefung“.) Inwiefern können eure Prüfungen ein Segen für euch sein?

Zur Vertiefung

Sie können einen oder mehrere der folgenden Vorschläge während des Unterrichts oder als Wiederholung, Zusammenfassung oder Auftrag verwenden.

1. Erzählen Sie den Kindern, daß Vogelkinder kurz vor dem Ausschlüpfen die Schale aufpicken, um sich zu befreien. Was würde geschehen, wenn wir ihnen die Schale aufbrechen würden, weil sie uns leid tun? Erklären Sie, daß der Vogel dann sterben kann. Durch das Aufpicken der Schale entwickelt er genügend Kraft, so daß er stark genug ist, um zu überleben, wenn er die Schale aufgepickt hat. Besprechen Sie, wie uns unsere Prüfungen stark machen können, so daß wir zum himmlischen Vater zurückkehren können, um mit ihm zu leben.
2. Erzählen Sie die folgende Begebenheit mit eigenen Worten, und besprechen Sie sie dann:

Präsident Spencer W. Kimball, der 12. Präsident der Kirche, erzählte einmal von einer

Dame, die ihn fragte: „Wie kommt es, daß es denen, die am wenigsten für den Aufbau des Gottesreiches tun, anscheinend am besten geht? ... Wir halten den Sabbat heilig und gehen zu den Versammlungen, sie aber spielen Golf oder sonst etwas und gehen jagen und angeln. ... Wir geben viel Geld aus, um den Zehnten und sonstige Spenden an die Kirche zu zahlen, sie aber können ihr gesamtes großes Einkommen an sich selber verschwenden. ... Mir kommt es so vor, als lohne es sich nicht, evangeliumsgemäß zu leben; mir scheint vielmehr, daß es gerade denen gutgeht, die überheblich sind und ihre Bündnisse nicht einhalten.“ Präsident Kimball erklärte, daß wir schließlich das Ernteten werden, was wir säen. Er sagte: „Die Zeit der Abrechnung kommt so sicher, wie die Zeit vergeht und die Ewigkeit herannaht. Alle Menschen werden dereinst vor dem Gericht Gottes stehen, um nach ihren Werken gerichtet zu werden. Je nachdem, was für ein Leben sie auf Erden geführt haben, wird ihre schließliche Bestimmung in Lohn oder Strafe bestehen. ... [Es wird] nicht Tag für Tag Bilanz gezogen, sondern erst zur Erntezeit.“ (*Das Wunder der Vergebung*, Seite 289ff.)

3. Schreiben Sie die folgenden Wörter, oder Wörter Ihrer Wahl, jeweils auf einen Zettel: *Augen, Brot, Buch, Baum, Pferd, schwimmen*. Sagen Sie den Kindern, daß Sie ihnen ein Spiel beibringen werden, das „Zwanzig Fragen“ genannt wird. Ein Kind soll sich vor die Klasse stellen und einen Zettel ziehen, ohne ihn den anderen Kindern zu zeigen. Die übrigen Kinder versuchen zu erraten, was auf dem Zettel steht, indem sie abwechselnd Fragen stellen, die mit „Ja“ oder „Nein“ beantwortet werden können, beispielsweise: „Ist es etwas zu essen? Ist es ein Tier? Ist es ein Körperteil?“ Das Kind, das vorne steht, starrt die anderen an, wenn die Antwort „Ja“ lautet, und zwinkert mit den Augen, wenn die Antwort „Nein“ lautet. (Nur so konnte das Mädchen in der folgenden Geschichte sich verständigen.) Die Kinder haben zwanzig Fragen, um herauszufinden, was auf dem Zettel steht. (Sie haben wahrscheinlich nicht genügend Zeit, um das Spiel mehr als einmal zu spielen.)

Erzählen Sie von einem Mädchen, das Heather Erickson heißt. Sie litt an einer schweren Krankheit und hatte kaum Kontrolle über ihren Körper. Sie konnte sich nur dadurch verständigen, daß ihre Familie ihr Fragen stellte. Wenn die Antwort „Ja“ lautete, schaute sie dem Sprecher direkt in die Augen, wenn die Antwort „Nein“ lautete, blinzelte sie. Heather und ihre Familie lernten, sich auf diese Weise sehr gut zu verständigen. Heather brachte trotz ihrer körperlichen Behinderung ihre besondere Liebe zu Jesus oft zum Ausdruck. Einmal wurde sie von ihrer Sprachtherapeutin nach ihrem Lieblingslied gefragt. Heather wurde ganz aufgeregt und wollte unbedingt, daß ihre Therapeutin herausfand, welches Lied sie am meisten liebte. Nachdem sie sich drei Tage lang bemüht und Fragen gestellt hatte, fand sie es heraus. Es war „There Is Sunshine in My Soul Today“ (*Hymns*, Nr. 227).

Die letzten beiden Zeilen „Und Jesus, der mir zuhört, kann die Lieder hören, die ich nicht singen kann“, gefielen Heather am besten. Ihre Therapeutin fragte: „Heather, ist es das? Gefällt dir das an dem Lied so gut? Möchtest du mir das sagen? Daß Jesus dir zuhört und die Lieder hört, die du nicht singen kannst?“ Heather hob den Kopf und blickte ihrer Therapeutin begeistert und mit erleichtertem Gesichtsausdruck in die Augen. Sie hatte ihr Zeugnis gegeben. (Nach: Bruce und Joyce Erickson, *When Life Doesn't Seem Fair*, 1995, Seite 49ff.)

Besprechen Sie mit den Kindern, wie sich Heather eine positive Einstellung und den Glauben an Jesus bewahrte, obwohl sie nicht sprechen konnte und keine Kontrolle über ihren Körper hatte. Besprechen Sie, was für Prüfungen den Kindern begegnen können und wie sie in diesen Prüfungen treu bleiben können.

4. Die Kinder sollen sich vorstellen, ein langes Stück Garn sei mehrmals um die ganze Erde gewickelt. Dieses Garn stellt die Ewigkeit dar. Nun sollen sie sich ein ein Zentimeter langes Stück dieses Garns vorstellen. Dieser Abschnitt stellt die kurze Zeit dar, die wir hier auf der Erde leben. Lesen Sie gemeinsam Lehre und Bündnisse 121:7-10,

und besprechen Sie, wie kurz dieses Leben im Vergleich zur Ewigkeit ist. Wenn wir unsere Prüfungen bestehen und treu bleiben, werden wir durch alle Ewigkeit hindurch gesegnet sein.

5. Singen Sie „In Demut“ (*Gesangbuch*, Nr. 78), oder sagen Sie den Text auf.

Zum Abschluß

Zeugnis	Erzählen Sie den Kindern, wie Sie durch die Prüfungen in Ihrem Leben stärker geworden sind, weil Sie dem himmlischen Vater treu geblieben sind.
Vorschlag für die Beteiligung der Familie	Fordern Sie die Kinder auf, ihrer Familie etwas von dem zu berichten, was sie heute gelernt haben, indem sie zu Hause eine Geschichte erzählen, eine Frage stellen, eine Aktivität durchführen oder mit der Familie die Schriftstelle lesen, die für das Schriftstudium zu Hause vorgeschlagen wurde.
Vorschlag für das Schriftstudium zu Hause	Bitten Sie die Kinder, zu Hause als Wiederholung Ijob 27:2-5 zu lesen. Bitten Sie ein Kind um das Schlußgebet.

Ziel

Jedes Kind in dem Wunsch bestärken, nach dem Wort der Weisheit zu leben.

Vorzubereiten

1. Studieren Sie gebeterfüllt:
 - Daniel 1:1-7 – Daniel und seine Freunde werden am Hof des Königs ausgebildet.
 - Daniel 1:8-16 – Sie essen nur pflanzliche Nahrung und trinken nicht den Wein des Königs.
 - Daniel 1:17-21 – Gott verleiht ihnen Weisheit und Verständnis.
 - Lehre und Bündnisse 89:1-21 – Wenn wir das Wort der Weisheit befolgen, erlangen wir zeitliche und geistige Segnungen.
 2. Befassen Sie sich mit der Lektion, und überlegen Sie, wie Sie den Kindern die Abschnitte aus der Schrift vermitteln wollen. (Siehe „Die Unterrichtsvorbereitung“, Seite VI, und „Die Abschnitte aus den heiligen Schriften lehren“, Seite VII.) Überlegen Sie, welche Fragen und welche Vorschläge für Aktivitäten am meisten dazu beitragen, daß die Kinder das Unterrichtsziel erreichen.
 3. Sie brauchen:
 - a) Die Bibel und Lehre und Bündnisse für jedes Kind.
 - b) Freigestellt: Eine Mausefalle mit einem kleinen Stück Essen als Köder (oder eine Angelschnur mit Köder).
 - c) Bild 6-45, „Daniel lehnt Speise und Wein vom Tisch des Königs ab“ (Bild 114 in *Bilder zum Evangelium*, 62094 150).
-

**Vorschlag für den
Unterrichtsablauf**

Bitte Sie ein Kind um das Anfangsgebet.

Das Interesse wecken

Zeigen Sie den Kindern die Mausefalle mit dem Köder, die bereit ist, jederzeit zuzuschnappen. Verwenden Sie einen Stock oder einen ähnlichen Gegenstand, um die Falle zuschnappen zu lassen. (Sie können auch eine Angelschnur mit einem Köder zeigen und erklären, wie sie funktioniert.) Fragen Sie die Kinder, was eine Maus tun würde, wenn sie wüßte, wie die Falle funktioniert, wenn sie also wüßte, daß es sicher Unglück über sie bringt, wenn sie den Köder berührt. Besprechen Sie mit den Kindern, was für „Köder“ der Satan benutzt, um uns dazu zu bringen, das Gesundheitsgesetz des Herrn, das Wort der Weisheit, nicht zu halten. Vermitteln Sie ihnen: Wenn wir der Werbung nachgeben, die etwas wünschenswert erscheinen läßt, oder dem Druck von anderen nachgeben, können wir das damit vergleichen, daß wir den Köder in der Mausefalle berühren.

Sagen Sie den Kindern, daß sie in dieser Lektion erfahren, welchen Mut und welche Selbstbeherrschung Daniel zeigte, als er das Fleisch und den Wein zurückwies, die er auf Geheiß des Königs zu sich nehmen sollte, und wie Daniel dafür gesegnet wurde, daß er das Gesundheitsgesetz des Herrn befolgte.

Aus der heiligen
Schrift

Erzählen Sie den Kindern anhand der unter „Vorzubereiten“ aufgeführten Schriftstellen, wie sich Daniel weigerte, die Speisen des Königs zu essen. Zeigen Sie zum passenden Zeitpunkt auch das Bild. (Vorschläge dazu siehe „Die Abschnitte aus den heiligen Schriften lehren“, Seite VII.) Erklären Sie im Lauf des Gesprächs, daß Nebukadnezar, der König von Babel, gegen das Volk Juda Krieg geführt und viele Israeliten gefangenegenommen hatte. Nachdem er in sein eigenes Land zurückgekehrt war, befahl er, daß

einige der besten israelitischen Jugendlichen zu ihm gebracht werden sollten, um in seinem Palast mit einigen seiner Kinder und Prinzen zu leben. Zu diesen jungen Männern gehörten auch Daniel und drei weitere Israeliten namens Schadrach, Meschach und Abed-Nego.

Besprechen/Fragen

Lesen Sie bei der Unterrichtsvorbereitung die folgenden Fragen sowie die angegebenen Schriftstellen. Entscheiden Sie sich für die Fragen, die den Kindern Ihrer Ansicht nach die Schriftstellen am besten veranschaulichen und ihnen zeigen, wie sie die gelernten Grundsätze anwenden können. Wenn Sie die Schriftstellen im Unterricht gemeinsam lesen und besprechen, können die Kinder neue Erkenntnisse gewinnen.

- Wen wollte König Nebukadnezar, nachdem er Jerusalem eingenommen und viele vom Volk Juda gefangengenommen hatte, zu sich an den Hof bringen lassen? (Daniel 1:3,4.) Was für Eigenschaften zeichneten diejenigen aus, die ausgewählt wurden? Wie hießen vier der auserwählten Kinder Judas? (Daniel 1:6,7.)
- Wie kümmerte sich der König um diese jungen Männer, die er schließlich in seinen Dienst stellen wollte? (Daniel 1:5.) Wozu hatten sich Daniel und seine Freunde von ganzem Herzen entschlossen? (Daniel 1:8.) Warum wollte Daniel wohl nicht die Speisen des Königs essen und seinen Wein trinken? (Erklären Sie, daß der Herr, als Mose der Prophet Israels war, den Israeliten ein Gesetz gab, das ihnen vorschrieb, was sie essen und trinken sollten. Die Speisen, die Daniel und seine Freunde auf Geheiß des Königs essen sollten, waren ein Verstoß gegen dieses Gesetz. In unserer Zeit ist uns ein Gesundheitsgesetz offenbart worden, das das Wort der Weisheit genannt wird.) (Siehe den 1. Vorschlag im Abschnitt „Zur Vertiefung“.)
- Wie könnt ihr Daniels Beispiel folgen, wenn euch jemand etwas anbietet, was gegen das Wort der Weisheit verstößt? (Siehe den 2. Vorschlag im Abschnitt „Zur Vertiefung“.)
- Warum war der oberste Beamte des Königs besorgt, als Daniel sich weigerte, die Speisen des Königs zu essen und seinen Wein zu trinken? (Daniel 1:10.) Welchen Plan hatte Daniel? (Daniel 1:12,13.) In welcher Verfassung waren die jungen Männer nach dem zehntägigen Versuch? (Daniel 1:15.) (Siehe den 4. Vorschlag im Abschnitt „Zur Vertiefung“.)
- Wie wurden Daniel und seine Freunde, die mit guter Gesundheit gesegnet wurden, sonst noch gesegnet? (Daniel 1:17,20.) Warum nahmen wohl ihre intellektuellen Fähigkeiten zu?
- Wie können wir die gleichen Segnungen erhalten, die Daniel und seine Freunde erhielten? Was verheißt der Herr allen, die das Wort der Weisheit befolgen? (LuB 89:18-21.)

Zur Vertiefung

Sie können einen oder mehrere der folgenden Vorschläge während des Unterrichts oder als Wiederholung, Zusammenfassung oder Auftrag verwenden.

1. Besprechen Sie mit den Kindern, welche gesunden Nahrungsmittel im Wort der Weisheit genannt werden (siehe LuB 89:11,12,16). Weisen Sie darauf hin, daß auch Daniel und seine Freunde pflanzliche Nahrung zu sich nahmen. Besprechen Sie dann, welche Substanzen im Wort der Weisheit genannt werden, die unserem Körper schaden (siehe LuB 89:5-9). Erklären Sie, daß der Prophet Joseph Smith „heißes Getränk“ als Tee und Kaffee definiert hat. Neuzeitliche Propheten haben dieser Liste von schädlichen Stoffen noch Drogen und den Mißbrauch von Medikamenten hinzugefügt.

Bringen Sie Bilder von Nahrungsmitteln und Substanzen mit, die im Wort der Weisheit genannt werden (oder fertigen Sie Wortstreifen davon an). Fertigen Sie zwei Schilder mit der Aufschrift „gut für uns“ und „nicht gut für uns“ an. Verteilen Sie die Bilder oder

Wortstreifen an die Kinder, und lassen Sie sie nacheinander ihr Bild zu dem passenden Schild legen.

2. Der Satan will uns durch Werbung und den Druck von Altersgenossen überzeugen, daß es Spaß macht und aufregend ist, das Wort der Weisheit nicht zu befolgen, und daß das Nichtbefolgen uns nicht schadet. Besprechen Sie mit den Kindern, wie andere uns zu überreden versuchen, Tabak, Alkohol, Kaffee, Tee oder Drogen zu uns zu nehmen. Vielleicht nennen Sie Aussagen wie: „Ein bißchen schadet doch nichts“, „Es gibt dir ein gutes Gefühl“ oder „Einmal ist keinmal“.

Schreiben Sie Wörter wie die folgenden jeweils auf einen Zettel: *Tee, Bier, Zigaretten*. Lassen Sie die Kinder einen Zettel ziehen und im Rollenspiel darstellen, wie sie reagieren können, wenn sie von Altersgenossen gedrängt werden, dies zu versuchen. Weisen Sie darauf hin, daß die Antwort in jedem Fall „Nein!“ lautet, auch wenn man das auf verschiedene Weise sagen kann.

3. Spielen Sie ein Spiel, bei dem Sie den Kindern Befehle erteilen, was sie mit ihrem Körper tun sollen, beispielsweise „Der Lehrer sagt: Steht auf einem Bein!“ oder „Der Lehrer sagt: Winkt mit der rechten Hand!“. Wenn vor dem Befehl die Worte „Der Lehrer sagt“ genannt werden, sollen die Kinder gehorchen. Wenn Sie diese Worte aber nicht dazusagen, sollen sie dem Befehl nicht gehorchen. Besprechen Sie mit den Kindern nach ein paar Minuten, was wir Wunderbares mit unserem Körper tun können. Machen Sie ihnen bewußt, daß unser Körper ständig vieles tut, worüber wir nicht einmal nachdenken müssen, beispielsweise atmen, Blut durch die Adern pumpen, Krankheiten heilen, Botschaften vom Gehirn an die Nerven senden und so weiter. Schlagen Sie vor, daß die Kinder dem himmlischen Vater im Gebet für ihren Körper, diese wunderbare Gabe, danken. Ermutigen Sie die Kinder, ihre Dankbarkeit für ihren Körper dadurch zu zeigen, daß sie das Wort der Weisheit befolgen.

4. Erzählen Sie den Kindern die folgende Geschichte:

Creed Haymond war ein Läufer, der 1919 sein College in einer jährlich stattfindenden Leichtathletikmeisterschaft vertrat, an der 1700 Männer teilnahmen. Am Abend vor der Meisterschaft sagte Creeds Trainer: „Creed, heute abend sollen alle Jungs ein wenig Sherry trinken. Trink du auch ein bißchen.“

„Das kann ich nicht.“

„Aber Creed, ich will doch nicht, daß du anfängst zu trinken. Ich weiß, woran ihr Mormonen glaubt. Ich gebe euch das doch nur als Stärkungsmittel.“

Der Trainer versuchte weiterhin, Creed dazu zu überreden, ein wenig von dem Likör zu trinken, aber Creed lehnte ab.

Aber später überlegte Creed: „Was, wenn ich morgen nicht gut bin; was sage ich dann dem Trainer?“ Er mußte gegen den schnellsten Mann der Welt antreten. Er mußte unbedingt sein Bestes geben. Seine Kameraden taten alle, was ihnen gesagt worden war. Sie vertrauten ihrem Trainer. Welches Recht hatte er, ihm nicht zu gehorchen? Nur ein Recht, nämlich seinen Glauben an das Wort der Weisheit. Er betete, daß der Herr sein Zeugnis vom Wort der Weisheit festigen möge, und ging zu Bett.

Am nächsten Morgen ging es der ganzen Mannschaft außer Creed schlecht.

Während der Meisterschaft war offensichtlich, daß mit Creeds Mannschaft etwas nicht stimmte. Ein Mannschaftskamerad nach dem anderen blieb weit unter seiner eigenen Bestleistung. Dann wurde der 100-Meter-Lauf angekündigt; Creed nahm am 100- und am 200-Meter-Lauf teil.

Der Startschuß wurde abgefeuert, und alle rannten los, bis auf Creed Haymond. Die Erde gab nach, weil einer der vorhergehenden Läufer ein Loch in den Boden getreten

hatte, und Creed landete auf den Knien. Aber er war sofort wieder auf den Beinen und zog im letzten Augenblick am führenden Läufer vorbei und gewann das Rennen.

Durch einen Organisationsfehler folgte das Finale des 200-Meter-Laufs direkt auf das Halbfinale. Creed war bereits drei Rennen gelaufen und hatte seinen 200-Meter-Lauf im Halbfinale gerade erst beendet. Er ging zum Starter, um ihn um einen kurzen Aufschub zu bitten, damit er etwas verschnaufen konnte. Aber der Starter war angewiesen worden, mit dem Rennen zu beginnen, und forderte die Männer auf, ihre Startposition einzunehmen.

Diesesmal hatte Creed einen glänzenden Start und führte das Feld an. Creed lief das Rennen in 21 Sekunden, der schnellsten Zeit, in der jemals ein Mensch die 200 Meter gelaufen war. (Nach: „I Can't Do It, Coach“, in: *Inspiring Stories for Young Latter-day Saints*, Hg. Leon Hartshorn, 1975, Seite 123ff.)

Besprechen Sie mit den Kindern, welche Segnungen Creed Haymond erhielt, weil er das Wort der Weisheit hielt.

5. Singen Sie „Tu, was ist recht!“ (*Gesangbuch*, Nr. 157), oder sagen Sie den Text auf.

Zum Abschluß

Zeugnis	Bringen Sie zum Ausdruck, wie dankbar Sie für das Wort der Weisheit sind, und bezeugen Sie, daß Sie körperlich und geistig gesegnet werden, wenn Sie dieses Gesundheitsgesetz halten. Sie können erzählen, wie Sie einmal gesegnet worden sind, weil Sie das Wort der Weisheit gehalten haben.
Vorschlag für die Beteiligung der Familie	Fordern Sie die Kinder auf, ihrer Familie etwas von dem zu berichten, was sie heute gelernt haben, indem sie zu Hause eine Geschichte erzählen, eine Frage stellen, eine Aktivität durchführen oder mit der Familie die Schriftstelle lesen, die für das Schriftstudium zu Hause vorgeschlagen wurde.
Vorschlag für das Schriftstudium zu Hause	Bitten Sie die Kinder, zu Hause als Wiederholung Daniel 1:5-17 zu lesen. Bitten Sie ein Kind um das Schlußgebet.

Ziel

Den Kindern helfen, in ihrem Zeugnis vom Evangelium Jesu Christi tapfer zu sein.

Vorzubereiten

1. Studieren Sie gebeterfüllt:
 - Daniel 3:1-7 – König Nebukadnezzar gebietet dem Volk, ein goldenes Standbild anzubeten.
 - Daniel 3:8-18 – Schadrach, Meschach und Abed-Nego weigern sich, den Götzen anzubeten.
 - Daniel 3:19-23, 91-94 – Schadrach, Meschach und Abed-Nego werden in den glühenden Feuerofen geworfen und kommen unversehrt wieder heraus.
 - Daniel 3:95-97 – Nebukadnezzar erkennt die Macht Gottes und sorgt dafür, daß es Schadrach, Meschach und Abed-Nego gut geht.
 2. Befassen Sie sich mit der Lektion, und überlegen Sie, wie Sie den Kindern die Abschnitte aus der Schrift vermitteln wollen. (Siehe „Die Unterrichtsvorbereitung“, Seite VI, und „Die Abschnitte aus den heiligen Schriften lehren“, Seite VII.) Überlegen Sie, welche Fragen und welche Vorschläge für Aktivitäten am meisten dazu beitragen, daß die Kinder das Unterrichtsziel erreichen.
 3. Sie brauchen:
 - a) Die Bibel für jedes Kind.
 - b) Ein in Puzzleteile zerlegtes Z für jedes Kind, oder ein in Puzzleteile zerlegtes großes Z für die ganze Klasse (siehe den Abschnitt „Das Interesse wecken“).
 - c) Bild 6-14, „Die drei jungen Männer im Feuerofen“ (Bild 116 in *Bilder zum Evangelium*, 62093 150).
-

**Vorschlag für den
Unterrichtsablauf**

Bitten Sie ein Kind um das Anfangsgebet.

Das Interesse wecken

Zeichnen Sie ein großes Z an die Tafel. Geben Sie den Kindern die Puzzleteile, die Sie angefertigt haben, und geben Sie ihnen eine Minute Zeit, aus den Puzzleteilen ein Z zu legen. Wenn manche Kinder es geschafft haben, dürfen sie den anderen zeigen, wie es geht. Wenn es niemandem gelingt, das Z zu legen, zeigen Sie den Kindern, wie es geht. Erklären Sie, daß wir die Aufgabe erfüllen können, wenn wir das notwendige Wissen haben. Weisen Sie darauf hin, daß wir zuerst etwas über das Evangelium wissen müssen, ehe wir danach leben können. Wenn wir wissen, daß das Evangelium wahr ist, dann haben wir ein Zeugnis, wie wir es nennen. Schreiben Sie neben den Buchstaben Z das Wort *Zeugnis* an die Tafel.



Sagen Sie den Kindern, daß sie von drei jungen Männern hören werden, die ein starkes Zeugnis vom Evangelium hatten und tapfer nach dem Evangelium lebten.

Das Interesse wecken
(zweiter Vorschlag)

Fragen Sie die Kinder nach Personen aus den Lektionen, die sie bisher in diesem PV-Jahr durchgenommen haben, die sie bewundern. Schreiben Sie die Namen der genannten Personen an die Tafel, und fragen sie dann, was diese Menschen gemeinsam haben. Nachdem die Kinder die Möglichkeit hatten, zu antworten, weisen Sie darauf hin, daß alle diese Menschen in ihrem Zeugnis von Jesus Christus tapfer waren. Sagen Sie den Kindern, daß sie in dieser Lektion von drei jungen Männern hören werden, die ebenfalls in ihrem Zeugnis tapfer waren.

Aus der heiligen
Schrift

Erzählen Sie den Kindern anhand der unter „Vorzubereiten“ aufgeführten Schriftstellen von Schadrach, Meschach und Abed-Nego. Zeigen Sie zum passenden Zeitpunkt auch das Bild. (Vorschläge dazu siehe „Die Abschnitte aus den heiligen Schriften lehren“, Seite VII.)

Besprechen/Fragen

Lesen Sie bei der Unterrichtsvorbereitung die folgenden Fragen sowie die angegebenen Schriftstellen. Entscheiden Sie sich für die Fragen, die den Kindern Ihrer Ansicht nach die Schriftstellen am besten veranschaulichen und ihnen zeigen, wie sie die gelernten Grundsätze anwenden können. Wenn Sie die Schriftstellen im Unterricht gemeinsam lesen und besprechen, können die Kinder neue Erkenntnisse gewinnen.

- Was ließ König Nebukadnezar anfertigen, das alle in seinem Reich anbeten sollten? (Daniel 3:1.) Erklären Sie, daß es sich um ein riesiges Standbild handelte. Es war so groß wie 15 zwei Meter große Männer, die aufeinander stehen, und es war etwa drei Meter breit. Sie können die Ausmaße an der Tafel veranschaulichen, indem Sie die Männer durch Strichmännchen darstellen.
- Was war das Signal dafür, daß jeder niederfallen und den Götzen anbeten sollte? (Daniel 3:4,5.) Was sollte mit denen geschehen, die sich weigerten? (Daniel 3:6.)
- Wer fiel nicht nieder und betete den Götzen an, als die Musik erklang? (Daniel 3:12.) Warum weigerten sich wohl Schadrach, Meschach und Abed-Nego, den Götzen anzubeten? Erinnern Sie die Kinder daran, daß es außer Daniel noch drei Israeliten gab, die das Rechte tun wollten und sich geweigert hatten, von den Speisen des Königs zu essen; es waren Schadrach, Meschach und Abed-Nego (siehe Lektion 40). Sie waren in Jerusalem gefangengenommen und nach Babel gebracht worden, wo sie dafür geschult wurden, Bedienstete am Hof des Königs zu sein. Sie waren im Evangelium unterwiesen worden, und sie wußten, daß es falsch war, Götzen anzubeten. Was steht in den Zehn Geboten darüber, daß wir keine Götzen anbeten sollen? (Exodus 20:3-5.)
- Was empfand Nebukadnezar, als er hörte, daß Schadrach, Meschach und Abed-Nego seinen Götzen nicht anbeteten? (Daniel 3:13.) Was antworteten die drei jungen Männer Nebukadnezar, als er ihnen noch einmal die Chance geben wollte, niederzufallen und das Standbild anzubeten? (Daniel 3:16-18.) Warum konnten Schadrach,

Meschach und Abed-Nego das tun, wovon sie wußten, daß es recht war, obwohl sie nicht sicher wußten, ob Gott sie beschützen würde? Erklären Sie, daß sie ein so starkes Zeugnis hatten und in ihrem Zeugnis so tapfer waren, daß sie lieber sterben wollten, als Gottes Geboten nicht zu gehorchen. Wie können wir ein so starkes Zeugnis entwickeln? (Siehe den 3. Vorschlag im Abschnitt „Zur Vertiefung“.)

- Warum ließ der König wohl den Ofen siebenmal stärker heizen, als man ihn gewöhnlich heizte, und ließ die drei Männer von seinen Soldaten fesseln, ehe sie ins Feuer geworfen wurden? (Daniel 3:19,20.) Was geschah mit den Männern, die Schadrach, Meschach und Abed-Nego in den Feuerofen warfen? (Daniel 3:22.)
- Was sah Nebukadnezar, als er in den Feuerofen schaute? (Daniel 3:91,92.) Warum konnten Schadrach, Meschach und Abed-Nego unversehrt aus dem Feuer herauskommen? (Daniel 3:95.) Was bewies das Nebukadnezar? (Daniel 3:96.)
- Der Herr beschützte Schadrach, Meschach und Abed-Nego, weil sie tapfer waren, aber er beschützt die Rechtschaffenen nicht immer. Warum? Was würde geschehen, wenn alle Glaubenstreuen von aller Bedrängnis verschont blieben? Erklären Sie, daß wir alle in unserem Leben Prüfungen und Probleme haben, die uns vieles lehren und uns helfen zu wachsen. Wenn wir das Rechte wählen, ist das keine Garantie dafür, daß wir immer beschützt werden, aber es ist eine Garantie dafür, daß wir ewige Segnungen erlangen.

Zur Vertiefung

Sie können einen oder mehrere der folgenden Vorschläge während des Unterrichts oder als Wiederholung, Zusammenfassung oder Auftrag verwenden.

1. Üben Sie mit den Kindern, die Namen von Schadrach, Meschach und Abed-Nego auszusprechen. Teilen Sie die Klasse in drei Gruppen ein, und geben Sie jeder Gruppe einen dieser Namen. Erklären Sie, daß die Kinder, während Sie die Geschichte dieser drei Männer erzählen, den Namen der Person, die ihnen zugewiesen wurde, sagen sollen, wenn Sie auf ihre Gruppe zeigen. Üben Sie das ein paarmal, und fahren Sie dann mit der Erzählung fort, wobei Sie jedesmal auf die drei Gruppen zeigen, wenn von Schadrach, Meschach und Abed-Nego die Rede ist.

2. Schreiben Sie das Wort *tapfer* auf eine Seite der Tafel. Fragen Sie die Kinder, mit was für Wörtern man jemand beschreiben kann, der tapfer ist.

Schreiben Sie die Wörter, die die Kinder nennen, unter das Wort *tapfer*. Mögliche Antworten sind unter anderem *mutig*, *gehorsam*, *unerschrocken*, *liebervoll*, *freundlich*, *treu*, *stark*, *glaubenstreu*, *ehrlich*, *selbstlos*, *rechtschaffen* und *vergebungsbereit*.

Fragen Sie die Kinder, inwiefern Schadrach, Meschach und Abed-Nego tapfer waren.

3. Sagen Sie den Kindern, daß sie bereits auf vielerlei Weise tapfer sind und daß Sie hoffen, daß sie noch tapferer werden. Erklären Sie, daß sie nun herausfinden werden, welche Wörter, die einen tapferen Menschen beschreiben, zu einem Teil ihres Namens gemacht werden können. Geben Sie jedem Kind ein Blatt Papier und einen Bleistift. Lassen Sie sie ihren Namen senkrecht in die Mitte des Blattes schreiben.

Um den Kindern zu zeigen, wie es geht, schreiben Sie den Namen von Schadrach, Meschach oder Abed-Nego senkrecht an die Tafel, und überprüfen Sie, welche der Wörter, die einen tapferen Menschen beschreiben, einen Buchstaben haben, der auch in dem Name vorkommt, zum Beispiel:



Helfen Sie den Kindern, Wörter, die einen tapferen Menschen beschreiben, wie in dem obigen Beispiel zu einem Teil ihres Namens zu machen. Ermutigen Sie sie, sich diese Eigenschaften anzueignen. Schlagen Sie vor, daß die Kinder das Blatt nach Hause mitnehmen und mit ihrer Familie darüber sprechen, wie sie tapfer sein können.

4. Bereiten Sie die folgenden fünf Wortstreifen vor:

Wunsch
beten
lernen
gehören
Heiliger Geist

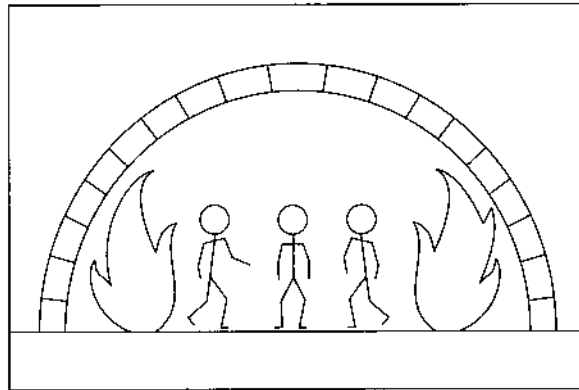
Fragen Sie die Kinder, wie wir unser Zeugnis von Jesus Christus und von seinem Evangelium festigen. Damit die Kinder die Frage leichter beantworten können, lassen Sie ein Kind einen Wortstreifen auswählen und der Klasse vorlesen. Überlegen Sie mit den Kindern, was dieser Begriff damit zu tun hat, wie wir unser Zeugnis festigen können. Erwähnen Sie dabei folgendes:

- | | |
|-----------------|---|
| Wunsch: | Wir haben den Wunsch, ein stärkeres Zeugnis zu erlangen. Dieser Wunsch veranlaßt uns, daran zu arbeiten, ein Zeugnis zu erlangen. |
| beten: | Wir beten zum himmlischen Vater und erzählen ihm von unserem Wunsch, zu wissen, daß Jesus Christus unser Erretter und das Evangelium wahr ist. Wir bitten ihn, uns zu helfen, ein starkes Zeugnis zu erlangen. |
| lernen: | Wir lernen vieles über Jesus und darüber, was er von uns erwartet. Das tun wir, indem wir die heiligen Schriften lesen, am Familienabend teilnehmen, die PV und die Abendmahlsversammlung besuchen und unseren Eltern, Lehrern, dem lebenden Propheten und anderen rechtschaffenen Führern zuhören. |
| gehören: | Wenn wir wissen wollen, ob das Evangelium wahr ist, leben wir danach. Wir halten die Gebote und halten uns an die Lehren Jesu. |
| Heiliger Geist: | Wir erhalten durch den Heiligen Geist ein Zeugnis. Er spricht zu unserem Herzen und unserem Sinn und läßt uns im Innern wissen, daß das Evangelium wahr ist. |

Zeigen Sie auf den Buchstaben Z und das Wort *Zeugnis* an der Tafel. Lassen Sie die

Kinder das Wort *Zeugnis* auf eines ihrer Puzzleteile schreiben. Auf die anderen drei Puzzleteile sollen sie schreiben, was sie diese Woche tun können, um ihr Zeugnis zu festigen. Schlagen Sie vor, daß sie auch mit ihrer Familie darüber sprechen.

5. Zeichnen Sie die folgende Abbildung an die Tafel. Erinnern Sie die Kinder daran, daß Schadrach, Meschach und Abed-Nego geschützt wurden und nicht verbrannten, als man sie in den Feuerofen warf. Als sie herauskamen, haftete nicht einmal Brandgeruch an ihrer Kleidung und ihrem Haar (siehe Daniel 3:94).



Erklären Sie, daß man das Feuer in dem Ofen mit Versuchungen vergleichen kann. Die Kinder sollen sich vorstellen, sie seien von Feuer umgeben. Was können wir dazu beitragen, um uns vor Versuchungen zu schützen, so daß sie uns nicht verbrennen oder auf irgendeine Weise schaden können?

Erklären Sie den Kindern, daß wir vor Versuchungen geschützt werden können, indem wir die Gebote des Herrn kennenlernen und sie tapfer befolgen. Wenn wir dann von Versuchungen umgeben sind, können wir ihnen widerstehen und bleiben unversehrt.

6. Wiederholen Sie den 1. Glaubensartikel, und besprechen Sie, wie wichtig es ist, von jedem Mitglied der Gottheit und der Rolle, die es in unserem Leben spielt, ein starkes Zeugnis zu erlangen.
7. Singen Sie „Ich will tapfer sein“ (*Kinderstern*, September 1996) oder „Sei immer treu“ (*Sing mit mir*, B-81), oder sagen Sie den Text auf.

Zum Abschluß

Zeugnis	Sie können Zeugnis davon geben, daß Jesus Christus unser Erretter ist und daß sein Evangelium wahr ist. Sprechen Sie über Ihren Wunsch, tapfer zu sein, indem Sie tun, wovon Sie wissen, daß es recht ist. Ermutigen Sie die Kinder, zu tun, wovon sie wissen, daß es recht ist, selbst wenn es schwer oder unbequem ist.
Vorschlag für die Beteiligung der Familie	Fordern Sie die Kinder auf, ihrer Familie etwas von dem zu berichten, was sie heute gelernt haben, indem sie zu Hause eine Geschichte erzählen, eine Frage stellen, eine Aktivität durchführen oder mit der Familie die Schriftstelle lesen, die für das Schriftstudium zu Hause vorgeschlagen wurde.
Vorschlag für das Schriftstudium zu Hause	Bitten Sie die Kinder, zu Hause als Wiederholung Daniel 3:1-23,91-97 zu lesen. Bitten Sie ein Kind um das Schlußgebet.

Ziel

Jedem Kind vermitteln, wie wertvoll es ist, täglich zu beten.

Vorzubereiten

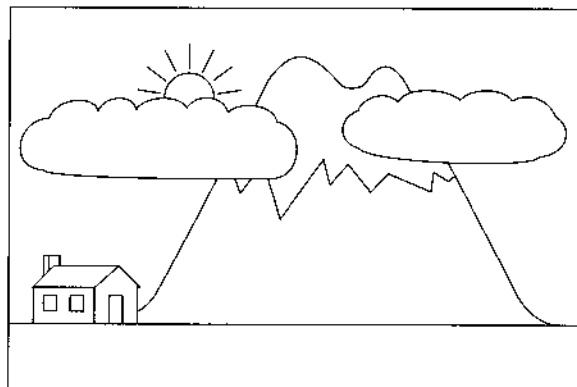
1. Studieren Sie gebeterfüllt:
 - Daniel 5:29,30; 6:1-4 – Darius wird König von Babel. Daniel erhält Macht im Königreich.
 - Daniel 6:5-10 – König Darius erläßt ein Dekret, daß das Volk an niemanden außer an den König eine Bitte richten darf.
 - Daniel 6:11-18 – Daniel betet ungeachtet des Dekrets von König Darius und wird in eine Löwengrube geworfen.
 - Daniel 6:19-25 – König Darius fastet. Die Löwen tun Daniel nichts zuleide.
 - Daniel 6:26-28 – König Darius gibt Zeugnis von Gott.
2. Befassen Sie sich mit der Lektion, und überlegen Sie, wie Sie den Kindern die Abschnitte aus der Schrift vermitteln wollen. (Siehe „Die Unterrichtsvorbereitung“, Seite VI, und „Die Abschnitte aus den heiligen Schriften lehren“, Seite VII.) Überlegen Sie, welche Fragen und welche Vorschläge für Aktivitäten am meisten dazu beitragen, daß die Kinder das Unterrichtsziel erreichen.
3. Sie brauchen:
 - a) Die Bibel für jedes Kind.
 - b) Bild 6-13, „Daniel in der Löwengrube“ (Bild 117 in *Bilder zum Evangelium*, 62096 150).

**Vorschlag für den
Unterrichtsablauf**

Bitten Sie ein Kind um das Anfangsgebet.

Das Interesse wecken

Zeichnen Sie ein einfaches Bild von einem Haus und einem Berg an die Tafel (siehe unten).



Bitten Sie die Kinder, sich vorzustellen, das Haus an der Tafel sei ihr Haus. Sie sollen sich vorstellen, sie müßten einen langen Weg zurücklegen, um einen kranken Verwandten zu besuchen, im Krankenhaus zu bleiben oder auf Mission zu gehen. Zeichnen Sie auf der andere Seite des Berges ein Strichmännchen.

- Wie würdet ihr mit eurer Familie Verbindung aufnehmen, wenn ihr so weit von zu Hause weg wärt? Worüber würdet ihr gern mit ihnen sprechen?

Erklären Sie, daß wir, als wir noch beim himmlischen Vater lebten, mit ihm sprechen konnten, wie wir mit unseren Geschwistern und unseren Eltern hier auf der Erde sprechen können. Und jetzt können wir immer noch mit ihm sprechen, obwohl wir von ihm getrennt worden sind, als wir auf die Erde gekommen sind.

- Was hat der himmlische Vater darüber gesagt, wie wir mit ihm sprechen können? Warum möchte er, daß wir zu ihm beten? Erklären Sie, daß er uns liebt und möchte, daß wir ihn lieben. Er möchte, daß wir ihn um Hilfe bitten, und er möchte uns segnen.

Aus der heiligen Schrift

Erzählen Sie den Kindern anhand der unter „Vorzubereiten“ aufgeführten Schriftstellen, wie Daniel in die Löwengrube geworfen wurde. Zeigen Sie zum passenden Zeitpunkt auch das Bild. (Vorschläge dazu siehe „Die Abschnitte aus den heiligen Schriften lehren“, Seite VII.)

Besprechen/Fragen

Lesen Sie bei der Unterrichtsvorbereitung die folgenden Fragen sowie die angegebenen Schriftstellen. Entscheiden Sie sich für die Fragen, die den Kindern Ihrer Ansicht nach die Schriftstellen am besten veranschaulichen und ihnen zeigen, wie sie die gelernten Grundsätze anwenden können. Wenn Sie die Schriftstellen im Unterricht gemeinsam lesen und besprechen, können die Kinder neue Erkenntnisse gewinnen.

- Welche Stellung hatte Daniel unter der Herrschaft von König Darius? (Daniel 5:29,30; 6:1-4.) Erklären Sie, daß Nebukadnezar, der König von Babel war, als Schadrach, Meschach und Abed-Nego in den glühenden Feuerofen geworfen wurden, einen Enkel namens Belschazzar hatte, der dann König von Babel wurde. Daniel legte eine Botschaft von Gott an Belschazzar richtig aus und wurde belohnt, indem er einer der drei höchsten Herrscher im Reich wurde. Nachdem Belschazzar getötet worden war, wurde Darius König von Babel. Warum erwog der König, Daniel zum höchsten Beamten des ganzen Reiches zu machen? (Daniel 6:4.) Erklären Sie: „In ihm war ein außergewöhnlicher Geist“ bedeutet, daß Daniel den Geist Gottes mit sich hatte, der ihn führte. Warum ist jemand, der den Geist Gottes mit sich hat, wohl geeignet, daß man ihm vertraut und ihm Verantwortung überträgt?
- Was hatten die anderen obersten Beamten und die Satrapen (Statthalter einer Provinz; Anm. d. Übers) mit Daniel vor? (Daniel 6:5.) Warum wollten sie ihn wohl anklagen? Was wollten sie schließlich gegen ihn vorbringen? (Daniel 6:6,8.) Wie können wir damit fertig werden, wenn andere uns anklagen, weil wir rechtschaffen leben? (Siehe den 1. Vorschlag im Abschnitt „Zur Vertiefung“.)
- Warum unterzeichnete König Darius wohl das Dekret? (Daniel 6:7-10.) Erklären Sie, daß die obersten Beamten und die Satrapen dem König schmeichelten, um ihn dazu zu bringen, das Dekret zu erlassen. Wie unterscheidet sich ein aufrichtiges Kompliment von Schmeichelei? Was empfand Darius, als ihm bewußt wurde, was er getan hatte? (Daniel 6:15.)
- Was tat Daniel, als er von dem Dekret erfuhr? (Daniel 6:11,12.) Warum betete Daniel wohl weiterhin? Warum ist es so wichtig, jeden Tag zu beten? Was würdet ihr wohl tun, wenn ihr in der gleichen Lage wärt wie Daniel?
- Auf wen vertraute Darius, als Daniel in die Löwengrube geworfen wurde? (Daniel 6:17.) Was tat Darius, während Daniel in der Löwengrube war? (Daniel 6:19.) Wie haben Fasten und Beten euch und eurer Familie schon geholfen?
- Was hatten Daniels Gebete und Darius' Fasten zur Folge? (Daniel 6:23,24.) Wie wurde Daniel dafür gesegnet, daß er Gott gehorchte? Wie seid ihr schon dafür gesegnet worden, daß ihr Gott gehorcht habt? Wie hat der Herr eure Gebete erhört? Erklären Sie, daß wir auf unsere Gebete nicht immer die Antwort erhalten, die wir uns wünschen, daß wir aber immer gesegnet werden, wenn wir täglich beten und das Rechte tun.

- Was war das zweite Dekret, das König Darius erließ? (Daniel 6:26-28.) Wie unterschied sich dieses Dekret von dem ersten? (Siehe Daniel 6:8,9.) Nach wessen Ruhm trachtete er in seinem ersten Dekret? Nach wessen Ruhm trachtete er in seinem zweiten Dekret? Erklären Sie, daß das zweite Dekret eigentlich ein Ausdruck seines Zeugnisses vom lebendigen Gott war.

Zur Vertiefung

Sie können einen oder mehrere der folgenden Vorschläge während des Unterrichts oder als Wiederholung, Zusammenfassung oder Auftrag verwenden.

1. Lassen Sie die Kinder überlegen, wann sie schon einmal verfolgt worden sind oder wann sie verfolgt werden könnten, weil sie nach dem Evangelium leben, beispielsweise daß sie gehänselt werden, weil sie sich einen unanständigen Witz nicht anhören wollen oder weil sie am Sabbat manches nicht mitmachen. Sie sollen auch überlegen, wie man sich in einer solchen Situation verhalten kann.
2. Lassen Sie die Kinder an die Tafel oder auf ein großes Blatt Papier schreiben, wofür sie beten können (siehe Alma 34:18-27). Lassen Sie sie dann auflisten, wofür sie dankbar sind. Betonen Sie, wie wichtig es ist, beim Beten auch zu danken. Ermutigen Sie die Kinder, ihre Segnungen zu erkennen und dem himmlischen Vater täglich dafür zu danken.

Statt die einzelnen Punkte aufzulisten, können Sie auch eine Flasche mit einem engen Flaschenhals sowie einige Zahnstocher oder kleine Stöcke mitbringen. Jedes Kind darf etwas nennen, wofür es beten kann oder wofür es dankbar ist und dann einen Zahnstocher quer über die Flasche legen. Fahren Sie fort, bis die Zahnstocher herunterfallen.

3. Lassen Sie die Kinder überlegen, wie sie sich in Situationen wie den folgenden verhalten können. Erinnern Sie sie an Daniels Gebete und König Darius' Fasten:

- a) Du hörst, daß deine Mutter in der Nacht aufsteht, um sich um deinen kranken Bruder zu kümmern.
- b) Du wirst in der Menschenmenge von deiner Familie getrennt.
- c) Ein Freund zeigt dir eine Zeitschrift, in der unanständige Bilder sind.
- d) Du bist wegen deiner Schulnoten niedergeschlagen.
- e) Jemand in der Gemeinde oder dem Zweig ist schwer krank.

Erklären Sie, daß Gebet, Fasten und daß wir alles tun, was wir können, um zu helfen, wichtige Hilfen sind, um ein Problem zu lösen.

4. Besprechen Sie, wie wichtig es ist, täglich zu beten. Lassen Sie die Kinder überlegen, wann sie beten können. Sie können die Kinder an die Tafel schreiben lassen, wofür sie in ihrem Gebet bitten und wofür sie danken können. Bringen Sie auch die Gebete im PV-Unterricht zur Sprache, und ermutigen Sie die Kinder, für diejenigen zu beten, die nicht da sind. Betonen Sie, wie wichtig es ist, immer für unsere Segnungen zu danken, den Herrn um Hilfe für diesen Tag zu bitten und, wann immer es möglich ist, mit unserer Familie zu beten.
5. Singen Sie „Sprachst du dein Gebet?“ (*Gesangbuch*, Nr. 88), oder sagen Sie den Text auf.

Zum Abschluß

Zeugnis

Sie können Zeugnis davon geben, daß der himmlische Vater unsere Gebete hört und uns Antwort darauf gibt, so wie es für uns am besten ist. Ermutigen Sie die Kinder, jeden Morgen und jeden Abend zu beten.

Vorschlag für die Beteiligung der Familie	Fordern Sie die Kinder auf, ihrer Familie etwas von dem zu berichten, was sie heute gelernt haben, indem sie zu Hause eine Geschichte erzählen, eine Frage stellen, eine Aktivität durchführen oder mit der Familie die Schriftstelle lesen, die für das Schriftstudium zu Hause vorgeschlagen wurde.
Vorschlag für das Schriftstudium zu Hause	Bitten Sie die Kinder, zu Hause als Wiederholung Daniel 6:17-24 zu lesen. Bitten Sie ein Kind um das Schlußgebet.

Jona und die Leute von Ninive

Lektion
43

Ziel Jedem Kind vermitteln, daß der himmlische Vater allen vergibt, die wahrhaftig umkehren.

Vorzubereiten

1. Studieren Sie gebeterfüllt:
 - Jona 1:1,2 – Jona wird berufen, nach Ninive zu gehen, um den Leuten dort Umkehr zu predigen.
 - Jona 1:3-16; 2:1 – Jona flieht auf ein Schiff, wird ins Meer geworfen und von einem großen Fisch verschlungen.
 - Jona 2:2,3,11 – Jona betet zum Herrn, und der Fisch speit ihn ans Land.
 - Jona 3 – Jona prophezeit die Zerstörung Ninives. Die Leute kehren um, und die Stadt wird gerettet.
2. Zusätzlicher Lesestoff:
 - Jona 4:1,2 – Jona mißfällt es, daß der Herr zu den Leuten von Ninive barmherzig ist.
 - Matthäus 12:38-41 – So wie Jona drei Tage und drei Nächte im Bauch des Fisches war, so wird Christus drei Tage und drei Nächte im Innern der Erde sein.
3. Befassen Sie sich mit der Lektion, und überlegen Sie, wie Sie den Kindern die Abschnitte aus der Schrift vermitteln wollen. (Siehe „Die Unterrichtsvorbereitung“, Seite VI, und „Die Abschnitte aus den heiligen Schriften lehren“, Seite VII.) Überlegen Sie, welche Fragen und welche Vorschläge für Aktivitäten am meisten dazu beitragen, daß die Kinder das Unterrichtsziel erreichen.
4. Sie brauchen:
 - a) Die Bibel für jedes Kind.
 - b) Lehre und Bündnisse.
 - c) Einen Spiegel, einen Bleistift oder Kreide und eine Kopie von dem Irrgarten aus dieser Lektion. (Sie können für jedes Kind eine Kopie des Irrgartens anfertigen, die die Kinder nach Hause mitnehmen können.)
 - d) Bild 6-46, „Jona versucht, vor Gott zu fliehen“.

Vorschlag für den Unterrichtsablauf

Das Interesse wecken Bitten Sie ein Kind um das Anfangsgebet.

Zeigen Sie den Irrgarten. Bitten Sie ein Kind, sich den Irrgarten im Spiegel anzusehen und eine Linie durch den Irrgarten zu zeichnen, die am *Start* beginnt und in *Ninive* endet. Lassen Sie das Kind im Irrgarten zurückgehen und eine andere Richtung einschlagen, wenn es einen Fehler gemacht hat, aber weisen Sie darauf hin, daß es den Irrgarten im Spiegel betrachten soll. (Falls Sie keinen Spiegel zur Verfügung haben, verwenden Sie den Irrgarten ohne Spiegel.)

Wenn ihr in eine fremde Stadt reisen und euch verirren und auf eine falsche Straße kommen würdet, was würdet ihr dann tun? (Umdrehen und auf die richtige Straße zurückkehren.)

Manchmal geraten wir auch in unserem Leben auf den falschen Weg, das heißt, wir treffen eine falsche Entscheidung. Lassen Sie die Kinder ein Wort überlegen, das bedeutet, daß man aufhört, etwas Falsches zu tun, und beginnt, das Richtige zu tun. Geben Sie den Kindern Zeit, Vorschläge zu machen; schreiben Sie dann *Umkehr* an die Tafel.

Aus der heiligen Schrift	• Was bedeutet <i>Umkehr</i>? Erzählen Sie den Kindern anhand der unter „Vorzubereiten“ aufgeführten Schriftstellen von Jona, und sagen Sie ihnen, daß jedem vergeben werden kann, der wahrhaftig umkehrt. (Vorschläge dazu siehe „Die Abschnitte aus den heiligen Schriften lehren“, Seite VII.) Zeigen Sie zum passenden Zeitpunkt auch das Bild.
Besprechen/Fragen	Lesen Sie bei der Unterrichtsvorbereitung die folgenden Fragen sowie die angegebenen Schriftstellen. Entscheiden Sie sich für die Fragen, die den Kindern Ihrer Ansicht nach die Schriftstellen am besten veranschaulichen und ihnen zeigen, wie sie die gelernten Grundsätze anwenden können. Wenn Sie die Schriftstellen im Unterricht gemeinsam lesen und besprechen, können die Kinder neue Erkenntnisse gewinnen. • Warum wollte der Herr, daß Jona nach Ninive ging? (Jona 1:2.) Die Leute von Ninive waren keine Israeliten und gehörten somit nicht zum Bundesvolk; warum wollte der Herr trotzdem Jona zu ihnen schicken, um ihnen Umkehr zu predigen? Vermitteln Sie den Kindern zweierlei, wenn Sie diese Fragen besprechen. Erstens: Diejenigen, die zum Haus Israel gehören, haben die Aufgabe, das Evangelium denen zu bringen, die nicht zum Bundesvolk gehören. Zweitens: Der himmlische Vater liebt alle seine Kinder und möchte, daß sie alle würdig sind, in seine Gegenwart zurückzukehren. Was kann uns die Umkehr nützen? (Siehe den 1. Vorschlag im Abschnitt „Zur Vertiefung“.) • Wohin ging Jona, anstatt nach Ninive zu gehen? (Jona 1:3.) Warum ist es unmöglich, vor dem Herrn zu fliehen? Was kann einen Menschen wohl dazu bewegen, vor dem Herrn zu fliehen? • Wozu forderte der Kapitän den Jona auf, als der Herr einen heftigen Wind losbrechen ließ? (Jona 1:6.) Was sagte Jona zu den Seeleuten, was sie mit ihm tun sollten, damit der Sturm aufhörte? (Jona 1:11,12.) Die Männer zögerten jedoch, Jona ins Meer zu werfen; wie versuchten sie das Schiff zu retten? (Jona 1:13.) • Wie lange war Jona im Bauch des großen Fisches? (Jona 2:1.) Was tat Jona, als er im Bauch des Fisches war? (Jona 2:2,3.) Wie erhörte der Herr Jonas Gebet? (Jona 2:11.) Wie zeigte Jona, daß er Umkehr übte? (Jona 2:2; 3:1-4.) • Was taten die Leute von Ninive, als sie hörten, was Jona sagte? (Jona 3:5-8.) Erklären Sie, daß ein Bußgewand ein einfaches Gewand aus einem groben, dunklen Stoff war, der aus Kamel- und Ziegenhaar hergestellt wurde. Die Leute trugen dieses Gewand als Symbol ihres Kummers und ihrer Trauer. Was taten die Leute von Ninive, um Umkehr zu üben? (Jona 3:5,8; sie erkannten, daß sie Unrecht getan hatten, beteten zu Gott und wandten sich von ihren bösen Taten ab.) • Wer muß umkehren? (Siehe den 2. Vorschlag im Abschnitt „Zur Vertiefung“.) Woher wissen wir, daß wir umkehren müssen? Wer hat es uns ermöglicht, umzukehren und Vergebung zu erlangen? (Jesus Christus.) • Warum ist es wichtig, daß wir von unseren Sünden umkehren? (LuB 1:31-33.) Betonen Sie, daß wir nicht in die Gegenwart des himmlischen Vaters eingehen können, wenn wir nicht von unseren Sünden umkehren. Was müssen wir tun, um umzukehren? (Unsere Sünde erkennen, Reue empfinden, um Vergebung bitten, alles tun, was wir können, um es wiedergutzumachen und es niemals wieder tun. Sie können die Antworten an der Tafel zusammenfassen.) Was verheißt uns der Herr, wenn wir umkehren? (LuB 58:42; siehe den 3. Vorschlag im Abschnitt „Zur Vertiefung“.)

Zur Vertiefung

Sie können einen oder mehrere der folgenden Vorschläge während des Unterrichts oder als Wiederholung, Zusammenfassung oder Auftrag verwenden.

1. Besprechen Sie mit den Kindern, inwiefern Sünde uns schadet. Bitten Sie um einen Freiwilligen. Binden Sie seine Knöchel mit einem Seil oder einem alten Nylonstrumpf

zusammen, und lassen Sie das Kind versuchen, auf einen Stuhl zu steigen, ohne zu springen.

Lesen Sie Lehre und Bündnisse 88:86. Erklären Sie, daß man Fehler und Missetaten mit dem Seil vergleichen kann. Sie schränken uns ein und halten uns davon ab, Fortschritt zu machen, also zum Reich unseres himmlischen Vaters aufzusteigen. Sie halten uns auch davon ab, so glücklich zu sein, wie wir es wären, wenn wir nicht gesündigt hätten.

Fragen Sie die Kinder, was wir tun können, um das Seil, mit dem wir durch unsere Verfehlungen gefesselt sind, wieder aufzuknoten. Vermitteln Sie den Kindern, daß wir aufgrund des Sühnopfers umkehren, unsere Fehler überwinden und Vergebung erlangen können. Knoten Sie das Seil wieder auf, und lassen Sie das Kind auf den Hocker oder Stuhl steigen (falls Sie einen Stuhl verwenden, halten Sie ihn fest, während das Kind hinaufsteigt). Erklären Sie, daß man Umkehr damit vergleichen kann, daß man das Seil aufknotet. Dann sind wir frei von unseren Fehlern, die uns unglücklich machen, und können weiter daran arbeiten, würdig zu sein, mit dem himmlischen Vater zu leben.

2. Bitten Sie, wenn es möglich ist, die Familien der Kinder in Ihrer Klasse um ein Bild, auf dem das Kind als Baby zu sehen ist, oder bringen Sie ein Bild von einem Baby. Zeigen Sie das Bild (oder die Bilder). (Wenn Sie von jedem Kind ein Bild haben, können Sie die Kinder raten lassen, wer das Baby ist.) Erklären Sie, daß wir rein und frei von Sünde waren, als wir den himmlischen Vater verließen, um zur Erde zu kommen. Der himmlische Vater wußte, daß wir nicht rein bleiben, sondern Fehler machen würden, während wir wachsen und lernen. Aufgrund seiner Liebe zu uns hat Jesus Christus für unsere Sünden gelitten und es uns ermöglicht, durch Umkehr Vergebung zu erlangen.
3. Verwenden Sie die Muster am Ende der Lektion, um neun Quadrate mit Fischen und neun Quadrate mit Booten anzufertigen. Fertigen Sie 15 Quadrate an, die Sie mit den Zahlen 1 bis 15 numerieren, und legen sie sie nebeneinander auf den Tisch oder den Boden. Teilen Sie die Klasse in zwei Mannschaften ein. Geben Sie einer Mannschaft die Fische und der anderen die Boote. Ziel des Spiels ist es, drei Fische oder drei Boote nebeneinander abzulegen. Stellen Sie der Mannschaft „Fische“ eine Frage. Wenn sie sie richtig beantworten, dürfen sie einen Fisch auf eine der 15 Zahlen legen. Stellen Sie der Mannschaft „Boote“ eine Frage. Wenn sie sie richtig beantworten, dürfen sie ein Boot auf eine der Zahlen legen. Auf jede Zahl darf nur eine Karte gelegt werden. Fahren Sie fort, den Mannschaften abwechselnd Fragen zu stellen, bis eine Mannschaft drei Karten nebeneinander abgelegt hat. Die Spieler werden entscheiden müssen, ob sie verhindern wollen, daß die andere Mannschaft drei Karten nebeneinander legen kann, oder ob sie selbst versuchen wollen, es zu schaffen. Wenn keine Mannschaft drei Karten nebeneinander ablegen kann, ehe alle Zahlen zugedeckt sind, gewinnt die Mannschaft, die am meisten Fische oder Boote abgelegt hat.

Mögliche Fragen:

- a) Werden jedem Menschen automatisch die Sünden vergeben, wenn er stirbt? (Nein.)
- b) Wer hat es uns ermöglicht, daß uns unsere Sünden vergeben werden können? (Jesus Christus.)
- c) Wohin wollte der Herr Jona senden? (Nach Ninive.)
- d) Warum ging Jona an Bord des Schiffes? (Um vor dem Herrn zu fliehen.)
- e) Was tat Jona auf dem Schiff, als der heftige Wind losbrach? (Er schlief.)
- f) Wozu forderte der Kapitän den Jona auf? (Zu beten.)

- g) Was sagte Jona zu den Seeleuten, was sie tun sollten, um das Meer zu beruhigen? (Ihn über Bord werfen.)
 - h) Wollten die Seeleute Jona über Bord werfen? (Nein.)
 - i) Wie kam Jona an Land? (Der Fisch spie ihn ans Land.)
 - j) Wird der himmlische Vater uns immer lieben, auch wenn wir sündigen? (Ja.)
 - k) Was tat Jona, als er im Bauch des Fisches war? (Er betete und empfand Reue.)
 - l) Ist es schlecht für uns, wenn wir uns wegen unserer Sünden schuldig fühlen? (Nein; an solchen Schuldgefühlen erkennen wir, daß wir umkehren müssen.)
 - m) Waren die Leute von Ninive so schlecht, daß der Herr ihnen nicht vergeben konnte? (Nein; er vergab ihnen, weil sie wahrhaftig umkehrten.)
 - n) Was sagte Jona zu den Leuten von Ninive? (Daß sie in 40 Tagen vernichtet werden würden, wenn sie nicht umkehrten.)
 - o) Was taten die Leute von Ninive, um umzukehren? (Sie glaubten Jona, sie fasteten und beteten und zogen Bußgewänder an, und sie wandten sich von ihren bösen Taten ab.)
 - p) Was trugen die Menschen und die Tiere, während sie fasteten? (Bußgewänder.)
 - q) Möchte der Satan, daß wir meinen, wir seien zu schlecht, um Vergebung für unsere Sünden erlangen zu können? (Ja.)
 - r) Können wir wieder mit dem himmlischen Vater und Jesus Christus leben, wenn wir nicht von unseren Sünden umkehren? (Nein.)
4. Sünde bedeutet nicht nur, etwas Unrechtes zu tun; es bedeutet auch, das Rechte nicht zu tun. Fragen Sie die Kinder nach Beispielen dafür. Vielleicht müssen Sie den Kindern mit Beispielen wie den folgenden helfen:
- Ihr seht, daß jemand einem Kind weh tut, und ihr unternimmt nichts dagegen.
- Ihr wißt, daß das Evangelium wahr ist, aber ihr versucht nie, es Nichtmitgliedern nahezubringen.
- Eure Eltern haben große Opfer gebracht, um eure Ausbildung zu bezahlen, aber ihr lernt nicht.
- Eine Witwe, die ihr kennt, ist einsam, aber ihr besucht sie nie.
- Ihr geht am Sonntag nicht in die Kirche.
- Ihr vergeßt, euch zu bedanken, wenn jemand etwas für euch tut.
5. Lesen Sie Lehre und Bündnisse 58:42,43. Die Kinder sollen die beiden Verse noch einmal still für sich lesen und in jedem Vers vier Wörter auswählen, die sie für die wichtigsten halten. Lassen Sie die Kinder berichten, welche Wörter sie ausgewählt haben und warum sie meinen, daß sie wichtig sind. Denken Sie daran, daß jedes Wort, das ein Kind aussucht, wichtig ist; es gibt keine falsche Antwort. Sie können mit den Kindern die beiden Verse auswendig lernen.
6. Singen Sie „Vergebung“ (*Sing mit mir*, B-35), oder sagen Sie den Text auf.

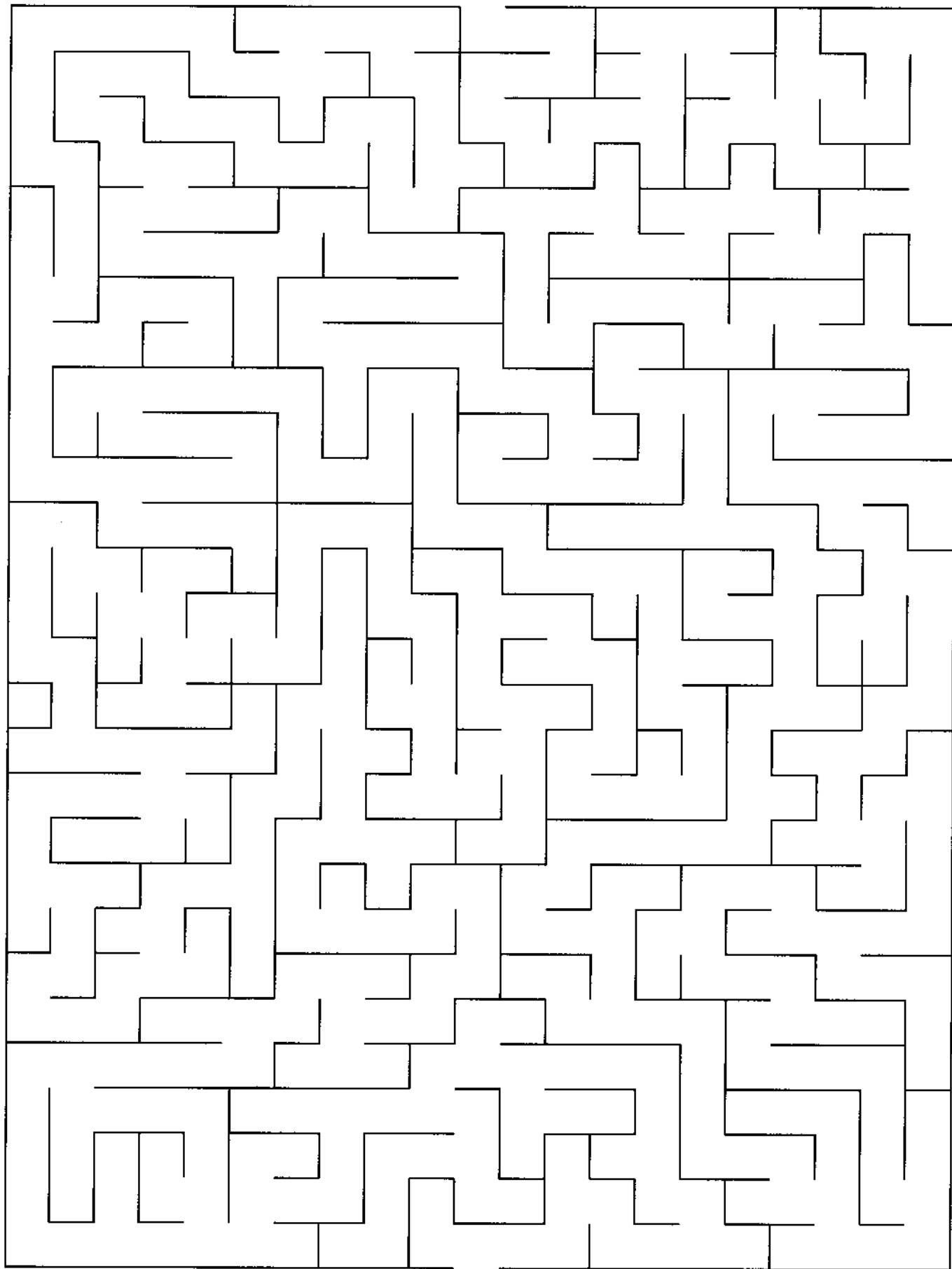
Zum Abschluß

Zeugnis

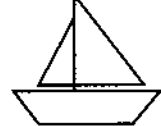
Sie können Zeugnis davon geben, daß Jesus Christus es uns durch das Sühnopfer ermöglicht hat, Vergebung für unsere Sünden zu erlangen, und daß der himmlische Vater gern allen vergibt, die wahrhaftig umkehren. Bringen Sie Ihre Dankbarkeit für die großartige Gabe der Umkehr zum Ausdruck, und betonen Sie, wie wichtig es ist, daß wir diese Gabe auch nutzen.

Vorschlag für die Beteiligung der Familie	Fordern Sie die Kinder auf, ihrer Familie etwas von dem zu berichten, was sie heute gelernt haben, indem sie zu Hause eine Geschichte erzählen, eine Frage stellen, eine Aktivität durchführen oder mit der Familie die Schriftstellen lesen, die für das Schriftstudium zu Hause vorgeschlagen wurden.
Vorschlag für das Schriftstudium zu Hause	Bitten Sie die Kinder, zu Hause als Wiederholung Jona 1:1-3,11-16; 2:1-3,11 und 3:3-5,10 zu lesen. Bitten Sie ein Kind um das Schlußgebet.

Ninive



Start

					
					
					
1	2	3	4	5	6
7	8	9	10	11	12
13	14	15			

Lektion
44

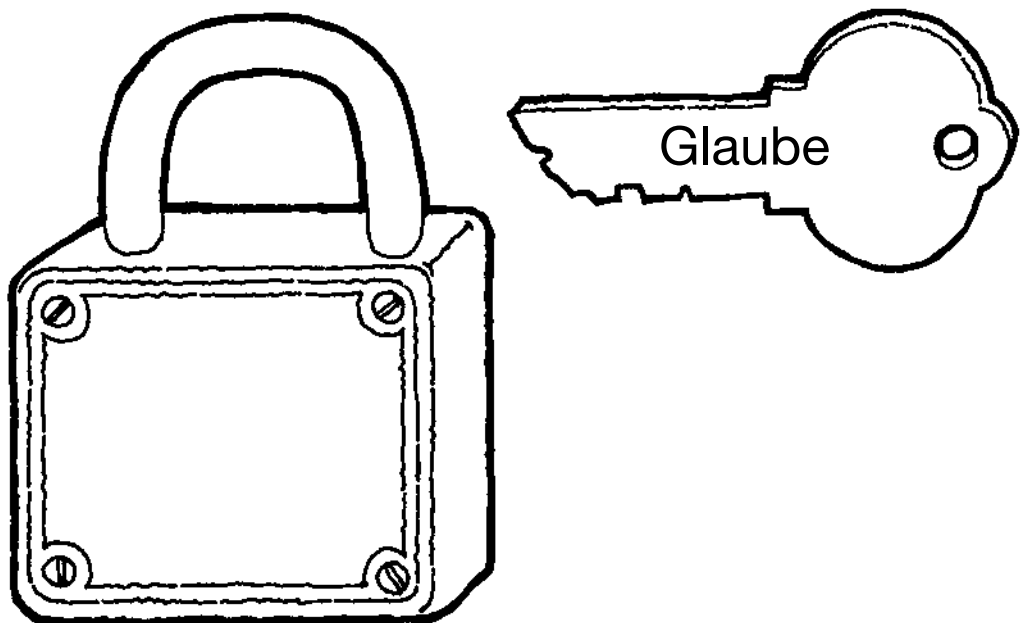
Maleachis Unterweisungen über den Zehnten und die Abgaben

Ziel

Dazu beitragen, daß sich jedes Kind verpflichtet, den Zehnten ehrlich zu zahlen.

Vorzubereiten

1. Studieren Sie gebeterfüllt:
 - Maleachi 3:7-12 – Israel wird geboten, den Zehnten und die Abgaben zu zahlen; ihm werden große Segnungen verheißen.
 - Lehre und Bündnisse 119:3,4 – Die Heiligen sollen ein Zehntel ihres Ertrages als Zehnten zahlen.
 - Lehre und Bündnisse 64:23,24 – Wer gezehntet ist, wird beim Zweiten Kommen nicht brennen müssen.
 - 1 Korinther 2:9 – Der Herr hat denen, die ihn lieben, Großes bereitet.
2. Zusätzlicher Lesestoff:
 - Alma 13:15 – Abraham zahlt Melchisedek den Zehnten.
 - Lehre und Bündnisse 104:14-18 – Alles gehört Gott. Wir sollen mit den Armen teilen.
3. Befassen Sie sich mit der Lektion, und überlegen Sie, wie Sie den Kindern die Abschnitte aus der Schrift vermitteln wollen. (Siehe „Die Unterrichtsvorbereitung“, Seite VI, und „Die Abschnitte aus den heiligen Schriften lehren“, Seite VII.) Überlegen Sie, welche Fragen und welche Vorschläge für Aktivitäten am meisten dazu beitragen, daß die Kinder das Unterrichtsziel erreichen.
4. Zeichnen Sie ein Schloß und einen Schlüssel. Kleben Sie das Bild von dem Schloß auf den Deckel einer kleinen Schachtel. Legen Sie Zettel mit den folgenden Schriftstellenangaben in die Schachtel: Maleachi 3:10-12; Lehre und Bündnisse 64:23,24 und 1 Korinther 2:9. Verstecken Sie das Bild von dem Schlüssel vor dem Unterricht irgendwo im Klassenzimmer.



5. Sie brauchen:

- a) Die Bibel für jedes Kind.
- b) Das Bild „Wie der Zehnte und die Spenden verwendet werden“ (siehe Ende der Lektion).

**Vorschlag für den
Unterrichtsablauf**

Bitten Sie ein Kind um das Anfangsgebet.

Das Interesse wecken	Zeigen Sie den Kindern die Schachtel mit dem Schloß, und erklären Sie, daß sie etwas Wichtiges enthält. Sagen Sie ihnen, daß im Klassenzimmer ein Schlüssel versteckt ist, mit dem sich die Schachtel öffnen läßt. Bitten Sie die Kinder, leise nach dem Schlüssel zu suchen. Das Kind, das den Schlüssel gefunden hat, darf dann vorlesen, was auf dem Schlüssel steht. Erklären Sie, daß es in den heiligen Schriften heißt, daß wir große Segnungen erhalten, wenn wir das Gesetz des Zehnten befolgen. Legen Sie den Schlüssel neben die Schachtel, und erklären Sie, daß Sie im Lauf des Unterrichts den Schlüssel benutzen werden, um die Schachtel zu öffnen und herauszufinden, was für Segnungen uns erwarten, wenn wir den Zehnten und die Spenden treu zahlen.
Aus der heiligen Schrift	Lehren Sie die Kinder anhand der unter „Vorzubereiten“ aufgeführten Schriftstellen das Gesetz des Zehnten. (Vorschläge dazu siehe „Die Abschnitte aus den heiligen Schriften lehren“, Seite VII.) Vermitteln Sie den Kindern im Lauf des Gesprächs, daß dem Volk Israel schon viele Jahre zuvor das Gesetz des Zehnten gelehrt worden war (siehe Genesis 14:20; Alma 13:15). Die Leute zahlten den Zehnten, indem sie ein Zehntel ihrer Ernte oder ihrer Tiere gaben, aber sie hatten damit angefangen, blinde oder kranke Tiere und schlechtes Brot als Zehnten zu zahlen. Dem Herr mißfiel, wie sie den Zehnten und die Abgaben zahlten, und deshalb sandte er den Propheten Maleachi, um sie zu unterweisen.
Besprechen/Fragen	Lesen Sie bei der Unterrichtsvorbereitung die folgenden Fragen sowie die angegebenen Schriftstellen. Entscheiden Sie sich für die Fragen, die den Kindern Ihrer Ansicht nach die Schriftstellen am besten veranschaulichen und ihnen zeigen, wie sie die gelernten Grundsätze anwenden können. Wenn Sie die Schriftstellen im Unterricht gemeinsam lesen und besprechen, können die Kinder neue Erkenntnisse gewinnen. • Was sagte Maleachi, was der Herr tun würde, wenn das Volk zu ihm umkehren würde? (Maleachi 3:7.) Besprechen Sie den Satz „Kehrt um zu mir, dann kehre ich mich euch zu.“ (Maleachi 3:7.) Was sagte der Herr, was sie tun sollten, um zu ihm umzukehren? (Maleachi 3:8-10.) Wie kehrt sich der Herr uns zu, wenn wir von unseren Verfehlungen umkehren? • Wie hatte das Volk den Herrn betrogen? (Maleachi 3:8,9.) Warum betrügt man Gott, wenn man den Zehnten gar nicht oder nur widerwillig zahlt? Wieviel von dem, was wir haben, hat der Herr uns gegeben? Wieviel von dem, was wir haben, sollen wir dem Herrn zurückgeben? (LuB 119:3,4.) Weisen Sie im Lauf des Gesprächs darauf hin, daß alles, was wir haben und gebrauchen, vom himmlischen Vater und Jesus Christus kommt. Auch wenn andere Menschen unsere Kleidung herstellen, unsere Häuser bauen und unser Essen verpacken, stammt doch alles von Tieren, Pflanzen oder Mineralien, die bei der Schöpfung auf die Erde gebracht wurden. Vermitteln Sie den Kindern, daß es nicht viel ist, ein Zehntel dessen, was wir haben, dem Herrn zurückzugeben. • Wie werden Zehntengelder verwendet? (Zeigen und besprechen Sie das Bild am Ende der Lektion.) Wie werden wir durch die Verwendung dieser Gelder gesegnet? Wie wird das Fastopfer verwendet? (Um die Armen und Bedürftigen mit Essen, Kleidung und Obdach zu versorgen.) Welche Spenden können wir dem Herrn sonst noch geben? (Wir können etwas in den Missionarsfonds der Gemeinde oder den allge-

meinen Missionarsfonds einzahlen, wir können etwas in den Buch-Mormon-Fonds einzahlen, wir können Geld spenden, wenn in unserem Gebiet ein Tempel gebaut wird, wir können von unserer Zeit geben, indem wir Menschen in der Nachbarschaft dienen und so weiter.)

Nehmen Sie den Schlüssel, und tun Sie so, als ob Sie die Schachtel aufschließen würden. Lassen Sie drei Kinder jeweils einen Zettel aus der Schachtel nehmen. Erklären Sie, während sie die Schriftstellen aufschlagen, daß in diesen Schriftstellen die Segnungen genannt werden, die uns verheißen sind, wenn wir den Zehnten und die Spenden ehrlich zahlen.

Maleachi 3:10-12

- Was bedeutet es wohl, wenn der Herr denen, die den Zehnten und die Abgaben ehrlich zahlen, verheißt, daß er ihnen „die Schleusen des Himmels“ öffnen „und Segen im Übermaß“ auf sie herabschütten wird? Welche Segnungen werden ihnen sonst noch verheißen? (Maleachi 3:11,12; erklären Sie, daß *der Fresser* sich auf den Satan bezieht.) Wie beschützt uns das Zahlen des Zehnten vor der Macht des Satans? (Vermitteln Sie den Kindern, daß wir dem Herrn näher kommen, wenn wir Opfer für ihn bringen, und deshalb auch weniger von der Macht des Satans beeinflusst werden.)

Lehre und Bündnisse 64:23,24

- Was verheißt der Herr denen, die den Zehnten und die Spenden treu zahlen, im Hinblick auf die letzten Tage?

1 Korinther 2:9

- Wie zeigen wir durch das Zahlen des Zehnten, daß wir den Herrn lieben? Warum können wir uns wohl manche der Segnungen, die der Herr für uns bereitet hat, wenn wir treu sind, nicht einmal vorstellen? Wann erlangen wir wohl diese Segnungen? Was sollen wir tun, wenn es nicht so aussieht, als würden wir mit Segnungen überschüttet? (Vermitteln Sie den Kindern, daß wir Segnungen oft auf unerwartete Weise erlangen und zunächst gar nicht erkennen. Manchmal müssen wir weiterhin treu bleiben und warten, bis die rechte Zeit gekommen ist, ehe wir Segnungen erlangen können oder Segnungen erkennen, die wir bereits erhalten haben.)

Zur Vertiefung

Sie können einen oder mehrere der folgenden Vorschläge während des Unterrichts oder als Wiederholung, Zusammenfassung oder Auftrag verwenden.

1. Geben Sie jedem Kind das Formular „Zehnter und Spenden“. Teilen Sie den Kindern Spielgeld aus, jedem Kind einen anderen Betrag. Dann sollen sie das Formular „Zehnter und Spenden“ entsprechend ausfüllen. (Manchen Kindern müssen sie vielleicht dabei helfen, auszurechnen, was 10 Prozent ihres Betrages sind.) Besprechen Sie, was das Fastopfer ist und wie die Kirche dieses Geld verwendet, um Bedürftigen zu helfen, die würdig sind. Besprechen Sie, wie das Geld, das in den Missionarsfonds eingezahlt wird, verwendet wird, und sprechen Sie über weitere Spenden, die unter „Sonstiges“ gezahlt werden können. Nachdem die Kinder alle notwendigen Angaben auf dem Formular gemacht haben, sprechen Sie kurz darüber, was mit dem Geld geschieht, nachdem es dem Bischof überreicht wurde. (Siehe das Bild am Ende der Lektion, das zeigt, wie Zehntengelder verwendet werden und wofür wir sonst noch spenden können.)
2. Lesen Sie 2 Korinther 9:6,7, und besprechen Sie, wie sich diese Schriftstelle auf die Art und Weise bezieht, wie wir den Zehnten und die Spenden zahlen. Lesen Sie die folgenden Sätze vor. Die Kinder sollen lächeln, wenn der Satz einen fröhlichen Geber beschreibt, und die Stirn runzeln, wenn der Satz jemand beschreibt, der widerwillig gibt:

- a) Ich habe ein gutes Gefühl, wenn ich den Zehnten ehrlich zahle.
- b) Ich weiß, daß meine Eltern sich Sorgen machen, wenn ich den Zehnten nicht zahle.
- c) Ich fühle mich gesegnet, weil ich genügend zu Essen habe. Deshalb faste ich gern. Ich weiß, daß das Geld, das meine Eltern als Fastopfer zahlen, den Armen hilft. Ich möchte, daß jeder genug zu Essen hat.
- d) Wenn ich mir vorstelle, was für Spielsachen ich mit meinem Zehntengeld kaufen könnte!
- e) Der Herr hat mir so viele Segnungen gegeben; ich möchte den Zehnten ehrlich zahlen, um meine Dankbarkeit zu zeigen.
- f) Der Herr hat uns geboten, 10 Prozent als Zehnten zu zahlen; weshalb sollen wir da noch mehr Spenden zahlen? Der Zehnte genügt doch!
- g) Der Herr möchte, daß jedem auf der Erde das Evangelium verkündet wird; ich möchte meinen Teil dazu beitragen, daß die Missionare das tun können.

3. Schreiben Sie einen einfachen Finanzplan wie den folgenden an die Tafel:

Einkommen	20,00 DM
Sparbuch	5,00 DM
Süßigkeiten	1,00 DM
Geschenk für Mamas Geburtstag	10,00 DM
Freizeit	4,00 DM
Zehnter	2,00 DM
<u>Spenden</u>	<u>1,00 DM</u>
Gesamt	23,00 DM

Fragen Sie die Kinder, was an diesem Finanzplan falsch ist. Erklären Sie, daß wir vielleicht nicht genügend Geld übrig haben, wenn wir den Zehnten und die Spenden erst zum Schluß zahlen. Vermitteln Sie den Kindern, daß sie zuerst den Zehnten und die Spenden zahlen sollen, wenn sie Geld erhalten. Dann haben sie den Herrn zu ihrem Partner gemacht, und er hilft ihnen, daß sie alles haben, was sie für ihren Bedarf brauchen, wenn sie das übrige Geld klug einteilen. Besprechen Sie, wie man den Finanzplan ändern kann, damit genügend Geld da ist, um den Zehnten und die Spenden zu zahlen.

4. Erzählen Sie die folgende Geschichte von Elder Dallin H. Oaks:

„Während des Zweiten Weltkrieges unterhielt meine Mutter ihre drei kleinen Kinder von ihrem bescheidenen Gehalt als Lehrerin. Als ich mir bewußt wurde, daß wir einige wünschenswerte Dinge nicht besaßen, weil wir nicht genug Geld hatten, fragte ich meine Mutter, warum sie soviel von ihrem Gehalt als Zehnten zahle. Ihre Erklärung habe ich nie vergessen: ‘Dallin, es gibt vielleicht einige Leute, die ohne das Zehnten-zahlen auskommen können, aber wir nicht. Der Herr hat bestimmt, daß euer Vater von uns gehen mußte und ich euch Kinder allein aufziehen muß. Ich kann das nicht ohne die Segnungen des Herrn, und diese Segnungen erlange ich, indem ich ehrlich den Zehnten zahle. Wenn ich den Zehnten zahle, dann gilt mir die Verheißung des Herrn, daß er uns segnet, und diese Segnungen brauchen wir, wenn wir zurechtkommen wollen.’“ (Der Stern, Juli 1994, Seite 29.)

5. Singen Sie „Ich zahle den Zehnten“ (*Sing mit mir*, B-44) oder „Den Zehnten zahlen möchte ich“ (*Sing mit mir*, B-47), oder sagen Sie den Text auf.

Zum Abschluß

Zeugnis

Sie können Zeugnis davon geben, wie wichtig es ist, den Zehnten und die Spenden zu zahlen. Sie können erzählen, wie Sie einmal gesegnet worden sind, weil Sie dieses

Gebot befolgt haben. Fordern Sie die Kinder auf, Glauben zu üben, indem sie den Zehnten und die Spenden zahlen.

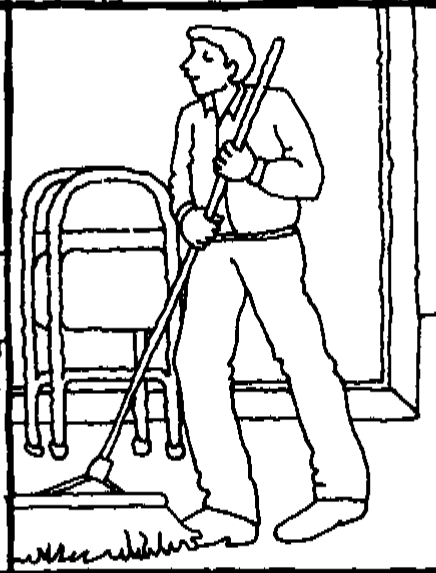
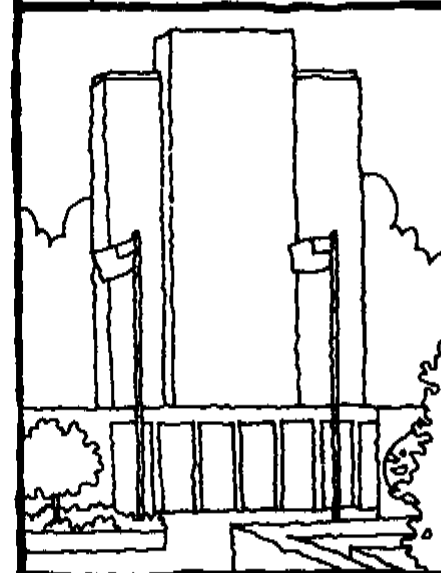
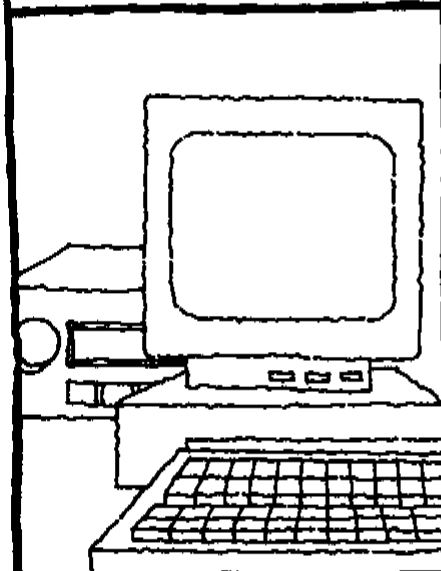
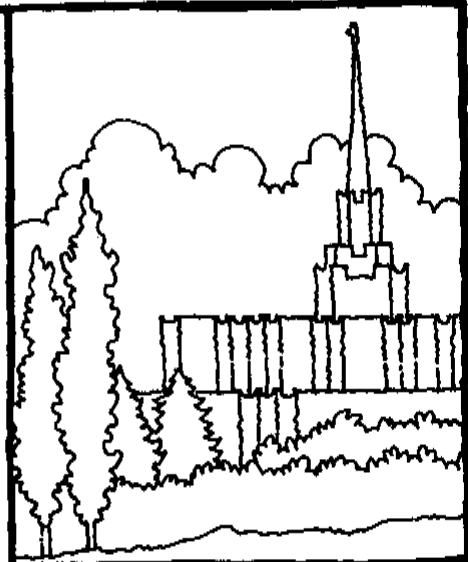
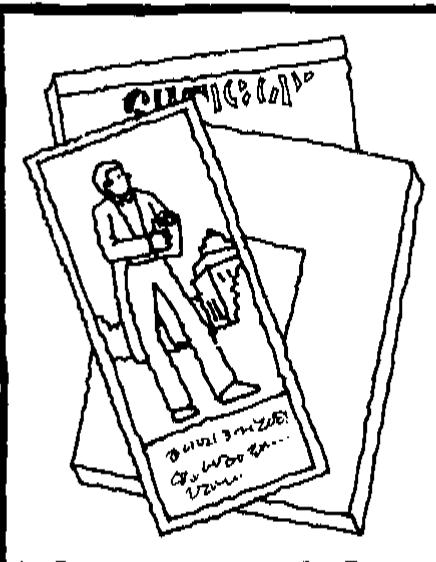
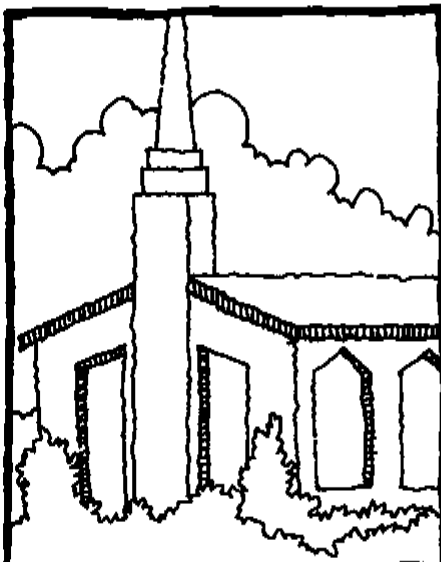
Vorschlag für die
Beteiligung der Familie

Fordern Sie die Kinder auf, ihrer Familie etwas von dem zu berichten, was sie heute gelernt haben, indem sie zu Hause eine Geschichte erzählen, eine Frage stellen, eine Aktivität durchführen oder mit der Familie die Schriftstelle lesen, die für das Schriftstudium zu Hause vorgeschlagen wurde.

Vorschlag für das
Schriftstudium zu
Hause

Bitten Sie die Kinder, zu Hause als Wiederholung Maleachi 3:8-12 zu lesen.

Bitten Sie ein Kind um das Schlußgebet.



Die Gabe des Sühnopfers (Ostern)

Ziel

Den Kindern vermitteln, daß jeder durch das Sühnopfer Jesu Christi Unsterblichkeit und ewiges Leben erlangen kann.

Vorzubereiten

- Studieren Sie gebeterfüllt:
 - Mose 1:39 – Gottes Plan ist es, jedem von uns Unsterblichkeit und ewiges Leben zu ermöglichen.
 - Jesaja 53:5-7 – Der Messias wird für unsere Sünden sühnen.
 - Matthäus 26:36-46 – Jesus Christus leidet in Getsemani.
 - Lukas 22:44 (oder LuB 19:18) – Jesus Christus blutete aus jeder Pore.
 - Psalms 22:17,19 – Die Schlechten werden dem Erretter Hände und Füße durchbohren. Sie werden das Los um sein Gewand werfen.
 - Lukas 23:33,34,46 – Jesus Christus wird gekreuzigt.
 - Matthäus 27:57-66 – Jesus Christus wird im Grab von Josef aus Arimathäa beerdigt.
 - Jesaja 25:8 – Der Erretter wird den Tod überwinden.
 - Matthäus 28:1-10 – Jesus Christus ist auferstanden.
- Befassen Sie sich mit der Lektion, und überlegen Sie, wie Sie den Kindern die Abschnitte aus der Schrift vermitteln wollen. (Siehe „Die Unterrichtsvorbereitung“, Seite VI, und „Die Abschnitte aus den heiligen Schriften lehren“, Seite VII.) Überlegen Sie, welche Fragen und welche Vorschläge für Aktivitäten am meisten dazu beitragen, daß die Kinder das Unterrichtsziel erreichen.
- Schreiben Sie auf einen Wortstreifen:

Du kannst ein Bonbon (oder etwas anderes) haben.

Fertigen Sie ein Rätsel wie das folgende an:

1	6	2	10	5	2	5	6	5	10	0	10
+1	+7	+0	-10	+5	+2	+6	+6	+3	-1	+1	-5
2 D											
6	8	4	3	4	1	7	3	7	3		
-4	+2	-1	+3	+4	+2	-2	+4	-4	+5		
Code											
a=0	d=2	f=4	i=6	n=8	r=10	t=12					
c=1	e=3	h=5	m=7	o=9	s=11	u=13					

4. Sie brauchen:
 - a) Die Bibel für jedes Kind.
 - b) Die Köstliche Perle und Lehre und Bündnisse.
 - c) Bild 6-27, „Die Kreuzigung“ (Bild 230 in *Bilder zum Evangelium*, 62505 150); Bild 6-47, „Jesus betet in Getsemani“ (Bild 227 in *Bilder zum Evangelium*, 62175 150); Bild 6-48, „Der auferstandene Jesus Christus (Bild 239 in *Bilder zum Evangelium*, 62187 150).

Vorschlag für den Unterrichtsablauf

	Bitten Sie ein Kind um das Anfangsgebet.
Das Interesse wecken	Zeigen Sie den Wortstreifen, den Sie vorbereitet haben (siehe „Vorzubereiten“), und geben Sie jedem Kind ein Bonbon (bzw. etwas anderes). Zeigen Sie dann das vorbereitete Rätsel, lösen Sie es gemeinsam mit den Kindern, und geben Sie den Kindern noch drei Bonbons (bzw. drei der anderen Gegenstände). Erklären Sie, daß wir aus diesem Spiel etwas Wichtiges über das Sühnopfer lernen können. Jesus Christus hat für uns das Sühnopfer gebracht, das aus zwei Teilen besteht. Einen Teil erlangen wir, ohne daß wir uns darum bemühen. Aber wir müssen etwas dafür tun, den anderen Teil zu erlangen. Lesen Sie mit den Kindern Mose 1:39, und lassen Sie sie herausfinden, aus welchen zwei Teilen das Sühnopfer besteht. Sie können die beiden Begriffe an die Tafel schreiben. Erklären Sie, daß die Kinder in dieser Lektion lernen, was <i>Unsterblichkeit</i> (die Gabe der Auferstehung, die Jesus Christus allen Menschen verleiht) bedeutet, was <i>ewiges Leben</i> (die Gabe, für immer als Familie in Gottes Gegenwart zu leben, wenn wir umkehren) bedeutet und wie beide Gaben von den Propheten des Alten Testaments prophezeit wurden.
Aus der heiligen Schrift	Lehren Sie die Kinder anhand der unter „Vorzubereiten“ aufgeführten Schriftstellen das Sühnopfer Jesu Christi. Zeigen Sie dabei auch die entsprechenden Bilder. (Vorschläge dazu siehe „Die Abschnitte aus den heiligen Schriften lehren“, Seite VII.) Erklären Sie, daß Propheten des Alten Testaments bestimmte Ereignisse im Zusammenhang mit dem Sühnopfer offenbart wurden. Sie prophezeiten, daß Jesus Christus für unsere Sünden leiden und den Tod überwinden würde. Diese Prophezeiungen wurden während der letzten Tage des Erretters auf der Erde erfüllt. (Siehe den 1. Vorschlag im Abschnitt „Zur Vertiefung“.)
Besprechen/Fragen	Lesen Sie bei der Unterrichtsvorbereitung die folgenden Fragen sowie die angegebenen Schriftstellen. Entscheiden Sie sich für die Fragen, die den Kindern Ihrer Ansicht nach die Schriftstellen am besten veranschaulichen und ihnen zeigen, wie sie die gelernten Grundsätze anwenden können. Wenn Sie die Schriftstellen im Unterricht gemeinsam lesen und besprechen, können die Kinder neue Erkenntnisse gewinnen. Jesus Christus gab uns die Gabe der Unsterblichkeit • Was wird in Psalm 22:17 über die Hände und Füße des Erretters ausgesagt? • Wie wurde Jesus getötet? (Lukas 23:33; <i>kreuzigen</i> bedeutet, daß man jemand tötet, indem man seine Hände und Füße an ein Kreuz nagelt und ihn so lange dort hängen läßt, bis er stirbt.) • Was geschah mit dem Geist Jesu, als Jesus am Kreuz starb? (Lukas 23:46.) Erklären Sie den Kindern: Als Christus starb, verließ sein Geist seinen Körper und ging in die Geisterwelt (siehe LuB 138). Wohin wurde sein Körper gelegt? (Matthäus 27:57-60.) Warum wurden Soldaten beauftragt, das Grab zu bewachen? (Matthäus 27:62-66.) • Wie wurde das Grab am dritten Tag nach dem Tod Jesu geöffnet? (Matthäus 28:2.) Was sagte der Engel zu Maria und den anderen Frauen am Grab? (Matthäus 28:5,6.)

Erklären Sie, daß der Geist Jesu, der seinen Körper verlassen hatte, als er starb, bei der Auferstehung in seinen Körper zurückkehrte. Es war das erstmal, daß jemand auf der Erde auferstanden war.

- Was meinte Jesaja, als er sagte, der Messias werde „den Tod für immer“ beseitigen? (Jesaja 25:8.) Erklären Sie, daß diese Offenbarung die Auferstehung beschreibt.
- Was bedeutet die Auferstehung Jesu Christi für jeden von uns? Vermitteln Sie den Kindern, daß durch die Auferstehung Jesu alle Menschen, die je gelebt haben oder je auf der Erde leben werden, auferstehen werden. Jesus hat jedem von uns diese Gabe, die Gabe der Unsterblichkeit, gegeben, die bedeutet, daß unser Körper und Geist vereinigt und wir für immer leben werden.

Jesus Christus hat es uns ermöglicht, ewiges Leben zu erlangen

- Was erfahren wir aus Jesajas Prophezeiung über das Leiden von Christus? (Jesaja 53:5.)
- Was tat Jesus, nachdem er den Garten Getsemani betreten hatte? (Matthäus 26:36.) Wie zeigte Jesus, daß er bereit war, den Willen des himmlischen Vaters zu tun? (Matthäus 26:39,42,44.)
- Wie schrecklich war das Leiden Jesu im Garten Getsemani? (Lukas 22:44; LuB 19:18.) Erklären Sie, daß Jesus alle unsere Sünden auf sich nahm, was ihm größere Qual verursachte, als wir begreifen können. Aufgrund dessen, was Christus litt, können wir von unseren Sünden umkehren und Vergebung erlangen. Wenn wir das tun, müssen wir nicht leiden, wie Christus gelitten hat. Erklären Sie, daß Jesaja das meinte, als er sagte: „Durch seine Wunden sind wir geheilt“ (Jesaja 53:5).

Zur Vertiefung

Sie können einen oder mehrere der folgenden Vorschläge während des Unterrichts oder als Wiederholung, Zusammenfassung oder Auftrag verwenden.

1. Fertigen Sie Wortstreifen mit Stichwörtern aus Prophezeiungen des Alten Testaments an, beispielsweise:

Jesaja 53:5 – „wegen unserer Sünden zermalmt“

Jesaja 53:5 – „durch seine Wunden sind wir geheilt“

Psalms 22:17 – „sie durchbohren mir Hände und Füße“

Jesaja 25:8 – „er beseitigt den Tod für immer“

Zeigen Sie der Klasse die Wortstreifen, ehe Sie den Kindern vom Sühnopfer des Erretters berichten. Die Kinder sollen auf diese Begriffe und Sätze achten, um festzustellen, wie diese Prophezeiungen erfüllt worden sind. Erklären Sie den Kindern die Sätze, die schwer zu verstehen sind.

2. Wenn Sie diese Aktivität durchführen wollen, schreiben Sie vor dem Unterricht die folgenden Fragen jeweils auf einen Zettel. Verteilen Sie die Fragen während des Unterrichts an sechs Kinder.
 - Was ist der Tod?
 - Was ist die Auferstehung?
 - Wer war der erste Mensch auf der Erde, der auferstanden ist?
 - Was sind die zwei größten Gaben, die Jesus Christus uns gegeben hat?

- Welche Gabe erhalten wir von Jesus Christus, ohne daß wir uns darum bemühen müssen?
- Um welche Gabe von Jesus Christus müssen wir uns bemühen?

Sagen Sie den Kindern, daß Sie nun eine Frage beantworten werden. Das Kind, das die passende Frage dazu hat, soll sie vorlesen. Mögliche Antworten auf die Fragen, die Sie ausgeteilt haben, sind:

- Wenn der Geist den Körper verläßt. (Was ist der Tod?)
 - Wenn der Körper und der Geist wieder vereint werden, um nie mehr getrennt zu werden. (Was ist die Auferstehung?)
 - Jesus Christus. (Wer war der erste Mensch auf der Erde, der auferstanden ist?)
 - Unsterblichkeit und ewiges Leben. (Was sind die zwei Gaben, die Jesus Christus uns gegeben hat?)
 - Die Gabe der Auferstehung oder Unsterblichkeit. (Welche Gabe erhalten wir, ohne daß wir uns darum bemühen müssen?)
 - Die Gabe des ewigen Lebens. (Um welche Gabe müssen wir uns bemühen?)
3. Zeigen Sie ein Bild von einem lieben Angehörigen oder Freund, der gestorben ist. Erklären Sie, was Ihnen das Wissen bedeutet, daß Sie aufgrund des Sühnopfers Jesu Christi diesen geliebten Menschen wiedersehen werden, wenn Sie würdig leben. Lassen Sie die Kinder von jemand aus ihrer Familie erzählen, der gestorben ist und den sie gern wiedersehen würden. Erklären Sie, daß wir uns vor dem Tod nicht zu fürchten brauchen. Propheten haben offenbart, daß wir unsere Lieben wiedersehen werden, und wir werden in der Geisterwelt nach dem Tod großen Trost und große Freude empfinden. Joseph Smith hat gesagt: „Ich habe einen Vater, Brüder, Kinder und Freunde, die in die Geisterwelt gegangen sind. Sie sind nur einen Augenblick fern von uns. Sie sind Geister, und wir werden sie bald wiedersehen.“ (*History of the Church*, 6:316.)
- Brigham Young hat gesagt: „Wir werden uns umdrehen und [auf das Tal des Todes] blicken und denken, ... mich dürstet nicht mehr, ich möchte nicht mehr schlafen, ich werde nicht mehr müde, ... ich fühle weder Schmerz noch Schwäche, ich bin voller Leben, voller Energie, und ich freue mich an der Gegenwart meines himmlischen Vaters.“ (In: *Journal of Discourses*, 17:142.)
4. Wenn Sie ältere Kinder unterrichten, bereiten Sie das folgende Spiel vor. Fertigen Sie zwei Listen an, eine mit der Überschrift „Prophezeiungen“ und eine mit der Überschrift „Erfüllung von Prophezeiungen“. Lassen Sie die Kinder eine der mit Buchstaben gekennzeichneten Schriftstellen von der Liste „Erfüllung von Prophezeiungen“ vorlesen und feststellen, zu welcher Prophezeiung aus der nummerierten Liste sie paßt. Sie können beispielsweise die folgenden Schriftstellen verwenden:

Prophezeiungen	Erfüllung von Prophezeiungen
1. Jesaja 53:7 – Er tat seinen Mund nicht auf.	a) Matthäus 21:5
2. Psalm 34:21 – Nicht eines seiner Glieder wird zerbrochen.	b) Lukas 23:9
3. Sacharja 9:9 – Er reitet auf einem Esel.	c) Matthäus 27:9
4. Psalm 22:2 – Warum hast du mich verlassen?	d) Matthäus 27:35
5. Psalm 22:19 – Sie warfen das Los um sein Gewand.	e) Johannes 19:36
6. Sacharja 11:13 – 30 Silberstücke.	f) Matthäus 27:46

Lösung: 1-b, 2-e, 3-a, 4-f, 5-d, 6-c

5. Besprechen Sie den 3. Glaubensartikel, und lernen Sie ihn mit den Kindern auswendig.
6. Suchen Sie die folgenden kleinen Gegenstände zusammen, und befestigen Sie an jedem Gegenstand einen Zettel mit der entsprechenden Schriftstelle. Legen Sie die Gegenstände in einen Korb oder Beutel, und lassen Sie jedes Kind einen Gegenstand auswählen und die Schriftstelle vorlesen. Die Kinder sollen dann überlegen, in welchem Zusammenhang der Gegenstand mit den Ereignissen um das Sühnopfer steht.
 - Münzen – Matthäus 26:14-16
 - Seife – Matthäus 27:24-26
 - roter Stoff – Matthäus 27:28-30
 - Kreuz aus Zahnstochern oder Nagel – Matthäus 27:31,32
 - zerbrochener Stein oder zerbrochene Erde – Matthäus 27:50,51
 - weißer Stoff – Matthäus 27:58,59
 - Stein – Matthäus 27:60-65
7. Singen Sie „Es liegt ein Hügel in der Fern“ (*Gesangbuch*, Nr. 117) oder „Seht, der Herr ist auferstanden!“ (*Gesangbuch*, Nr. 128), oder sagen Sie den Text auf.

Zum Abschluß

Zeugnis	Bringen Sie Ihre Dankbarkeit für die großartigen Gaben, die Jesus Christus uns gegeben hat, zum Ausdruck, nämlich daß wir auferstehen können und für immer mit unserer Familie beim himmlischen Vater leben können, wenn wir umkehren.
Vorschlag für die Beteiligung der Familie	Fordern Sie die Kinder auf, ihrer Familie etwas von dem zu berichten, was sie heute gelernt haben, indem sie zu Hause eine Geschichte erzählen, eine Frage stellen, eine Aktivität durchführen oder mit der Familie die Schriftstelle lesen, die für das Schriftstudium zu Hause vorgeschlagen wurde.
Vorschlag für das Schriftstudium zu Hause	Bitten Sie die Kinder, zu Hause als Wiederholung Matthäus 28:1-10 zu lesen. Bitten Sie ein Kind um das Schlußgebet.

Propheten haben die Geburt Jesu Christi vorausgesagt (Weihnachten)

Lektion
46

Ziel

Jedes Kind in seinem Zeugnis bestärken, daß Jesus Christus als Sohn Gottes geboren wurde.

Vorzubereiten

1. Studieren Sie gebeterfüllt:
 - Jesaja 7:14 – Jesaja prophezeit, daß eine reine junge Frau den Sohn Gottes zur Welt bringen wird.
 - Matthäus 1:18-23 – Jesajas Prophezeiung erfüllt sich.
 - Jesaja 9:5 – Jesaja prophezeit, daß Jesus Christus als Kind geboren wird; Jesus wird mit verschiedenen Namen bezeichnet.
 - Micha 5:1 – Micha prophezeit, daß Jesus in Betlehem geboren wird.
 - Matthäus 2:4-6 – Die Schriftgelehrten wußten, daß Betlehem gemäß den Prophezeiungen der Geburtsort des Messias war.
 - 1 Nephi 11:18-21 – Nephi prophezeit, daß eine Jungfrau den Sohn Gottes zur Welt bringen wird.
 - Lukas 1:26-31 – Eine Jungfrau namens Maria wird die Mutter von Jesus Christus.
 - Alma 7:9,10 – Alma prophezeit, daß Jesus von Maria geboren wird.
 - Lukas 2:4-7 – Jesus wird geboren.
 - Helaman 14:1-6 – Samuel der Lamanit prophezeit die Zeichen von der Geburt Jesu.
 - 3 Nephi 1:4-21 – In der Nacht, als Jesus geboren wurde, gab es keine Finsternis in Amerika, und ein neuer Stern erschien.
 - Matthäus 2:2 – Ein neuer Stern erschien in Israel.
 2. Befassen Sie sich mit der Lektion, und überlegen Sie, wie Sie den Kindern die Abschnitte aus der Schrift vermitteln wollen. (Siehe „Die Unterrichtsvorbereitung“, Seite VI, und „Die Abschnitte aus den heiligen Schriften lehren“, Seite VII.) Überlegen Sie, welche Fragen und welche Vorschläge für Aktivitäten am meisten dazu beitragen, daß die Kinder das Unterrichtsziel erreichen.
 3. Sie brauchen:
 - a) Die Bibel und das Buch Mormon für jedes Kind.
 - b) Das Bild „Propheten haben die Geburt Jesu Christi vorausgesagt“ (am Ende der Lektion).
 - c) Einfache Requisiten, wie etwa Kopf- oder Schultertücher und eine Puppe, um die Geburt Jesu darzustellen (siehe den Abschnitt „Das Interesse wecken“).
 - d) Bild 6-49, „Jesaja schreibt über die Geburt Christi“ (Bild 113 in *Bilder zum Evangelium*, 62339 150); Bild 6-50, „Die Geburt Jesu“ (Bild 200 in *Bilder zum Evangelium*, 62116 150).
-

Vorschlag für den Unterrichtsablauf

Bitten Sie ein Kind um das Anfangsgebet.

Das Interesse wecken Wählen Sie mehrere Kinder aus, die mit einfachen Requisiten die Geburt Jesu darstellen. Zwei Kinder sollen Maria und Josef darstellen; eine Puppe stellt das Jesuskind dar. Andere Kinder können die Engel, die Hirten und die Sterndeuter sein. Lassen Sie die

Kinder erzählen, was sie über die Geburt Jesu Christi wissen. Fragen Sie sie, woher sie etwas über dieses bedeutende Ereignis wissen. Erklären Sie, daß es fast 2000 Jahre her ist, daß Jesus geboren wurde, daß aber ein Bericht über seine Geburt in den heiligen Schriften steht.

Sagen Sie den Kindern, daß Josef und Maria schon einiges über dieses Ereignis wußten, bevor es sich zutrug. Seit den Tagen Adams hatte der himmlische Vater durch Propheten verheißen, daß er seinen Sohn als Erretter der Welt senden würde. Viele Propheten hatten vom Kommen Jesu Christi prophezeit. Sie wußten, daß der himmlische Vater sein Versprechen hielt, und sie freuten sich auf den Tag, an dem der Erretter geboren werden sollte.

Aus der heiligen Schrift

Lehren Sie anhand der unter „Vorzubereiten“ aufgeführten Schriftstellen, was über die Geburt Jesu Christi prophezeit wurde und wie sich diese Prophezeiungen erfüllten. (Vorschläge dazu siehe „Die Abschnitte aus den heiligen Schriften lehren“, Seite VII.) Zeigen Sie das Bild von den Propheten, die die Geburt des Erretters voraussagten (siehe Ende der Lektion). Zeigen Sie auch die anderen Bilder zum passenden Zeitpunkt.

Besprechen/Fragen

Lesen Sie bei der Unterrichtsvorbereitung die folgenden Fragen sowie die angegebenen Schriftstellen. Entscheiden Sie sich für die Fragen, die den Kindern Ihrer Ansicht nach die Schriftstellen am besten veranschaulichen und ihnen zeigen, wie sie die gelernten Grundsätze anwenden können. Wenn Sie die Schriftstellen im Unterricht gemeinsam lesen und besprechen, können die Kinder neue Erkenntnisse gewinnen.

- Wer sollte laut Jesajas Prophezeiung die Mutter von Jesus Christus sein? (Jesaja 7:14. Erklären Sie, daß mit *Jungfrau* eine reine, unverheiratete Frau gemeint war. Weisen Sie darauf hin, daß Jesaja etwa 740 v. Chr. lebte, also 740 Jahre vor der Geburt Christi.) Zu wem wurde der Engel Gabriel gesandt, um die Nachricht zu verkünden, daß Jesus bald geboren werden sollte, und um zu bezeugen, daß sich Jesajas Prophezeiung erfüllte? (Lukas 1:26-31; Matthäus 1:18-23.)
- Wie sollte Jesus laut Jesaja auf die Erde kommen? (Jesaja 9:5; als Kind.) Mit welchen Namen bezeichnete Jesaja Jesus Christus? Was sagen uns diese Namen über Jesus Christus? (Siehe den 6. Vorschlag im Abschnitt „Zur Vertiefung“.)
- Wo sollte Jesus geboren werden? (Micha 5:1.) Woher wußten die Hohenpriester und die Schriftgelehrten, daß Jesus in Betlehem geboren werden sollte, als König Herodes sie danach fragte? (Matthäus 2:4-6; erklären Sie, daß diese Männer die Prophezeiungen in den heiligen Schriften gelesen hatten.)
- Wen sah Nephi in einer Vision? (1 Nephi 11:18-21; weisen Sie darauf hin, daß Nephi etwa 600 v. Chr. lebte.) Erklären Sie den Kindern, daß die Nephiten die Messingplatten hatten, die viele der alten Prophezeiungen enthielten. Sie hatten aber auch selbst Propheten, die die Geburt von Jesus Christus voraussagten. Wer war laut Almas Prophezeiung die Mutter des Sohnes Gottes? (Alma 7:9,10; weisen Sie darauf hin, daß Alma etwa 80 v. Chr. lebte.)
- Welche Zeichen von der Geburt Jesu sagte Samuel der Lamanit voraus? (Helaman 14:2-5; diese Prophezeiungen wurden fünf, sechs Jahre vor der Geburt Jesu Christi ausgesprochen.) Was taten die Menschen, die nicht an Samuels Prophezeiungen glaubten? (3 Nephi 1:6,9.) Welchen Trost erhielt Nephi, als er für die Rechtschaffenen betete? (3 Nephi 1:11-13.) Wie erfüllten sich Samuels Prophezeiungen? (3 Nephi 1:15,19,21.) Woher wissen wir, daß auch in Israel ein neuer Stern erschien? (Matthäus 2:1,2.)

Zur Vertiefung

Sie können einen oder mehrere der folgenden Vorschläge während des Unterrichts oder als Wiederholung, Zusammenfassung oder Auftrag verwenden.

1. Zeigen Sie das Bild vom Ende der Lektion, das die alten Propheten Jesaja, Micha, Nephi, Alma und Samuel den Lamaniten zeigt. Die Kinder können abwechselnd die Prophezeiungen vorlesen, die die Geburt Jesu Christi voraussagen.
2. Schlagen Sie vor, daß die Kinder allein oder mit der Familie die folgenden Prophezeiungen über die Geburt Jesu Christi lesen, um sich auf Weihnachten vorzubereiten:

Micha 5:1
 Jesaja 7:14
 Jesaja 9:5,6
 Alma 7:9,10
 Helaman 14:1-6
 1 Nephi 11:18-21

Die Kinder können die Schriftstellenangaben auf eine Karte schreiben, die sie nach Hause mitnehmen, oder Sie können für jedes Kind einen Handzettel mit den Schriftstellenangaben vorbereiten.

3. Schreiben Sie Stichwörter aus den Prophezeiungen über die Geburt Christi an die Tafel (oder zeigen Sie Bilder, die die Stichwörter veranschaulichen), beispielsweise: *Bethlehem, Stern, Maria* und so weiter. Die Kinder sollen auf diese Wörter achten, wenn Sie die Weihnachtsgeschichte aus Lukas 1:26-38 und 2:1-19 vorlesen oder erzählen. Besprechen Sie mit den Kindern, was für Gefühle Josef, Maria und die Hirten wohl hatten, als sie an der Erfüllung der Prophezeiungen über die Geburt Christi teilhatten.
4. Erklären Sie den Kindern den 9. Glaubensartikel, und lernen Sie ihn mit ihnen auswendig. Weisen Sie auch darauf hin, daß wir in einer Zeit leben, in der sich Prophezeiungen und Offenbarungen erfüllen, und bitten Sie die Kinder, einige dieser Prophezeiungen zu nennen. Erklären Sie, was Sie dabei empfinden, zu einer Kirche zu gehören, in der es fortdauernde Offenbarung gibt, und selbst zu erleben, wie sich Prophezeiungen erfüllen.
5. Besprechen Sie, inwiefern die Geburt, das Leben und das Sühnopfer des Erretters die größten Gaben sind, die wir je erhalten werden. Was für ein Geschenk können wir dem himmlischen Vater und Jesus Christus in dieser besonderen Jahreszeit machen? Fordern Sie die Kinder auf, ihren Mitmenschen Liebe zu schenken. Sie können die folgende Geschichte als Beispiel dafür erzählen, wie ein Junge seinem Vater Liebe geschenkt hat.

Ein paar Tage vor Weihnachten, als Rob 15 Jahre alt war, hörte er seinen Vater zu seiner Mutter sagen: „Mary, es fällt mir so schwer, Rob morgens aufzuwecken, damit er die Kühe melkt. Er wächst so schnell und braucht doch seinen Schlaf. ... Ich wünschte, ich könnte es allein schaffen.“

Durch diese einfachen Worte wurde Rob zum erstenmal bewußt, daß sein Vater ihn liebte!

Die Familie war arm. Rob hatte seinem Vater eine Krawatte zu Weihnachten gekauft, die nicht sehr teuer war, aber als er am Abend vor Weihnachten darüber nachdachte, schien ihm dieses Geschenk nicht genug zu sein. Mit wachsender Begeisterung entschloß er sich zu einem besseren Geschenk. Er wollte früh aufstehen und die Kühe melken, noch ehe sein Vater aufstand. Er mußte insgeheim lachen, wenn er daran dachte, wie überrascht sein Vater sein würde.

Das Melken fiel ihm leichter als jemals zuvor. Es war keine Arbeit mehr für ihn, sondern etwas anderes – ein Geschenk für seinen Vater, der ihn liebte.

Als Rob fertig war, kroch er wieder ins Bett, kurz bevor ihn sein Vater rief. Er wußte, daß sein Vater zum Stall vorausging, um schon anzufangen, und in wenigen

Minuten entdecken würde, daß die beiden großen Milchkannen bereits gefüllt bereitstanden. Atemlos wartete Rob auf seine Rückkehr.

Nach einiger Zeit, die Rob wie eine Ewigkeit erschien, hörte er, wie die Tür zu seinem Schlafzimmer geöffnet wurde. Er hörte seinen Vater lachen, ein eher schluchzendes Lachen, und hörte ihn sagen: „Du wolltest mich wohl reinlegen, was?“

„Das ist mein Weihnachtsgeschenk, Vater!“ In der Morgendämmerung fand er seinen Vater und nahm ihn fest in die Arme. Robs Herz wollte vor Liebe zerspringen.

„Ich danke dir, mein Sohn“, sagte sein Vater. „Noch nie hat jemand etwas so Liebes für mich getan. ... Das ist das schönste Weihnachtsgeschenk, das ich je bekommen habe. Daran werde ich mich jedes Jahr am Weihnachtsmorgen erinnern, solange ich lebe.“ (Nach: Pearl S. Buck, „Christmas Day in the Morning“, in: *Colliers*, 23. Dezember 1955, Seite 10f.)

6. Bringen Sie, wenn möglich, eine Aufnahme von „Denn es ist uns ein Kind geboren“ aus Händels *Messias* mit. Nachdem Sie der Musik zugehört haben, können Sie die Kinder den Text des Liedes mit den Prophezeiungen Jesajas vergleichen lassen.
7. Singen Sie „Wenn Jesus Christus wiederkehrt“ (*Kinderstern*, April 1993), „Samuel erzählt von dem kleinen Jesus“ (*Kinderstern*, Dezember 1992) oder „Im Stroh in der Krippe“ (*Sing mit mir*, F-1), oder sagen Sie den Text auf.

Zum Abschluß

Zeugnis	Bringen Sie Ihre Gefühle über die Geburt Christi und Ihre Dankbarkeit für diese wunderbare Gabe zum Ausdruck, die der himmlische Vater uns allen geschenkt hat.
Vorschlag für die Beteiligung der Familie	Fordern Sie die Kinder auf, ihrer Familie etwas von dem zu berichten, was sie heute gelernt haben, indem sie zu Hause eine Geschichte erzählen, eine Frage stellen, eine Aktivität durchführen oder mit der Familie die Schriftstellen lesen, die für das Schriftstudium zu Hause vorgeschlagen wurden.
Vorschlag für das Schriftstudium zu Hause	Bitten Sie die Kinder, zu Hause als Wiederholung Jesaja 7:14 und 9:5 zu lesen. Bitten Sie ein Kind um das Schlußgebet.

Propheten haben die Geburt Christi vorausgesagt



Das Priestertum kann ein Segen für unser Leben sein (Lektion zur Vorbereitung auf das Priestertum)

Ziel

Diese Lektion wurde verfaßt, um den elfjährigen Kindern zu helfen, die Segnungen und Aufgaben des Priestertums zu verstehen. Sie soll unterrichtet werden, bevor das erste Kind in Ihrer Klasse zwölf wird.

Vorzubereiten

1. Lesen Sie gebeterfüllt das Zeugnis des Propheten Joseph Smith in Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:29-54,59,66-72; Lehre und Bündnisse 13 einschließlich der Überschrift und Lehre und Bündnisse 121:34-46.
 2. Befassen Sie sich mit der Lektion, und überlegen Sie, wie Sie den Kindern die Abschnitte aus der Schrift vermitteln wollen. (Siehe „Die Unterrichtsvorbereitung“, Seite VI, und „Die Abschnitte aus den heiligen Schriften lehren“, Seite VII.) Überlegen Sie, welche Fragen und welche Vorschläge für Aktivitäten am meisten dazu beitragen, daß die Kinder das Unterrichtsziel erreichen.
 3. Sie brauchen:
 - a) Ein Buch Mormon für jedes Kind.
 - b) Lehre und Bündnisse.
 - c) Eine Lichtquelle, beispielsweise eine Taschenlampe, eine Glühbirne oder eine Laterne.
 - d) Bild 6-51, „Ordinierung zum Priestertum“ (62341 150); Bild 6-48, „Der auferstandene Jesus Christus“ (Bild 239 in *Bilder zum Evangelium*, 62187 150); Bild 6-52, „Johannes der Täufer bringt das Aaronische Priestertum“ (Bild 407 in *Bilder zum Evangelium*, 62013 150).
-

**Vorschlag für den
Unterrichtsablauf**

Bitten Sie ein Kind um das Anfangsgebet.

Das Interesse wecken Zeigen Sie einen Gegenstand, der Licht erzeugt.

- Was ist notwendig, damit dieser Gegenstand Licht erzeugen kann? Wenn Sie eine Taschenlampe haben, zeigen Sie, daß sie Batterien, eine Glühbirne und einen Schalter braucht, die alle richtig funktionieren müssen, damit die Taschenlampe Licht erzeugen kann. Eine Glühbirne braucht intakte Drähte und muß in eine Fassung geschraubt werden, die mit einer Stromquelle verbunden ist. Außerdem muß ein Schalter betätigt werden, damit der Strom fließen kann.

Bitten Sie die Jungen in Ihrer Klasse aufzustehen. Diese Jungen haben die Möglichkeit, das Priestertum zu empfangen, das eine weitaus größere Macht hat als Strom, denn es ist die Macht und Vollmacht, in Gottes Namen zu handeln. Durch diese Macht können die Kinder des himmlischen Vaters getauft werden und andere heilige Handlungen der Kirche empfangen. Damit ein Junge diese Macht jedoch empfangen und so gebrauchen kann, wie Gott es vorgesehen hat, muß er würdig und richtig vorbereitet sein.

Aus der heiligen
Schrift

Erzählen Sie den Kindern anhand von Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:29-54,59,66-72, wie Joseph Smith die goldenen Platten erhielt und wie er zum Aaronischen Prie-

stertum ordiniert wurde. (Vorschläge dazu siehe „Die Abschnitte aus den heiligen Schriften lehren“, Seite VII.) Zeigen Sie dabei auch die entsprechenden Bilder. Vielleicht müssen Sie mit den Kindern kurz die Ereignisse wiederholen, die dazu führten, daß Joseph Smith die goldenen Platten erhielt.

Besprechen/Fragen

Lesen Sie bei der Unterrichtsvorbereitung die folgenden Fragen sowie die angegebenen Schriftstellen. Entscheiden Sie sich für die Fragen, die den Kindern Ihrer Ansicht nach die Schriftstellen am besten veranschaulichen und ihnen zeigen, wie sie die gelernten Grundsätze anwenden können. Wenn Sie die Schriftstellen im Unterricht gemeinsam lesen und besprechen, können die Kinder neue Erkenntnisse gewinnen.

- Warum hätte Joseph Smith nicht unmittelbar nach der ersten Vision die goldenen Platten übersetzen, das Priestertum empfangen und die Kirche gründen können? (Er war nicht vorbereitet; er mußte an Weisheit und Erkenntnis zunehmen.)
- Was war die erste große Aufgabe, die der Herr dem Joseph Smith übertrug? (Die goldenen Platten zu übersetzen, damit wir das Buch Mormon haben konnten.)
- Was tat Joseph Smith an dem Abend, als ihm der Engel Moroni zum erstenmal erschien? (JSLg 1:29,30.) Wie oft erschien Moroni Joseph Smith, ehe dieser die goldenen Platten zum erstenmal sah? (JSLg 1:30,44-49; viermal.) Warum wiederholte Moroni wohl seine erste Botschaft noch dreimal?
- Welche Anweisungen erhielt Joseph Smith sonst noch, ehe er damit beginnen konnte, die goldenen Platten zu übersetzen? (JSLg 1:53,54.) Wie trugen diese Anweisungen dazu bei, Joseph Smith auf die anderen großen Werke vorzubereiten, die er vollbringen sollte? Was tut ihr, um euch auf eure Zukunft vorzubereiten?
- Welche besondere Verpflichtung nehmen die meisten jungen Männer der Kirche mit zwölf Jahren auf sich? (Sie erhalten das Aaronische Priestertum und werden zum Diakon ordiniert.)
- Wie erhielt Joseph Smith das Aaronische Priestertum? (JSLg 1:68-70.) Wie erhält heute ein junger Mann das Aaronische Priestertum? (Er wird nach seiner Würdigkeit befragt und durch Händeauflegen von einem Mann ordiniert, der die Vollmacht hat, ihn zu ordinieren.)
- Wie sollen sich Jungen darauf vorbereiten, das Priestertum zu erhalten? Wie sollen sich Mädchen darauf vorbereiten, die Segnungen des Priestertums zu empfangen? (Jungen und Mädchen bereiten sich auf dieselbe Weise vor. Sie beten, haben Glauben, lernen von Eltern und Lehrern das Evangelium, führen ein würdiges Leben, halten die Gebote, dienen anderen, achten einander und sind ehrlich.) (Siehe den 4. Vorschlag im Abschnitt „Zur Vertiefung“.)
- Welche Aufgaben haben die Diakone in der Kirche? (LuB 20:59.) Wie erfüllen sie ihre Aufgaben? (Das Abendmahl austeilen, das Fastopfer entgegennehmen, in der Abendmahlsversammlung als Bote für den Bischof fungieren, ein gutes Beispiel geben.)
- Wer war der erste, der jemals das Abendmahl austeilte? (Jesus Christus.) Warum ist das Abendmahl so heilig? (Es ist eine heilige Handlung, die das Opfer darstellt, das Jesus Christus für jeden von uns gebracht hat.)

Lesen Sie das folgende Zitat von Elder Jeffrey R. Holland vor, oder lassen Sie ein Kind es vorlesen: „Wir bitten euch, die jungen Brüder des Aaronischen Priestertums, die Sinnbilder des Sühnopfers würdig und andächtig vorzubereiten, zu segnen und auszuteilen. Welch ein erstaunlicher Vorzug, welch heiliges Vertrauen wird euch schon in bemerkenswert jungen Jahren zuteil! Ich kann mir kein größeres Kompliment für euch denken. Wir haben euch sehr lieb. Lebt so gut ihr könnt, und seht so gut wie möglich aus, wenn ihr am heiligen Abendmahl des Herrn teilnehmt.“ (*Der Stern*, Januar 1996, Seite 62.)

- Wie können wir das Priestertum ehren und unterstützen? (Berufungen von Priester-

tumsführern annehmen, anderen dienen, respektvoll von Führern der Kirche sprechen und für den Vater, die Brüder, sonstige Familienmitglieder und andere, die das Priestertum tragen, beten.) (Siehe den 3. Vorschlag im Abschnitt „Zur Vertiefung“.) Wenn ihr das alles tut – wie kann das eurem Vater oder Bruder helfen, sein Priestertum zu ehren? Wie können sie euch dabei helfen, daß ihr euch darauf vorbereitet, das Priestertum oder die Segnungen des Priestertums zu empfangen?

Zur Vertiefung

Sie können einen oder mehrere der folgenden Vorschläge während des Unterrichts oder als Wiederholung, Zusammenfassung oder Auftrag verwenden.

1. Schreiben Sie die folgenden Segnungen, die man durch das Priestertum erhält, jeweils auf eine Karte oder einen Zettel:

Einen Namen und einen Segen erhalten.
Getauft werden.
Die Gabe des Heiligen Geistes empfangen.
Einen Segen erhalten, wenn man krank ist.
Am Abendmahl teilnehmen.
Eine Mission erfüllen.
Im Tempel heiraten.

Teilen Sie die Klasse in Gruppen ein, und geben Sie jeder Gruppe eine Karte. Bitten Sie die Kinder in jeder Gruppe, passende Erlebnisse zu erzählen, die sie selbst oder ihre Familie im Hinblick auf die Segnung gehabt haben, die auf der Karte steht.

2. Verdunkeln Sie das Klassenzimmer so gut wie möglich. Erzählen Sie den Kindern dann die Geschichte von einer Gruppe Touristen, die in eine tiefe, dunkle Höhle ging. Als sie in der Höhle waren, schaltete der Führer der Gruppe das Licht aus, wartete ein paar Minuten und forderte die Leute dann auf, mit der Hand in Richtung Ausgang zu zeigen. Als das Licht wieder eingeschaltet wurde, zeigten die Leute in alle möglichen Richtungen.

Machen Sie das Klassenzimmer wieder hell. Lesen Sie das folgende Zitat von Elder Robert D. Hales vor: „Wenn die Vollmacht des Priestertums nicht auf Erden wäre, könnte der Widersacher ungehindert herrschen und regieren. Es gäbe keine Gabe des Heiligen Geistes, der uns führt und erleuchtet, keine Propheten, die im Namen des Herrn sprechen, keine Tempel, wo wir heilige, ewige Bündnisse schließen können, keine Vollmacht, zu segnen und zu taufen, zu heilen und zu trösten. ... Es gäbe kein Licht, keine Hoffnung – nur Finsternis.“ (*Der Stern*, Januar 1996, Seite 28.)

3. Erzählen Sie, was eine Familie tat, um ihren Vater in seiner Priestertumsberufung zu unterstützen, oder lesen Sie die Begebenheit vor:

„Ich saß [bei einer Generalkonferenz vor vielen Jahren] neben den sechs Kindern von Ezra Taft Benson, denn ich teilte mit einer seiner Töchter ein Zimmer im Studentenwohnheim. Mein Interesse nahm zu, als Präsident McKay sich erhob und den nächsten Sprecher ansagte. Respektvoll blickte ich auf Elder Benson, der nun zum Mikrofon schritt. Ich sah ihn zum erstenmal. Er war groß, über einen Meter achtzig, besaß einen Dokortitel und war als Landwirtschaftsminister der Vereinigten Staaten von Amerika und als besonderer Zeuge des Herrn international bekannt. Er machte einen heiteren und gelassenen Eindruck; er hatte ja auch schon vor vielen Menschen überall auf der Welt gesprochen. Plötzlich spürte ich eine Hand auf meinem Arm. Ein kleines Mädchen beugte sich zu mir herüber und flüsterte mir mit eindringlicher Stimme zu: ‘Bete für Vati.’

Ich war ziemlich überrascht und dachte: Das soll ich ja wohl jetzt weitergeben, aber ich weiß nicht recht, was ich sagen soll. ‘Bete für Elder Benson’ oder ‘Du sollst jetzt für deinen Vater beten’? Ich spürte jedoch, wie dringlich dieses Anliegen war und flüsterte meinem Nachbarn einfach zu: ‘Bete für Vati.’

Dieser Satz ging durch die ganze Reihe, bis hin zu Schwester Benson, die schon den Kopf geneigt hatte.

Wie oft mußte ich seitdem an diesen Satz denken 'Bete für Vati', den Patriarchen der Familie. Bete für ihn, wenn er seine Berufung als Distriktspräsident oder als Heimlehrer erfüllt. Bete für ihn, wenn er eine Aufgabe in einem Verein übernimmt, wenn sein Geschäft gutgeht oder sein Gehalt gekürzt wird. Bete, wenn er dir am Familienabend einen Rat gibt. Bete für Vati, wenn er Überstunden macht, damit Jürgen auf Mission und Franziska zur Universität gehen können. Bete für ihn, wenn er in der Abendmahlsversammlung eine Ansprache hält oder Mutti einen Segen gibt, damit sie wieder gesund wird. Bete auch für ihn, wenn er abends müde und enttäuscht nach Hause kommt. Bete für Vati in allem, was er tut, im Großen und im Kleinen.

Seit jenem Erlebnis sind viele Jahre vergangen und viele Generalkonferenzen haben stattgefunden. Jedesmal, wenn Präsident Benson gesprochen hat, kam mir in den Sinn: 'In diesem Augenblick sind seine Kinder, die über den ganzen Kontinent verstreut leben, im Gebet für ihren Vater vereint.'

Und mir ist bewußt geworden, daß der kurze Satz, der damals vor [vielen] Jahren durch die Reihe ging, der wichtigste für eine Familie ist. Mit welcher Kraft und welchem Glauben kann der Mann täglich den Anforderungen des Lebens entgegensehen, wenn irgendwo auf der Welt seine Tochter oder sein Sohn flüstern: 'Bete für Vati!'“ (Elaine McKay, „Pray for Dad“, *New Era*, Juni 1975, Seite 33.)

4. Wenn wir nach dem Evangelium leben, sind wir vorbereitet, die Aufgaben des Priestertums anzunehmen und uns der Segnungen des Priestertums zu erfreuen. Lesen Sie „Meine Evangeliumsrichtlinien“ (auf der Rückseite der Broschüre *Meine Leistungstage*, 35317 150) vor, wobei Sie nach jeder Richtlinie eine Pause machen, damit die Kinder darüber nachdenken können, wie gut sie nach diesem Grundsatz leben. Wenn Sie die Liste vorgelesen haben, können Sie sie anhand von Illustrationen, Stichwörtern oder Pantomime wiederholen.

Meine Evangeliumsrichtlinien

1. Ich denke an mein Taufbündnis und höre auf den Heiligen Geist.
2. Ich bin dem himmlischen Vater, anderen Menschen und mir selbst gegenüber ehrlich.
3. Ich suche mir gute Freunde und bin freundlich zu meinen Mitmenschen.
4. Ich kleide mich anständig, um zu zeigen, daß ich den himmlischen Vater und mich selbst achte.
5. Ich befasse mich nur mit Büchern und Filmen, die dem himmlischen Vater wohlgefällig sind.
6. Ich höre mir nur Musik an, die dem himmlischen Vater wohlgefällig ist.
7. Ich gebrauche den Namen des himmlischen Vaters und Jesu Christi mit Ehrfurcht. Ich fluche nicht und benutze keine unanständigen Ausdrücke.
8. Ich halte meinen Geist und Körper heilig und rein.
9. Ich nehme nichts zu mir, was mir schaden kann.
10. Ich tue am Sabbat das, was mir hilft, dem himmlischen Vater nahe zu sein.
11. Ich wähle das Rechte. Ich weiß, daß ich umkehren kann, wenn ich einen Fehler gemacht habe.
12. Ich lebe jetzt so, daß ich einmal würdig bin, in den Tempel und auf Mission zu gehen.
13. Ich befolge den Plan, den der himmlische Vater für mich hat.

5. Lesen Sie das folgende Zitat von Präsident Gordon B. Hinckley, dem 15. Präsidenten der Kirche, vor: „Die Kirche gehört nicht dem Präsidenten. Ihr Haupt ist der Herr Jesus Christus, dessen Namen ein jeder von uns [mit der Taufe] auf sich genommen hat. In diesem großen Werk sind wir alle gemeinsam tätig. Wir sind hier, um den Vater in seinem Werk und seiner Herrlichkeit zu unterstützen, nämlich 'die Unsterblichkeit und das ewige Leben des Menschen zustande zu bringen' (Mose 1:39). Ihre Obliegenheiten sind in Ihrem Wirkungskreis genauso wichtig, wie meine Obliegenheiten es in meinem Wirkungskreis sind. Keine Berufung in der Kirche ist gering oder unbedeutend. Jeder von uns wirkt bei der Ausübung seiner Pflichten auf das Leben anderer Menschen ein.“ (*Der Stern*, Juli 1995, Seite 64.)
6. Singen Sie „Das Priestertum des Herrn“ (*Sing mit mir*, B-58), oder sagen Sie den Text auf.

Zum Abschluß

Zeugnis	Sie können Zeugnis davon geben, daß das Priestertum wiederhergestellt wurde und daß es die Vollmacht ist, für Gott zu handeln. Ermutigen Sie die Jungen, jetzt so zu leben, daß sie würdig sind, das Aaronische Priestertum zu tragen, und ermutigen Sie alle Kinder, so zu leben, daß sie würdig sind, alle Segnungen des Priestertums zu empfangen. Ermutigen Sie die Kinder auch, die Priestertumsführer zu ehren und zu unterstützen.
Vorschlag für die Beteiligung der Familie	Fordern Sie die Kinder auf, ihrer Familie etwas von dem zu berichten, was sie heute gelernt haben, indem sie zu Hause eine Geschichte erzählen, eine Frage stellen, eine Aktivität durchführen oder mit der Familie die Schriftstelle lesen, die für das Schriftstudium zu Hause vorgeschlagen wurde.
Vorschlag für das Schriftstudium zu Hause	Bitten Sie die Kinder, zu Hause als Wiederholung Lehre und Bündnisse 121:34-46 zu lesen. Bitten Sie ein Kind um das Schlußgebet.

Der Erlösungsplan

